Text zum
Schlachten Atlas
von
Woerl.

Z

Emil Stücklmann
Unterleutnant

Atlas

der

Schlachten, Treffen und Belagerungen

aus der

Geschichte der Kriege von 1792 bis 1815

von

Professor Dr. J. E. Woerl.

Einhundert und vierzig Blätter,

verbessert und mit kurzen Erläuterungen begleitet

von

Ferdinand von Dürrich,
Königl. würtemb. Ingenieur-Hauptmann a. D.

Freiburg im Breisgau.
Herder'sche Verlagshandlung.
1857.

Buchdruckerei der Herder'schen Verlagshandlung in Freiburg i. B.

Vorwort.

Karten geben uns ein Bild von einem Lande, so anschaulich wie wir es durch eine Beschreibung allein nicht erreichen können. Der Zweck bestimmt auch hier den Maßstab des Bildes. Während Pläne mit allen Terrain-Gegenständen zum Einzeichnen der Befestigungen, der Truppenkörper ꝛc. bei Treffen, Schlachten, bei Manövern benutzt werden müssen, sind Karten in einem kleineren Maßstabe wie die mit **I. II.** ꝛc. bezeichneten für eine strategische Uebersicht bestimmt, bei welchen deßhalb nur die Richtung, der Durchbruch der Gewässer und die Züge der Gebirge mit ihren Höhenzahlen und einzelne Ortspunkte angegeben wurden. Der Militär wird sich immer zu seinem Studium große und kleine Kartenblätter wählen, weil er hier die Totalübersicht, ohne viel lesen zu müssen, im Augenblick hat, die oft zu einem schnellen Orientiren so nothwendig ist. Zu solchem Zweck erscheint diese neue Ausgabe des Schlachten-Atlas, begleitet nur von kurzen Erläuterungen aus dem Werke „Geschichte der Kriege von 1792 bis 1815" von Professor Dr. J. E. Woerl, um die Karten und Pläne den weitesten Kreisen zugänglich zu machen.

F. Dürrich.

Nr. 1. Strategische Uebersichtskarte von Deutschland.

Von den großen Flußgebieten des Rheins, der Donau, der Weser, Elbe, Oder und Weichsel ist keines durch seine Ausdehnung und Beschaffenheit dem andern besonders überlegen. Der volle Besitz des ganzen Rheinthales bildet die vollkommenste concave Basis Deutschlands gegen Frankreich.

Durch den Verlust des ganzen Rheines ist Deutschland strategisch aufgelöst; es fehlt ihm das gemeinsame Band einer Verbindung zwischen Nord- und Süddeutschland, welches der Rhein bildet. Gegen Westen umfaßt die Schweiz Deutschlands vorzüglichste Basis, deßwegen ist die Schweiz ein strategisch deutsches Land.

Die Donau ist der Hauptstrom des südlichen Deutschlands, sie gewährt jedoch weder gegen Norden noch Süden eine vortheilhafte Basis ohne den Besitz der sie umgebenden höhern Punkte, hauptsächlich Tyrols, das zu offensiven Operationen nöthig ist, weil es das Land bis an die Donau strategisch dominirt. Als Höhen- und Scheidepunkt Deutschlands und Italiens ist Tyrol von größter Wichtigkeit. Dagegen ist die Donau das trefflichste Operationsobject desjenigen, der den Rhein zur Basis hat.

Der Besitzer des ganzen Elbethales wirkt auf den Norden und Süden, Westen und Osten Deutschlands mächtig ein; daher, um entweder in dieses Thal zu kommen oder es zu vertheidigen, die Schlachten an der Saale, Elster, daher die Schlacht bei Leipzig, die sich in allen Kriegen wiederholen werden.

Das Oderthal ist ganz im Besitz Preußens; es bildet daher die vollkommenste erste Basis gegen Norden.

So lange die Mündung der Weichsel, sowie die Quellen und das obere Thal derselben von Deutschland festgehalten sind, ist die Mitte in Rußlands Besitz nur in sofern gefährlich, als dieser Staat hiedurch aufgefordert wird, sich das ganze Flußbett zu verschaffen; gerade wie die Franzosen, die im Besitz des Elsaßes, des obern Moselgebiets und Lothringens gelassen wurden, sich stets aufgefordert fühlen, das ganze Rheinthal zu nehmen. Hieraus geht für Deutschland die Nothwendigkeit hervor, jene nächsten Angriffspunkte, wo die Natur es unterlassen hat, durch die Kunst zu verstärken. Im Süden bildet der Po mit seinen Alpgebieten die wahre und einzige Basis Italiens, in deren Besitz man Italien gegen Norden absperrt, oder von dorther erobert.

Nr. 2. Strategische Uebersichtskarte von Frankreich.

Die Thäler der Rhone und des Rheins bilden die defensiven Gränzwälle Frankreichs. Die Schweiz ist wie für Deutschland so für Frankreich zur Vertheidigung unumgänglich nöthig. Das Elsaß, eingeschlossen von dem Rhein und den Vogesen, flankirt durch die Weißenburger Linien und durch die Festung Befort, vertheidigt durch die Festungen Schlettstadt, Neubreisach und Straßburg, bietet Frankreich eben so viel Schutz gegen Außen, als es einen fremden Angriff von dieser Seite erschwert.

Die verwundbarste Stelle Frankreichs ist der Raum, in welchem die Mosel, die Maas, die Sambre, die Schelde und Lys fließen. Auf diesem blutgetränkten Kriegsschauplatz wird auch in Zukunft jede große europäische Frage entschieden werden.

Das Rhonethal ist die vortheilhafteste Basis zum Angriffe des nördlichen Italiens.

Ein Schlüsselpunkt Frankreichs ist auch da, wo die Sevennen sich den Vogesen anschließen, und wo die Mosel und Maas, die Marne, Seine und Saone abfallen.

Die Garonne ist das südlichste Flußgebiet Frankreichs, vor ihr liegt die Defensionslinie gegen die Pyrenäen und Spanien. Dagegen bildet jenseits der Ebro die Nordbasis Spaniens, die gleichfalls in den Pyrenäen ihre Defensionslinie findet.

Nr. 3. Uebersichtskarte zu den Feldzügen von 1792 und 1793.

Die Flucht und Gefangennehmung Ludwigs XVI. hatte die Convention von Pilnitz zur Folge. Oesterreich und Preußen, im Verein mit andern Fürsten, sind entschlossen, den König von Frankreich in freien Stand zu setzen. Darauf erklärt Frankreich an Oesterreich den Krieg und stellt vier Armeen auf. Im Süden beobachtet Montesquion mit 40 bis 50,000 Mann die Alpen und Pyrenäen; im Osten vertheidigt Luckner den Lauf des Rheins mit 40,000 Mann, und Lafayette mit 50,000 Mann den Raum zwischen den Vogesen und der Sambre; Rochambeau endlich steht in Flandern mit 40,000 Mann. Der Herzog von Sachsen-Teschen, den rechten Flügel der Verbündeten bildend, nähert sich mit 50,000 Mann der Nordgränze. In der Mitte dringen der König von Preußen und der Kurfürst von Hessen rc. mit 64,000 Mann bei Mainz und Koblenz über den Rhein, um sich im Luxemburgischen mit 15,000 Oesterreichern, die Graf Clairfait aus Brabant herbeiführte, zu vereinigen.

Auf dem linken Flügel überschreitet der Fürst von Hohenlohe-Kirchberg den Rhein bei Germersheim mit 17,700 Kaiserlichen und Ausgewanderten in der Absicht, Landau zu blockiren und das Elsaß zu bedrohen.

An Lafayette's Statt wird Dumouriez Oberbefehlshaber der französischen Armee; dieser kannte das Terrain genau, welches die Franzosen nach dem glänzenden Vordringen der Verbündeten aufgeben wollten, und wußte, daß zwischen Maas und Schelde Positionen sind, in welchen eine junge Armee dem Feinde die Spitze bieten kann.

Nr. 4. Uebersichtskarte der Argonnen.

Nur an wenigen Punkten kann man die Argonnen und die sumpfigen Thäler der Aire und Aisne überschreiten, um aus dem Thal der Maas in das Gebiet der Marne zu kommen. Dumouriez verbindet sich mit der 25,000 Mann starken Armee unter Kellermann und besetzt die Defiléen. Dillon mit 7000 Mann gewinnt die Punkte Clermont und les Islettes; Dumouriez mit 15,000 Mann nimmt bei Grandpré Stellung; General Dubouquet erhält den Befehl, Chêne populeux und Croix aux bois zu besetzen.

Der Herzog von Braunschweig rückt nur langsam vor. Dumouriez beruft Beurnonville mit 10,000 Mann von Chalons und Kellermann mit 25—30,000 Mann von Vitry; er selbst nimmt Stellung am 16. September im Lager von Menehould gegen den Feind. Der Herzog von Braunschweig beabsichtigte, sich der Straße von Chalons zu bemächtigen, wodurch ihm das Land bis Paris offen lag; während er den Franzosen, die in den Argonnen eingeschlossen standen, die Spitze bot. Seine Streitkräfte betrugen 60,000 Mann. Französischer Seits waren 53,000 Mann concentrirt.

Nr. 5. Plan des Treffens bei Valmy den 20. September 1792.

Die Verbündeten umgehen die Quellen der Bionne und nehmen Stellung bei Cabaret de la lune (aa). Kellermann mit Dumouriez vereinigt steht mit 18,000 Mann zwischen Dommartin und Valmy (DD), (AA) Dumouriez rechter Flügel, (CC) abgesondertes Corps von Dumouriez, (BB) Vorhut unter General Stengel, (E) Batterie, (FF) Infanterie, (GG) Reiterei, (H) 2 Bataillone von Kellermann, (I) General Stengel zur Deckung des rechten Flügels, (KK) General Beurnonville führt 16 Bataillone, (LL) General Chagot mit 9 Bataillonen und 8 Schwadronen; General Chagot hinter der Cavallerie bei (HH) zurück; (bb, cc) Armee der Verbündeten, (dd, ee) Angriffscolonnen der Verbündeten; (NN) Kellermann zurück über die Auve zur Deckung der Straße von Vitry, (ff) der österreichische General Clairfait hinter den Preußen aufgestellt; Verlust beiderseits 300 Mann. Die beabsichtigte Expedition der Alliirten war gescheitert und man traf Anstalt zum Rhein zurückzukehren.

Nr. 6. Plan der Schlacht bei Jemappes am 6. November 1792.

Dumouriez verfolgt nicht den Herzog von Braunschweig, sondern läßt 100,000 Mann in nördlicher Richtung marschiren um Belgien zu erobern; Valence mit 20,000 Mann der Ardennenarmee, Labour-

donnaye mit 18,000 der Nordarmee manövrirten gegen die Maas und Schelde, um die 40,000 Mann starke österreichische Stellung unter Beaulieu, Latour, dem Herzog von Sachsen-Teschen und Clairfait zu überragen. Dumouriez führte die Hauptarmee, etwa 50,000 Mann stark, in der Mitte zum Angriff.

(aa) 14,000 Mann unter Beaulieu, Herzog Albert und Clairfait in 14 Redouten mit 54 Geschützen umfangen Mons.

(bb) Division Ferrand. (cc) Dumouriez und Beurnonville. (ee) Division Harville. (ff) Reserven. Die Oesterreicher sind gezwungen, das verschanzte Dorf Jemappes (gg) zu verlassen. (hh) Bataillons-colonnen unter Dampierre und Beurnonville. Die Redouten werden genommen. (ii) Beurnonville weist die österreichische Cavallerie (kk) zurück. Nachmittags 2 Uhr Rückzug der Oesterreicher mit Hinterlassung von 8 Kanonen. Verlust auf jeder Seite 4000 Todte und Verwundete. Am 14. November hält Dumouriez seinen Einzug in Brüssel.

Feldzug von 1793.

Der Kriegsschauplatz umfaßt sämmtliche Gränzen Frankreichs, dem jetzt auch Spanien, England, Holland und Italien feindlich gegenüber stehen. 70,000 Mann Kaiserliche unter der Führung des Prinzen von Coburg, unter welchem Erzherzog Carl, der Feldmarschallieutenant Prinz von Würtemberg, Latour und Clairfait stehen, besetzen rasch Aachen, Maestricht, Lüttich.

Nr. 7. Plan zur Schlacht bei Neerwinden den 18. März 1793.

Dumouriez bemächtigt sich der Stadt Tirlemont. (aa) Die Oesterreicher zurück hinter die kleine Geete. Armee der Oesterreicher 42,000 Mann, worunter 9900 Reiter. Französische Armee 47,000 Mann, worunter 5500 Reiter; (bb) französisches rechtes Flankeurcorps, 7000 Infanteristen, 1000 Pferde; (c) rechter Flügel: General Valence 10,000 Mann Infanterie und 1000 Pferde; (d) Centrum: Herzog von Chartres, 10,000 Mann; (e) linker Flügel: General Miranda 7000 Infanteristen; (f) linkes Flankeurcorps: 2000 Mann Infanterie, 1000 Pferde; (gg) Division Champmorin: 5000 Infanteristen und 1000 Pferde.

(bb) Vorhut als erste Colonne rückt gegen Racour vor, ist jetzt (i), findet wenig Widerstand und unterstützt als (h) den Angriff der 2. Colonne. Die 2. französische Colonne (k) nimmt Racour, zum Hügel Tombe de Neerwinden vor. Die 3. französische Colonne (l) verdrängt die Oesterreicher aus Neerwinden, während die 4. und 5. französische Colonne gegen die Mitte der Oesterreicher marschirt. Orsmael und Nerhespen sind von Miranda genommen; er geht bis Dormael vor.

Die 1. Hälfte des 2. Treffens der Oesterreicher (n) wirft Champmorin; die 2. (o) entreißt dem Feind Dormael.

Erzherzog Carl geht hierauf zur Offensive über, rückt gegen die Lütticher Straße (p) vor und Benjavski rechts (q) drängt die Franzosen (r) zur kleinen Geete zurück; die Franzosen fliehen und alles Geschütz ist verloren; österreichische Reiterei (s) gegen Racour und 6 Bataillone und der Rest der Reiter (t) gegen Oberwinden; mörderisches Gefecht um diese Dörfer; ebenso der Franzosen (l) um Neerwinden. Clairfait nimmt Racour durch seine Infanterie, und die Reiterei (u) greift die französische Linie an. Die Franzosen fliehen, Valence (xw) sammelt seine Soldaten und hält die Oesterreicher (w') im Vordringen auf.

Dumouriez (y) zurück (A), um gegen Tirlemont das Vorrücken der Oesterreicher zu hindern. Verlust der Franzosen 4000 Mann und 29 Geschütze, der Oesterreicher 2747 Mann und 97 Offiziere.

Dumouriez gibt die Stellungen in den Niederlanden auf, verliert das Vertrauen und sucht seine Zuflucht unter den Zelten der Gegner.

Nr. 8. Uebersichtskarte der Operationen der Armeen von 1793—1794.

Während der erwähnten Ereignisse bereiteten sich 40,000 Austro-Sardinier, um in Savoyen und die Grafschaft Nizza einzufallen, und am Fuße der Pyrenäen sammelten sich 45,000 Spanier.

Nr. 9. Uebersichtskarte zu den Feldzügen in der Vendée und Bretagne.

Gleichzeitig, 80 Stunden von Paris, brach im Innern Frankreichs ein furchtbarer Aufstand aus; der Schauplatz war das unter dem Namen Boccage bekannte Land Vendée, gebildet durch ein Labyrinth von Hügeln, Flüssen, Bächen und Sümpfen; für den Krieg höchst schwierig. Auch der Süden Frankreichs nicht für die Revolution.

Marseille, Bordeaux, Lyon, Toulon erheben sich, doch ohne Erfolg.

Nr. 10. Plan von Toulon 1793.

Die Royalisten in Toulon rufen die Engländer zu Hilfe und liefern diesen Schlüssel Frankreichs in ihre Hände. Am 28. August nimmt Admiral Hood vom Allier Besitz, schifft 8000 Spanier, Neapolitaner und Portugiesen und 2 englische Regimenter unter General O'Hara aus, wodurch die ganze Besatzung auf 18,000 Mann gebracht wurde.

Das fast uneinnehmbare Fort Eguillette, Schlüssel des Platzes. Das Belagerungscorps unter General Carteaux mit 8000 Mann stand westlich von Ollioules, das unter General Lapoype mit 6000 Mann operirte westlich. Nach dem Fall von Lyon hat Dugommier die Belagerung mit 40,000 Mann und nur acht 24Pfündern übernommen, von welch letztern der Commandant der Artillerie, Bonaparte, 5 bei la Brega aufstellen ließ. Bei Eguillette landen in der Nacht des 21. September 6000 Engländer, verschanzen la Grasse, wodurch das Fort Mulgrave, mit 800 Mann und schweren Kanonen besetzt, entsteht; bei dem Fort Malbosquet läßt Bonaparte eine Batterie aufführen, die General O'Hara durch einen Ausfall mit 2300 Mann zu nehmen sucht, aber von Bonaparte und Dugommier zum Rückzug gezwungen wird, wobei O'Hara mit 27 Offizieren und 430 Mann gefangen wird; General Dundas übernimmt O'Haras Stelle.

30 schwere Kanonen und 15 Mörser der Republikaner beschießen Mulgrave und Eguillette. Zu gleicher Zeit greift General Lapoype das Fort Faron an.

8000 Mann nehmen in der Nacht des 17. September Eguillette, und Lapoype Faron; 12,000 Mann räumen Toulon und werden eingeschifft. Das Arsenal, 20 Linienschiffe und Fregatten wurden verbrannt und am 19. December halten die Republikaner ihren Einzug in die Stadt.

Operationen in den Vogesen. 1792 und 1793.

Vergleiche Uebersichtskarte Nr. 3.

Mit den Gesammt-Kriegsoperationen im Zusammenhang hatten die Verbündeten die französischen Corps der Vogesen zwischen der Lauter und Queich angegriffen; Pirmasens wird am 1. September genommen, Landau blockirt und endlich ein Hauptangriff auf die von 45,000 Mann vertheidigten Weißenburger Linien unternommen und die Franzosen am 13. October aus ihren Verschanzungen verdrängt und bis an die Zorn zurückgeworfen. Pichegru und Hoche werden jetzt zu Führern ernannt. Ersterer drängt die Kaiserlichen bis an die Motter zurück, verschanzt sich vor Niederbronn bis Drusenheim, und Hoche dringt über die Vogesen bis Landau vor, dessen Entsatz das Ziel dieser Operation war.

Nr. 11. Plan zur Schlacht bei Kaiserslautern den 29. u. 30. Nov. 1793.

Hoche umgeht die beschwerlichen Defiléen der Vogesen und nähert sich Landau; drei Divisionen marschiren über Bliescastel auf Zweibrücken, über Tholey nach Homburg. Zu derselben Zeit verlegte der

Herzog von Braunschweig die Hauptmasse seiner Armee um Zweibrücken; nur Hohenlohe blieb bei Pirmasens. Des Herzogs Corps bezieht Winterquartiere, die wichtigsten Punkte jedoch werden verschanzt. Am 28. November stößt eine Division von der französischen Armee auf einen Vorposten, verjagt diesen aus Vogelweh und bleibt in (ll) vor der Redoute am Galgenberg stehen. Hoche rückt bis Katzenweiler vor und läßt 1 Batterie von 16 schweren Geschützen auf dem linken Lauterufer (m) aufführen. Stellung des Herzogs: Am Hang des Kaisersbergs ein Theil Infanterie (dd). (ee) Reserve. 6 Bataillone unter General Kalkreuth zur Deckung obiger Stellung (ff) und (hh) 10 Schwadronen Reiterei beherrschen den Erlenbacher Grund. (kk) Truppen unter dem Herzog von Weimar, um Kaiserslautern zu sichern.

Die preußisch-sächsische Armee = 21,000 Mann in 27 Bataillonen und 45 Schwadronen; die französische = 40,000 Mann.

Am 29. November (mn) französische Batterie gegen Kalkreuth. (gg) Kalkreuth zurück. Franzosen mit 29 Kanonen (o) und bei (pp) Stellung. (qq) 10,000 Mann Franzosen im Sturm gegen die Schanze bei Moorlautern vor. (rr) Preußen, und Kalkreuth mit 8 Schwadronen werfen die Franzosen. (ss) französische Reiterei zurück. Ende des Feuers um 6' und 7 Uhr. (uu) und (v) Herzog von Braunschweig. (ww) General Wartensleben.

Am 30. November (x) Franzosen vor, Kalkreuth wirft sie mit (u u. g) bis (z) zurück. Hoche bis Katzenweiler gewichen. Am zweiten Tag (AA) Franzosen gegen Herzog von Weimar. (tt) Franzosen Sturm gegen die Galgenschanzen, aber zurückgeworfen. (c) preußische Batterie. Abzug der Franzosen um 3 Uhr mit einem Verlust von 3000 Mann und 2 Geschützen. Verlust der Verbündeten 785 Mann und 44 Offiziere.

Feldzug von 1794.

Nr. 12. Uebersichtskarte. 1794 und 1795.

Coburg begann zu Mitte Aprils die Operationen. Landrecies capitulirt; am 18. Schlacht bei Turcoing für die Franzosen, die bei dem Sturm der Linie von Tournay 3000 Mann verlieren und Ypern nehmen.

Die Sambre trennt die zwei Heere, jedes 50—60,000 Mann stark, die die Franzosen vergebens zu übergehen suchen. Franzosen: Stellung um Charleroi. Französische Generale: Jourdan, Hatry, Lefebvre, Championnet, Kleber und Marceau. Am 16. Juni greift der Prinz von Oranien diese Stellung an und wirft Jourdan über die Sambre, wobei die Verbündeten stark gelitten, Coburg mit 30,000 Mann Unterstützung kommt. Jourdan wieder zurück über die Sambre. Am 25. Juni ist Charleroi in den Händen der Franzosen und am 26. Juni erfolgte die Schlacht von Fleurus.

Nr. 13. Plan des Schlachtfeldes von Fleurus. 26. Juni 1794.

Die Verbündeten 46,000 Mann, die Franzosen 80,000 Mann stark. Coburg mit 5 Colonnen greift die Franzosen an; 1. Colonne unter Oranien 23 Bataillone und 32 Schwadronen, von Herlaymont kommend; 2. Colonne unter Quosdanovich 7 Bataillone und 16 Schwadronen, von Trasne kommend; 3. Colonne unter Kaunitz; 7 Bataillone und 16 Schwadronen unter Erzherzog Carl von Point du Jour gegen Fleurus; 5. Colonne unter Beaulieu gegen Lambusart; Kleber befehligte den linken Flügel, Marlot, Championnet, Lefebvre und Marceau das Centrum und den rechten Flügel.

Mit dem Tag beginnt die Schlacht. Der Prinz von Oranien mit seinem Bruder Friedrich und General Riesch schlagen die Franzosen. Kleber mit seinen Batterien auf den Höhen zwingt die Oesterreicher Marchienne au-pont zu verlassen.

Quosdanovich (2. Colonne) nimmt Grandchamp, die Cense Brunehaud, Thumeon und wirft Marlot bis Gosselies zurück, ebenso die 3. Colonne (Kaunitz) die französische Vorhut bis Cense de Chaffert

und St. Fiacre bis nach den Höhen von Heppignies. Kaunitz nimmt die Schanzen von Heppignies dem Championnet, Jourdan diese wieder dem Kaunitz mit der Division Hatry.

Die 5. Colonne Beaulieu an der Sambre treibt die Division Marceau zurück über die Sambre. Marceau sammelt sich wieder, den Lefebvre bei Lambusaut unterstützt. Dieß die Entscheidung der Schlacht. Beaulieu verstärkt, und Jourdan mit seiner Reserve kämpft bittern Kampf um das Dorf.

Die Uebergabe von Charleroi veranlaßt den Herzog von Coburg zum Rückzug auf Sombret, Quatrebras, Nivelles, Roeulx und Mons.

Verlust der Franzosen 6000; der Oesterreicher 1582 (?), nach französischem Bericht 13,000 (?) Mann. Diese Schlacht öffnete den Franzosen Brüssel und Belgien.

Feldzug von 1795.

Von der Schweiz bis zum Neckar standen unter Wurmser 87,000, und vom Neckar bis zur Ruhr 97,000 Mann unter Clairfait. Diesen Streitkräften standen gegenüber: unter Pichegrü 84,000 Mann im Elsaß und der Pfalz, unter Jourdan 97,000 Mann von Essenberg bis Bingen, nnd die Nordarmee unter Moreau mit 50,000 Mann blieben in Holland.

Pichegrüs Corps blockirte Mainz; den Rhein zu überschreiten lag im Plan, den Jourdan zuerst bei Düsseldorf ausführte, und Pichegrü nimmt Mannheim; Clairfait schlägt die von Pichegrü vorgeschobenen 12,000 Mann bis Mannheim zurück; Clairfait dringt vor und beschließt über das Blockadecorps von Mainz zu fallen. Jourdan auf das linke Rheinufer wieder zurück.

Nr. 14. Plan von Mainz.

Erstürmung der französischen Linie den 29. October 1795.

(AA) verschanzte Linie. (BB) kürzere, neuere Linie. Die ganze Linie besetzt mit 200, zur Hälfte schweren Geschützen.

Blockadecorpskommandant General Schaal mit 4 Divisionen; Courtot, Gouvion, St. Cyr, Mengaud und Reneauld mit 52 Bataillonen und 23 Schwadronen, zusammen 33,000 Mann. Aufstellung: (aa) Courtot, (bb) St. Cyr, (cc) Mengaud, (dd) Reneauld; Reiterei in den Dörfern. Am 28. October Clairfait vor Wiesbaden.

Der von den Franzosen offen gelassene Thalgrund zwischen Laubenheim und dem Flusse fördert die Erstürmung der Linie durch Clairfait, welcher sein 30,000 Mann starkes Heer in mehrere Colonnen theilt, und in der Nacht nach allen Angriffspunkten aussendet.

(ee) 7 übergeschiffte Compagnien. (gg) 1. Colonne unter General Neu, 10 Bataillone, 4 Schwadronen und 3 12Pfünder-Batterien, (ff) ihre Vorhut unter Oberst Kneserich. 2. Colonne unter General Staader, 9 Bataillone, 4 Schwadronen, 2 schwere Batterien in 3 Treffen bei (hh). 3. Colonne unter Graf Colloredo-Wels, 6 Bataillone, 22 Schwadronen, 3 Batterien bei (ii), 1 Bataillon unter Oberstlieutenant Klein (k), 1 Bataillon unter Major Montbach, 2 Compagnien bei (l). (m) österreichische Batterie gibt Signal zum Angriff; (o) Major Williams, (p) General Neu bringt (pp) gegen Courtot vor; (qq) General Staader 2. und 3. Treffen, und mit 1 Bataillon und 4 Schwadronen Husaren gegen Hechtsheim und dessen Vorhut (ss); (tt) Colloredo mit der ganzen Colonne gegen die Hauptlinie; (AA) Oberstlieutenant Klein (uu) nimmt Gonsenheim; (vv) Vorhut der 1. Hauptcolonne; (x) Courtot; (ww) Neu; (yy, y, z, zz) Staader; (cc) Courtot; (DD) St. Cyr; (E) Jourdan; (FF) Oberstlieutenant Klein und Major Montbach; (GG) 7 Compagnien und 1 Schwadron von Hohenlohe-Ingelfingen entsendet. Zur Entscheidung, da Courtot und St. Cyr immer noch bei (CC, DD) sind, befiehlt Clairfait die rechte Flanke der Franzosen zu umgehen.

(vv) Neu's Vorhut; (oo) Colonne Williams mit General Nauendorf bei (HH); 2. und 3. Treffen (II); 1. Treffen (K); 2. Hauptcolonne, in 2 Treffen (LL); (M) Courtot; (N) 2. Hauptcolonne nebst

Vorhut; (OO) Division St. Cyr; (PP) Nauendorf; (QQ) Reiterei der österreichischen 3. Hauptcolonne; (V) Reiterei von Jourdan wird von der österreichischen Reiterei (R, S) gefangen; (T) Rest der französischen Reiter.

Ruhmvoller Tag für Clairfait; die Straße nach der Pfalz offen. Verlust der Franzosen: 4000 Mann, 138 Geschütze und 300 Munitionswagen; Verlust der Sieger: 1500 Mann.

Clairfait jagt Pichegrü durch die Engpässe der Vogesen zurück. Wurmser nimmt Mannheim, vertheidigt von Montaigu, und 9762 Mann Franzosen strecken das Gewehr.

Nr. 15. Uebersichtskarte zur Schlacht bei Loano am 23. u. 24. Nov. 1795.

Für die Franzosen endeten die Operationen günstiger auf der italienischen Gränze.

Die kaiserlich sardinische Armee bezog Winterquartiere; die Feindseligkeiten eingestellt; zu dieser Zeit erhält Kellermann den Oberbefehl, den bald Scherer thätig einnahm mit dem Beschluß zur Eröffnung der Verbindungen mit Genua eine Schlacht zu liefern.

Loano und Finale liegen am Fuße enger Wassergebiete, deren Zugänge durch die Werke von Roccabarbena, Bardinetto und Melogno gesperrt werden. Der Besitz dieser befestigten Posten war die Bedingung des Erfolges. Die von Scherer formirten drei Colonnen setzten sich zu gleicher Zeit in Bewegung. Serrurier steigt von San-Bernardo in das Thal von Toirano; Augereau rückt gegen Loano; Massena, gebürtig aus dem Nizza'schen, ersteigt den Kamm der Gebirgskette, nimmt Bardinetto, und auf den Brustwehren von Melogno wehte bald die französische Fahne. Der allgemeine Kampf am 24. November endigte zum Nachtheil der Kaiserlichen. 3000 Todte bedecken das Schlachtfeld und die Franzosen geben an, 5000 Mann gefangen und 40 Geschütze erobert zu haben.

Feldzug von 1796.

Nr. 16. Schlachten bei Montenotte den 13. April und Millesimo den 14. April.

Bonaparte erhält den Oberbefehl über die italienische Armee und langt am 27. März zu Nizza an.

Nach der Schlacht von Loano besetzen die Verbündeten die Zugänge Piemonts und der Lombardei, decken Mailand, cantoniren zwischen Genua und Alessandria, besetzen Millesimo und Dego an der kleinen Bormida; die Piemontesen decken Turin, lagern bei Ceva, besetzen Millesimo an der großen Bormida und stellen die Verbindung mit Beaulieu durch Provera's Brigade her; Bonaparte läßt 8000 Mann bei den Nizza'schen Cols und bewegt 33,000 Mann gegen Genua; unter seinem Befehle stehen: Augereau, Massena, Laharpe und Serrurier, Generalstabschef Berthier, Lannes, Joubert, Murat, Bessiers, Suchet und Victor. Napoleons Plan war Trennung Colli's und Beaulieu's, der beiden kaiserlichen Heere, welche, durch ein gefährliches Manöver durch die Apenninen getrennt, ihre Mitte von kaum 18,000 Mann Napoleon preisgaben.

Oberst Rampon besetzt verschanzt mit 1300 Mann den Col bei Montenotte.

Bonaparte's erste Schlacht. — Rückzug der Kaiserlichen nach Dego mit Verlust, nach französischen Berichten von 1500 Todten, 2500 Gefangenen, 4 Fahnen, 5 Geschützen; nach deutschen von 687 Mann, 17 Offizieren. Am 14. Trennung der Kaiserlichen, das Lager von Dego und dessen Höhen genommen. Augereau in Millesimo — die Kaiserlichen zurück nach Acqui; die Piemontesen lagern bei Ceva; Provera streckt die Waffen. Verlust der Verbündeten: 6000 Todte und Gefangene, 30 Kanonen, 15 Fahnen. Folgen der Schlacht von Millesimo: Die Franzosen besetzen Turin und Sardiniens feste Plätze; Kellermann sind die Alpen offen; Sardinien macht Frieden und ist getrennt von den Kaiserlichen; Beaulieu an den Po zurück; Bonaparte nach dem Po; der kaiserliche Befehlshaber mit 35,000 Mann zwischen den Po und Ticino; Bonaparte nach Piacenza. Der österreichische General Liptay mit 8000 Mann bei Fombio wird geworfen, verliert 2500 Mann und Geschütz, dem Beaulieu zu Hilfe eilt, aber wieder zurück über die Brücke von Lodi geht.

Nr. 17. Treffen bei Lodi den 10. Mai 1796.

Am 10. eilt Bonaparte dem Feinde nach, trifft bei Lodi dessen Nachhut, 12 Bataillone, 16 Schwadronen und 9627 Mann unter Feldmarschall-Lieutenant Sebottendorf, dringt mit diesem in die Stadt, indem General Roselmini bei (cc) der Uebermacht weicht. (aa) 3 Bataillone und 2 Schwadronen unter General Nicoletti; (bb) 8 Schwadronen zur Aufnahme der Infanterie beim Rückzug von Lodi; (dd) 4 Bataillone und 14 Kanonen für die Brücke, die Sebottendorf säumte abzubrechen; 5 Bataillone und 6 Schwadronen in zweiter Linie. Bonaparte's Truppen auf den Straßen; (ff) 6000 Mann Division Massena; (gg) 6000 Mann Division Augereau angerückt, General Dallemagne mit 3500 Grenadieren voran; (rr) französisches Geschütz; (ss) 2000 Reiter unter General Beaumont; (hh) eine französische Grenadier-Colonne stürzt Abends 7 Uhr auf die Brücke los; 2. Colonne unter Massena, Cervoni, Dallemagne, Berthier und Lannes bringen vor und nehmen das österreichische Geschütz; (ii) Plänklerlinie; (dd) österreichisches Bataillon zurück; französische Grenadiere, unterstützt von Massena, gegen die zweite Oesterreicher-Linie; (ee) Rückzug der Oesterreicher unter Sebottendorf. (kk) Lager der Franzosen unter Beaumont, Reiterei bei Crespatica.

Verlust der Oesterreicher: 2036 Mann, 14 Kanonen, 30 Munitionswagen. Bonaparte wird von seinen Soldaten zum „Corporal" ernannt.

Beaulieu nach Brescia. Den 15. Mai hält Bonaparte, einen Monat nach Eröffnung des Feldzuges, seinen Einzug in Mailand.

Nr. 18. Uebersichtskarte zum Feldzug in Italien 1796.

Bonaparte mit 20,000 Mann. Beaulieu an Mantua und Peschiera, dessen er sich bemächtigt, deckt den Mincio. Bonaparte durchbricht diese Linie bei Borghetto. Die Oesterreicher hinter die Etsch zurück und besetzen Mantua unter Beaulieu mit 15—20,000 Mann. Die österreichische Armee setzt ihren Rückzug nach Tyrol fort. Italien ist erobert.

Trient ist für die Oesterreicher das gemeinschaftliche Centrum neuer Rüstungen. Mantua ihr nächstes Ziel. Der Raum zwischen diesen beiden Punkten das Schlachtfeld. Aus dem Terrain ergibt sich, daß es für die österreichische Armee Nothwendigkeit war, entweder ihre Colonnen auf drei verschiedenen Wegen zu zersplittern oder in gedrängter Masse vorzurücken, wobei sie sich durch die natürlichen Mauern, indem sie sich nicht entwickeln konnte, ebenso getrennt fand, als durch die größte Entfernung. Dagegen befanden sich die französischen Divisionen postirt bei Legnago, Verona, la Corona und Salo mit ihren Reserven am Mincio, im Stande, sich nach allen Richtungen hin Hilfe zu leisten und sich zu concentriren.

Operationen der Sambre- und Maas-Armee.

Jourdan und Moreau bewegen sich gegen die Nahe und Speierbach. Kienmayer und Prinz von Würtemberg beobachten mit dem rechten Flügel des Erzherzogs Carl die Debouchéen von Düsseldorf und Coblenz. Wurmsers linker Flügel unter Sztarray, Fröhlich und dem Prinzen Condé stehen entlang dem Rhein von Mannheim bis in die Schweiz.

Jourdan wird ernsthaft vom Erzherzog zurückgewiesen; aber Moreau's Vorschreiten am Oberrhein ruft den Erzherzog dorthin und Wartensleben bleibt mit 40,000 Mann der Sambre- und Maas-Armee gegenüber.

Jourdan rückt wieder vor, schlägt (13. Juli) bei Friedberg die Oesterreicher, besetzt (16. Juli) Frankfurt und folgt dem Feinde mit 46,000 Mann durch's Mainthal nach; er nimmt (4. Aug.) Würzburg, Gemünden, Schweinfurt, Bamberg, schlägt (7. Aug.) bei Forchheim die Oesterreicher und kommt bis Sulzbach, Amberg und Wolferig. Jourdan hält an der Naab und sendet Bernadotte nach Neumark zur Beobachtung des Erzherzogs. Dieser greift Bernadotte bei Neumark (22. Aug.) an. Jourdan muß zurück, und bei Amberg (24. Aug.) werden 2 französische Bataillone zusammengehauen. Jourdan rückt nach Schweinfurt und erfährt, daß Latour von Moreau am Lech geschlagen und der Erzherzog auf seine erste Operationslinie zurückkehre.

Jourdan ergreift die Offensive, sucht, auf Würzburg gestützt, dem Feind am Main eine Schlacht zu liefern, läßt Lefebvre mit 11,000 Mann bei Schweinfurt zurück und marschirt mit 30,000 Mann gegen Würzburg.

Nr. 19. Schlacht bei Würzburg den 2. und 3. September 1796.

Des Erzherzogs Wunsch, hier eine Schlacht zu liefern, wird erfüllt. 15 Bataillone und 17 Schwadronen gehen über Bamberg und Haßfurt vor.

Fürst Lichtenstein am 1. Septbr. bei Kitzingen über den Main (AA) Truppen unter Hotze, (BB) 2 Bataillone und 4 Schwadronen zur Einschließung der Citadelle. Die Stadt wird überfallen und mit 2 Bataillonen besetzt. (CC) Sztarray mit 13 Bataillonen und 17 Schwadronen. 67 Schwadronen zum Uebergang bei Schwarzach auf das rechte Mainufer bereit; (FF) französische Reiterei; (OO) französische Division Simon; (VV, OO) Division Championnet.

(EE) 3 Bataillone und 4 Schwadronen. 3 Bataillone im Esterfelder Holz; 6 Bataillone und 9 Schwadronen über Rottendorf; 4 Schwadronen Reserve bei Kaltengrund. (hh) Oesterreich zurückgedrängt; (dd) Rest der Division Grenier; (bb) Wartensleben, 24 Kürassierschwadronen; (cc) französische Reserve-Cavallerie wird zurückgeworfen.

Jourdan sucht seinen Rückzug zu sichern. (mm) Krays 2 Colonnen; (ll) Championnet; (oo) 4 Colonnen, vom Erzherzog gebildet, verfolgen den Feind. Bei Arnstein sammelt sich die geschlagene Armee, die im Verhältniß von 30,000 zu 44,000 Mann gefochten hat.

Verlust der Franzosen: 7 Geschütze und 2000 Mann, und der Sieger: 1470 Mann Todte und Verwundete. Am 17. die Franzosen über den Rhein zurück. Beurnonville ersetzt Jourdan.

Operation der Rhein- und Mosel-Armee.

Die Siege der Franzosen in Italien hatten zur Folge, daß Wurmser den Befehl erhielt, sich mit 30,000 Mann nach Tyrol zu begeben, während der Erzherzog Carl an der Lahn operirte und der Rest seiner Armee unter Latour Mannheim occupirte. Das Directorium befahl abermals, den Rhein zu überschreiten.

Moreau machte Demonstrationen vor dem Mannheimer Brückenkopf, während seine Divisionen in Eilmarsch sich nach Straßburg dirigirten. Desaix überfällt in der Nacht vom 23. auf den 24. Juni mit 2500 Mann das Fort Kehl, schlägt eine Brücke und 40,000 Mann Franzosen stehen auf deutschem Boden. Condé und Fröhlich ziehen das Rhein- und Kinzigthal hinauf; die schwäbischen Kreistruppen stehen auf dem Roßbühl und Kniebis bei Freudenstadt, und Sztarray mit 10,000 Mann hinter der Rench, auf den sich die Sachsen zurückziehen. Um Jourdan Luft zu machen, sucht Moreau den Krieg vom Rhein zu entfernen.

Nr. 20. Schlacht bei Malsch (Ettlingen) den 9. Juli 1796.

Latour unterstützt mit 25,000 Mann Sztarray zur Vertheidigung des Uebergangs der Murg. Desaix greift bei Rastadt und Kuppenheim an. Latour bis zur Alb zurück, erhält durch Erzherzog Carl mit 20,000 Mann Verstärkung; Wartensleben zwischen dem Main und der Lahn; Oesterreicher 43 Bataillone und 85 Schwadronen stark; Moreau mit 45 Bataillonen und 55 Schwadronen. Oesterreicher: (aa) 10 Bataillone, 5 Schwadronen unter General Kaim; (bb) 13 Bataillone, 28 Schwadronen unter Sztarray; (cc) 9 Bataillone, 28 Schwadronen unter Latour; (dd) 3 Bataillone, 4 Schwadronen unter dem Oberst Mosel; (ee) 8 Bataillone, 19 Schwadronen Sachsen unter dem General Lindt. Unter Moreau (ff) Division Taponnier 18 Bataillone; (gg) Division St. Suzanne 12 Bataillone; (hh) Division Delmas 9 Bataillone; (ii) Reserve: 2 Halbbrigaden und Reiterei.

(kk) General Taponnier 6 Bataillone, 2 Schwadronen; bei Rothensohl St. Cyr mit 12 Bataillonen; Kaim mit 6 Bataillonen; (ll) St. Cyr mit Plänkler 6 Bataillone Reserve (mm) und 3 Bataillone gegen

Frauenalb; (oo) Kaim (o'o') österreichische Bataillone zurück; (pp) Lindt (q') dessen Vorhut; (k) Taponnier, (qq) Desaix mit 6 Bataillonen, 1 Cavallerie-Regiment.

(rr) Sztaray 2. Colonne, (ss) 3. Colonne unter Latour, (tt) österreichische Reiterei, (q) Desaix, (uu) französische Reiterei, (vv) französisches Geschütz; (ww) Franzosen zurückgeworfen, (xx) Franzosen zurück, (yy) Franzosen zurück; (zz) 2. Colonne Latour. Der Erzherzog hier als Sieger, dirigirt aber seine oberrheinische Abtheilung gegen die Donau. Abfall des schwäbischen Kreises und der Bayern.

Nr. 21. Uebersichtskarte zur Schlacht bei Neresheim den 11. Aug. 1796.

Moreau entwickelt am Fuße der rauhen Alb auf 8 Stunden Fronte 45,000 Mann; linker Flügel bei Heidenheim, rechter Neresheim und Nördlingen, Centrum Neresheim. Oesterreichische Armee gleich stark an Zahl, den Rücken an die Donau gelehnt; bei Höchstadt an der Donau stehen 10 Bataillone, 16 Schwadronen; zwischen Ammerdingen und Forheim 12 Bataillone, 18 Schwadronen; bei Mödingen 9 Bataillone, 13 Schwadronen, und bei Nördlingen 3 Bataillone, 22 Schwadronen.

Jourdan's und Moreau's Vereinigung zu hindern war des Erzherzogs Plan, der den linken Flügel der Franzosen vom Centrum trennt, die Brücken bei Dillingen und Donauwörth überschreitet und sprengt und sich hinter den Lech mit den Verstärkungen Fröhlich's und Condé's mit 60,000 Mann zurückzieht. Der Verlust war beiderseitig gleich, läßt sich jedoch nicht nachweisen.

Moreau bleibt auf dem rechten Ufer der Donau und stellt die Brücken her. Jourdan nähert sich der Naab. Der Erzherzog, um Moreau festzuhalten und seine Bewegungen zu maskiren, läßt Latour am Lech mit 35,000 Mann, geht mit 25,000 Mann in 2 Colonnen bei Neuburg und Ingolstadt über die Donau und rückt der Altmühl entlang über Riedenburg gegen Bernadotte's Front.

Moreau's Manöver in Bayern vom 1. bis 10. Septbr. 1796; sein Rückzug durch's Höllenthal.

Moreau dringt in Bayern ein und bedroht, statt den Erzherzog, Latour. Jourdan von dem Erzherzog zum Rückzug gezwungen. Moreau bedroht München, Freysing nähert sich der Donau und nimmt (10. Sept.) dort Stellung. Gefährliche Stellung: in Bayern eingeschlossen, vor sich Latour mit 36,000 Mann und im Rücken den Erzherzog. Moreau zurück mit 60,000 Mann durch das Donauthal über Biberach gegen Buchau und Riedlingen; Latour am 29. Sept. mit 23,000 Mann, 23 Bataillonen und 43 Schwadronen, bei Biberach. Das 3. Corps bei Schussenried.

Nr. 22. Plan der Schlacht bei Biberach den 2. October 1796.

Moreau auf seinem Rückzug macht, um in den Schluchten des Schwarzwaldes nicht gefährdet zu sein, zwischen Biberach und dem Federsee Halt.

Stellung von Moreau's Colonnen vor der Schlacht: Unter Ferino der rechte Flügel zwischen Waldsee und Bodensee, hatte keinen Antheil an der Schlacht. Unter St. Cyr (aa) die Mitte, 19,300 Mann in 24 Bataillonen und 28 Schwadronen; unter Desaix 16,500 Mann 21 Bataillone und 24 Schwadronen, linker Flügel zwischen Altshausen und Wittenweiler.

Die Oesterreicher standen: die Vorhut, zugleich die Mitte (AA), unter General Baillet $6^1/_2$ Bataillone, 12 Schwadronen; linker Flügel unter General Mercandin (BB) $7^1/_2$ Bataillone und 19 Schwadronen; unter General Kospoth (CC) 6 Bataillone, 10 Schwadronen; (DD) 4 Compagnien und 4 Schwadronen zur Deckung der Straße nach Biberach unter Latour, (EE) Reserve 3 Bataillone, 2 Schwadronen.

(cc) Desaix in 2 Colonnen wirft Oesterreicher; (CC) Kospoth; (FF) österreichischer rechter Flügel; (dd) Desaix linker Flügel; (ee) St. Cyr mit 3 Colonnen; (G) 1. Batterie kanonirt auf diese Colonne, (ff) wird unter Mercandin und Condé (HH) bis (g) geworfen. (AA) Baillet gegen die 3. Colonne St. Cyr's (hh).

(ii) St. Cyr's Halbbrigade gegen Baillet; (ll) Hauptcolonne St. Cyr's gegen Mercandin; (II) Reiterei (k) (LL) zurück, (mm) St. Cyr rasch vor. Latour zum Rückzug; (nn) (oo) (p) marschiren zum Umgehen der Oesterreicher (rr) unter Desair im Rücken der Oesterreicher. (MM) Kospoth im Rückzug und 4 österreichische Bataillone abgeschnitten. (NN) Letzte Aufstellung Baillet's; (ss) Franzosen rasch vor.

(OO) Mercandin und (P) Condé zurück. Verlust der Oesterreicher: 4—5000 Mann gefangen und 16 Kanonen. Am 12. Octbr. entwickelt sich die französische Armee im Rheinthale, welcher der Erzherzog Carl entgegenrückt.

Nr. 23. Treffen bei Emmendingen am 16. (19.) October 1796.

Waldkirch der wichtigste Punkt für Moreau's und des Erzherzogs Operationen. Am 16. Oct. standen die Oesterreicher (aa) im Lager, 7 Bataillone und 23 Schwadronen unter dem Erzherzog. (bb) Corps unter Nauendorf. (cc) Moreau's Heer. Die 1. österreichische Colonne unter Nauendorf, 8 Bataillone, 12 Schwadronen, soll Waldkirch nehmen; die 2. Colonne unter Wartensleben, 12 Bataillone, 25 Schwadronen, (dd) soll Emmendingen und die Elzbrücke nehmen; die 3. Colonne unter Latour, 8 Bataillone, 15 Schwadronen in zwei Richtungen, (ee) soll den Uebergang über die Elz forciren; die 4. Colonne, 5 Bataillone, 32 Schwadronen, unter Fürstenberg, soll einen Scheinangriff gegen Riegel auf (ff) machen.

(f'f') 1 Brigade der Division Ambert vorwärts. (gg) St. Cyr. (hh) österreichisches Detachement. (ii) Nauendorf. (kk) Franzosen-Stellung. (ll) Franzosen zurück und (mm) Stellung nimmt Nauendorf. (dd) 2. Colonne unter Wartensleben vor; (ee) 3. Colonne unter Latour vor; (ff) 4. österreichische Colonne vor. (ee) Moreau zurück. (mm) Stellung der Oesterreicher.

Am 2. October gänzlicher Rückzug Moreau's, dem Erzherzog Carl folgt.

Nr. 24. Treffen bei Schliengen den 24. October 1796.

Moreau's mit 38,000 Mann Stellung: (aa) rechter Flügel unter Ferino 24 Bataillone, 20 Schwadronen; (bb) linker Flügel unter St. Cyr 24 Bataillone, 24 Schwadronen; (cc) Reiterei. Des Erzherzogs 1. Colonne (AA) 3½ Bataillone, 13 Schwadronen unter Condé; 2. Colonne (BB) 9 Bataillone, 30 Schwadronen unter Fürstenberg; 3. Colonne (CC) 13 Bataillone, 20 Schwadronen unter Latour; 4. Colonne (DD) 9 Bataillone, 15 Schwadronen unter Nauendorf.

Am 24. Morgens Condé vor (EE); Fürstenberg-Colonne (FF) vor. Latour-Colonne (GG) (ee) eröffnen das Gefecht; (HH) Nauenheim vor; (nn) rechter Flügel der Franzosen; (xx) General Wolf; Moreau am 24. nach (oo) zurück, am 25. Oct. (pp) Stellung, und am andern Tag unter dem Schutze des Brückenkopfs von Hüningen über den Rhein.

Nr. 25. Uebersichtskarte zum Feldzug 1796.

Bonaparte belagert Mantua mit 18,000 Mann; Massena deckt ihn mit 15,000 Mann bei Rivoli; Sauret mit 4000 Mann in Salo; Augereau mit 8000 Mann bei Legnago, Despinois mit 5000 Mann unweit Verona; Wurmser kommt mit 60,000 Mann; 10,000 Mann in Mantua; Quosdanovich mit 20,000 Mann zur Deckung des Wegs hinter den Gardasee nach Salo; 40,000 Mann vertheilt an den Straßen längs der Etsch.

Sauret wird geworfen, die wichtige Position von Corona überwältigt, und die Oesterreicher bis Verona vor. Bonaparte's Lage gefährlich; die Belagerung von Mantua wird am 31. Juli aufgehoben und Geschütz und Pulver zerstört. Bonaparte am 31. Juli bei Peschiera über den Mincio, drängt die Oesterreicher zurück. Quosdanovich bei Gavardo und Tormino; Division Massena bei Pont-San-Marco; Division Augereau bei Montechiaro; Wurmser mit 40,000 Mann über die Etsch und Mincio; Oesterreicher bis Lonato und Castiglione vor. Der französische General Valette entsetzt; Wurmser mit 2 Divi-

sionen Infanterie und 1 Division Cavallerie zieht in Mantua ein. Bonaparte mit 25,000 Mann hat Bayolitsch in Lonato und Liptai in Castiglione vor sich.

Nr. 26. Die Schlachten bei Lonato und Castiglione am 3. und 5. Aug. 1796.

(AA) Augereau's Division; (BB) Division Massena; die österreichische Brigade Ocskay vertreibt die Franzosen aus Lonato; Bonaparte mit 2 Halbbrigaden (CC) und 1 Dragoner-Regiment (D) vor (aa) General Ocskay; (a'a') französische Colonnen; (EE) französische Plänklerkette; (FF) 2 französische Halbbrigaden; Ocskay geworfen, gegen (bb) zurück, von Junot (G) überfallen und von 2 Halbbrigaden (HH) gedrängt, muß sich ergeben; (cc) Liptay; (l) Beyrand mit 2 Halbbrigaden; (K) Verdier's Grenadiere; (L) Pelletier mit 2 Bataillonen; (NN) Augereau's Reserve mit 4 Bataillonen und 2 Schwadronen; (dd) Liptay, trefflich sich vertheidigend, zurück.

Verlust der Oesterreicher nach französischen Berichten: bei Lonato 20 Kanonen und gegen 3000 Gefangene und Todte; bei Castiglione 1000 Gefangene und 3000 Todte. Quosdanovich am 4. August nach Rocca d'Anfo zurück.

Schlacht am 5. August. — Bonaparte mit aller Macht gegen Wurmser, der aus Mantua mit 15,000 Mann kommt und die fast aufgeriebenen Divisionen Bayolitsch und Liptay an sich zieht.

(ff) Wurmser mit 20 Bataillonen und 10 Schwadronen.

Bonaparte's Schlachtordnung: Division Augereau in 2 Treffen rechts gegen Valeggio, (PP) Reserve-Reiterei unter Kilmaine; (QQ) Division Massena; (S) 20 Kanonen der Redoute gegenüber, die Verdier mit (T) 3 Grenadier-Bataillonen nimmt; (h) Wurmser; (PU) französische Reserve-Reiterei; (gg) gegen Cavriana zurück, weil Serrurier von (x) aus seine Kanonade eröffnet; (yy) Division Despinois; Augereau mit dem Centrum durchbricht die österreichische Linie; (ii) Wurmser nach Borghetto und über den Mincio zurück; (ZZ) Augereau; (A') Massena; (B) Serrurier. Wurmser verlor 2000 Mann und geht nach Tyrol zurück; Quosdanovich verliert 1000 Mann; Wurmser wieder in Trient.

Verlust der Oesterreicher innerhalb 6 Tagen: 70 Kanonen, 5000 Todte und Verwundete und über 12,000 Gefangene.

Durch Zuzug hatte Wurmser noch über 50,000 Mann, der jetzt Befehl erhält, zum Angriff überzugehen und 20,000 Mann unter Davidowich zur Sicherung Tyrols bei Roveredo zu lassen, mit dem Rest aber von 30,000 Mann Verona und Legnago anzugreifen. Mantua wird blockirt; Kilmaine bleibt mit 3000 Mann für die Etsch-Linie zurück; Sahuguet muß mit 8000 Mann Mantua schützen, und Bonaparte marschirt mit 28,000 Mann nach Tyrol.

Nr. 27. Schlacht bei Roveredo am 4. Septbr. Gefechte im Brenta-Thal. Schlacht bei Bassano den 8. Septbr. 1796.

Davidowich läßt den Fürsten von Reuß bei Mori gegen Vaubois Front machen; Vukassowich bei St. Marco, um den Engpaß gegen Massena und Augereau zu behaupten, und die Reserve beim Defilé von Caliano. Vaubois forcirt den Sarca-Uebergang und die österreichischen Verschanzungen und rückt Roveredo gegenüber bis an die Etsch, Massena erstürmt den Engpaß von St. Marco. Hier Mann gegen Mann; Victor vor; die österreichischen Infanterie-Colonnen werden durchbrochen und ziehen sich nach Roveredo zurück; Rampon vor Roveredo, das Davidowich räumt, um beim Defilé von Caliano günstiger sich aufzustellen. Das Castell la Pietra wird genommen; die französische Infanterie vor; die österreichische Armee, eingeengt und durch die Guiden und Dragoner angegriffen, geräth in Verwirrung und verliert hier ihr Geschütz und 4000 Gefangene; Bonaparte steht der Eingang in's Tyrol offen. Davidowich räumt Trient und zieht sich hinter Aviso.

Am 5. Sept. Bonaparte in Trient; Wurmser sucht die Etsch zu besetzen und die Franzosen im Ober-Etschthal einzuschließen; Vaubois muß an den Aviso vor gegen Davidowich; Bonaparte sucht eine Schlacht. Augereau und Massena gelangen über Levico an den Paß von Primolano zu Wurmsers Vorhut. Das Schloß bei Caliano von den Franzosen genommen, die Oesterreicher in Unordnung und zum

Theil gefangen. Bonaparte setzt nur noch 6 Stunden von Bassano, wo Wurmser die Pässe sperrt und in Schlachtordnung steht. Augereau und Massena im Sturm vor und dringen in Bassano ein, das Wurmser schnell verläßt mit Ueberlassung der Vorräthe und 4000 Gefangenen. Wurmsers Corps zählt nur noch 15,000 Mann, 8000 Infanteristen und 6000 Reiter; es ist so glücklich, Bonaparte's Pläne zu vereiteln und am 13. Sept. in Mantua anzukommen. Die französische Belagerungs-Division zurück; Wurmser setzt mit 20—25,000 Mann entwickelt sich zwischen der Vorstadt St. Georgio und der Citadelle.

Nr. 28. Treffen bei Mantua den 15. September 1796.

Bonaparte in Schlachtordnung: Augereau linker Flügel; Massena die Mitte; Sahuguet soll La Favorita nehmen.

Am 14. lagerten 13 österreichische Bataillone und 24 Schwadronen vor der Stadt. (AA, BB) Wurmser, seine Reiterei deckte die Front. Bonaparte am 15. Septbr. (aa) Sahuguet, (bb) Massena, (cc) Augereau. (DD) Linker Flügel unter Wurmser Stellung. (gg) General Bon muß zurück. (ee) Massena in 2 Colonnen. (dd) Sahuguet und (ff) zum Angriff. (ii) Victor wirft die Oesterreicher in das Fort St. Georgio zurück. (DD) auf (GG) zurück, (mm) General Bon folgt; (nn) 4. Halbbrigade vor. (F) Victor mit den Oesterreichern in's Fort St. Georgio. (ll) Pigeon. (pp) Sahuguet macht Halt. (HH) Die Oesterreicher unter den Schutz der Citadelle zurück nach Mantua, (rr) verfolgen diese. Verlust der Oesterreicher: 1000 Mann und 11 Geschütze.

Fortsetzung des Feldzugs 1796.

Bonaparte hat jetzt nur noch über 36,000 Mann zu verfügen; 20,000 Mann hatte er eingebüßt; er schreibt wiederholt an das Directorium: „Truppen, oder Italien ist verloren!" Er hatte 12,000 Mann vor Trient unter Vaubois; 16—17,000 Mann unter Massena, und Augereau an der Brenta und Etsch 8—9000 Mann vor Mantua.

Der kaiserliche Oberbefehlshaber Alvinzy zog bei Kärnthen 40,000 Mann zusammen, Davidowich 18,000 Mann in Tyrol.

Am 6. November stand Bonaparte den Colonnen der Oesterreicher von der Brenta von Carmignano bis Bassano gegenüber. Vaubois immer zurück und geschlagen; Tyroler-Schützen unter Loudon bis Torboll vor, was Bonaparte veranlaßte, zur Deckung seines Rückens bei Corona und Rivoli Vaubois Divisionen aufzustellen und nach Verona zurückzugehen, um gegen Alvinzy wieder zu agiren.

Nr. 29. Plan der Umgegend von Caldiero zur Schlacht vom 12. Nov. 1796.

Alvinzy folgt Bonaparte langsam, überschreitet den Alpone und stellt 2 Bataillone bei Caldiero, 3 Bataillone und 3 Schwadronen auf den Höhen von Colognola, $2\frac{1}{3}$ Bataillone und 6 Schwadronen zwischen diese Dörfer, 1 Bataillon vor Stra, und 26 Geschütze beherrschen die Straße. Treffliche Position.

Bonaparte am 11. Nov. Abends vor der feindlichen Schlachtlinie. Massena gegen den rechten österreichischen Flügel und Augereau gegen den linken vor. Heißer Kampf vor Stra und Caldiero; Massena erreicht die Höhe bei Colognola; Alvinzy wirft ihn zurück, nimmt Caldiero und Stra; Augereau weicht hinter das Posthaus; Bonaparte führt seine geschlagene Armee nach Verona zurück.

Verlust der Franzosen 1500 Mann.

Gefährliche Lage der Franzosen: Vaubois hat nur noch 8000 Mann und kann bis Rivoli geworfen werden. Bonaparte, in Verona eingeschlossen, hat 15—16,000 Mann und 8—9000 vor Mantua, welche leicht überwältigt werden können. Die Oesterreicher vor Verona. Schrecken in Verona.

Nr. 30. Schlachtfeld von Arcole den 15., 16. und 17. November 1796.

Bonaparte's Absicht war, in schnellem Marsch von Ronco nach Villanova zu kommen, dadurch die Verbindung seiner Gegner zu unterbrechen, die Reserve-Artillerie dort zu erbeuten und Alvinzy auf den Höhen von Caldiero zu umgehen. Seine Colonnen, in aller Stille bis Ronco gelangt, nahmen am 15. unter Massena den linken Damm, und Augereau gegen Arcole rechts vor zur Brücke von San Bonifacio, wo unter Oberst Brigido 2 österreichische Bataillone und 1 Schwadron mit 2 Geschützen standen.

Augereau kämpft lange hier ohne Erfolg und macht Halt. Alvinzy beordert 2 Divisionen unter Provera, Mitrowski auf den linken und rechten Damm, er selbst eilt Arcole zu. Massena, Bionde genommen, wirft die Oesterreicher und kommt bis Porcile, wird wieder verdrängt. Die Division Mitrowski passirte die Brücke; heftiger Kampf. Augereau ergreift eine Fahne, stürmt und muß zurück. Die Generäle Lannes, Verne, Bon und Verdier schwer verwundet.

Alvinzy kommt. Bonaparte ergreift eine Fahne, stürmt, wird aber in den Morast geworfen, er selbst bis mitten an den Leib; seine Grenadiere unter Belliard stürzen vor und retten ihren General, der jetzt bis Ronco zurückgelangt.

Alvinzy steht in Schlachtordnung vor Arcole; Bonaparte's Plan war mißlungen, doch Verona befreit. Bonaparte bei Ronco zurück über die Etsch. Vaubois stand bei Rivoli einer Uebermacht gegenüber, und die Oesterreicher brachten die Nacht zwischen San Bonifacio und San Stephano zu, und General Provera campirte bei Bionde, Porcile und la Bova.

Zweiter Schlachttag, den 16. November 1796.

Davidowich harrte Vaubois gegenüber vergeblich auf sichere Kunde von Alvinzy. Napoleons Plan war, die Vereinigung Davidowichs mit Alvinzy zu verhindern. Mit Tagesanbruch ging Bonaparte über die Etsch, und beide Heere stoßen wieder auf den Dämmen zusammen; heiße Kämpfe; Ueberfälle; der österreichische General Brabeck tödtlich verwundet; die Oesterreicher bis Caldiero zurück.

Dritter Schlachttag, den 17. November 1796.

Bonaparte beschloß, die Dämme zu verlassen und das Schlachtfeld jenseits des Alpon in die Ebene zu verlegen.

Massena greift an. General Robert, mit 3 Bataillonen auf den Damm gegen Arcole, wird von 3000 Croaten geworfen, er selbst fällt; die Croaten wieder geworfen und in Verwirrung.

Augereau über den Alpon, besteht einen heißen Kampf gegen 4 Bataillone unter Miloradowich. Bonaparte im Rücken der Oesterreicher. Kriegslist der Franzosen. Miloradowich, um nicht ganz umgangen zu werden, entschließt sich, auf den Weg von Cologna zurückzugehen. Augereau hat jetzt den Weg nach Arcole frei. Massena verdrängt die Oesterreicher aus Porcile und trifft mit Augereau in Arcole Abends ein. Mitrowski zurück nach San Bonifacio, und Alvinzy's Colonnen nehmen von da gegen Volpin Stellung. Ein Angriff der Franzosen gegen San Bonifacio wird zurückgeworfen, worauf Bonaparte die Schlacht endete und beide Armeen, gänzlich erschöpft, die Nacht in der Ebene zubrachten.

Alvinzy zurück nach Montebello, Vaubois zurück auf Castel-Nuovo, dem zur Hilfe auch Bonaparte zurück nach Verona. Davidowich nach Trient zurückgeworfen. Bonaparte begnügt sich, die Etsch von Dolce bis an's Meer zu behaupten. Die Franzosen gänzlich erschöpft: fast alle ihre Generäle verwundet; ihr Verlust an Todten und Verwundeten beträgt gegen 4500 Mann, und der der Oesterreicher gegen 6300 Mann, worunter 2 getödtete Generäle, 11 Kanonen und 10 Munitionswagen. Nach französischen Berichten sollen in den verschiedenen Kämpfen die Oesterreicher im Ganzen gegen 20,000 Mann verloren haben, was sie zum Rückzug in's Tyrol nöthigte.

Feldzug von 1797.

Die Unterhandlungen in Paris zerschlugen sich und der Feldzug wird fortgesetzt. Erzherzog Karl nimmt (am 9. Januar) Kehl und den Brückenkopf von Hüningen; Alvinzy machte sich an der Etsch gegen Bonaparte fertig, dessen Armee um 20,000 Mann verstärkt ist; Wurmser soll sich nöthigenfalls ergeben und mit den päpstlichen Truppen bei Bologna vereinigen.

Bonaparte befehligt wieder 45,000 Mann in 5 Divisionen. Vor Mantua Serrurier mit 10,000 Mann; 30,000 Mann als Observationscorps an der Etsch; Massena bei Verona, Augereau bei Legnago und Ronco. Joubert ersetzt Vaubois bei Corona und Rivoli. Ney auf dem äußersten linken Flügel bei Dezensano und Salo.

Der österreichische Plan war: Alvinzy mit 26,000 Mann sollte den Hauptangriff an der obern Etsch machen; Provera, vom Ersteren unabhängig, mit 20,000 Mann, sollte an der niedern Etsch operiren und suchen, Wurmser in Mantua zu befreien und sich mit der päpstlichen Armee zu verbinden.

Bonaparte eilt nach Verona.

Nr. 31. Schlacht bei Rivoli am 14. und 15. Januar 1797.

Am 12. Januar trifft Alvinzy auf Jouberts Vorposten und drängt diese auf Rivoli; Bonaparte trifft Nachts 2 Uhr (13./14.) in Rivoli ein.

Alvinzy's Armee: 4 Bataillone unter Ocskay; 9 Bataillone und 12 Schwadronen mit Geschütz und Bagage unter Quosdanovich; 5 Bataillone unter Liptay; 5 Bataillone unter Köblös; 5tes Corps unter Oberst Lusignan; 6tes Corps, 3 Bataillone unter Vukassovich. Bonaparte erkennt sogleich, daß die Ebene ihm bleiben müsse. (AA) Joubert; (aa) Liptay und Köblös; (ee) Ocskay; (dd) Lusignan. Quosdanovich zwischen Brentino und Rivalta; (cc) Vukassovich. (BB) Joubert vor; 4te, 17te und 22ste Halbbrigade mit der 32sten gegen (C), und die 14te über Zovo vor. Jouberts 29ste und 85ste Halbbrigade auf den Höhen von Trombalora, die 39ste bei Ostoria. (EE) Massena; Ney bei Orza; (rr) Quosdanovich; (pp) Vukassovich; (mn) Lusignan, um den Franzosen in den Rücken zu fallen. (Fg) Liptay und Köblös gegen Joubert (C und D) vor. Bonaparte bringt Hilfe und Massena stellt die Linie wieder her. (uu) Oesterreicher bis Matole vor; (tt) Quosdanovichs Grenadiere stürmen den Gebirgsweg nach Zavel, begleitet von (ss) Vukassovich. Lusignan, im Rücken der Franzosen, gegen diesen. (N) 75ste französische Halbbrigade; (LL) Massena und Joubert (uu) vor, Oesterreicher zurückgedrängt. Auf der Ebene die Oesterreicher über den Tasso zurück. (xx) Lusignans Colonne wird von Ney gesprengt, und 5 Uhr Abends war die Schlacht gewonnen. (yy) Liptay, Köblös und Ocskay. (TT) General Vial durchbricht die Mitte der Oesterreicher. Von 26,000 Mann Oesterreicher nur noch 10,000 übrig; Alvinzy's Armee fast vernichtet.

Provera erging's nicht besser; dieser läßt unterhalb Legnano eine Brücke schlagen, läßt Hohenzollern Augereau gegenüber, überschreitet mit 9—10,000 Mann die Etsch und geht auf Mantua zu. Bonaparte eilt nach.

(Nr. 28.) Schlacht bei La Favorite (Mantua) den 16. Januar 1797.

Provera am 15. vor S. Georgio, das von 1500 Franzosen besetzt ist. Provera vor der Citadelle, Serrurier gegenüber, fordert Wurmser in Mantua zum Ausfall auf. Wurmser fällt auf Serrurier aus. Victor greift Provera an; dieser, auch von Massena und Augereau eingeschlossen, muß nach ehrenvollem Kampf die Waffen strecken. Wurmser, wieder zurück nach Mantua, ist nach sieben Monaten durch Hunger und Krankheit genöthigt, den 2. Febr. 1797 zu capituliren. Die Franzosen am 3. Febr. in Mantua. Diese drei Expeditionen kosteten Oesterreich gegen 60,000 Mann.

Bonaparte — nachdem die päpstlichen Staaten unterworfen waren — beschloß, die julischen Alpen zu übersteigen und gegen Wien vorzurücken mit einer Armee von 80,000 Mann. 11,500 Mann bei

Bassano unter Massena; 10,500 Mann bei Castelfranco unter Serrurier; 10,500 Mann bei Padua unter Bernadotte; 10,500 Mann bei Treviso unter Guyeux, sonst Augereau; 1100 Cavallerie-Reserve bei Trient unter Joubert; 19,000 Mann unter Victor an der Etsch; Besatzungen 9000 Mann. Nach Napoleons Memoiren: 53,000 Mann Infanterie, 3000 Mann Artillerie, 120 Kanonen und 5000 Mann Cavallerie.

Oesterreichische Hauptarmee 20,000 Mann und 15,000 Mann Ersatzmannschaft unter Erzherzog Carl. Am 10. März 1797 die 3 französischen Colonnen in Bewegung. Man schlug sich am Tagliamento (16. März); Gradisca (22. März) wird genommen. Gefechte am Paß Tarwis (22. März), bei Neumarkt (2. April). Bonaparte's Hauptquartier zu Leoben; von da Wien bedroht; 7. bis 13. April Waffenstillstand; am 17. April Friede. Am 5. December 1797 Bonaparte in Paris und General en Chef der Armee von England.

Feldzug in Aegypten im Jahr 1798.

Bonaparte's erster Idee, nach Aegypten zu ziehen, folgten gleich alle Vorkehrungen, und 32,000 Mann von allen Waffen, 5 Divisionen Infanterie unter den Generalen Desaix, Kleber, Reynier, Bon, Menou und 1500 Mann Reiter unter Murat, nur mit 300 Pferden, sonst mit Sattelzeug versehen, waren bald marschfertig zu diesem Kriegszuge; die Artillerie unter General Dammartin; die Ingenieure und Pioniere unter Caffarelli und Sufulga; der Generalstab unter Berthier. Unter Bonaparte's Adjutanten befanden sich: dessen Bruder Louis, Eugen Beauharnais und Düroc. Vierhundert Schiffe wurden zum Transport dieser Truppen bestimmt, die in den Häfen von Toulon, Genua, Civita-Vecchia-Antibes, Nizza und Ajaccio sich unter den Namen „linker Flügel, englische Armee" sammelten und als Geleite 13 Linienschiffe, 2 große Flütschiffe, 8 Fregatten und 78 kleinere Fahrzeuge mit 10,000 Seesoldaten unter Vice-Admiral Brueys erhielten. Am 9. Mai Bonaparte in Toulon und am 19. endlich unter Segel; am 10. Juni die Flotte vor Malta, Landung an sieben Orten der Inselküste; La Valette erobert, Malta an Frankreich abgetreten. In La Valette, das mit 4000 Mann besetzt wurde, viele Waffen und Munition, 1200 Geschütze und 2 Linienschiffe erbeutet. Am 19. Juni die Flotte wieder unter Segel, am 1. Juli ohne Zusammenstoß mit den englischen Schiffen glücklich auf der Rhede von Alexandria angekommen.

Nr. 32. Uebersichtskarte zum Feldzug in Aegypten.

Nr. 33. Plan von Alexandrien und der Rhede von Abukir.

Am 2. Juli Nachts landet Bonaparte mit 4500 Mann bei Marabut und marschirt im Sturmmarsch nach Alexandria, das bald capitulirt. 7—8000 Mamelukken, muthige Reiter-Miliz unter Ibrahim und Murad; letzterer mit Milizen und Arabern in der Wüste dem Desaix entgegen, der mit seiner Division und 2 Geschützen nach Cairo vorrückt.

Der Avantgarde von 4600 Mann und 150 Reitern am 4. Juli folgte am 5. und 6. das Hauptcorps. Die Division Reynier, Bon und Menou, nebst 300 Reitern und Feldgeschütz gegen Ramanieh; eine 2te, kleinere Colonne folgte bald nach Rosette hin und 3000 Mann blieben unter Kleber in Alexandrien. Eine Flottille segelte den Nil hinauf, die übrige Flotte wurde in Sicherheit gebracht, und jetzt eilt Bonaparte durch die Wüste zur Armee, welche am 11. in Ramanieh eintraf, ausruhte und am 13. Juli wieder nach Chobrakit abging, wo Murad Bey mit 4000 Mamelukken und vielen Türken und Arabern zum Kampfe bereit stand. Die leichten ägyptischen Fahrzeuge brachten die von heftigem Wind auf dem Nil voran getriebenen französischen Schiffe in große Gefahr. An Bonaparte's fünf Carrés zu 6 Mann hoch, in den Winkeln Geschütze, scheiterten alle Angriffe der Mamelukken, die nach zwei Stunden schon mit Hinterlassung von 600 Mann die Flucht ergreifen. Verlust der Franzosen 100 Mann. Murad gedachte auf der Höhe von Cairo die Franzosen zu erwarten, die am 19. nach Wardom gelangten und am 20. nach Embabeh aufbrachen, wo Murad, Cairo gegenüber, sich verschanzt hatte.

Nr. 34. Zur Schlacht bei den Pyramiden.

Bei dem Anblick der Stadt Cairo und der großartigen Denkmäler gab die ganze französische Armee, die am 21. Juli früh den Feind gewahrte, ihren Enthusiasmus kund.

Unter Murad standen 20,000 Fellahs und noch einige 1000 Janitscharen in einem verschanzten Lager mit unbeweglichen 40 Geschützen auf dem linken Nilufer; in Gizeh 3000 Araber, und 10,000 Mameluken bei den Pyramiden in der Nilebene. Ibrahim Bey mit einigen 1000 Mameluken ꝛc. stand bei Cairo, bereit zur Flucht, wenn Murad geschlagen würde, und seine Djermen, reich mit Schätzen beladen, bedeckten den Nil. 10,000 Mameluken bildeten eine große, glänzende Schlachtlinie.

Bonaparte's hohle Carré's mit ihren Geschützen flankirten einander und erwarteten mit Ruhe und Kälte den Angriff des Feindes, den Desaix zuerst empfing; selbst alle Bravour der Mameluken scheiterte an den ehernen Mauern der französischen Infanterie, sogar 30 bis 40 stürzten todt zu Desair's Füßen nieder; das Lager wird gestürmt — Verwirrung — und Murad Bey flieht mit dem Rest der Reiter nach Oberägypten zurück; 60 große Schiffe mit Schätzen verbrannten die Mameluken, die sich mit Ibrahim Bey nach Syrien flüchten. Der Verlust des Feindes wird auf 10,000 Mann, und der der Franzosen auf 40 Todte und 260 Verwundete angegeben. Bonaparte nach Gizeh und Cairo, schlägt Ibrahim Pascha bei Belbeis; wieder zurück nach Cairo. Jetzt folgte der Schrecken der Franzosen, die Schlacht bei Abukir.

(Nr. 33.) Seeschlacht bei Abukir den 1. bis 2. August.

Admiral Brueys 17 Schiffe, auf der Rhede von Abukir vor Anker, lagen drei Stunden in der Länge parallel mit dem Ufer im Halbkreis in folgender Ordnung: gegen den linken Flügel der Guerrier 74 Kanonen, Conquerant 74 Kanonen, Fregatte Serieuse 36 Kanonen, Spartiate 74 Kanonen, Aquilon 74 Kanonen, Peuple souverän 74 Kanonen, Franklin 80 Kanonen, Orient-Admiralschiff 120 Kanonen, Tonnant 80 Kanonen, Heureux 74 Kanonen, Mercure 70 Kanonen, Tell 80 Kanonen, Genereux 80 Kanonen, Timoleon 80 Kanonen, Fregatte Diana 40 Kanonen, Justice 40 Kanonen, Artemisia 36 Kanonen.

Am 31. Juli erschien Nelson, der mit 2 Fregatten die französische Ankerlinie recognosciren ließ; überraschte Admiral Brueys und eröffnete den Kampf mit kühnem Manöver, greift bei der kleinen Insel von Abukir den linken Flügel an, und kommt in den Rücken der Franzosen; Guerrier und Conquerant entmastet Nelson gegen die Mitte mit 8 Linienschiffen; Franzosen zwischen zwei Feuern. Der Bellerophon, Nelsons Hauptschiff, entmastet zurück. Brueys rechter Flügel bleibt unentschlossen, weil Villeneuve's Contreadmiral das gegebene Signal nicht wahrnahm. Der französische Admiral getödtet, das Admiralschiff der Orient springt Nachts 11 Uhr in die Luft. Das Gefecht dauert die ganze Nacht; Villeneuve kommt nicht zu Hilfe, sondern verläßt die Schlacht; drei andere französische Schiffe des rechten Flügels flohen und strandeten an der Küste. Der Kampf dauerte 20 Stunden. Nur Villeneuve's Schiffe waren gerettet; 3500 französische Matrosen retteten sich an's Land. Im Hafen von Alexandria blieben den Franzosen noch 2 Linienschiffe, 7 Fregatten und sämmtliche Transportschiffe. 5 Linienschiffe ließ Nelson vor Alexandrien, er selbst segelte nach 17 Tagen nach Neapel.

(Nr. 32.) Expedition gegen Fayum (Ende August). Schlacht bei Sediman am 7. Oct.

Murad, in die Provinz Fayum zurückgezogen, hatte jetzt wieder 12,000 Mann, wovon die Hälfte beritten; Desaix, mit 8 Bataillonen und 2 Geschützen, den 6ten Theil so stark, folgt langsam und findet den Feind endlich am 1. October verschanzt bei Sediman. Desaix bildet ein großes Carré, das zu beiden Seiten mit 2 kleinen (à 250 Mann) gedeckt war, welch letztere angegriffen und das rechts zusammengerissen wird. Die wüthenden Angriffe der Mameluken weist Desaix zurück, der jetzt die in der Verschanzung aufgestellte Batterie von 8 Kanonen im Sturm nimmt, damit auf den Feind feuert und ihn zur Flucht nöthigt. Verlust der Franzosen 490 Mann, Mameluken mehr. Murad in die Wüste zurück; Desaix nach vielen Kämpfen Herr von Oberägypten bis zu den Wasserfällen.

Die Pforte rüstet mit Hilfe der Engländer gegen Bonaparte eine Armee auf Rhodus, die andere in Syrien; Djezzar Pascha von Acre Befehlshaber der syrischen. Abdallah Pascha von Damaskus dringt mit einer Abtheilung bis zum Fort El Arisch vor und 40 Geschütze mit 1200 Artilleristen landen bei Jaffa, wo beträchtliche Magazine angelegt werden.

Bonaparte hofft mit Hilfe der christlichen Bevölkerung des Libanon Syrien zu erobern, und setzte sich Anfangs Februar in Marsch mit den Divisionen: Kleber 2349 Mann, Bon 2449 Mann, Lannes 2924 Mann, Reynier 2160 Mann, zusammen: 9882 Mann Infanterie, 800 Mann Cavallerie unter Mürat und 88 Dromedar-Reiter, 340 Sappeurs, 1285 Mann Artillerie mit 39 Geschützen und 400 Guides. Bonaparte nimmt El Arisch, Kanyun, Gaza, Jaffa und steht am 18. März vor St. Jean d'Acre, das er mit dem Feldgeschütz belagert, weil das für Acre bestimmte Belagerungsgeschütz auf den Schiffen des Contreadmirals Perrée von Sidney Smiths Geschwader genommen wurde.

(Nr. 34.) Belagerung von St. Jean d'Acre vom 18. März bis 20. Mai.

Bonaparte besetzt Safed, Schef a Amar, Nazareth und nimmt Stellung auf einem Höhenzug. Djezzar, mit einer starken Garnison, hält Acre. Am 20. März Eröffnung der Laufgräben, am 28. Sturm — die Stürmenden verlassen ihren Offizier, dadurch mißlingt der Sturm; Ausfälle und Angriffe werden gegenseitig abgeschlagen. Die Annäherung des Feindes zum Jordan wird signalisirt; Junot mit 500 Mann entgegen, schlägt 3000 Türken bei Lubieh, wo am 10. April Kleber eintrifft, der mit 4000 Reitern und 500 Fußsoldaten umringt wird; Kleber schlägt die Türken und geht nach Nazareth und Suffarieh zurück. Abdallah nähert sich mit 35—40,000 Mann dem Jordan.

Nr. 35. Schlacht am Berg Tabor den 16. April.

Bonaparte mit einem Theil des Belagerungscorps dem Feind entgegen, der den Franzosen den Rückzug abzuschneiden sucht.

Mürat mit 1000 Mann nach Safed, um sich der Jacobsbrücke zu bemächtigen. Bonaparte am 16. Mai bei Nazareth; hier sah er Kleber im Kampf mit der türkischen Armee von ungefähr 25,000 Reitern und das Mamelukenlager am Fuße der naplusischen Gebirge in der Ferne; er beabsichtigte jetzt, die Türken gegen den obern Jordan zu treiben, wo diesen der Uebergang von Mürat abgeschnitten ist. Zwei große Carré's wurden formirt und die Reiter mit 2 Geschützen gegen das große Lager geschickt. Sechs Stunden hatten die 2 Carré's Klebers mit 3000 Bajonetten den andringenden Reiterschaaren widerstanden, als Bonaparte's Signalschuß Hilfe verkündigte. Ein furchtbares Feuer trieb die Mameluken zur Flucht; das Dorf Fuli wird erstürmt; Vial schneidet den Rückzug ab, und der größte Theil der Fliehenden wird bei der Jacobsbrücke von Mürat vernichtet. Ungeheure Beute! — 500 Kameele, Vorräthe aller Art, drei Roßschweife. Bonaparte wieder mit der Division Bon und den Reitern unter Mürat nach Acre zurück und überträgt Kleber die Beobachtung des Jordans.

Indessen dauerte der unterirdische Krieg (Minen gegen Minen) gegen Acre ohne viel Vortheil für die Franzosen fort und anderthalb Monate stand Bonaparte vor diesem Platz ohne ihn nehmen zu können; Sturm und Kämpfe; viele Offiziere und Soldaten getödtet, verwundet und gefangen; Bonaparte hebt am 20. Mai die Belagerung von Acre nach 60 Tagen auf und läßt Abends 9 Uhr Generalmarsch schlagen zum Abzug sämmtlicher Truppen. Am 22. Mai traf das französische Armeecorps in Cäsarea, am 25. in Jaffa ein. Pest. Am 28. Mai Abmarsch, am 1. Juni in der Wüste. El Arisch wird stärker befestigt und am 4. Katieh erreicht; Kleber nach Damiette, die Uebrigen nach Cairo. Die syrische Expedition dauerte vier Monate und kostete nach Berthier 700 Mann durch die Pest, 500 Mann im Gefechte und 1800 Verwundete.

Bonaparte wehrte den Angriffen Murad Bey's, reorganisirt seine Armee zur Vertheidigung Aegyptens, verfolgt Murad bei den Pyramiden und erhält dort Meldung am 11. Juli über die türkische Flotte von 100 Segeln vor Alexandrien. Desaix hat Cairo und Oberägypten zu vertheidigen. General Mürat, die Divisionen Lannes und Rampon, und die Hälfte der Reiter Dugua's eilen nach Ramanieh. Kleber erhält Befehl, sich Abukir zu nähern.

(Nr. 35.) Schlacht auf der Halbinsel Abukir den 25. Juli.

Von dem Pascha von Rhodus befehligt, landeten 15,000 Türken am 5. Juli auf der schmalen Halbinsel, 2 Meilen von Alexandrien, ohne daß dessen Commandant Marmont dagegen etwas unternahm. Die Türken verschanzen sich sogleich hier. Am 22. Juli Bonaparte mit 7000 Mann gegen Birket. Am 23. Bonaparte's Hauptquartier in Alexandria. Am 25. früh dessen Schlachtstellung auf der Halbinsel. Die Avantgarde unter Mürat, 400 Pferde, 3 Bataillone unter Destaing, nebst 2 Geschützen. Die Division Lannes rechter und Lanusse linker Flügel; Kleber Reserve. Davoust, mit 2 Escadrons und 100 Dromedaren, hält die Verbindung mit Alexandrien.

Mustapha Pascha vor dem Dorf Abukir im Lager, rechts 1000 Mann, links 2000 verschanzt; im Dorf 1200 Mann mit 4 Kanonen. Die 2te Linie berührte das Dorf Abukir; das Centrum 700 Mann, 12 Kanonen in der von den Franzosen erbauten Redoute, hinter dieser im Fort Abukir 1500 Mann. Bonaparte zwei Stunden von Alexandrien zum Angriff vor. Destaing und Lannes gegen die 1000 und 2000 Türken rechts und links; Mürat mit dem Centrum und Reiterei diesen im Rücken; das Dorf wird erobert und die erste Linie genommen, 3—4000 Türken kommen um; die Türken in Abukir eingeschlossen, und jetzt gegen die 2te Linie der Türken, gegen die Redouten, die Abukir decken, und gegen das Lager Mustapha's. Alles fällt in die Hände der Franzosen. Nach Berthier Verlust der Franzosen: 150 Todte, 750 Verwundete; darunter treffliche Offiziere.

Am 2. August übergab nach 7tägigem Bombardement der Sohn des Pascha's mit einigen 1000 Türken das Fort Abukir. Im Fort 1000 Todte und 300 Verwundete.

Bonaparte's letzte Waffenthat im Orient, der dem Kleber den Oberbefehl übergibt, am 22. August sich einschifft und nach einer stürmischen Fahrt von 47 Tagen, am 8. October, auf der Rhede von Frejus landet. Kleber fällt durch den Dolch eines Fanatikers, und Menou übernimmt den Oberbefehl; Abercromby landet bei Abukir, nimmt das Fort und verschanzt sich ohne Menou's Widerstand. Die Franzosen in Alexandrien eingeschlossen; Belliard abgeschnitten, stimmt zu einem Vertrag und wird mit allem Kriegsruhm nach Frankreich abgeführt. Menou in Alexandrien vertheidigt sich und capitulirt zuletzt ehrenhaft. Aegypten für immer verloren.

Nr. 36. Uebersichtskarte des südlichen Italiens. Expedition gegen Neapel.

Nelson, nach dem Siege von Abukir, führte seine Flotte nach Neapel. König Ferdinand von Neapel hebt 60,000 Mann gegen Frankreich aus. Mack erhält den Oberbefehl. Die französische Armee von 15,000 Mann unter Championnet vor Rom; die Reserve in Parks, 3000 Mann unter Ney, bei Ancona; 2—3000 Mann unter Duhesme (linker Flügel) in Fermo, Ascoli ꝛc.; Lemoine mit 2—3000 Mann in der Mitte in Terni und Rieti; Macdonald mit 6000 Mann (rechter Flügel) hat Rom inne. Macks Plan war, die Concentrirung von Championnets Armee zu verhindern und diese durch partielle Angriffe zu schlagen, der jedoch scheiterte. Der französische General verläßt Rom, und am 29. November zog dort der König von Neapel ein und berief den Papst zurück; aber in Folge der Treffen bei Civita Castellana am 4. Decbr. und bei Otricoli am 9. Decbr. wird Mack zum Rückzug genöthigt. Am 15. Decbr. wird Rom wieder von den Franzosen genommen, am 24. Pescara, am 27. Ceprano, am 30. Gaeta, und am 3. Januar 1799 standen die Franzosen vor Capua. Der König eilt nach Neapel zurück, das Volk steht auf; der Hof flüchtete sich auf Nelsons Schiffen nach Sicilien. Mack, noch in und vor Capua, unterhandelt mit Championnet; am 11. Januar Waffenstillstand; Mack sucht Sicherheit vor den gewaltigen Lazzaroni im Lager der Franzosen. Am 23. Januar stürmt Championnet Neapel. Proklamirung der parthenopäischen Republik. Krieg in der Lombardei und am Rhein.

Nr. 37. Uebersichtskarte zum Feldzug von 1799 und des Feldzuges der Reserve-Armee 1800.

Oesterreich rüstet; Rußland verspricht 100,000 Mann, ein englisch-russisches Corps soll in Holland operiren: die Hauptfragen jedoch sollen am Po, an der Donau und an dem Oberrhein entschieden werden. Die französische Regierung beschließt, von Straßburg aus eine Armee durch den Schwarzwald ziehen und in Bayern eindringen zu lassen. Eine zweite Armee sollte die Schweiz besetzen und eine dritte an der Etsch in Italien agiren. Zwei Observationscorps sollten, das eine Unteritalien, das andere Holland decken, weßhalb 10,000 Mann in Holland standen und die Donau-Armee unter Jourdan 38,000 Mann betrug; die helvetische unter Massena 30,000 Mann; die italienische unter Scherer 50,000 Mann; die in Neapel unter Macdonald 27,000 Mann. Eine Reserve-Armee von 20—25,000 Mann vereinigte sich unter Bernadotte bei Mainz.

Oesterreich hatte umfassende Maßregeln getroffen; Erzherzog Carl mit 54,000 Mann Infanterie und 25,000 Mann Cavallerie in Bayern; General Hotze mit 24,000 Mann Infanterie und 2000 Pferden im Vorarlbergischen; Kray an der Etsch mit 75,000 Mann; unter Bellegarde 18,000 Mann in Tyrol; Suwarow, mit 60,000 Mann, sollte sich mit Kray in Italien vereinigen. Massena, zuerst dem Feind gegenüber, fordert von Hotze, Graubünden zu räumen; Hotze bietet den rühmlichsten Widerstand. Jourdan dringt durch den Schwarzwald in das Land zwischen der Donau und dem Bodensee, um Massena die Hand zu bieten. Erzherzog Carl wollte dieß verhindern; er berief Hotze mit 10,000 Mann nach Lindau, er selbst dringt zwischen die Aach und Osterach vor, wo ein heftiger Kampf am 22. März begann und Jourdan zum Rückzug gezwungen wurde.

Nr. 38. Treffen bei Osterach. 1799.

(A) Lager der österreichischen Armee am 20. März. (B) Stellung der Franzosen an diesem Tage. (C) Vorrückung der Oesterreicher in 3 Colonnen gegen die Osterach; (c) Avantgarde derselben, die die Franzosen von Friedberg, Bachhaupten, Hoßkirch und Tafertsweiler verdrängen; (d) Detachement der Oesterreicher in ihrer rechten Flanke bei Herbertingen; (e) Detachement der Oesterreicher in ihrer linken Flanke bei Riedhausen. (F) Angriff des Generals St. Cyr über Hohentengen auf die erste Colonne der Oesterreicher; (g) St. Cyr wird auf die Höhen von Bremen und Mengen zurückgeschlagen; (h) die Franzosen werden bei Einhard, Jettkofen und Osterach über die Osterach geworfen; (i) Aufmarsch der 2ten und 3ten österreichischen Colonne vor Osterach; (k) Stellung der Franzosen auf der Höhe hinter Osterach; (m) die Oesterreicher forciren das Defilé von Osterach; (n) die erste Colonne zieht sich nach Magenbach, nachdem die Franzosen aus Habsthal und Rosna verjagt waren; (o) Rückzug der Franzosen hinter den Andelbach vor Pfullendorf. (U) Aufstellung der Oesterreicher bei Kalkreute und Magenbach; (w) Nachrückung der österreichischen Avantgarde auf der Chaussée von Pfullendorf und Mottschies; (x) Stellung der Oesterreicher bei Pfullendorf, nachdem sich die Franzosen in der Nacht von Pfullendorf nach Stockach und von Mengen nach Mößkirch zurückzogen.

Nr. 39. Treffen bei Feldkirch den 23. März 1799.

Die so lange hartnäckig vertheidigte Stadt Feldkirch ist nur von Bregenz und Maienfeld her zugänglich, auf die jetzt Massena einen Hauptangriff macht. (AA) Zusammenhängende Linie von Feldwerken; parallel mit dieser eine zweite (BB) bis an den Saum des Rojaberges, der mit dem Verhau (CC) gedeckt war; auf dem linken Flügel Schanzen (DD). Jellachich hat nur 5 Bataillone und 2 Schwadronen; die Verschanzungen und der Uebergang bei Näfels mit 4 Bataillonen besetzt, 1 Bataillon und 2 Schwadronen in Reserve (EE); Landschützen am Abhang des Roja und im Verhau (FF). Am 23. Morgens Angriff der Franzosen unweit Näfels; wird zurückgewiesen; (bb) 2 französische Bataillone dringen vor und (cc) 2 französische Bataillone versuchen die Schanzen zu stürmen, werden aber zurückgeworfen; (dd)

Massena's Hauptangriff mit 12—14 Bataillonen unter dem Feuer der österreichischen Kanonen; (ee) heftige aber wiederholt abgewiesene Attake auf die Front der Oesterreicher; (ff) Versuch der Franzosen, den österreichischen linken Flügel zu umgehen; Jellachich sendet sogleich 4 von den 6 bei E stehenden Reserve-Compagnien nach dem höhern Hang (H), während der Landsturm auf dem Roja gegen das Bärenloch (tt, tt) vordringt, Jellachich mit seiner sämmtlichen Reserve in's Treffen eilt und die Franzosen mit einem Verlust von 3000 Mann bis in ihr Lager nach Nendeln zurückschlägt.

Nr. 40. Plan des Schlachtfeldes von Stockach den 25. März 1799.

Oestetreicher 30,000, Franzosen 38,000 Mann stark.

(A) Stellung des Erzherzogs am 24. mit 13 Bataillonen und 24 Schwadronen (zwischen Wahlwies, Stockach, Mahlspüren, Nenzingen); (a) Vortruppen der Oesterreicher (bei Liptingen, Eigeldingen und Steußlingen); (b) am 25. März Ferino mit 12,000 Mann über Steußlingen gegen Wahlwies, und Souham mit 6000 Mann über Eigeldingen nach Nenzingen vor, worauf die Oesterreicher sich wieder in die erste Stellung zurückzogen; (c) Vorrückung der österreichischen Avantgarde über Emmingen ob Eck; (d) Jourdan mit 20,000 Mann unter Soult, St. Cyr und Vandamme über Liptingen und Neuhausen vor; (e) die Oesterreicher (bei Neuhausen und Liptingen gegen Stockach) zurückgeworfen und bis (f) Raithaslach verfolgt; (g) der rechte Flügel der Oesterreicher (bei Mahlspüren gegen die von Liptingen her andringenden Franzosen); (h) der Erzherzog mit 6 Grenadier-Bataillonen und 12 Kürassier-Escadronen schlägt die Franzosen durch den grauen Wald gegen Liptingen zurück; (k) Angriff der Franzosen (bei Edenstetten) auf die aus dem grauen Wald debouchirenden Oesterreicher; (m) die österreichischen Kürassiere (bei Edenstetten) werfen die französische Cavallerie und entscheiden den Sieg; (n) die französische Infanterie (bei Liptingen) sammelt sich und deckt die Flucht ihrer Reiter; (o) eine (bei dem Hof Neuhaus) in die Flanke der Oesterreicher vorgedrungene französische Halbbrigade wird gefangen; (x) die letzte Stellung der Oesterreicher rechten Flügels nach der gewonnenen Schlacht (zwischen Liptingen, Edenstetten und Neuhausen); (z) die österreichische Cavallerie aus der Stellung von Stockach, verjagt die französischen Colonnen aus der Gegend von Millingen und setzt sich bei Neuhausen.

Der Verlust an Todten, Verwundeten und Gefangenen wird auf beiden Seiten auf 4—5000 Mann angegeben.

Die Franzosen konnten nach dieser Niederlage das Feld nicht mehr halten; Jourdan führte den Rest seiner Truppen über den Rhein zurück und legte den Oberbefehl nieder, der sodann Massena übertragen wurde.

Operationen in Italien.

Den Tag nach der Schlacht von Stockach begannen die Operationen in Italien. Rom und Neapel wurde mit 30,000 Mann von Macdonald bewahrt, und 30,000 Mann junge Truppen standen in den Festungen. Es blieben 56,000 Mann unter Scherer, wovon 5000 nach Toscana und 5000 in's Veltlin detaschirt wurden. Mit 46,000 Mann sollte Scherer die Etsch überschreiten, die von etwa 60,000 Oesterreichern unter Kray's Befehl vertheidigt wurde. Suwarow mit der russischen Armee wurde erwartet, vor deren Eintreffen Scherer die Initiative ergreifen mußte.

Nr. 41. Umgegend von Verona zur Schlacht bei Magnano.

Moreau nimmt nach einem blutigen Kampfe am 26. März das Lager der Oesterreicher bei Pastrengo. Im Centrum vor Verona schlug man sich heftig ohne Erfolg. Am 30. setzt Serrurier mit 6000 Mann über die Etsch (Adige) bei Polo, während Scherer mit 5 Divisionen zwischen Verona und Legnago vordrang. Kray wirft Serrurier über die Etsch zurück und nimmt ihm 1500 Mann gefangen. Scherer dirigirte in der Nacht auf den 4. April seine Divisionen nach Buttapietra. Den folgenden

ganzen Tag währte die Schlacht bei Magnano. Blutige Niederlage der Franzosen. Gruner und Victor mit 2 Divisionen verlassen in Unordnung das Schlachtfeld, und das Centrum war mächtig erschüttert. Scherer hinter die Molinella und den Mincio zurück, verlor 4000 Todte, 4000 Gefangene und 18 Geschütze. Die Oesterreicher zählten gegen 3000 Todte und Verwundete und 1900 Gefangene.

Nr. 42. Umgegend von Mailand zur Schlacht von Cassano.

Kray überschritt bei Vallegio den Mincio. Scherers linker Flügel bei Lecco, bei Cassano die Mitte, und der rechte Flügel bei Lodi und Pizzighettone (28,000 Mann auf einer Linie von 24 Stunden).

Suwarow mit 30,000 Russen stieß zur österreichischen Armee und wird Oberbefehlshaber; beordert Kray mit 20,000 Mann vor Mantua und Peschiera zur Belagerung; er selbst aber marschirt mit seinem Corps und 30,000 Oesterreichern unter Melas nach Bergamo und Cassano, und zwei Abtheilungen rücken gegen Lodi und Pizzighettone. Blutige Gefechte an der Adda, welche Linie die Russen überschreiten. Moreau übernimmt das Commando, der sich mit Serrurier in Verbindung setzen will, aber gegen Cassano zurückgeschlagen wird. Hier war Melas im Angriff; der Brückenkopf wurde unter furchtbarem Geschützfeuer erstürmt und Moreau weicht nach Mailand zurück. Serrurier, mit 4000 Mann von den Russen eingeschlossen, muß das Gewehr strecken.

Man zählt auf beiden Seiten über 3000 Todte und Verwundete; die Franzosen verloren 7000 Gefangene und 30 Geschütze.

(Siehe jetzt Uebersichtskarte Nr. 37.)

Moreau räumt das mailändische Gebiet, erreicht Turin und zieht sich von da auf den Kamm der Gebirge zurück. Der linke Flügel bei Coni, die Mitte bei Ceva, der rechte Flügel bei Carcare.

Moreau erwartet Macdonald, der von Neapel mit 32,000 Mann aufbrach und gegen die Ebene von Piacenza marschirte, wo ihm Moreau die Hand zu bieten hoffte; doch Suwarow eilte mit 30,000 Mann an die Trebia, um die Straße von Piacenza nach Genua zu durchschneiden und beide zu trennen.

Nr. 43. Schlacht an der Trebia den 17., 18. und 19. Juni 1799.

Zwischen der Nura, der Trebia und dem Titone war das Schlachtfeld. Ott isolirt als Beobachtungscorps am Titone; das Hauptcorps der Franzosen noch an der Nura. Die Divisionen Victor, Dombrowsky und Rusca rücken gegen Ott am 17. vor, der bis Sermet in dem Augenblick zurück muß als Suwarow eintraf; Bagration dem Victor gegenüber; Ott im Centrum gegen Dombrowsky vor; Melas rechts gegen die Division Rusca. Mörderischer Kampf; das Centrum der Franzosen gesprengt, diese gegen die Trebia zurück.

Macdonald beabsichtigte, sich hinter der Trebia festzusetzen, seine Truppen zu vereinigen und am 19. eine Hauptschlacht zu liefern, wozu ihm Suwarow keine Zeit ließ, der den folgenden Tag schon den Kampf erneuerte. (AE) Unter Rosenberg die Divisionen Bagration und Schweikowsky sollen bis Cassano vor und bei Rivalta die Trebia passiren; (ab) die Divisionen Dombrowsky, Rusca und Victor. (F) Das Centrum der Russen unter Förster gegen Grignano, und Otts Colonne (H) über Rotto freddo an die Trebia vor. Das Centrum der Franzosen sollten die Divisionen Olivier und Montrichard bilden, und den rechten Flügel die Division Watrin gegen den Po und Piacenza — die Trebia trennte beide Armeen.

Macdonalds Plan war, die Trebia auf allen Punkten zu überschreiten und die Flügel des Feindes zu umgehen; er hoffte, daß Moreau im Rücken desselben erscheint. Nächtlicher Kampf in dem Sandbett der Trebia, der zu den seltensten in der Kriegsgeschichte gehört.

Die Schlacht begann am 19. auf dem linken Flügel der Franzosen. Im Centrum hatte Montrichard von Förster eine Niederlage erlitten; Olivier ward bei S. Nicolo von Ott und Melas geworfen. Ganze Regimenter Macdonalds waren vernichtet, 12,000 Mann und eine Menge Offiziere verwundet

und gefangen, und Macdonald verließ die Trebia, um an die Nura sich zurückzuziehen. Die russisch-österreichische Armee hatte 6000 Mann außer Gefecht.

Die Franzosen hatten überall Niederlagen erlitten und der Erzherzog Massena (27. Mai, 4. Juni) bis hinter Zürich zurückgeschlagen, der jetzt nur noch die Albiskette besetzt. Joubert erhält das Commando der italienisch-französischen Armee mit dem Befehl, die Offensive zu ergreifen.

Nr. 44. Plan von Novi (den 15. Juni 1799).

Die französische Armee 45,000 Mann stark; Kray stieß mit 20,000 Mann zu Suwarow, wodurch letzterer über 60,000 Mann verfügen konnte. Am 9. zog Joubert bei Novi seine Streitkräfte zusammen. Der Riasco für die linke Flanke bot eine gute Anlehnung; die Division Grouchy und Lemoine vor Pasturana; die Cavallerie-Reserve unter Richepanse hinter diesem Flügel; im Centrum deckte die Division Laboissière und die Brigade Colli die Höhen rechts und links von Novi; Division Watrin als rechter Flügel bei S. Bartolomeo; die Division Dombrowsky blockirte Serravalla, in dem ein feindliches Bataillon liegt; Perignon commandirte den linken Flügel, St. Cyr das Centrum und den rechten Flügel. Auf Suwarows Befehl rückt Kray gegen den linken Flügel der Franzosen vor; Bellegarde griff die Division Grouchy auf dem äußersten linken Flügel an, Ott die von Lemoine. Joubert fällt, Moreau übernimmt das Commando; die Franzosen auf der Höhe, die Oesterreicher konnten nicht vor. Bagration unterstützt mit 10 Bataillonen zum Angriff; Kray im Centrum, sucht mit 4 Bataillonen Novi zu umgehen; St. Cyr mit der Division Watrin wirft die 4 russischen Bataillone zurück; die Division Derfelden und auch Melas mit 14,000 Mann vor; Kray, Derfelden, Bagration stürmen im Centrum die Höhen; noch stehen die Franzosen dort fest, bis Melas kam und die Division Watrin in die Flucht jagte. Suwarow verjagt die Franzosen aus der Vorstadt von Novi. Grouchy's und Lemoine's Corps stoben durch Krays Angriffe auseinander; Perignon und Grouchy verwundet, werden auch mit Colli's Brigade gefangen; die Niederlage der Franzosen vollständig, mit der die Schlacht Abends 8 Uhr endete. Alle Artillerie und 4 Fahnen waren verloren; der commandirende General geblieben; 4 Divisionsgenerale gefangen. Verlust der Franzosen an Todten und Verwundeten 10,000 Mann, worunter 3000 Gefangene; der der Verbündeten betrug 8000 Mann. Moreau führte den Rest der Armee hinter die Apenninen.

Nr. 45. Uebersichtskarte zum Feldzug in Holland. 1799.

Die englisch-russische Expedition gegen Holland war vollzogen worden. 25,000 Engländer landeten am Helder (26. August). Die holländische Marine gerieth in ihre Gewalt. Brune greift das englische Lager am Ypperteich an (9. September); sein Rückzug nach Amsterdam. Schlacht bei Bergen (19. September).

Nr. 46. Plan der Umgegend von Zürich zur Schlacht bei Zürich am 25. Sept. 1799.

Massena gebot über 75,000 Mann, welche die Linie vom St. Gotthard bis Basel decken mußten, wovon er 37,000 von Zürich bis Brugg stehen hatte und mit denen er sich auf Korsakows 26,000 vorwerfen konnte, die am Züricher See anlangten; Hotze mit 14,000 Mann längs der Linth, ober dem Züricher See.

Lecourbe mit 12,000 Mann hatte den Gotthardspaß und das Reußthal geschlossen; Soult, durch Molitor unterstützt, sollte Hotze bis Rheineck zurückwerfen; Massena mit Macht gegen Korsakow, der 18,000 Mann in Zürich, bei Wiedikon und Wollishofen hat und 3 Bataillone beim Kloster Fahr; die Division Durassow nach Wittingen und Kirchdorf detaschirt. Massena's Plan war, die Russen in Zürich einzuschließen, bei Fahr eine Brücke zu schlagen und mit 16,000 Mann unter Oudinot über die Limmat zu gehen, weßhalb das Scheinmanöver bei Vogelsang, was vollkommen gelang. Mortier mit 8000 Mann

gegen Wiedikon vor; Klein mit 10,000 Mann bei Altstetten; 6000 Mann bei Oetwyl und Regensdorf gegen Durassow; Oudinot über Höngg zum Geisberg vor; Mesnards Scheinmanöver führte Durassow bis Freudenau; Mortier gegen Wiedikon vor, mußte aber der Hauptmacht Korsakows bis zum Uetliberg weichen; 4000 Grenadiere stellten das Gefecht wieder her; die Russen nach Zürich zurück. Bis Anbruch des Abends war Zürich eingeschlossen; Kampf in den Straßen von Zürich. Korsakow verliert gegen 12,000 Mann, fast all' sein Geschütz, die Kriegskasse und Gepäck, und zieht über Bulach nach Schaffhausen auf das rechte Rheinufer. Soult gegen Hotze, der den Tod fand, kämpft mit Glück; Hotze's Trümmer nach Constanz zurück. Suwarow erreicht nach mörderischem Gefechte Altdorf — das Muottathal, sucht über den Bragel in's Klönthal zu defiliren; dort von Molitor zum Rückzug gezwungen, zieht er durch das Engi oder Kleinthal über einen 8000 Fuß hohen Gebirgspaß nach Chur, wohin er noch 10,000 Mann brachte. Suwarow verließ den Kriegsschauplatz.

Nr. 47. Uebersichtskarte zum Feldzug 1800.

Bonaparte hatte die oberste Gewalt und die Leitung aller Kriegsoperationen. Die helvetische Armee stand im Januar in der Schweiz unter Moreau und die des Niederrheins am linken Rheinufer in Cantonnirungen; 36,000 Mann unter Massena in Italien um Genua, längs der Apenninen bis Nizza in gefährlicher Lage; dieser gegenüber 6000 Mann Oesterreicher. Unter Napoleons Führung eine Reservearmee, Berthier bei Dijon. Moreau hat 140,000 Mann zur Verfügung und den Befehl erhalten, nach Deutschland vorzudrängen. Kray mit 109,000 Oesterreichern stand weit auseinander.

Nr. 48. Schlacht bei Mößkirch den 5. Mai 1800.

Kray am 4. Mai nach Mößkirch; seine Stellung: (AA) Prinz von Lothringen; (BB) 25 Geschütze; (CC) Nauendorf; (DD) Reserve; (EE) Erzherzog Ferdinand; (FF) Giulay; (GG) bayerische Corps unter Wrede.

Moreau am 5. vor: (aa) Vandamme; (bb) Montrichard; (cc) Reserve-Reiterei; (dd) Lorges; (ff) 18 französische Geschütze demontirt und Franzosen zurück. Lorges (dd), mit Reiterei (gg) unterstützt, läßt Heudorf, den Schlüssel der ganzen Stellung, aber ohne Erfolg, angreifen. Wrede (gg) nach (II) vor; Giulay von (FF) nach (KK) vor; Erzherzog Ferdinand von (EE) nach (LL), von (DD) nach (HH) 8 Reserve-Grenadier-Bataillone und 16 Geschütze. Vandamme 2 Bataillone (hh); Molitor (ii); (ff) Montrichard. Die Oesterreicher aus Mößkirch und der Prinz von Lothringen nach Rohrdorf zurück. Delmas (ee) jetzt in (kk); die Oesterreicher nach Altheim zurück. Moreau, Giulay entgegen (ll); (mm) Durutte; (nn) Richepanse's Division; Giulay in der Flanke, Kray von Buchheim nach Rohrdorf zurück (pp). Franzosen-Stellung (EE). St. Cyr versäumte, an der Schlacht Theil zu nehmen. Verlust auf beiden Seiten gleich mit 4000 Mann. Kray bei Sigmaringen zurück; am 15. Juli Waffenstillstand von Parsdorf. Das französische Heer in Bayern, Ulm, Ingolstadt übergeben; Erzherzog Johann commandirender General mit 91,000 Mann. Verstärkungen folgen Moreau mit 110,000 Mann.

Nr. 49. Plan der Umgegend von Genua.

Massena in Genua mit 10,000 Mann nebst 18,000 Kranken und Verwundeten. Die Stadt mit 150,000 Einwohnern von einem englischen Geschwader eng blockirt und von Ott eingeschlossen. Hungersnoth und Aufruhr. Am 6. Juni räumt Massena Genua, wo jetzt der Fürst von Hohenzollern zum Gouverneur ernannt ist. General Ott zurück nach Tortona, während Suchet mit 24,000 Mann, bisher Melas gegenüber, den Oesterreichern in Flanken und Rücken folgte, welche sich nach Alessandrien zurückzogen.

Nr. 50. 1te, 2te und 3te Schlacht bei Marengo den 14. Juni 1800.

Oesterreicher 74,750 Mann stark. 1te Colonne unter Melas; die Divisionen Haddick, Kaim, Morzin, Elnitz 14,200 Mann Infanterie, 6034 Mann Cavallerie. 2te Colonne unter Ott 6862 Mann Infanterie, 740 Mann Cavallerie; in Festungen ꝛc. 43,917 Mann, Feldarmee von Marengo 28,496 Mann.

Franzosen 57,845 Mann stark. Unter Victor, Lannes, Desaix (am 11. Juni von Aegypten zurück) 23,791 Mann Infanterie; unter Mürat 3688 Mann Cavallerie. Artillerie und Ingenieurcorps 690 Mann. Feldarmee 28,169 Mann; in Festungen ꝛc. 29,676 Mann.

1) Am 14. gehen die Oesterreicher in 2 Colonnen auf zwei Brücken über die Bormida; die Franzosen bis Marengo zurück; Desair's, der am 11. Juni von Aegypten zurückgekehrt, linker Flügel bei Aqui und Novi nach S. Giuliano. Das Gefecht bei Marengo gewinnt jetzt immer mehr Bedeutung. Marengo, von Victors Divisionen (Gardanne und Chamberlhac) vertheidigt, wird bombardirt. Haddick im Angriff fällt; seine Truppen mit Kaim werden zurückgeworfen. Lannes' und Mürats Reserve bei La Borbotta, Division Haddick; jetzt Bellegarde diesem entgegen, — Marengo wird von Kaim und O'Neilly gestürmt; eine Grenadier-Brigade und Haddicks Division erkämpfen den Uebergang des Baches, dessen Vertheidigung die Franzosen aufgeben und hinter Marengo zurückgehen.

2) Napoleon kommt mit der Consulargarde, mit 800 Mann Infanterie und 360 Grenadieren zu Pferd, welche ein Carré formirt, das durch die von Oberst Frimont geführten 4 Husaren-Escadrons gänzliche Niederlage erleidet. Die Franzosen weichen gegen S. Giuliano zurück und haben die Schlacht verloren. Melas, verwundet und erschöpft, überträgt das Commando Kaim; nach Alessandria zurück. Die Oesterreicher verfolgen den Feind, Zach an der Spitze, mit 4300 Mann, 1000 Pferden; Briey mit 1600 Mann nach Grossa, hinter der Avantgarde; Hauptcolonne der Oesterreicher und Reserve. Ott gegen Salé nach La Stampa; O'Neilly gegen Frugarolo. Abends 5 Uhr. Desaix mit 5300 Mann bei S. Giuliano; er veranlaßt Napoleon, die Schlacht zu erneuern.

3) Napoleon ordnet seine Truppen. Desaix mit der Division Boudet hält die Mitte auf der großen Straße; eine Batterie von 12 Geschützen deckt den rechten Flügel dieses Corps, das von den Cavalleriebrigaden Chambeaux und Kellermann unterstützt wird. Neben und hinter dieser Avantgarde folgte rechts Lannes' und Monniers Division; links der großen Straße stand Victor mit den Divisionen Gardanne und Chamberlhac in zwei Treffen. Der Ueberrest der Consulargarde sammelt sich hinter Lannes' linkem Flügel.

Abends 6 Uhr. General Zach vor Cassina Grossa wird geworfen; heftiger Kampf. Desaix fällt todt vom Pferd; die österreichischen Truppen stürzen übereinander; ein Theil wird niedergehauen und gefangen. Letzteres war das Schicksal Zachs nebst 37 Offizieren und 1627 Soldaten. Die Oesterreicher zurück hinter den Brückenkopf der Bormida; die bereits gewonnene Schlacht war verloren. Die Sieger lagerten sich Abends 10 Uhr von Castel-Ceriolo bis gegen La Bolla; ihre Vorhut bei Pietra buona.

Verlust der Oesterreicher: 963 Todte, 5518 Verwundete und 2921 Gefangene, 13 Geschütze und 1493 Pferde; — der der Franzosen nach ihrer Angabe: 1100 Todte, 3600 Verwundete und 900 Gefangene (?).

Napoleon ordnet die wiedergewonnenen Landstriche, übergibt das Commando an Massena und kehrt nach Frankreich zurück.

Nr. 51. Schlacht bei Hohenlinden den 3. December 1800.

Die Feindseligkeiten sollten am 28. November 1800 wieder beginnen. Oesterreich wollte zwischen Passau und Braunau 60,000 Mann concentriren, die Isar bei Landshut überschreiten, von da gegen Tyrol sich wenden und dort eine Schlacht annehmen. Am 1. December Gefecht bei Ampfing. Marsch der Truppen unter Kolowrat die mittelste Colonne. Fuhrwerk und schwere Artillerie verfolgte die große Straße nach Hohenlinden; eine Colonne rechts; am 9. Riesch über Haslach, Albaching, St. Christoph

nach Hohenlinden; eine Colonne links; die Division Baillet und Kienmayer über Oberndorf, Weiher, Mitbach vor. Starker Schneefall, welcher den Marsch der Truppen aufhielt, so daß die mittelste Colonne auf den Feind stieß, ehe die beiden Flügelcolonnen zum Gefecht kamen. Das anderthalb Stunden lange Defilé und sumpfige Stellen von Mattenbett bis Kreut hinderte die Entwicklung der Truppen.

Moreau mit 37,000 Mann zwischen Kreut, Oberbirkach und Harthofen; Grouchy als rechter Flügel zwischen Birkach und Hohenlinden; Ney, Bastoul, Legrand zwischen Hohenlinden und Harthofen; die Cavallerie-Reserve unter Hautpoul hinter Hohenlinden; die Divisionen Richepanse und Decaen 22,000 Mann bei Ebersberg, um Moreau's Rechte zu decken, nach St. Christoph und Mattenbett vor.

Gegen 10 Uhr Morgens entspann sich ein lebhaftes Gefecht; 4 Bataillone und 8 Schwadronen Oesterreicher rücken zur Unterstützung der Vorhut und 2 Bataillone um die linke Seite zu decken gegen St. Christoph vor. Das Treffen bei Kreut währte mehrere Stunden, geflissentlich von den Oesterreichern hingehalten, um den Flügelcolonnen Zeit zum Anrücken zu lassen; die übrigen Truppen mit der Artillerie, Park und Fuhrwesen blieben in dem Defilé; 2 Kürassierregimenter als Nachhut bei Mattenbett, bis um 10 Uhr Baillet hinter Weiher, Riesch bei Albaching eintraf. Riesch mit 21 Schwadronen und 3 Bataillonen vor Albaching; Richepanse mit 6 Bataillonen, 4 Schwadronen und 6 Geschützen vor; Drouet und Decaen in hartem Kampf mit den Oesterreichern, die bei Albaching festgehalten wurden. Auf den Höhen von Buch und Oberbuch Kienmayers Corps — bei Haidberg, Dading, Förster und Kronacker Gefechte. Baillet als Reserve bei Mitbach in Verbindung mit Kolowrat, dessen Avantgarde drei Stunden lang bei Kreut gekämpft und Verstärkung erhält. Ney mit Grouchy an der Mündung des Defilé's und der Waldlücke — blutige Schlacht. Richepanse bei Mattenbett im Rücken der österreichischen Park- und Troßcolonnen; Ney siegt bei Kreut und dringt jetzt auch in den Engpaß; Verwirrung der Oesterreicher und Verlust von 978 Mann an Todten, 3687 Verwundeten und 7195 Gefangenen: zusammen 11,860 Mann, 50 Geschütze und 85 Munitionswagen. Der Verlust der Franzosen findet sich nicht angegeben. Der Rückzug der Oesterreicher erfolgt in Ordnung.

Diese Schlacht, ein Werk des Zufalls, entschied gleichwohl den Feldzug in Deutschland.

Am 25. December Waffenstillstand, zu Steyer unterzeichnet, und am 9. Februar Abschluß des Friedens von Lüneville.

Feldzug von 1805.

Napoleon gab unverholen die Absicht kund, sich als Kaiser des Occidents, als Nachfolger Carls des Großen, als den obersten unter den Monarchen unseres Welttheils geltend zu machen. Der Krieg begann von Neuem mit mächtigen Streitkräften. Stärke der französischen Armee — an französischen, bayerischen, würtembergischen und badischen Truppen 281,660 Mann. Stärke der österreichischen und russischen Armee — Oesterreicher mit 264,000 Mann, Russen mit 140,000 Mann. Ein Armeecorps unter Tolstoi von Schweden und Engländern mit 26,000 Mann: zusammen 430,000 Mann.

Uebersichtskarte zu den Feldzügen 1805 und 1806.

Nr. 52. Plan von Ulm.

Die Oesterreicher rücken in Bayern ein — an den Lech vor und besetzen am 18. Septbr. Ulm. Am 26. Stellung hinter der Iller, Avantgarde gegen den Schwarzwald.

Napoleon eilt mit seinen Heeresmassen zum Rhein, den er zwischen Mainz und Kehl am 25. und 26. September passirt; die Hauptmassen nach Donauwörth. Davoust über Mannheim gegen Oettingen und Ingolstadt; Soult über Steyer nach Heilbronn; Ney über eine Schiffbrücke bei Hagenbach nach Stuttgart; Mürat, Augereau, Lannes über Kehl nach Offenburg, Ettenheim, Renchen; Artillerie über

Hall nach Nördlingen; Bernadotte und Marmont eilen von Hannover und Holland herbei, um sich mit Wrede bei Würzburg zu verbinden. Mack, rechts von 60,000 Mann angegriffen, von 80,000 Mann umgangen und vor Ulm Ney, ist verloren, wenn er sich nicht zurückzieht.

Napoleon am 6. October in Nördlingen. Er erfährt den Anmarsch einer russischen Armee durch Mähren, die jedoch vor vier Wochen nicht eintreffen kann, und beschließt, mit 50,000 Mann in Bayern zu bleiben und mit den übrigen Gesammtkräften gegen Macks Armeecorps zu operiren. Die unterstrichenen Ortsnamen auf der Karte der Umgegend von Ulm deuten auf die früheren und späteren Stellungen der Franzosen und Oesterreicher, sowie auf die theilweise dort stattgefundenen Gefechte und Uebergänge. Die Einschließung, wodurch dem General Mack kein anderer Ausweg verblieb als nach Blaubeuren zu, was ihm nichts nützen konnte, war den 13. October völlig vollzogen. Die Stärke der Oesterreicher betrug jedoch in Folge der großen Verluste 2c. kaum mehr 30,000 Mann.

Ney hatte bei Elchingen einige 1000 Oesterreicher gefangen und erhält den Titel eines Herzogs von Elchingen. Lannes auf der Höhe bei Pfuhl und greift den Brückenkopf von Ulm auf dem rechten Donauufer an. Marmont besetzt die Mündung der Iller; Soult besetzt die Straßen von Biberach und Riedlingen; Dupont greift den General Werneck bei Langenau an. Napoleons Hauptquartier im Kloster Elchingen; er läßt am 15. Nachts Lannes über die Donau gehen und sich mit Ney vereinigen. Hierauf die Schanzen auf dem Michelsberg erstürmt.

General Mack, ohne Lebensmittel in Ulm von der Batterie des Michelsbergs bedroht, am 15. aufgefordert, wünscht eine Frist von acht Tagen und hoffte, von den Russen entsetzt zu werden; Napoleon ließ die Stadt 24 Stunden lang beschießen; am 17. capitulirt Mack, 30,000 Oesterreicher kriegsgefangen und 200 Kanonen verloren. Mürat verfolgt Werneck; Erzherzog Ferdinand gegen Neresheim; bei Trochtelfingen mußte des Erstern Corps die Waffen strecken; Erzherzog Ferdinand mit 3000 Reitern und der rechte Flügel unter Kienmayer nach Böhmen entkamen allein dem Verderben.

Operationen in Italien.

Erzherzog Carl schließt mit Massena einen Waffenstillstand. Die Oesterreicher an der Etsch mit dem rechten Flügel gegen Piscantina, mit dem linken gegen Arcole, und hatten den linken Stadttheil von Verona besetzt. Die Franzosen standen mit dem rechten Flügel bei Zerio, bei Bussolengo mit dem linken Flügel und in dem rechten Stadttheil von Verona; die Brücken von beiden Theilen barricadirt. Am 18. October Nachts mit dem Schlag 12 Uhr (Ende des Waffenstillstandes) ließ Massena an drei Punkten nach kräftigem Widerstand die Etschübergänge forciren. Am 28. traf die Nachricht von der Uebergabe von Ulm ein; der Erzherzog erkannte für nothwendig sich zurückzuziehen, doch kam es noch vorerst zur folgenden Schlacht.

Nr. 53. Plan der Schlacht bei Caldiero. 1805.

Beide Armeen ziemlich gleich stark, jede 50,000 Mann. Stellung der Oesterreicher bei Caldiero, die an sich stark, aber noch mehr verstärkt worden war. Am 30. October Vormittags ging der Erzherzog zum Angriff über. Stellung der Franzosen. Division Duhesme rechter Flügel, Gardanne Mitte, Molitor auf dem linken Flügel. Letzterer zuerst angegriffen, wirft den österreichischen rechten Flügel bis in die Schanzen von Colognola zurück. Nordmanns Colonne hält den französischen rechten Flügel den Tag über bei Gambioni fest; das französische Centrum nimmt nach hartnäckigem Gefecht Caldiero. Erzherzog Carl, an der Spitze der Reserve, dringt vor und wirft die Franzosen trotz ihrer Anstrengung zurück. Massena brachte die Nacht vom 30. auf den 31. October zwischen Cadell Ara und Gombioni zu und wich folgenden Tags gegen Verona zurück. Sein Verlust betrug 8000 Mann, darunter 1700 Gefangene. Die Oesterreicher zählten 5672 Todte, Verwundete und Gefangene.

Diese Schlacht, von dem Erzherzog für die Ehre der kaiserlichen Waffen geschlagen, sollte zumal

den Abmarsch der österreichischen Armee maskiren, welcher in der Nacht vom 1. auf den 2. November begann und über Vicenza, Bassano 2c. nach Laibach stattfand.

Nr. 54. Schlacht bei Austerlitz den 2. December 1805.

Nr. 55. Uebersichtskarte zu den Feldzügen 1805 und 1806.

Die französischen Colonnen eilten nach der Capitulation von Ulm gegen Wien, das am 13. Nov. capitulirt und besetzt wurde. Napoleon bemächtigt sich sämmtlicher Brücken über die Donau; er schickte Davoust nach Preßburg, um Ungarn im Schach zu halten und dem Erzherzog Carl zuvorzukommen. Bernadotte nach Iglau, um das Corps von Erzherzog Ferdinand in Böhmen zu überwachen. Marmont sollte die Gebirgspässe aus Italien beobachten, Mürat aber Kutusow verfolgen, dessen Arrieregarde 6000 Mann unter Bagration bei Hollabronn 50,000 Franzosen bewundernswerthen Widerstand bot. Kutusow, von Napoleon verfolgt, erreicht Olmütz. Napoleon sieht die Nothwendigkeit ein, auch um die Waffenrüstungen von Preußen zu hemmen, einen Hauptschlag vorzunehmen; er erkannte den wichtigen Posten von Brünn, welche Stadt und Festung von den Verbündeten geräumt worden, und benützt diesen als Pivot seiner Operationen auf dem trefflich gewählten Schlachtfelde von Austerlitz. Davoust mit 2 Divisionen nach Nikolsburg; Bernadotte sollte die Bayern in Iglau lassen und nach Brünn marschiren; Mürats Avantgarde nach Wischau vor; Soult von Nikolsburg nach Austerlitz.

Die vortheilhafte Stellung der Verbündeten bei Olmütz wird aus Mangel an Magazinen aufgegeben und beschlossen, Napoleon anzugreifen.

Die Alliierten gegen Wischau vor und Mürat vertrieben; die Franzosen aus Rausnitz und am 28. Abends in 5 Colonnen; Stellung der Verbündeten bei Rausnitz. Am 30. December nehmen die Verbündeten mit 5 Colonnen Stellung; rechter Flügel bei Nimczan — Hauptquartier und Mitte bei Krzizanowitz; linker Flügel bei Herspitz. Napoleon besetzt am 29. Menitz, Telnitz, Sokolnitz, Kobelnitz und Schlapanitz; Vorposten bei Aujest, Girgikowitz und Krug; er selbst hatte sein Bivouak auf der Höhe über Dwaroschna zur Terrain-Uebersicht. (aa) 1te Colonne unter General Doctorow 24 Bataillone; ein Jägerregiment besetzt Aujest; (bb) 2te Colonne unter Langeron 18 Bataillone; (cc) 3te Colonne 18 russische Bataillone; (dd) 4te Colonne 12 russische Bataillone, 2 Schwadronen unter Miloradowitsch und 15 österreichische Bataillone; (ee) 5te Colonne 82 Schwadronen unter dem Fürsten Lichtenstein; (ff) Reserve unter Großfürst Constantin — 10 Bataillone, 18 Schwadronen; (hh) Vorhut 15 Bataillone, 46 Schwadronen; (gg) die Vorhut des linken Flügels unter Kienmayer — 5 Bataillone Kroaten, 22 Schwadronen Oesterreicher und 10 Schwadronen Kosacken. Die Stärke der Verbündeten war 84,000 Mann; die Franzosen geben ihre Zahl zu 65,000 Mann an. Napoleons Entschluß ist gefaßt: im Besitz aller auf jene Plateaus führenden Defiléen will er zuvörderst das feindliche Centrum durchbrechen und sofort die getrennten Flügel der feindlichen Stellung überfallen.

Die Angriffsdisposition der Verbündeten gründete sich auf irrige Voraussetzungen; die 5 Colonnen erhielten folgende Instruction: die 5te Colonne rechter Flügel soll den Angriff von (bb) decken und deßhalb zwischen Blasowitz und Krug aufmarschiren. Der rechte Flügel 1ter Colonne soll den Uebergang bei Sokolnitz erzwingen. Die 3te Colonne soll beim Schloß Sokolnitz vorgehen, von wo die Spitzen sämmtlicher 3 Colonnen bis zu den Teichen von Kobelnitz vorrücken. Die 4te Colonne (dd) sollte auf dem nämlichen Wege zu folgen bereit sein. (gg) Kienmayer hat die erste Colonne zu decken und wenn diese das Defilé passirt, die Gegend des Klosters Raigern zu beobachten.

Napoleon hatte sein Bivouak bei Schlapanitz und folgende Stellung genommen: (ik) der linke Flügel 18 Bataillone und 8 Schwadronen unter Lannes; (l) 1 Infanterieregiment und 18 schwere Kanonen. General Claparede hat (l) auf's Aeußerste zu vertheidigen. Vor (l) 3 leichte Divisionen; (mm) Mürat mit 44 Kürassier-Schwadronen. Centrum Soult mit Vandamme's Division bei (r) und mit der 2ten, Hilaire's Division, bei (ss). Unter Bernadotte's Commando zur Verbindung mit dem linken

Flügel, die Division Rivaud bei (oo) und Drouet bei (pp). Girgikowitz stark besetzt. (qq) Unter Bessières 10 Bataillone Garde, 9 Schwadronen und 40 Kanonen, (vv) unter Davoust die Division Friant und 1 Dragoner-Division Bourgier.

Eine lebhafte Kanonade verkündet den Anfang der Schlacht. Bei Telnitz eröffnete Kienmayers Vorhut das Gefecht; die Franzosen zurück. (xx) Davoust. Die 2ten und 3ten Colonnen der Verbündeten gleichzeitig bei Sokolnitz. Soult erstürmt den Schlüsselpunkt des Schlachtfeldes, die Höhe von Pratzen, nach einem 2stündigen blutigen Kampfe. In der Zwischenzeit war auch das rechte Centrum und der rechte und linke Flügel der Alliirten in eine schwierige Lage gerathen, Lichtenstein entwickelte seine Schwadronen und durchbrach das erste französische Treffen; im Begriff auf das 2te zu stürzen, fällt der tapfere Führer General Essen, und das Regiment, das in ein Kreuzfeuer gerieth, muß zurück hinter (hh). Napoleons Plan, zwischen Aujest und Krug die feindliche Mitte zu durchbrechen, war gelungen. Napoleons Absicht ging dahin, den Feind auf den äußersten Flügeln zu beschäftigen und ferne zu halten. Bagrations Corps, von Lannes kanonirt, von Suchets, Mürats und Cafarelli's Colonnen angegriffen, zurück gegen Austerlitz.

Auf dem linken Flügel hatte seit dem anfänglichen Erfolg der 1ten Colonne der alliirten Armee das Gefecht eine höchst nachtheilige Wendung genommen, indem im Vormarsch die 2te und 3te Colonne aus Anlaß des dichten Nebels in einander geriethen und bald darauf, von Davoust und Legrand angegriffen, einen Theil ihrer Artillerie verloren. Bei (AA) die 1te, 2te und ein Theil der 3ten Colonne; mehrere französische Colonnen (tt) gegen Sokolnitz vor und im Rücken der Verbündeten, zersprengen 2 Regimenter und machen Gefangene. Jetzt Verwirrung und Schrecken unter den russischen Colonnen, die von Davoust mit Kartätschen überschüttet werden. Flucht der Russen gegen Aujest, Vandamme kommt von Pratzen herab und nimmt 3000 gefangen, viele Russen wollen über den See von Satschan und Menitz, der mit Eis belegt ist, das aber bricht, finden den Tod und nur ein Theil rettete sich auf einem schmalen Damme. Unter heftigem Regen und Anstrengungen führen Doctorow und Kienmayer 8000 Mann über Neuhof zurück. Verlust der Oesterreicher 5822 Mann, der der Russen 21,000 Mann und 160 Kanonen. Kaiser Alexander kehrte in Folge eines Waffenstillstandes am 7. nach Petersburg zurück, seine Armee folgte in 3 Colonnen. Am 27. December der Preßburger Friede. Auflösung des deutschen Reichs, Errichtung der Königreiche von Bayern und Würtemberg, Abtretung Tyrols an Bayern und der venetianischen Staaten an das Königreich Italien.

Nr. 55. Uebersichtskarte zu den Feldzügen 1805 und 1806.

Nr. 56. Uebersichtskarte zu den Feldzügen 1806 und 1813.

Im Januar 1806 hatte Napoleon aus Oesterreich nach Süddeutschland seine Armee gezogen, um Preußen zu beobachten. Sein rechter Flügel unter Bernadotte besetzte Ansbach, Augereau stand im Darmstädtischen und in Frankfurt. Der Krieg gegen Preußen wird eröffnet. Die französische Armee, 195,000 Mann, rückt vor in den ersten Tagen des October: rechter Flügel unter Soult und Ney bei Hof; Mitte unter Bernadotte und Davoust über Cronach und Lobenstein; linker Flügel unter Lannes und Augereau auf Coburg und Gräfenthal; Hauptquartier über Lichtenfels den 9. nach Cronach.

Preußische Armee, 251,200 Mann stark, am 7. October Avantgarde bei Ohrdruff; Hauptstärke in 3 Divisionen bei Eisenach, Gotha und Erfurt; unter General Kalkreuth zwischen Gräfentonna und Erfurt; rechter Flügel zwischen Eisenach und Vacha; unter dem Fürsten Hohenlohe zwischen Stadt Ilm, Saalfeld und Jena. Hauptquartier in Erfurt.

Das Corps Tauenziens (5—6000 Mann) am 7. October bis Hof vor, aber durch eine Soult'sche Abtheilung mit 6—700 Mann Verlust bis Auma zurückgeworfen und am 10. die Hohenlohe'sche Vorhut bei Saalfeld zersprengt, der beliebte Prinz Ludwig Ferdinand von Preußen von einem französischen Wachtmeister im Reiterkampf getödtet. Jetzt das Hohenlohe'sche Corps hinter Jena und die Hauptarmee zum Anschluß von Erfurt über Weimar nach Auerstädt zurück und am 14. October eine Doppelschlacht.

Nr. 57. Schlacht bei Jena den 14. October 1806. 1., 2., 3.

Nr. 1 am 12. October (AA) Stellung der Hohenlohe'schen Armee. (aa) Stellung von Lannes, und drängt bis (BB) vor, nach diesem Zug wieder die ganze Stellung auf dem Landgrafenberg mit dem rechten Flügel an das Rauthal, mit dem linken an Cospoda gelehnt; (c) Viereck unter Lefebre 4000 Mann Garde. (CC) Zur Unterstützung Tauenziens 1 sächsische Infanterie-Brigade (Cerini), 1 Bataillon Schützen, 8 Schwadronen und 1 reitende Batterie. (DD) am 13. October Reserve-Corps des Generals Rüchel 24 Bataillone und 20 Schwadronen.

Die preußisch-sächsische Armee stand zersplittert auf 35 Stunden: der Herzog von Weimar bei Ilmenau, Rüchel bei Weimar, Hohenlohe bei Capellendorf, die Hauptarmee unter dem König bei Eckartsberge; die Hauptreserve unter Herzog Eugen von Würtemberg zwischen Magdeburg und Halle. Die französische Armee Abends am 13. October concentrirt. (Plan Jena) (ee) Soult im Bivouak bei Jena; (ff) Augereau; (aa) Napoleon mit der Garde und Lannes. (gg) Ney mit 300 Mann, Mürat mit 60 Escadronen Cavalleriereserve (Plan Auerstädt) zwischen Camburg und Dornburg. Bernadotte nach Dornburg; Davoust in und bei Naumburg.

(Plan Nr. 1 Jena.) Am 14. 6 Uhr Morgens ertheilte Napoleon das Zeichen zum Angriff. (hh) Division Suchet nimmt Closwitz, der 3 preußische Grenadierbataillone (E) mit sämmtlichem Geschütz erlagen. (ee) Soult. (FF) General Holzdorf gegen (G) geworfen; (gg) Ney auf den Landgrafenberg (m) vor; (kk) Augereau, seine 2te Division Heudelet (l). (Plan Nr. 2.) (HH) Division Gravert; (kk) Hohenlohe an der Spitze seiner Reiterei zur Aufnahme Tauenziens; (jj) Division Gravert und 4 sächsische Batterien rechter Flügel; (LL) Rest der Sachsen; (o) Fußvolk unter Ney; (p) 2 französische Cavallerieregimenter Ney zu Hülfe; (nn) Lannes und Ney nehmen Vierzehnheiligen; (qq) Lannes gegen Gravert; (ss) Ney auf die Mitte der Preußen zu; (tt) Division Suchet und die Garde und Reserve gegen (rr) Vierzehnheiligen nach; (vv) Division Desjardins. Um 1 Uhr das Gefecht günstig für die Preußen; (xx) französische Colonnen gegen die Schnecke; (MM) preußische Reiterei; (vv) und (tt) die Divisionen Desjardins und Suchet werfen die sächsische Brigade des Generals Dyherrn.

(NN) preußische Infanterie versucht sich im Viereck zu behaupten und (yy) Soult drängt die preußische Reiterei bis nach Naumburg (OO) zurück, und das Schlachtfeld war in den Händen der Franzosen, auf dem jetzt Rüchel, aber zu spät, erscheint.

(Plan Nr. 3.) (PP) Rüchel mit 7 Bataillonen und 9 Schwadronen als Reserve, den Rest (QQ); General Zeschwitz mit der sächsischen Reiterei (RR); General von Rüchel, schwer blessirt, von allen Seiten angegriffen; (aa) Soult, (bb) Wedell, (cc) Desjardins, (dd) (ee) französische Reiterei geworfen; (aa) St. Hilaire mit dem Bajonette vor, nach heftigem Kampf die Preußen und auch (PP) in Unordnung zurück gegen Weimar; (SS) General Cerini; (LL) sächsische Division abgeschnitten und von (hh) französischer Cavallerie im Rücken genommen nach (TT) zurück, wird zum Theil zusammengehauen.

Um 4 Uhr Nachmittags war die Niederlage der Sachsen und Preußen entschieden; (SS) Cerini durch Plänkler (ii) und französische schwere Reiterei nach Weimar geworfen.

Am Abend des 14. October standen die Franzosen: (ll) Soult, (mm) Ney, (nn) Lannes, (oo) Wedell, (pp) Augereau und Napoleon mit der Garde nach Jena zurück. In der Nacht erhielt Napoleon von dem bei Auerstädt erkämpften Erfolg Meldung von Davoust.

Nr. 58. Schlacht bei Auerstädt den 14. October 1806. 1., 2.

(Plan Nr. 1.) (AA) Division Schmettau lagert; (B) 1 Bataillon auf dem linken Flügel; (C) Vorposten; (DD) Division Oranien lagert, Wartensleben bei (EE); die Reserve bei (EG); Preußen gegen 45,000 Mann stark, darunter 9600 Pferde.

Das Armeecorps unter Davoust gegen 30,000 Mann stark, darunter 2000 Pferde. Davoust am 13. bei (b, c, d) und besetzt das Defilé von Kösen mit 2 Bataillonen (aa); (bb) am 14. passirt bei Kösen und (aa) mit 1 Schwadron auf das Plateau (ee) vor, ebenso die Divisionen Morand (cc) und

Friant (dd). Dichter Nebel bedeckte die Umgegend, als Blücher (HH) auf feindliche Cavallerie stieß, unter dem Feuer feindlicher Artillerie vordrang und zuletzt, von seiner eigenen Artillerie im Nebel beschossen, weichen muß bis (JJ); (h) Gauthier; (KK) Division Schmettau; (i) Davoust mit der Division Gudin mit 10 Geschützen; (L) Division Gudin in Vierecken, weist Blücher zurück und (l) verfolgt die Preußen bis (M).

(Plan Nr. 2.) Wartensleben debouchirte über Gernstadt, marschirte bei (N) und rechts die Division Schmettau (kk); (mm) Division Friant bemächtigt sich des Dorfes Spillberg; (OO) Wartensleben und Schmettau vor. Prinz Wilhelm, Schmettau, Wartensleben verwundet und Herzog von Braunschweig tödtlich blessirt. Die preußischen Bataillone bis (ww) zurück; (nn) die Division Morand von (PP) Wartenslebens Schwadronen vergeblich angegriffen; (oo) Friant und seine Tirailleurs (p) in Bendorf und Zeckwar; (WW) Kalkreuth mit Reservedivisionen nach (xx) vor. (xx) Eine französische Haubitzenbatterie schießt Auerstädt in Brand; die Preußen nach (zz) zurück. Die Franzosen in (t) und nach (ss) vor (uu) Gudin; Division Arnim nach (YY) zurück; (vv) Davoust wirft (yy) und bekommt 22 Kanonen; (v'v') Morand drängt die Reservedivision Kühnheim, die jetzt in (ZZ); (AA) Blücher im 2ten Treffen; (yy) Davoust.

Unglück auf Unglück folgte; das Bündniß mit Sachsen löste sich; Erfurt, Stettin, Küstrin und Magdeburg capitulirten und ergaben sich. Napoleon in Berlin.

Nr. 59. Schlacht bei Pultusk den 26. December 1806.

Bennigsen hatte vom Feldmarschall Kaminski den Befehl erhalten, sich auf Ostrolenka zurückzuziehen; er beschloß aber wegen dem morastigen Boden bei Pultusk stehen zu bleiben. Seine Armee betrug 42,000 Mann; sein linker Flügel an Pultusk, der rechte am Gehölz gegen Moszin.

Marschall Lannes, verstärkt mit Davousts Corps, 30,000 Mann, traf 26. December von Kacycze her ein und griff gegen Mittag das vor dem linken Flügel vorgeschobene Corps des Generals Baggohofwut an und wurde geschlagen. Zu gleicher Zeit wird das vor dem rechten Flügel stehende Corps des Generals Barclay de Tolly angegriffen und zum Weichen gebracht, das aber wieder unter dem Schutze einer Batterie den Franzosen entgegengeht. Ein heftiger Bajonettangriff der Russen wirft den Feind über den Haufen, welcher von der russischen Reiterei verfolgt zum Theil zusammengehauen und gefangen genommen wird. Marschall Lannes zurück. Bennigsen konnte seinen Sieg nicht benutzen und muß in der Nacht vom 27. über Rozan nach Ostrolenka zurück.

Nr. 60. Uebersichtskarte zum Feldzug 1807.

Mit dem Eintritt des neuen Jahrs 1807 Waffenruhe von einigen Wochen; die französische Armee bezog Winterquartiere. Bernadotte zu Elbing; Ney stand bei Gilgenburg und Neidenburg, indem er über Osterode und Mohrungen dem 1ten Corps die Hand reichte, die Passarge und obere Alle beobachtete. Lefebre in Thorn; Soult deckte den Omulew; Davoust, Lannes und Augereau echelonnirt vor Pultusk bis zum linken Weichselufer; das Hauptquartier, Garde und Reiterei in Warschau. So wollte Napoleon überwintern; Bennigsen aber als Oberbefehlshaber eröffnete den Feldzug und beschloß nun mit Danzig und Graudenz sich zu verbinden, an der untern Weichsel vorzudringen.

Am 24. Januar erschien die russische Vorhut bei Liebstadt und erzwang den Uebergang der Passarge. Bernadotte mußte bei Mohrungen weichen, dessen Corps Bennigsen von den übrigen zu trennen und das Centrum zu durchbrechen sucht. Napoleon faßte den Entschluß, im Rücken der Russen vorzudringen. Bernadotte zurück über Löbau, Neumarkt bis Straßburg. Soult, Ney, Davoust, Mürat, Bessières und die Garden echelonnirten sich parallel mit der großen Straße von Warschau nach Königsberg. Mürat auf Passenheim, Ney nach Hohenstein zu.

Kosacken fangen den an Bernadotte abgesandten Offizier auf, wodurch Bennigsen vom Plane Na-

poleons unterrichtet wird. Bennigsen kehrt über die Passarge zurück, sucht die Straße nach Heilsberg zu erreichen, die er gesperrt fand und deßhalb unter Gefechten nach Preußisch-Eylau hinzog.

Nr. 61. Schlacht bei Preussisch-Eylau den 8. Februar 1807. 1., 2., 3.

Am 8. standen auf halbe Kanonenschußweite die Russen in 126 Bataillonen und 195 Schwadronen, 58,000 Mann (die Preußen mit 5600 Mann wurden erwartet), und Napoleon mit den Garden, den Corps von Davoust, Soult, Ney, Augereau und Mürat mit 118 Bataillonen und 148 Schwadronen mit wenigstens 70,000 Mann einander gegenüber.

(Plan 1.) Auf den Höhen standen 5 russische Infanteriedivisionen in 2 Treffen hinter Eylau; Reserve: eine Division Reiterei auf beiden Flügeln und in der Mitte, und in großen Batterien von 40—50 Geschützen die Artillerie; der rechte Flügel unter Tutschkow, der linke unter Graf Tolstoy, die Mitte Sacken, und Doctorow die Reserve. Barclay de Tolly hat Eylau zu vertheidigen; Bagration mit 4 Infanteriebrigaden an der Straße bei Eylau. Am 7. debouchirte Mürat und Soult vom Grünhöfchen gegen Eylau. Die Vorhut der Russen wurde angegriffen und die Brigade Viviez zum Umgehen des linken Flügels über die gefrorenen Teiche gesandt, wodurch Bagration nach Eylau zurück mußte. Blutiger Kampf in den Straßen.

(Plan 2.) Die Franzosen in Eylau. Aus einem Theil der Mitte und Reserve bildete Bennigsen Colonnen zum Angriff auf Eylau unter einem heftigen Geschützfeuer, das Napoleon, der von der Höhe des Kirchhofs aus die Schlacht leitete, mit Erfolg erwiedert. Augereau's Angriff scheitert mit großem Verlust. Mürat erhielt Befehl mit der Reiterei der Reserve und Garde auf die russische Mitte zu chargiren, mußte aber zurückweichen.

(Plan 3.) Gegen Mittag kommt Davoust in Mollwitten an, er wirft die Russen bei Serpallen, Auklappen und Kuschitten werden erobert. Jetzt, der rechte Flügel der Russen jenseits Schlobitten, der linke hinter Kuschitten; umklammert von den Franzosen, gibt General Lestocq mit seinen Preußen der Schlacht eine andere Wendung; dieser greift bei Kuschitten an, nimmt das Dorf, und die Franzosen werden fast ganz aufgerieben. Die preußische Infanterie vor, chargirt auf die Stellung der Franzosen zwischen Auklappen und Lampasch, wirft den Feind, der mit Verlust von 4000 Mann auf Klein-Sausgarten zurückging. Die Nacht machte dem Gefecht ein Ende. Der Verlust auf beiden Seiten an Todten und Verwundeten ungefähr 25,000 Mann.

Die Schlacht blieb unentschieden und Napoleon lagerte auf dem Schlachtfelde. Nur die Belagerungsoperationen wurden fortgesetzt. Glogau, Brieg und Schweidnitz capitulirten und auch Kalkreuth in Danzig, nach 50tägiger Gegenwehr, erlag der Gewalt.

(Siehe Nr. 60.)

Bennigsen hatte eine verschanzte Stellung bei Heilsberg anlegen lassen. Durch Zuzug die Russen 120,000 Mann. Am 4. Juni wurde der Entschluß gefaßt, aus der Stellung zwischen Alle und Pregel zur Offensive überzugehen. Bennigsen griff Bernadotte bei Spanden, Soult bei Lomitten an, überfiel Ney bei Gutstadt, um dessen linken Flügel zu umgehen, ihm an der Passarge zuvorzukommen und die französische Cantonirungslinie zu zerschneiden, was nicht gelang.

Napoleon passirte am 8. die Passarge auf 3 Punkten; Lestocqs Corps zieht sich nach Königsberg zurück, Bennigsen eilt in seine verschanzte Stellung nach Heilsberg und die Franzosen rücken vor diese Stadt.

Nr. 62. Plan zur Schlacht bei Heilsberg den 10. Juni 1807.

Napoleon vor Heilsberg mit 65,000 Mann Infanterie und 20,500 Mann Reiterei; die Russen mit 84,000 Mann in 9 Divisionen. Das Gros der Russen (AA); (BB) 2 Divisionen unter Constantin; (CC) 7 Divisionen unter Kamenskoi; (EE) russische Reiterei; (DD) leichte Truppen; in

Heilsberg kaiserlich russische Garden; (FF) russische Vorhut unter Bagration. Am 10. Morgens Soult und Lannes in Marsch; Mürats Reiterei (HH) Vorhut; (II) Soult und die Gardereserve. (HH) wirft (FF) in's Defilé zurück; (G) Bagrations 2 Batterien weisen (II) zurück; (II) unter 30 franz. Geschützen (a) forcirt das Defilé von Bewernicken; (b) Legrand dirigirt seine Division gegen (D) bei Lawden); (cc) St.-Cyr, dem (dd) St. Hilaire folgt, nimmt Bewernicken, und wirft die russische Vorhut; (ee) Mürat wird von (kk) Uwarows Reiterei geworfen; (f) Reiterdivision Guyot kommt zu Hülfe und (ee) weist (kk) wieder zurück; (MM) von St. Cyr zurückgedrängt; (gg) Angriffe scheiterten gegen (MM) bis St. Cyr von St. Hilaire (ii) abgelöst war, der die Russen bis unter die Schanzen bei (c) zurückdrängte. Die Division Legrand (hh), von der russischen Reiterei (LL) angegriffen, wies, unterstützt vom (ll) 2ten Garderegimente, (LL) zurück und besetzt (mm); die russische Reiterei und die Vorhut räumt das Feld und jetzt als Reserve in (N); (mm) jetzt (nn) Legrand gegen die Redoute (S), St. Hilaire (oo) gegen die russische Mitte und St. Cyr (pp) folgt; das 26te Regiment nimmt (S), General Warneck mit dem Kaluga'schen Infanterieregiment nimmt wieder (S) und fällt; russische und preußische Reiterei erobern den Adler des 55sten Regiments; St. Hilaire muß zu Lannes (pp) zurück; bei (qq) langt Ney mit dem Rest der Garden an; Verdiers Angriff auf die russische Schanze scheitert und muß zurück; (rr) das 18te franz. Regiment bedrohte die Straße nach Königsberg; die Russen fochten hier bis Mitternacht vergebens; (ss) Legrand und Lannes diesen entgegen, was dem Gefecht den Ausschlag gab.

Verlust der Franzosen 1100 Todte, worunter 1 General, und 7000 Verwundete, worunter 3 Generale; Todte der Russen 3000 Mann und 3 Generale, und 5—6000 Mann und 8 Generale verwundet.

(Siehe Nr. 60.)

Bennigsens Rückzug; Kaminski über Bartenstein nach Königsberg zu Lestocq; in 4 Colonnen Abends 10 Uhr Bennigsen gegen Friedland vor; Napoleons Hauptquartier nach Preußisch-Eylau; seine Colonnen, um den Russen zuvorzukommen, eilen voraus; Friedland besetzt von einem franz. Husarenregiment; General Kollogribow mit 33 Schwadronen und 18 Geschützen über die Alle, und die Franzosen vertrieben.

Nr. 63. Schlacht bei Friedland den 14. Juni 1807.

Der Rest des russischen Heeres traf in der Nacht vom 13. auf den 14. in 7 Divisionen vor Friedland ein, etwa 60,000 Mann (AA); (BB) 12 Bataillone und mehrere Schwadronen Reserve; (CC) russische Batterie deckt die Schiffbrücke (DD); Bennigsen suchte sich mit Lestocq und Kaminski zu vereinigen, beschließt den Angriff als Lannes aus dem Dorfe Posthenen debouchirte, von (a) und dem Terrain gedeckt; (bb) Lannes. Bennigsen greift beide Flügel an, muß aber immer zurück. Mittags Napoleon bei (c), recognoscirt und stellt (d) auf; (ee) Ney; (ff) Lannes; (gg) Mortier; linker Flügel, Reiter unter d'Espagne und Grouchy; (hh) (ii) La Houssaye Reserve; (k) Reiterdivision Latour-Maubourg zur Unterstützung des rechten Flügels unter Ney; (ll) unter Lannes Befehl, Reiterdivision Nansouty; Abends 5 Uhr gaben 20 Geschütze das Zeichen dem Ney zum Angriff; Marchand und Bissand gegen Friedland; unter (m) Senarmonts 30 Geschütze Ney vor, und wirft des Feindes äußerste Linke in die Alle; die russische Garde (BB) nach (EE) herbeigerufen bringt Marchand zum Weichen; Dupont hilft Marchand, und die russische Garde mit den Franzosen kommen zugleich in die Stadt. Straßenkampf und die Vorstadt in Flammen. Napoleon hält den größten Theil der Russen unter Gortschakoff zwischen der untern Alle und Mühlen-Flies im Schach, welcher somit dem linken Flügel nicht helfen konnte; Gortschakoff in Gefahr, zieht sich zurück; 2 von seinen Divisionen nach Friedland, die aber von Ney in der Stadt fast aufgerieben wurden. Die beiden andern Divisionen wurden von Oudinot, der Fußlinie, der Garde und Mortiers Division abgeschnitten und zur Furth bei Kloschenen gedrängt, wo viele Menschen und alles Geschütz verloren ging. In der Nacht waren die Franzosen in (n o p).

Verlust der Russen gegen 18,000 Mann nebst 80 Kanonen; die Franzosen gaben den ihrigen zu 7000 Mann mit 7 Generalen an.

Am nämlichen Tag drängte Mürat, Soult und Davoust Lestocq und Kaminski (25,000 Mann) nach Königsberg, von dem aber am 16. Juni Soult Besitz nahm. Die Franzosen am Niemen. Vertrag von Tilsit.

Nr. 64. Uebersichtskarte zum Kriege auf der pyrenäischen Halbinsel von 1807—1814.

Napoleon verlangte und erhielt die Bewilligung des Durchzuges einer Armee in Spanien, die die englischen Niederlagen in Lissabon und Oporto zu zerstören bestimmt war; er drang vor und begann damit, sich Portugals zu versichern. Am 1. December wurde in Lissabon der französische Adler aufgepflanzt. Hierauf kam die Reihe der Unterjochung an Spanien, das von französischen Heeresmassen überzogen wurde. Carl IV. mußte am 8. Mai der spanischen Nation verkünden, daß er an Napoleon alle seine Rechte abgetreten habe. Gährung in Spanien. Am 2. Mai feuerte Mürat schon unter die Volksmasse in Madrid mit Kartätschen; die Hauptstadt ward bezwungen und am 20. Juli hielt Joseph Napoleon seinen Einzug in Madrid, und 5 Tage darauf wurde er zum König von Castilien ausgerufen. Das Volk steht auf. Die Schlacht bei Rio-Secco endete mit der Auflösung der spanischen Armee in Leon. Am 24. Juli strecken in Andalusien 18,000 Franzosen unter Dupont, von Castanos eingeschlossen, die Waffen. Umfangreiche Verschwörung und Anschluß von Portugal. Unter Wellesley (Wellington) landen Engländer zu Leyria. Bei Vimieira kam es zur Schlacht. Junot (Herzog von Abrantes) räumt Portugal mit 15,000 Mann auf Schiffen. Unter John Moore war aus Portugal ein englisches Heer in Spanien eingerückt. — Napoleon am 7. in Vittoria von Joseph empfangen. Die Franzosen siegen bei Burgos, Espinosa, Tudela, Samosierra, und sind am 4. December in Madrid. Allenthalben Erbitterung in Spanien. Die Engländer nach Corunna zurück, denen Napoleon am 20. December folgt, zu Astorga aber Soult den Oberbefehl überträgt und nach Paris zurückkehrt.

Nr. 65. Schlacht bei Medina del Rio-Secco am 14. Juli 1808.

(AA) General Cuesta, Vorhut mit 7 Bataillonen und (B) 4 Schwadronen. Das Hauptcorps, 30,000 Spanier, in (CC). Franzosen 12,000 Mann in (aa), (bb), (cc), (dd), (e). Oberst Guillemont, Chef des Generalstabs, bestimmte Bessières, ehe die Spanier auf dem Hügel sind, zum Angriff — Lasalle sendet 1 Regiment (f) den 4 feindlichen Schwadronen (B) entgegen, den Rest seiner Reiter (ff), um die feindliche Vorhut zu bedrohen. Meunier (gg) griff in der Front diese Vorhut an; lebhaftes Gewehrfeuer, Lasalle in der linken Flanke des Feindes mit einigen Schwadronen (DD) im Rückzug. Jetzt Cuesta mit 2 Infanteriecolonnen (E) und (F) gegen den Hügel vor. Die 3te Reitercolonne in (G). Da die Division Mouton das Plateau in (h) besetzte, so ging (G) in (HH); die linke Flügelcolonne der Infanterie zog bei (II), die rechte unter Cuesta in (kk) auf. Cuesta auf die Brigade Meunier los, die mit 8 Geschützen in (gg) ankam und wirft diese nach (i) hinab, wobei sie 5 Geschütze verlor. General Merle mit (kk) erhält Befehl vorzurücken und den rechten Flügel der Spanier anzugreifen, während die Brigade Ducos (ll) der Division Mouton den linken Flügel Cuesta's anfiel. 2 Gardeschwadronen und Lasalle folgten (KK) und (II) gegen Rio-Secco zurück. (DD) Die spanische Vorhut gesammelt, in (LL) Stellung mit gut postirten Geschützen. Lasalle mit der französischen Reiterei (mm) und Division Mouton vor, dadurch Cuesta's Rückzugslinie bedroht, sucht (MM) zu entkommen, ehe (oo) angelangt war. Lasalle verfolgt (MM) und macht viele Gefangenen und reiche Beute. Verlust der Spanier ungefähr 8—9000 Mann, der der Franzosen ungefähr der 10te Theil (?).

Nr. 66. Plan der Schlacht bei Corunna den 16. Januar 1809.

Am 13. Januar war Soult auf dem rechten Ufer angelangt, am 14. stellte er die Brücke bei El Burgo wieder her, indessen schiffte General Moore Kranke, Verwundete, die besten Pferde und 52 Geschütze ein. Nur 8 englische und 4 spanische ließ er den Truppen.

Die Engländer zählten 15,500 Mann, die Franzosen 20,000 Mann. Die Franzosen treffen Anstalt zum Uebergang des Mero. Moore's Stellung: (AA), (BB), (CC), (D), (EE) und 12 Geschütze vor der Front. In der Nacht vom 15./16. ließ Soult mit vieler Mühe 11 Zwölfpfünder auf (aa) bringen als Stützpunkt für den linken Flügel; (cc) Laborde rechter, Merle Mitte (dd), Mermet linker Flügel; (ee) La Houssaye: (ff) Dragoner; (bb) Reiter unter Franceschi; (gg) eine Dragonerbrigade von Lorges, die andere in (hh). Nachmittags 3 Uhr durch die ganze Front lebhaftes Geschützfeuer der Franzosen; (aa) bestreicht die Linie der Engländer, welche Soult mit 3 starken Colonnen angreift; Mermet nimmt Elvina und sendet (ii) gegen die Division Baird eine Colonne und eine 2te (kk) diesem in die rechte Flanke; Merle nimmt Portoso und geht auf (ll); Laborde geht auf den rechten Flügel und auf Palaria Abaro (m) los. Der Angriff auf Elvina veranlaßte ihn die Division Paget (cc) nach (FF) zu ziehen und Mermets Division in die linke Flanke zu fallen; die Reserve (EE) mit (GG) zur Unterstützung vor. Moore selbst mit 2 Infanterieregimentern in (H), zugleich Baird in (A) und Hope in (B) nach (II). Paget drängt die abgesessenen Dragoner La Houssaye's (nn) zurück. Heftiger Kampf — Elvina und Palavia bleiben den Engländern. Moore und Baird verwundet, Oberbefehl an Hope. Moore stirbt in Corunna. Hope schiffte sich unter dem Schutze der Brigade Hill (LL) ein. Die Franzosen am 17. Januar Stellung (oo); (p) eine Haubitzenbatterie beschießt die englischen Schiffe; (M) ein englisches Linienschiff von 74 Kanonen, (oo) gegenüber, deckt die Einschiffung.

Verlust der Engländer 800—1000 Mann, der der Franzosen 2000 Mann. Beide Theile schrieben sich den Sieg zu. Mit Corunna bekamen die Franzosen 16,000 englische Gewehre, 200 spanische Kanonen, 7 englische Schiffe und 1500 Centner Pulver.

Nr. 67. Belagerung von Saragossa durch die Franzosen vom 20. December 1808 bis zum 21. Februar 1809.

Der Plan mit seinen Notizen liefert die beste Beschreibung von der Belagerung der Hauptstadt Aragoniens, die gegen 60,000 Einwohner damals zählte und als wahre Citadelle der spanischen Insurrection unter Palafox mit aller Hingebung, Verzweiflung und Wuth 28 Tage den Hauptstürmen der Franzosen widerstand und noch 23 Tage lang von Haus zu Haus vertheidigt wurde. Die ganze Stadt war eine Garnison, Männer, Weiber und Kinder kämpften wie Helden, bis die Gebeine von 40,000 Menschen jeden Alters und Geschlechts die Straßen deckten und die Luft mit Pesthauch gefüllt war und am 20. Februar nur 12,000 Mann mager und bleich die Waffen aus Körperschwäche niederlegen mußten.

Das Belagerungscorps unter Moncey zählte 35,000 Mann Kerntruppen, von denen 8000 Mann vor Saragossa liegen blieben. General Lacoste leitete die Belagerungsarbeiten.

Nr. 68. Plan der Schlacht bei Oporto den 29. März 1809.

Auch in Portugal hatten die Franzosen Glück. Die von Soult geführte Expedition gegen dieses herrscherlose Königreich fing mit der Einnahme von Chaves an (12. März); am andern Tag unterlagen die Portugiesen bei Braga und am 29. lieferte der Bischof von Oporto Soult die Schlacht unter den Mauern der Stadt, welche 60—70,000 Einwohner und 200 Geschütze hatte und von englischen Ingenieurs mit Schanzen umgeben wurde. Die Portugiesen zählten 42,000 Mann.

Am 27. ordnete Soult bei S. Mamede 13,500 Mann und 3500 Pferde zum Angriff. 2 Divisionen wurden gegen die äußersten Flügel der Portugiesen bestimmt, die 3te für die Mitte. Die Division Laborde stürmte mehrere Schanzen von Villa Flora am folgenden Morgen und schnitt einen Theil des rechten portugiesischen Flügels auf der Straße nach Valengo von Oporto ab. Die Division Merle gegen den linken bei Passos vor — dahin auch die portugiesische Reserve, und ein Theil des Centrums gegen Laborde. Division Mermet greift an; die Schanzen der Mitte werden erstürmt, der Feind weicht, die Franzosen drangen in Oporto ein und Laborde suchte mit 1 Infanterieregiment die Brücke über den Duero zu

erreichen, welche im Andrang der Fliehenden brach, von denen viele ertranken. Indessen durchbrach Merle die Schanzen des rechten Flügels, das Fort Foy wird erstürmt; der Kampf dauert eine Zeit lang fort, bis auch hier mit der Nacht der Widerstand überwältigt wurde. Verlust der Portugiesen 8000 Mann, 200 Geschütze, große Vorräthe und 30 mit Wein beladene englische Schiffe.

Nr. 69. Schlacht bei Talavera de la Reyna den 27. und 28. Juli 1809.

Ende Juni waren die Franzosen fast allenthalben auf die Defensive beschränkt; Wellington drang in Spanien ein und begann den langen Kampf mit zeitgemäßer Vorsicht. Die Stadt Talavera, als fester Punkt, wählte Wellington zum äußersten rechten Flügel; zum linken den Hügel gegen Sierra de Montalban; 34,000 Mann Spanier unter Cuesta mit 70 Geschützen, die sich ihm anschlossen, bei (aa); (bb) spanische Reiterei; (cc) und (ee) die englischen Divisionen Campbel und Cherbrock; (ff) die Division Hilaire's; (gg) Artillerie vortheilhaft aufgestellt; englische Reiterei hinter dem rechten Flügel; (d) 1 Batterie Engländer 20,000 Mann, Gesammtstärke des Heeres 54,000 Mann, 100 Kanonen. Franzosen 56,122 Mann, 80 Geschütze. Am 27. Juli überschritten diese Truppen die Alberche, Victor gegen den linken Flügel, der Rest gegen die Mitte und linken Flügel. Abends 8 Uhr die Division (A) im Angriff von der Brigade Donkin (k) zurückgewiesen, zugleich (B) Division Lapisse im Scheinangriff auf die Bataillone (ee) und die Division Vilatte (C) zur Unterstützung beider. Wellingtons Reiterei (ll), (mm) jetzt in (oo) und vor; (p) spanische Infanterie vom rechten Flügel zur Beobachtung.

Gegen Jourdans Rath wurde ein nochmaliger allgemeiner Angriff beschlossen und die ganze französische Linie setzte sich in Bewegung. Sebastiani (kk) auf Campbel los, 80 Geschütze feuern in der ganzen französischen Linie; Sebastiani mit Verlust von 10 Kanonen zurück; Vilatte (L) mit 2 Cavallerieregimentern (M) im Thal und Ruffin vor; die Reiterbrigade Anson (qq) gegen Villate jetzt in Vierecke; Anson mit Verlust zurück; (N) Lapisse; Vilatte und Ruffin vor; (ss) und (t) englische Garden entgegen; die Franzosen überlassen den Verbündeten den Sieg und weichen mit einem Verlust von 10,000 Mann hinter die Alberche. Verlust der Engländer 5300 Mann; der Spanier 12,000 Mann.

Nr. 70. Schlacht bei Ocanna den 19. November 1809.

Die Armee der Mancha war auf 60,000 Mann gebracht worden mit dem unerfahrenen General Areizaga an der Spitze.

Soult concentrirte bei Aranjuez Victor, Sebastiani, Mortier und Reserve, 48,000 Mann, und setzte Victor mit 14,000 Mann denjenigen Truppen entgegen, die auf das rechte Ufer des Tajo übergegangen waren, und rückte mit 34,000 Mann auf das linke Ufer dem Feinde zu. Areizaga wich zurück bis Ocanna. Mortier am 18. November mit dem 4ten Corps in (aa), das spanische Heer in (AA) soll entlang der Straße nach Madrid vorrücken; (BB) General Lascy's Vorhut stößt auf die Vorposten von (bb) Leval; (CC) Zayas linker Flügel vor seinem Geschütz in (D) schießt mit Vortheil. Lascy's Vorhut wird geworfen; Zayas in (EE) will Lascy aufnehmen, muß aber zurück und jetzt wieder so ziemlich in (AA).

Valence mit 3 Infanterieregimentern (cc) stürmt die Höhe von Carro de l'Aquila, aber „da die Engländer keine Kanonen hatten, so verlangte Wellesley einige von Cuesta und pflanzte sie unter Ucles Commando in die zwischen den verbündeten Armeen befindliche Redoute". (Geschichte des Befreiungskriegs ꝛc. in Spanien, vom Grafen Toreno, 1836.)

„Am 27. und 28. Juli kam es zu einer blutigen Schlacht bei Talavera de la Reyna, in welcher Wellesley hauptsächlich durch die treffliche Auswahl und Anlage von Redouten und deren standhafte Vertheidigung ꝛc. einen glänzenden Sieg erfocht." (Geschichte Europa's, 1789—1815, von Wolfgang Menzel, 1853). 5 Spanische Divisionen (FF) und 2 Batterien werfen ihn zurück bis in's Val Cochillo (d); (ee) General Senarmonts Geschütze, unter diesen Leval (f); (c) Polen erneuern den Angriff;

(gg) Desolles; die rechten spanischen Flügeldivisionen werden geworfen und kommen wieder zum Stehen in (GG); (g'g') unter General Giron vor gegen den rechten Flügel (hh) des 4ten Corps. Leval verwundet, seine Truppen wanken, als das 5te Corps unter Girard in (i) einrückte und die Infanterie gegen die spanische Reiterei unter Freyre Vierecke bildete; (ll) Polen; (mm) Reiterei; (nn) mit (i) alignirt und linker Flügel vor; spanische Artillerie auf Borillas zurück.

Zwei französische Regimenter (oo) besetzen oben die Schlucht von Ocanna, somit die Spanier von der Stadt abgeschnitten; Beauregard wirft die spanische Reiterei unter Freyre und die spanischen Bataillone werden durchbrochen und jetzt in (HH) in Unordnung gegen Valencia zurück, Sebastiani mit einer Dragonerbrigade nimmt 7000 Mann mit 24 Geschützen gefangen; (gg) Desolles jetzt in (qq); General Giron (KL) zurück; Zayas im Rückzug durch (r) Geschütze in Unordnung; Gardereiterei (tt) verfolgt die spanische (MM); (N) Infanterie Zayas vor Dosbarrios wird von Desolles (uu) angegriffen und ins Val de Carambalos geworfen; das ganze spanische Heer auseinander gesprengt. Verlust der Franzosen 500 Todte, 1200 Verwundete.

Nr. 71. Belagerung von Gerona durch die Franzosen vom 8. Juni bis 10. December 1809.

Mit unerschütterlicher Standhaftigkeit ertrug diese heroische Stadt, deren Gouverneur Don Mariano Alvarez war, eine Belagerung von 6 Monaten, die St. Cyr leitete. Die Befestigung unbedeutend; das wichtigste Fort Mont-Juy wurde zusammengeschossen. Drei große Breschen lagen den Franzosen zum Sturme offen, die aber immer zurückgeworfen wurden und zuletzt die Stadt durch Hunger zu bezwingen beschließen.

Krankheiten, wie Fieber, Ruhr, nahmen fast täglich 40, zuletzt bis 70 Vertheidiger weg. Am 10. December bewilligte Augereau, nachdem St. Cyr seinen Abschied genommen, den heldenmüthigen Vertheidigern eine ehrenvolle Capitulation.

Feldzug von 1809.

Nr. 72 und 73. Uebersichtskarte zu den Operationen zwischen der Donau und Isar.

Der Friedensschluß von Preßburg trug den Keim zu neuen Kämpfen in sich. Die deutsche Kaiserkrone war dahin; nicht nur die Sprache Napoleons, sondern auch seine Handlungen, denen das spanische Volk so heldenmüthig entgegentrat, zeigten sein Ziel, das ihm stets vor Augen schwebte. Oesterreich, von einem Kreise mit Frankreich verbündeter Mächte umschlossen, die über mehr als 400,000 Bajonette gebieten, rüstet eine Streitmacht, deren Schöpfer der Erzherzog Carl als Generalissimus war und die mit der Landwehr als eine Linienarmee von 300,000 Mann in's Feld rücken konnte. Ungarn, Croatien und Slavonien boten 50,000 Mann an, und mehrere Magnaten waren bereit Cavallerieregimenter auf ihre Kosten zu errichten.

Am 6. April verkündete Erzherzog Carl durch einen Armeebefehl den Anfang des Kriegs. Das Gesammtheer wurde in 11 Corps getheilt, je 20—30,000 Mann stark. Das 1te von Graf Bellegarde, das 2te von Graf Kolowrath, das 3te von Fürst Hohenzollern, das 4te von Fürst Rosenberg, das 5te von Erzherzog Ludwig, das 6te von General Hiller, und die Reserve von Lichtenstein und Kienmayer commandirt. Mit diesem Corps von 180,000 Mann rückte der Erzherzog Carl in Bayern ein. Das 8te und 9te Armeecorps unter Chasteler und Giulai war unter Erzherzog Carl nach Italien bestimmt, mit dem rechten Flügel in Tyrol. Eine 3te Armee aus dem 7ten Armeecorps unter Erzherzog Ferdinand sollte nach Warschau marschiren.

Streitkräfte der Franzosen: unter Davoust — Hauptquartier Erfurt, 60,000 Mann; Oudinots Corps

bei Hanau, 15,000 Mann; 4te Division noch auf dem Marsch, 25,000 Mann; Sachsen, Bayern, Baden, Württemberg, Westphalen mit 100,000, für Napoleon also 200,000 Mann, die zwischen der Ost- und Nordsee, dem Rhein und der Weichsel und an der österreichischen Gränze vertheilt standen. Die russische Allianz stellte Napoleon 150,000 Mann in Aussicht und deckte den Norden; Marmonts 15,000 Mann in Dalmatien und die italienische Armee, 60,000 Mann, unter dem Vicekönig und Macdonald, deckten den Süden. Berthier dirigirte Davoust mit 60,000 Mann nach Regensburg; die bayerische Armee unter Lefebvre bei Neustadt und Abensberg; Vandamme mit 10,000 Württemberger, Bessières mit der Reservereiterei, 12,000 Mann, bei Vohburg, Neuburg, Ingolstadt und Donauwörth; Oudinot mit 24,000 Mann, und Massena, um den Lech von seinem Anfang bis Schongau zu vertheidigen; also diese beiden Hauptmassen in einer Entfernung von 6—7 Märschen getrennt, während der concentrirte Feind gegen ihre Mitte im Anmarsch war. Kritische Lage, aus der nur Napoleon ungeschlagen kommen konnte, der, beim Heere jetzt eingetroffen, die bestimmtesten Weisungen erließ und den Erzherzog veranlaßte, die Richtung seiner Colonnen zu ändern, um sich jetzt mit Kolowrath und Bellegarde zu vereinigen.

Davoust mußte sich gegen Ingolstadt in Marsch setzen, wo Napoleon seine Armee zuvörderst zusammenzuziehen im Plane hatte, Lefebvre mußte nach Biburg, das bayerische Corps zu vereinigen und Davousts Marsch zu sichern, Massena mußte schnell von Augsburg über Aichach und Pfaffenhofen vorgehen, um, „da der Erzherzog mit 80,000 Mann von Landshut nach Regensburg marschirt sei, mit den Bayern gegen die Oesterreicher vorzugehen; somit dürften diese einen schweren Standpunkt haben, wenn Massena über Pfaffenhofen ihnen in den Rücken käme."

Am 18., 19. und 20. glaubte Napoleon, würden alle deutschen Angelegenheiten entschieden sein. Doch die Entfernungen waren zu groß, um so rasch die angewiesenen Stellungen erreichen zu können. Massena, kaum in Pfaffenhofen angelangt, erhält Befehl nur mit 4 Divisionen dort Stellung zu nehmen, Oudinots Division nach Neustadt und eine 2te nach Freising zu detaschiren. Napoleon fügte noch bei: „Von Freising und Aue werde ich Euch nach Gestalt der Umstände nach Landshut dirigiren; dadurch wird der Erzherzog seinen Rückzug über die Isar verloren haben."

Lefebvre erhielt Befehl mit 21,000 Mann Bayern und 72 Geschützen bei Abensberg gute Stellung zu nehmen. Jetzt Vohburg Napoleons Hauptquartier.

Nr. 74. Schlacht bei Thann den 19. April 1809.

Davoust, 4 Divisionen und seine Cavallerie bei Abach und in 4 Colonnen die erste (aa) Artillerie und Gepäck mit 1 Kürassierbrigade und 1 Bataillon auf der Straße längs der Donau, 2 Divisionen über Gebraching und Fecking; 3te Colonne von Burgweinting (cc) über Salhaupt und Oberfecking, mit Davoust; von Egloffsheim nach Luckenpoint und Dinzling 1 Colonne und 2 Brigaden leichte Cavallerie und 2 Bataillone. Oesterreicher, in 3 Colonnen das 3te Armeecorps (AA) gegen Peising und Abach vor; (B) Brigade Thierry, 5 Bataillone und 6 Escadronen zur Beobachtung (aa) gegen Abensberg; (CC) Centrumscolonne, 4tes Armeecorps, unter Rosenberg von Langquaid gegen Weihelohe; (DD) rechte Flügelcolonne unter Fürst Lichtenstein 16 Bataillone und 44 Kürassier-Escadronen von Langquaid über Schierling nach Egloffsheim. Die 2te Colonne des Fürsten Rosenberg (CC) bei Grub auf den Feind; das Gefecht veranlaßte den Erzherzog bei (E) 12 Bataillone zurückzulassen und mit 15 Bataillonen und 12 Escadronen nach (FF) Dinzling, von wo die 1te französische Colonne nach (ff) zurück; 3te Colonne, Fürst Hohenzollern, bei (GG); (ee), (ff) unter Davoust die Divisionen St. Hilaire und Friant; (g) leichte österreichische Truppen.

(I) Hausen wird von den Oesterreichern genommen, 5 Regimenter stürmend in den Wald gegen Tengen, und Wukassowichs Vorhut in das Fickinger Holz (H) vor, Widerstand der Franzosen (k h l o), bei (g) Geschütz der Franzosen, heftiges Feuer; die Oesterreicher zurück, und von (rr) St. Hilaire verfolgt; das Gefecht war entschieden, als ein heftiges Gewitter den Kampf beendigte. Beide Theile in der Nacht noch auf dem Schlachtfelde. Hohenzollern hatte mit 17,000 Mann gegen 25,000 Mann gekämpft; sein Verlust an Todten und Verwundeten 3000 Mann; die Franzosen berechneten den ihrigen zu 2300 Mann.

Nr. 75. Schlacht bei Abensberg den 20. April 1809.

Die Divisionen von Davoust, Gudin, Morand mit der Cavalleriedivision St. Sulpice (ee) vereinigten sich mit den Bayern unter Lefebvre (ff) (gg) bei Arnhofen (am 19.); gegenüber 5 Bataillone und 6 Escadronen bei Kirchdorf unter General Thierry, aber zurück, die Unterstützung (BC) kam zu spät; (AA) General Thierry; (B), (C) Brigade Bianchi und Reuß; (D) das 5te Armeecorps unter Erzherzog Ludwig; (E) das 6te unter General Hiller; (F) unter Hohenzollern das 3te; (H) das 4te unter Rosenberg; (I) General Schusteck und 4 Escadronen Husaren (K); (M) das 2te Reservecorps; (G) das erste unter General Rohan; bei Egloffsheim unter Fürst Lichtenstein: Kürassiere, Division Lindenau, Brigade Veczay; Kolowrath vor Stadtamhof auf dem linken Donauufer; Bellegarde auf dem Marsch von Amberg nach Neumarkt.

Die Franzosen standen: (aa), (bb) Davoust mit 2 Divisionen, und (c) Vortrab, der linke Flügel durch die Reiterdivision (dd) Montbrun gedeckt; (ee) Davousts 2 Divisionen unter Napoleon; (f) die württembergische Division; (gg) bayerische Division Kronprinz und Deroy; (hh) Wrede; die Division St. Sulpice bei Obersaal; General Vandamme hinter Neustadt, in dessen Nähe Nansouty; Massena bei Pfaffenhofen; Oudinot auf der Straße gegen Freising. Das Obercommando über die Truppen bei Abensberg hatte Napoleon. Wrede (h) nach Siegenburg, Lannes mit 2 Divisionen Davousts und mit (ee) gegen Alzhausen vor, um Hiller zu isoliren. Der Kaiser mit den Bayern und Württembergern auf Rohr vor.

Thierry (A) im Rückzug als (kl) kam zu (K); jetzt kommt Lannes (nn) und verfolgt (AK) nach Rottenburg, Thierry gefangen.

Napoleon (mm) mit den bayerischen Divisionen auf Kirchdorf los; Bianchi (B) und Reuß (C) nach Kirchdorf (L) zurück; (ll') Bayern und Württemberger vor; (D) Erzherzog Ludwig (h) angegriffen; (D) nach (MM) zurück. Napoleon hatte 60,000 Mann auf die österreichische Mitte geworfen und damit den Sieg entschieden; (NN) 6tes österreichisches Armeecorps Hiller; Hauptangriff der Franzosen gegen Rohr, der österreichische General Vincent (KK) vor, nimmt General Schustecks Cavallerie (PP) auf, eilt nach (OO) Rottenburg und mit (oo) Lannes heftiges Gefecht bis in die Nacht; Hiller auf Landshut zurück; Bianchi und Reuß schlugen sich lange bei Kirchdorf, aber nach (QQ) auch Erzherzog Ludwig zurück; (pp) Wrede jetzt in (qq), verfolgt die Oesterreicher, und mit diesen in Rottenburg; (gg) Lannes drängt die Oesterreicher hinter die Laber in Hohenzollern, läßt sein Geschütz und Gepäck gegen Regensburg abgehen.

Verlust der Oesterreicher 2700 Todte und Verwundete und 4000 Gefangene. Die Franzosen am Abende: (qq) Wrede; Lefebvre (rr); Lannes (os); Davoust (a b c d).

Nr. 76. Treffen bei Landshut den 21. April 1809.

General Hiller und Erzherzog Ludwig im Rückzug über Altdorf und ersterer über Ergolding nach Landshut, dessen Durchgänge mit Wagen rc. vollgestopft waren. Hiller, um sich einen Weg zu brechen, stellt General Vincent in (AA); (f) Claparède mit Cavallerie kommt (E) General Nordmann mit 1 Bataillon und 4 Schwadronen entgegen.

Napoleon (aa) und Lannes (bb); (AA) nach Landshut zurück; (GG) französische Batterien auf Landshut. Nach Kämpfen in (B), (C) Hiller, (D) 2 österreichische Grenadierbataillone; Napoleon vor, Lannes (hh), (mm); württembergische Division unter Vandamme; (nn) Division Wrede; (rr) Plänkler an der Isar; General Mouton (ii) stürmt die Brücke; (r r r) Lecourbe, Vandamme und Wrede folgen; heftiges Gefecht um Hillers Artillerie fortzuschaffen; (pp) Têten Massena's und Oudinots; (f) vor; (E) zurück; jetzt (f) in (ll); (LL) Hiller im Rückzug nach Geisenhausen und Neumarkt.

Verlust der Oesterreicher: Todte, Verwundete und Gefangene 5000 Mann und 25 Kanonen. Landshut blieb besetzt, Napoleon mit 81 Bataillonen und 80 Schwadronen gegen Regensburg.

Nr. 77. Schlacht bei Eckmühl den 22. April 1809.

Die Streitkräfte des Erzherzogs standen am 21. auf einer Linie von Eckmühl bis Regensburg, am 22. marschirt er in 3 Colonnen, die 1te unter Kolowrath (A) besetzt den Paß bei Abach; die 2te Lichtenstein (B) und die 3te Hohenzollern (C) über Luckenpoint auf Peising; Wukassowich mit 5800 Mann deckt das Defilé mit (F); das 4te (DD) Rosenberg, Davoust und Lefebvre gegenüber; (EE) Reserve Rohans, Grenadiere und 2 Kürassierregimenter. Die österreichische Armee: 79 Bataillone, 85 Schwadronen — 72,000 Mann und 8400 Pferde stark.

Davoust stand: (aa) die Division St. Hilaire und Friant; (b) Demont; (c) Deroy; (dd) einige bayerische Reiterschwadronen; (ee) Reiter von Montbrun; Napoleon kommt Davoust zu Hilfe von Landshut her (ff) mit 65,000 Mann; (gg) württembergische Cavallerie wirft die Vorposten und Wukassowich muß wieder in (FF) und Rosenberg in (HH) zurück; (G) 16 österreichische Geschütze hindern das Vorrücken der Franzosen, die Württemberger jedoch stürmen und nehmen unter dem Schutze der Batterie in (k) Eckmühl; Lefebvre und Davoust über (ii) vor, die Oesterreicher nach Santing zurück; Pelet mit der Division Gudin (l) über die Laber; (gg) bayerische, württembergische und französische Reiterei auf die Batterie in (G) los, wird aber von der österreichischen Reiterei in (I) geschlagen; nach hartem Kampfe nehmen die Bayern einen Theil von dieser Batterie, und Rosenberg, der nur 16,000 Mann dem 65,000 Mann starken Feind entgegenstellen konnte, nach Alt-Egloffsheim zurück; in (KK) 1te Colonne, 2te in (LL) vor, 3te (MM); Davoust (nn) greift (MM) und (NN) an; (MM) Hohenzollern'sche Reiterei wirft aber (nn), und dadurch dem Fußvolk und (NN) nach Köfering (B) Zeit zum Rückzug; jetzt aber decken den Rückzug 12 Schwadronen Kürassiere und 26 Schwadronen leichte Reiterei (OO); Napoleons Reiterei in 2 Colonnen gegen (o) Egloffsheim und (p) Aufofen zu; (OO) auf (qq) los mit Wuth, muß aber dem weit überlegenen Feind weichen, und Lichtenstein wirft wieder die französische Reiterei bis Pfatterbach; (rr) Franzosen lagern; (ss) Montbrun; (KK), (QQ), (RR) Erzherzog Carl.

Verlust der Oesterreicher: 137 Offiziere, 6000 Soldaten, 16 Geschütze; der der Franzosen: 1200 Todte, 4000 Verwundete (?).

Nr. 78. Treffen bei Regensburg den 23. April 1809.

Noch eine Schlacht dießseits der Donau unter den Mauern von Regensburg zu wagen fand der Erzherzog-Generalissimus für bedenklich, deßhalb wurde eine 2te Brücke bei (A) geschlagen und der Rückzug des 3ten und 4ten Armeecorps begann schon bei Zeiten durch die Stadt über die große Brücke, denn das 2te folgte zur Deckung des Rückzuges; General Fölseis aber wurde beauftragt mit 2 Regimentern die Stadt zu vertheidigen, die auf dem Stadtwall (HH) jetzt stehen und nur das Thor gegen Abach offen ließen, und unter den Zwölfpfünderbatterien (II) nahmen (E), (FF) Stellung; 5 schwache Reiterregimenter (BB), einige Bataillone (GG) und (C) bei Burgweinting, 1 Grenadierbataillon zur Deckung; Napoleons Hauptquartier: Alt-Egloffsheim; sein Ziel war Wien. Deßhalb Massena mit 3 Divisionen gegen Passau, Bessières nach Braunau vor, zu seiner Unterstützung Lefebvre, Oudinot, Vandamme, die Garden und Cavallerie gegen Landshut. Nur (aa), (b), (c), (d), 4 Divisionen unter Davoust und Lannes gegen Regensburg; (C) wird gefangen, und die österreichische Reiterei kämpfend zurück, die österreichischen Truppen aber über die Donau mit 2—300 gefangenen Franzosen und nur ein Theil der Schiffbrücke fiel den Franzosen in die Hände. Jetzt gegenseitiges Kanoniren über die Donau, Zwölfpfünder und Haubitzen, die französische Reserveartillerie (ff), beschießen Regensburg, (g) Lannes, (h) Davoust, (i) Montbrun gegen die Ringmauern und (t) Schützen; Napoleon erhält am rechten Fuß einen Prellschuß. Stadt am Hof in Flammen und mit Oesterreichern besetzt, (G) österreichische Batterie deckt die steinerne Brücke. Am 24. Aufbruch der Oesterreicher, ihr Verlust ungefähr 8000 Mann (?); der der Franzosen unbekannt.

Napoleon ließ dem kaum noch 30,000 Mann starken österreichischen Corps keine Rast, und Hiller, allerorts gedrängt, beschleunigte seinen Rückzug nach Linz, wo er die Brücke anzündete, um hinter der Traun eine feste Stellung zu nehmen. Massena mit 30,000, Davoust mit 35,000, Bernadotte mit 16,000 Mann verfolgten ihn, während Napoleon mit der 2ten Colonne von 75,000 Mann die Oesterreicher zu umgehen sucht.

Nr. 79. Plan der Umgegend von Linz und Ebelsberg, zum Gefecht bei Ebelsberg den 3. Mai.

Das mit einem Graben umgebene Ebelsberger Schloß wurde mit 3 Compagnien besetzt. Die 700 Schritte lange hölzerne Brücke vor Ebelsberg konnte nicht zerstört werden, weil noch 8 Bataillone und 16 Schwadronen von Schusteck bei Klein-München standen, um noch die zurückgebliebenen 6 Bataillone und 8 Schwadronen aufzunehmen, sonst wäre auf Ebelsberg kein Angriff zu befürchten gewesen. Massena fand großen Widerstand bei seinem Angriff; Claparède drang im Städtchen ein, 2 Bataillone Freiwilliger, zum erstenmal im Feuer, werfen die Franzosen zurück und machen 1000 Gefangene. Das Feuer wurde verdoppelt und Legrand rückt nach; heftiger Kampf, den Hiller abbrach, weil er Meldung erhielt, daß eine starke französische Colonne zur Enns vordringe, um ihm den Rückzug abzuschneiden — Brücke und Häuser wurden angezündet, weßhalb die französische Artillerie und Reiterei nicht vor konnten, und Hiller zog hinter die Enns, ging über die Donau bei Mautern, welche Brücke auch zerstört wurde, und nur General Dedowich wurde mit 22 Bataillonen und 8 Schwadronen nach Wien detachirt.

Verlust der Oesterreicher: 85 Offiziere, 2200 Mann Todte und Verwundete und ebensoviel Gefangene, wogegen sie 3 Adler eroberten und 1400 Gefangene machten.

Nr. 80. Capitulation von Wien am 13. Mai.

(Siehe Schlacht bei Deutsch-Wagram.)

Die österreichische Armee am 4. bei Budweis; der Erzherzog mußte seinen Marsch direct nach Wien richten; einige Bataillone besetzten Idlersdorf am Spitz und 5 Bataillone verstärkten die Garnison Wien, die unter Dedowich und Nordmann 25,000 Mann stark sein konnte. Der Erzherzog Maximilian hatte nur Zeit die Stadt zu besetzen, denn Napoleon traf mit Lannes Corps vor Wien ein, ließ die Vorstädte besetzen, bewarf die Stadt aus einer hinter den kaiserlichen Ställen aufgestellten Haubitzenbatterie, ließ Infanterie nach dem Prater überschiffen, um das grüne Lusthaus zu nehmen, wo man eine Brücke erbaute. Da der Sturm auf diese Stelle mißlang, der Generalissimus mit seiner Armee noch ferne stand und der Kriegsrath erklärte, daß ohne diese Unterstützung Wien sich nicht halten könne, so wurde eine Capitulation abgeschlossen; am 12. Mai kehrte die Garnison unter Hiller über Stammersdorf zur Hauptarmee zurück und am 13. öffnete Wien die Thore.

Nr. 81. 1te Schlacht bei Eßling und Aspern am 21. und 22. Mai. 1., 2.

Am 20. Mittags war die Hauptbrücke (ab) beendet und Massena rückte auf die Insel Lob-Aue; nachfolgende Colonnen benützten auch diese Brücke. Am 21. Mittags erfolgte der Aufbruch der 5 österreichischen Colonnen. Die 1te, 19 Bataillone und 22 Schwadronen unter Hiller, rückte gegen Aspern in (A); die 2te, 20 Bataillone und 16 Schwadronen, in (B) unter Bellegarde; die 3te, unter Hohenzollern, 22 Bataillone und 8 Schwadronen, in (C); die 4te, 13 Bataillone und 8 Schwadronen, in (D); die 5te, 13 Bataillone und 16 Schwadronen, über Pysdorf gegen Stadt Enzersdorf; (FF) Reservecavallerie unter Lichtenstein hatte bis zum neuen Wirthshaus vorzugehen. Oesterreichische Ge-

sammtarmee 80,000 Mann; Angriffscolonnen 75,000 Mann; 200 Geschütze. Der Erzherzog hatte den Augenblick zum Angriff gut gewählt.

Napoleon, überrascht, sah sich plötzlich, als kaum die Brücke (d) von Aspern hergestellt und 24,000 Infanteristen und 5500 Mann Cavallerie aus Lob-Aue vorgerückt waren, in der Lage, damit dem ersten feindlichen Angriffe begegnen zu müssen. Napoleon ließ die Division Boudet in und bei Eßling (ff); die Division Molitor in (gg); Legrand und (h) vor dem Brückenkopf (ee); Lasalle's Reiterei (ii) zwischen Aspern und Eßling; die Kürassierdivision d'Espagne bei (kk). Der Angriff der Oesterreicher erfolgte: (GG) die Vorhut warf (l) und geht nach (H) vor, um Aspern links anzugreifen. Massena im Dorf (m) 6 Bataillone, 3 rechts (n) und 3 in (o) an Aspern.

(I) 1te österreichische Colonne und (K) 2te zum nördlichen und westlichen Ausgange von Aspern vor; die 3te (L) gegen die Franzosen zwischen Aspern und Eßling; (M) österreichische Geschütze kanoniren heftig; die 4te und 5te Colonne (xx), (vv) auf Eßling und Enzersdorf vor, ersteres von Lannes hartnäckig vertheidigt; (qq) französische Cavallerie bedroht die 4te Colonne, jetzt in Vierecke formirt, in (R), wird aber von der Reservecavallerie (Q) geworfen. Aspern wird nach mörderischem Kampfe von der 2ten Colonne (O) genommen. Massena führte vergebens neue Truppen in's Treffen; die österreichischen Colonnen um Eßling und Aspern richteten concentrisch auf den kleinen Raum des Schlachtfeldes ein furchtbares Feuer — worauf die gesammte französische Reiterei (r) die Mitte der Oesterreicher zu durchbrechen Befehl erhielt, aber von den österreichischen in Vierecken gebildeten Bataillonen (T) wieder in (s) zurückgewiesen werden. Abends hatten die Oesterreicher Aspern bis auf wenige Häuser, und die Franzosen Eßling. Eine französische Kürassierdivision, Nansouty (t), macht noch einen vergeblichen Angriff. Man lagerte gegenseitig auf dem Schlachtfelde.

Am 22. Mai. (Plan 2.) Auf dem linken Ufer der Donau stellte Napoleon einige Regimenter der Garde (a). Davoust im Anmarsch, konnte den Kampfplatz nicht erreichen. Die Franzosen standen Morgens: (a) Division Boudet; (b) Reiterei; (c) Division St. Hilaire; (d) Claparède; (e) Tharreau; (f) sämmtliche Reiterei im 2ten Treffen; (g) Division Demont im 3ten Treffen; (h) Division Legrand; (i) Division Molitor; (k) Division St. Cyr Reserve; (l) Garden.

Die in der Schlacht thätigen Armeecorps mögen 70,000 Mann betragen haben. Die Oesterreicher waren in ihrer alten Stellung, nur das Grenadiercorps nach (B) vorgezogen. Jetzt heftiger Kampf um Aspern und Eßling. Aspern genommen und wieder verloren, endlich bis an die östlichen Ausgänge die Oesterreicher in Aspern; auch Eßling von Rosenberg (I K) erobert, aber von Lannes mit Hilfe eines Theils der Division St. Hilaire (p) wieder genommen.

Napoleon will jetzt gegen das Centrum der Oesterreicher, wozu die Division St. Hilaire, Tharreau und Claparède und die ganze Reiterei unter Lannes, Massena bei Aspern und Davoust bei Eßling (der nicht kam) bestimmt waren; (rr) die Infanterie staffelweise vor, die Reiterei nach; der Stoß galt dem linken Flügel Hohenzollern und dem rechten der Cavallerie Lichtenstein; Lannes beginnt mit einer heftigen Kanonade aus (ss). Das Grenadiercorps (P) sowie die Reservecavallerie Lichtenstein vor; (N) Hohenzollern weicht etwas, mit Heldenmuth stellt der Erzherzog die Ordnung wieder her; (O) geworfen, weiset aber bald wieder französische Cavallerie und Infanterie mit Geschütz (U) zurück.

Es war 12 Uhr. 8 Grenadierbataillone (P) gegen Eßling; Rosenberg kanonirt das Dorf und versucht es zu nehmen; Napoleon eilt selbst herbei, die Oesterreicher nehmen zum öftern das Dorf — heftiges Feuern; einen neuen Sturm auf's Dorf gestattet der Erzherzog nicht; (UU) österreichische Artillerie im Umkreis, von der die Franzosen viel leiden. Napoleon, weil die große Brücke (ab) zerstört war und Davoust nicht kommen konnte, zieht sich zurück mit vielen Opfern. 2 Generale gefangen, St. Hilaire gefallen; Lannes, der den Rückzug leitete, von einer Kanonenkugel tödtlich verwundet, starb in Wien; auf dem Schlachtfelde 7000 Franzosen todt und 6000 verwundet; gegen 30,000 waren nach Wien gebracht worden, somit der Gesammtverlust gegen 43,000 Mann und noch 3000 Gefangene. Die Oesterreicher verloren an Todten und Verwundeten 741 Offiziere, 19,021 Mann, 9 Offiziere gefangen mit 829 Mann. Dieß war die erste bedeutende Schlacht, die Napoleon verlor, der jetzt mit Berthier nach Kaiser-Ebersdorf, wo Davoust stand, sich überschiffen ließ; (xx) Massena auf Lob-Aue unangreifbar.

Nr. 82. Schlacht bei Raab den 14. Juni 1809.

Erzherzog Johann zog sich aus Italien zurück, der Vicekönig von Italien, Eugen, in 2 Colonnen, 30,000 Mann unter seinem Befehl und 16,000 Mann unter Macdonald, verfolgte ihn; Erzherzog Johann vereinigte sich bei Raab mit den Truppen der ungarischen Insurrection unter Erzherzog Palatinus, und jetzt, 50,000 Mann stark, entschließt er sich eine Schlacht anzunehmen.

Raab, fester Platz, mit dem verschanzten Lager (AA) verstärkt. Unter Frimont 22 Schwadronen bei (B); (C) eine österreichische Batterie, den Bach Pancha und dessen steinerne Brücke zu bestreichen; (D) Jellachich; (E) Colloredo; der Hof Kys-Meyer mit 8 Compagnien unter dem Oberstlieutenant Hummes verschanzt; Reserve (F) 11 Bataillone; zur Deckung von (AA) 6 Schwadronen (G) unter General Mesko; der Rest Reiterei (H) linker Flügel.

(aa) Marschall ~~Marmont~~ im Anmarsch; (b) Montbrun vor, jetzt in (mm) gegen die feindlichen Vortruppen; (I) leichte österreichische Truppen vor Kys-Meyer, von Serras Division (cn) angegriffen, unterstützt von (d o p) Durutte; (e q) Division Severoli gegen das Dorf Szabattegy vor; (f) Division Pacthod, Reserve; (g) Dragonerdivision Grouchy zur Unterstützung Montbruns nach dem rechten Flügel; (h) Jägerdivision Sahuc schließt sich an die Badener (i) an zur Beobachtung von (AA); (l) Reserve.

Von den österreichischen Vortruppen (I) heftiger Widerstand unter ihrer Batterie von (K) bei Kys-Meyer; der tapfere Oberstlieutenant Hummes wirft Serras Division (uu), (vv) mit Verlust zurück — erst beim 3ten Angriff nimmt die Division Serras das Dorf wieder; Severoli aufgehalten und 3 österreichische Bataillone (L) vor, Durutte zurück, 2 französische Bataillone (r) und Severoli (s) wieder vor und die Oesterreicher in's Dorf zurück; die Franzosen (vv) über die Pancha auf die Höhe vor und die Oesterreicher jetzt Stellung mit Geschützen in (N).

(RR) Oesterreichische Mitte und linker Flügel, ein Theil des rechten nach Raab und (P) zurück; die Franzosen in die Stellung (yy) vor; (zz) Montbrun greift (OO) österreichische Reiterei des linken Flügels an, die Oesterreicher nach der Donau zurück, die Schlacht zum Nachtheil der Oesterreicher mit 2500 Todten, 3700 Gefangenen, im Ganzen 7000 Mann Verlust.

Schlacht bei Deutsch-Wagram den 5. und 6. Juli 1809. (Siehe Nr. 80.)

Napoleon hatte die Lob-Aue verschanzt und mit 100 österreichischen Geschützen versehen, die Hauptbrücke (a b) solid hergestellt und über 180,000 Mann nebst 400 Feldgeschützen zu verfügen. Die österreichische Armee mit 137,622 Mann und 452 Geschützen war gegenüber einer namhaften Uebermacht auf die Defensive beschränkt. Der Erzherzog ließ bei Aspern, Eßling, Enzersdorf und weiter hinunter Verschanzungen anlegen, die das 6te Corps (Klenau) besetzte; Vorhut bei Wittau unter Nordmann, die Reiterreserve bei Breitenlee, Süßenbrunn, Raschdorf und Aderklaa; des 2ten und 4ten österreichischen Armeecorps Stellung gibt der Plan; Hauptquartier im Markgrafenthum Neusiedel; Grenadiere in Gerasdorf; das 5te Corps von Jedelsee aufwärts auf dem Bisamberg wegen der Donau; Kolowrath bei Hagenbrunn, deßhalb keinen Antheil an der Schlacht.

Am 30. Juni wurde bei Aspern über den Donauarm eine Brücke geschlagen und eine Brigade auf das linke Ufer gesetzt, unter heftigem Kanoniren eine 2te, um eine Insel und eine Brücke Nr. 1 zu nehmen; 1500 Mann wurden eingeschifft und in (a) ausgesetzt; eine Abtheilung Massena's auf der Insel Nr. 6 deckte die Arbeit zu 5 Brücken bei (b); trotz eines heftigen Ungewitters konnten die französischen Heerestheile defiliren und nach heftigem Kampfe mußte sich Nordmann zurückziehen, dem 22 Schwadronen nach Rutzendorf vorgesendet werden, um ihn aufzunehmen.

90,000 Mann Franzosen stehen jetzt auf dem linken Donauufer, — Davoust im rechten Flügel, Oudinot Mitte, Massena links, ließ Enzersdorf wegnehmen. Die österreichische Armee hinter dem Rußbach. Die französischen Armeecorps vor; General Klenau in trefflicher Ordnung zurück.

Abends 6 Uhr standen die Franzosen: (c) Davoust, Grouchy und Pully; (d) Oudinot; (e) italienische Armee; (ff) Bernadotte; (g) Massena; (h) Garden und Kürassiere. Unüberwindliche Hinder-

nisse gestatteten dem Erzherzog Johann nicht, von Preßburg her zur Zeit einzutreffen, weßhalb er erst am 6ten Mittags bei Obersiebenbrunn mit 12,000 Mann und 36 Kanonen eintraf, als Alles entschieden war.

Napoleon beschloß den Angriff der österreichischen Hauptstellung hinter dem Rußbach; (ii) Rosenberg und Nordmann; (kk), (ll) Hohenzollern und Bellegarde; durch Oudinot, Davoust und die italienische Armee (90,000 Mann) angegriffen, aber durch die feste Tapferkeit des Erzherzogs, der durch einen Streifschuß verwundet wurde, und seiner Truppen werden die Franzosen, fast aufgelöst, zurückgeschlagen, trotzdem daß $^1/_3$ der österreichischen Streitkräfte: Lichtensteins Reservecavallerie bei (mm), Grenadiere bei (nn), Kolowrath bei (oo) und Klenau bei (pp), entfernt standen. Die Oesterreicher haben einige Adler und Fahnen erobert und Gefangene gemacht, aber gegen 4000 Mann verloren. Wagram und Baumersdorf in Brand. Napoleon glaubte die Gesammtmacht der Oesterreicher hinter dem Rußbach zu treffen, nun gewahrte er, daß ein starkes österreichisches Corps von Stammersdorf her seinen Rücken gefährden kann, weßhalb er seine Streitkräfte concentrirte.

Zweiter Schlachttag. Am Morgen des 6. waren 180,000 Franzosen im Marsch, sich näher zu vereinigen. Der Kaiser bezeichnete seinen Generalen Wagram als Ziel der folgenden Angriffe, von dessen Besitz das Schicksal des Tages abhinge. Massena und Bernadotte erhalten Befehl zum Angriff; unter furchtbarem Geschützfeuer drangen 9000 Franzosen gegen Aderklaa vor, nahmen es, aber um 10 Uhr mußten sie hinter Raschdorf wieder zurück.

Aderklaa mit 2 Grenadierbrigaden unter Erzherzog Ludwig besetzt, deren Rest mit 9 Bataillonen bei Breitenlee, die Reservereiterei in 2ter Linie. Kolowraths Avantgarde verjagt die Franzosen aus Aspern, nimmt 10 Kanonen und besetzt selbst Eßling. Jetzt die Schlachtlinie von Neusiedel bis Wagram 1 Meile, mit 58,000 Mann, von da bis Aspern $1^1/_2$ Meilen, mit 65,000 Mann; es konnten nicht alle Stellen gesichert werden und Reserven standen nicht mehr zur Verfügung. Napoleon faßte beim Anblick dieser Linie den Entschluß dieselbe in der Richtung von Süßenbrunn zu durchbrechen und gab Befehl zum großen Angriff. Die Artillerie war vor der Division Broussier und Lamarque (B) aufgefahren; (C) Serras und Wrede folgten, die Grenadiere zu Pferd und die Garde zu Fuß bisher in (h) als Reserve; (D) Marmont; (FF) 2 Divisionen der italienischen Armee; (G) Massena; Bessières links mit 24 Schwadronen von Nansouty und rechts mit 18 Schwadronen Gardecavallerie neben (BB). 100 Kanonen eröffneten den neuen Act der Schlacht; Macdonald vor bis zur österreichischen Linie. Aber die Kugeln der trefflichen österreichischen Artillerie wirkten furchtbar in den französischen Sturmcolonnen, und Macdonalds Verlust war ungeheuer; bald waren 2000 Franzosen außer Gefecht und die französische Artillerie konnte aus Mangel an Leuten und Pferden sich nicht mehr weiter bewegen. Macdonald, dessen Colonnen auf 1500 Mann geschmolzen waren, wich nicht; an deren Stelle jetzt die junge Garde und die Division Wrede. Der Angriff hatte viel gekostet und wenig bewirkt. Davoust ließ in (HH) aufmarschiren; Rosenberg und Hohenzollern sendeten sogleich gegen diese drohende Bewegung 12 Bataillone und 16 Schwadronen in (K); (I) Davousts andere Divisionen auf (K) los, die Franzosen wichen, diese aber nehmen jetzt Neusiedel und das hier aufgestellte französische Geschütz bestreicht die österreichische Hackenstellung (K) — 2 österreichische Generale, Nordmann und Mayer, werden tödtlich verwundet und Rosenberg sieht sich zum Rückzug genöthigt, welcher Moment, obwohl Napoleon beim Angriff auf's österreichische Centrum fast eine Niederlage erlitt, die Schlacht entschied, und den Generalissimus noch nach mehreren heftigen Gefechten zum Rückzug bewog. Die Franzosen lagerten in der Nacht und Napoleon bivouakirte inmitten seiner Garde zwischen Aderklaa und Raschdorf. Der Erzherzog verließ zwar das Schlachtfeld, aber geschlagen war er nicht. Die Oesterreicher führten 12 Adler, 11 Geschütze und 7000 Gefangene mit sich und ließen nur 1 Fahne und 8 demontirte Kanonen zurück. Den Verlust österreichischer Seits rechnete man über 20,000 Mann an Todten und Verwundeten, worunter 13 Generale; und den der Franzosen gegen 22,000 Mann, darunter 3 todte und 21 verwundete Generale.

Das Resultat der Schlacht ein verhängnißvoller Friede am 14. October.

Nr. 83. Treffen bei Znaym am 10. und 11. Juli 1809.

Die österreichischen Grenadiere und die Reiterei erreichten am 10. Juli Morgens Znaym; der Rest der Oesterreicher war, verfolgt von den Franzosen, im Marsch dahin begriffen. (a) Marmont bei Höflein über die Taya, jetzt bei Milfraun und Zuckerhandel. (AA) 3 österreichische Brigaden, (B) eine Zwölfpfünder-Batterie. (CC) 1tes Corps; (D) Reserve-Reiterei; (E) 5 Bataillone Wiener-Freiwillige. Znaym besetzt; (F) österreichische Grenadiere an den Tayaübergängen. (bb) Division Montbrun auf dem rechten Flügel; (cc) Division Claparède und (dd) Division Watrin zum Angriff bereit; (ee) Division Clauzel linker Flügel; (FF) französisches und bayerisches Geschütz. Division Wrede nimmt Teswitz; (G) österreichische Verstärkung; (H) 3tes, (I) 4tes und (K) 5tes österreichisches Corps. Die Bayern wieder aus Teswitz; (g) bayerisches Reiterregiment unter der Batterie (h) wieder in Teswitz. (LL) Nachhut unter dem Fürsten von Reuß, am Abend eingetroffen.

Am 11. Stellung der Oesterreicher. (NN) 5tes Corps unter Reuß; (OO) 1tes Corps unter Bellegarde, und eine Zwölfpfünder-Batterie (PP) unter Kolowrath. (P') 6tes Corps deckt den linken Flügel; (RR) unter Hohenzollern; (S) Grenadiere; (T) Schützen. (v) 4 Batterien bei Kloster-Bruck. Massena in Neu-Schallersdorf, entwickelte die Division (ll) Legrand; (m) französische Batterie enfilirte Thal und Brücke; (n o) eine Brigade der Division Legrand nimmt Alt-Schallersdorf und Kloster-Bruck; (q) badische Brigade; (r) 1 Kürassier-Regiment. Die Oesterreicher unter dem Schutz der Batterie (vv) vor. Napoleon traf auf dem Schlachtfelde ein, ihm folgte die Fußgarde nebst Oudinots Corps. Davoust nach Budweis vor. Jetzt unter einem Gewitter der fürchterlichste Kampf; die Oesterreicher gegen Massena, und österreichische Grenadiere (Y) bis an die Brücke bei Schallersdorf vor, wo diese sich eines halben französischen Bataillons und drei französischer Generale bemächtigten. Massena mit (tt) und (r) selbst vor bis Znaym; (u) die Division Carra St. Cyr über die Taya; (v) beschoß das Corps des Fürsten Reuß, eine dreifache Batterie der Oesterreicher in (Z) entgegengestellt. Das 11te französische Corps (ww) unter mörderischem Feuer gegen Znaym vor, dem Marmonts Divisionen (x) folgen. (z'z') Montbruns Reiterei gegen die linke Flanke der Oesterreicher; jetzt überbringt ein Courier die Nachricht von dem Abschluß des Waffenstillstandes, die Erbitterung war aber so groß, daß die beiderseitigen Parlamentäre verwundet wurden.

Feldzug von 1810 bis 1812 in Spanien und Portugal.

Nachdem mit Oesterreich der Friede geschlossen war, brachte Napoleon seine Kriegsmacht auf der iberischen Halbinsel auf 300,000 Mann.

Nr. 84. Schlacht bei Albufera den 16. Mai 1811.

Soult traf mit 26,000 Mann Infanterie, 4000 Reitern und 50 Kanonen an der Albufera ein, ihm gegenüber in der Nacht des 15. englisch-spanische Truppen 29,000 Mann, wobei 2000 Reiter und 38 Geschütze, aber nur 7000 Engländer unter Beresford, der die Spanier in zwei Linien auf den rechten Flügel stellte, deren linke an die Straße von Valverde, während eine Division unter Steward an die Straße von Badajoz sich lehnte. Den äußersten linken Flügel bildete eine portugiesische Division unter Hamilton. 2 Bataillone der deutschen leichten Infanterie unter General Alten besetzten das Dorf; General Cole bildete eine 2te Linie hinter Steward; die Reiterei unter Lumley hinter dem Centrum.

Am 16. Morgens drangen die Franzosen gegen Albufera vor und unter einer lebhaften Kanonade der Brücke zu, eigentlich eine gegen den rechten Flügel der Spanier beabsichtigte Bewegung; diese machten rechts Front und ihr Anführer Blake formirte bei dem Erscheinen der feindlichen Colonnen mit Mühe die schlechtdisciplinirten Spanier. Unter heftigem Widerstand gewann Soult einen Hügel, von dem aus

er die ganze feindliche Stellung bestrich, den die Verbündeten aber wieder zu erobern suchten. Jetzt mörderischer Kampf unter Strömen von Regen — das 31ste Regiment unter Oberst Colborne entwickelt und behauptet sich, bis Steward mit der Brigade Houghton das Gefecht wieder herstellte und die englische Artillerie folgte. Ununterbrochener Geschützdonner; die stürmenden Bataillone mit Heldenmuth vor, General Houghton fiel, Oberst Duckworth wird erschlagen, fast alle Stabsoffiziere fallen in den Reihen todt oder verwundet und nicht der dritte Theil der Mannschaft stand mehr; verzweifelte Krisis der Schlacht, in der der Feind mit einer Colonne vordrang, aber auch der General Cole eine englische Brigade dem Feind entgegenstellte. Beresford mit der 2ten Steward'schen Division unter Oberst Abercrombie vor; polnische Lanciers nehmen 3 Geschütze, aber Cole entreißt diese wieder, und der Kampf wird mit Muth und blutig fortgeführt; Cole und fast alle Stabsoffiziere wurden verwundet, die Mannschaft sank schaarenweise, die Brigade drang aber doch vor, und die Franzosen mußten das Schlachtfeld räumen mit einem Verlust von 9000 Mann; der der Verbündeten betrug 6000 Mann.

Nr. 85. Belagerung von Badajoz vom 27. März bis 6. April 1812.

Badajoz, welches von zwei Armeecorps von Marmont und Soult geschützt werden sollte, entbehrte im wichtigsten Moment der Hilfe. Wellington recognoscirte den Platz und ließ in der stürmischen Nacht vom 16. auf den 17. März vor Piccurina Laufgräben öffnen, gegen die der Feind ein heftiges Feuer unterhielt; ein Ausfall mit 1500 Mann und 40 Stücken am 19. wurde zurückgewiesen. Heftige Regenströme füllten die Laufgräben, und nur mit Mühe konnten 6 Batterien von 10 Vierundzwanzigpfündern, 11 Achtzehnpfündern und 7 Haubitzen errichtet werden, die ihr Feuer den 25. Mittags eröffneten und das Geschütz im Fort zum Schweigen brachten. 500 Mann wurden jetzt zum Angriff bestimmt und Nachts um 10 Uhr das Signal gegeben — die Sturmleitern wurden angelegt; General Kempt, der den Sturm leitete, zieht jetzt die Reserve nah herbei, und unter blutigem Kampf nimmt diese das Werk, worin 80 Mann ohne die Offiziere gefangen werden.

Die zweite Parallele wurde vor Piccurina eröffnet, und in kurzer Zeit donnerten die Geschütze gegen die Stadtwälle und gegen die Curtine; eine dritte Bresche wurde erlangt. Abends 10 Uhr am 6. gab Wellington Befehl zum Sturm. Bald war die Stadt in Allarm, und die Finsterniß, die über derselben lag, durch die vielen aufsteigenden Raketen und Leuchtkugeln taghell gelichtet. 2 Divisionen unter Oberst Barnad und General Colovill hatten die Breschen zu ersteigen, General Picton das Castell und General Leith die Bastei San Vicente zu stürmen. Jetzt furchtbares Geschützfeuer; der Graben und die Bresche wurden trotz der auffliegenden Flatterminen erreicht, aber die Hauptbresche war in einen furchtbaren Vertheidigungszustand gesetzt, was Wellington erst um Mitternacht erfuhr und was ihn veranlaßte, erst bei Tagesanbruch wieder vorgehen zu wollen, als Picton die Eroberung des Castells melden ließ; General Leith hatte zugleich mit der 5ten Division die Bastion San Vicente erstiegen, um jetzt die Franzosen von der Bresche zu vertreiben; Oberst Nugent mit 200 Bajonetten in San Vicente wirft den Feind, und jetzt geht Leiths erste Brigade wieder zur Bresche; die Franzosen zerstreuen sich, zum Theil in die Citadelle, die genommen wird, und 2 schrecklich geschmälerte englische Divisionen marschiren über die Bresche in den Platz; die 3te Division sprengte das Castellthor und Badajoz war erobert; 3344 Mann, 317 Offiziere sind beim Sturm gefallen.

Nr. 86. Plan von Tarragona, belagert und erstürmt den 28. Juni 1811.

Suchet erhielt Befehl, Tarragona zu berennen; zu Anfang Mai schon stand sein Heer, 40,000 Mann stark, vor Tarragona's Mauern. Am 3. Mai stürmte General Salm die Verschanzungen vor dem Fort Olivo; Loretto und die Redoute wurden angegriffen. Suchet recognoscirte und gab Befehl, die Wasserleitung abzugraben — darauf heftige Ausfälle der Spanier. Er ließ Strandbatterien gegen das englische Schiffsfeuer bei Francoli errichten — die englischen Schiffe zurück und heftige Ausfälle. Eine Brücke wurde über den Francoli geschlagen und der Hügel vor Olivo genommen zu einer Breschbatterie.

Jetzt heftiges Kanoniren, Kämpfe und Ausfälle; General Salm wird getödtet. Nachdem die langen Vierundzwanzigpfünder die Brustwehr des Forts Olivo niedergeworfen hatten, wird das Signal zum Sturm gegeben. Vaçani (der Geschichtschreiber) mit seinen Sappeurs gelangte in's Innere des Forts. Nun erfolgte die schrecklichste Kriegsscene: das Fort wird genommen, das 3000 Spanier vergeblich wieder zu erobern suchen; 1200 Spanier waren gefallen, 900 mit 70 Offizieren und dem blessirten Commandanten gefangen, 47 Kanonen, 1000 Centner Pulver und 130,000 Patronen erbeutet.

Das Fort Francoli deckte die untere Stadt. Der Angriff gegen dieses Fort, gegen die Stiftsbastion und die Lunette Principe wurden deßhalb beschlossen; die Franzosen nahmen Wall um Wall; 1500 Leichen, fast von lauter Einwohnern, bezeichneten die Angriffspunkte.

Noch befanden sich 8000 der besten spanischen Truppen unter Contreras' Befehl, der eine Capitulation entschieden verweigerte, in der Stadt. Suchets Batterien vor der Front der Festung waren am 27. Juni beendet; deren Wirkung ist furchtbar. Abends 5 Uhr stürzten sich 1500 Grenadiere, von 6000 Mann unterstützt, auf die Breschen; der Andrang und heftige Stoß dieser Kerntruppen war zu stark für die tapferen Spanier, die jetzt weichen. Die Stadt war verloren; nur einige 100 Soldaten entkamen auf Schaluppen; 9000 Mann, Kranke und Verwundete mitgerechnet, wurden gefangen, unter deren letztern sich auch der durch einen Bajonetstich in den Unterleib verwundete Contreras befand. Die Franzosen verloren 5000 Mann, erbeuteten 384 Feuerschlünde, 40,000 Kanonenkugeln, 500,000 Pfund Pulver und Blei.

Nr. 87. Belagerung und Schlacht von Sagunt den 25. October 1811.

Suchet, der zum Marschall ernannt worden, kam am 27. Juli in der Nähe von Murviedro an, und traf Anstalt, das Fort Sagunt zu belagern. Murviedro, das alte Sagunt, sowie Valencia wurden die Hauptpunkte, um welche sich der Kampf drehte, und die Ebene zwischen dem Palancia und Guadalquivir wurde jetzt der Kriegsschauplatz. Ganz Südspanien und die Ueberreste aller Linientruppen, selbst aus Cadix, concentrirten sich in Valencia unter dem Oberbefehl des Generals Blake.

Das Fort Sagunt, das auf einem schmalen, steilen Felsen liegt, war gut ausgerüstet und hatte 3000 Mann Besatzung. Am 18. erfolgte ein Angriff, allein die Spanier füllten die Bresche aus und überschütteten die Franzosen mit einem Kugelregen, so daß die Sturm-Colonne zurück und zu neuen Erdarbeiten für Breschebatterie gehen mußte. Am 24., als das Feuer eröffnet werden sollte, erschien Blake mit 25,000 Mann, um Sagunt durch eine Schlacht zu befreien.

Rechter Flügel: Zayas bei Puzol; Mitte: Lardizabal, unterstützt von der nachfolgenden Reiterei; linker Flügel: Villacampo und Maky, um das Defilé von San Espiritu zu bedrohen; bei El Puig Velasco's Reserve. Das Feuer der spanischen Flottille flankirte den Marsch Blake's. Suchet, obwohl nur 17,000 Mann stark, hebt die Belagerung von Sagunt nicht auf, und erwartet den Feind; linker Flügel: Division Hebert; Mitte: Division Harispe, Palombini in 2ter Linie, nebst Dragonern und Kürassieren. Rechter Flügel der Franzosen bei Sagunt. Chlopicki, wiewohl auf dem Höhenkamm von San Espiritu, konnte dennoch zur Schlacht gezogen werden. Die Spanier unter Mitwirkung der Schiffe überflügelten den linken französischen Flügel und 6000 Mann greifen zugleich den rechten französischen Flügel an. Suchet beschloß, das spanische Centrum zu durchbrechen, versäumte aber, die Anhöhe vor der Division Harispe zu besetzen, die 7000 Mann Spanier jetzt erreichen; das 4te französische Husarenregiment wurde dreimal geworfen, bis Harispe's Infanterie die Höhe nahm. Auf dem linken Flügel die Spanier vor; ein Theil der französischen Reiterei muß vor den spanischen Dragonern weichen. Palombini mit 4 Bataillonen jetzt vor und die Division Harispe gegen das feindliche Centrum; Suchet, obwohl verwundet, führte die Kürassiere zum heftigsten Kampf. Um Puzol wird jetzt heftig gekämpft, in das endlich das 16te Linienregiment eindrang, die Spanier hinauswarf und 700 Garden gefangen nahm. General Chlopicki eilte mit einem Infanterie- und einem Dragonerregiment nach dem Centrum, wo die Schlacht jetzt am heftigsten wüthete; Geschütze wurden genommen und wieder verloren, Carré's durchbrochen, zuletzt die weichenden Spanier verfolgt und die spanische Linie in zwei Theile geschnitten. Blake konnte mit der Reserve

die Höhen von El Puig nicht mehr halten; seine Truppen zogen unter dem Geschützfeuer der Schiffe nach der Rhede von Grao de Valencia. Die Franzosen als Sieger zählten 1000 Todte und Verwundete, wie die Spanier, die aber noch 5000 Gefangene und 12 Geschütze verloren. Sagunt capitulirte. Suchet verfolgte die geschlagene Armee bis vor Valencia, überschüttete diese feste Stadt mit 27,000 Bomben, und Blake erhielt am 9. Januar 1812 eine ehrenvolle Capitulation.

Nr. 88. Schlacht bei Salamanca den 21. Juli 1812.

Wellington wandte sich mit 44,000 Mann gegen Salamanca, wohin sich bei der Annäherung seines Gegners Marmont mit 30,000 Mann zurückgezogen hatte. Beide Heere manövrirten drei Tage lang unter einem Aufwand taktischer Kunstfertigkeit gegeneinander. Wellington ließ die 3te Division nebst einer Brigade portugiesischer Reiterei zu Cabrerizos und ging gegen Abend über die Brücke von Salamanca und einige Furthen über den Fluß; er nahm Stellung, rechts von los Arapiles und seine linke lehnte sich unterhalb der Furth von San Martha an die Tormes. Die Franzosen besetzten die Höhen von la Pena besonders auch mit Geschütz und hatten das Dorf Calbarasso inne; ihre Stellung war von dichten Waldungen gedeckt. Gegen die Höhen von la Pena war Wellingtons erster Andrang und bald kam es zum heftigen Gefecht. Der linke französische Flügel ließ sich überheben, wird von den Engländern von Hügel zu Hügel getrieben und wich zurück, 3000 Mann als Gefangene den Engländern überlassend. Die Engländer gewannen Terrain, und Marewet, die einreißende Niederlage gewahrend, führte 2 Divisionen in den heftigsten Kampf auf die hohe Ebene, wo ihm eine Kugel den rechten Arm zerschmetterte und er noch zweimal verwundet wurde, was auch Bonnet und Clauzel widerfuhr; er ordnete aber dennoch seine Truppen wieder. Wellington ließ den rechten Flügel der Franzosen umgehen, während General Cliton mit der 6ten, 3ten und 5ten Division zum Angriff vorging und mit dem Bajonet den Feind vom Kampfplatz vertrieb. Die Franzosen entkamen großentheils in der Nacht in den Wäldern, hatten aber einen Verlust von über 6000 Todten und Verwundeten, worunter 3 Generale. Die Engländer und Verbündeten hatten 5000 Todte und Verwundete, unter den letztern Beresford nebst 4 Generalen.

Feldzug von 1812.

Nr. 89. Uebersichtskarte.

Napoleon setzte eine halbe Million Krieger aus allen ihm unterworfenen Reichen Europas in Bewegung, verließ am 9. Mai 1812 Paris und kam am 12. Juni nach Königsberg in sein Hauptquartier; seine Armeecorps hatten in den ersten Tagen des Juni die Weichsel überschritten, standen mit dem linken Flügel, dem preußischen Hilfscorps, an dem Memel; mit dem rechten, dem österreichischen Hilfscorps, bei Lemberg in Galizien; zwischen beiden die übrige Abtheilung der Armee.

Die zunächst bedrohte russische Gränze war gedeckt durch die Wälder von Bialowese, durch die Sümpfe von Pinsk und durch den Lauf des Niemen. Die letztere Strecke, als die zugänglichste, mußten die Franzosen als Operationsfronte wählen, deren Basis die Festungen der Niederweichsel und des Pregel waren, weßhalb die Russen dieser alle Achtsamkeit zuwenden und Wilna als Straßenknotenpunkt, als Centrum der russischen Armeeentwicklung wählen mußten, welche Stadt Barclay de Tolly, der commandirende General der Russen, zum Hauptquartier bestimmte. Die Stärke der Russen betrug 249,000 Mann, wozu noch die unter dem Oberbefehl des Admirals Tschitschagoff durch den Frieden mit den Türken disponibel gewordenen 50,000 Mann kommen. Unter Wittgenstein der rechte Flügel bei Rossiena und Keidany; unter Doctoroff der linke Flügel zwischen Grodno und Lida; unter Baggohofwut die Avantgarde in Kowno; Centrum um Wilna. Die 2te Westarmee unter Bagration von Bialystok bis Wolkowic; die 3te bei Matzjow, Kowel, Torczyn, Zaslaw; Hauptquartier in Lutzk, und Reserve hinter der Armee.

Am 23. Juni Marsch der Franzosen nach Witebsk. Concentrirung der Russen bei Swentsiany. Ueber die schlechte Verpflegung der französischen Armee sagt Lossau: „Napoleon ward der Urheber seines eigenen Verderbens, und die Schuld seines Unglücks bleibt zum allergrößten Theil auf seiner Rechnung stehen." Napoleon erreichte am 28. Vormittags Wilna; die Russen auf den Höhen von Rückony zur Schlacht gereiht, verlassen ihre Stellung wieder und zerstören unermeßliche Magazine. Oudinot erreicht Wilkowic; Macdonald marschirt nach Riga. Die russische Hauptarmee gegen die Düna zurück, welche Napoleon unter Mürats Commando verfolgen läßt; Napoleon selbst richtete sein Augenmerk auf Bagration und Tormassof, welch letzterer bei Slonim Schwarzenberg bedrohte. Der König von Westphalen über Grodnow vor gegen Bagration; Davoust und Eugen sollten mitwirken. Doch Bagration, Platoff und Doctoroff entzogen sich vorsichtig und unter rühmlichem Gefechte der Gefahr. Der starke Regen machte die Wege bodenlos; Hungersnoth riß ein; 30,000 Nachzügler plünderten; eine Unzahl von Pferden fiel, und 100 Kanonen mußten deßhalb zurückgelassen werden. Unter solchen und andern Hindernissen hatte König Hieronymus seinen Vormarsch verzögert, weßhalb Napoleon, erzürnt über den schlechten Erfolg der Flankenoperationen, seinen Bruder unter Davoust stellte, worauf Hieronymus nach Westphalen zurückkehrte.

Nr. 90. Treffen bei Mohilew den 22. Juli 1812.

Davoust über Igumen, Berezino, Bieliniczi und am 20. Juli in Mohilew. Bagration, dessen Streitkräfte auf 50,000 Mann angewachsen waren, überschreitet bei Bobruisk die Berezina und kommt am 21. bis Staro Bichow. Hettmann Platoff über den Dnieper, um nach Smolensk zu marschiren, was Bagration in gleicher Absicht bei Mohilew wollte, dem aber Davoust zuvorkommt und deßhalb seinen Gegner anzugreifen sich entschloß. Davoust hatte hier vorderhand nur über 28,000 Mann zu verfügen, die übrigen Corps waren weit zurück; er zögerte nicht, nach Sultanowka seinem Gegner entgegen zu gehen, und Bagration führte nun das Corps Rajewski über Novo Selki auf der Straße Mohilew zu. Davoust stand auf der Höhe und am Wald mit einer starken Reserve. Rajewski griff mit Nachdruck an; der Verlust der Franzosen war schon bedeutend, und Davoust entging einer nahen Todesgefahr. Jetzt sollte Bagration eine Reserve vorrücken lassen, statt dessen ließ der russische Feldherr seine Truppen zurückziehen, gab somit auch den Sieg aus den Händen. Davoust vor, läßt den Engpaß stürmen und verfolgt die festgeschlossenen Russen heftig, zuletzt aber mit Vorsicht. Der Verlust von beiden Seiten war fast gleich: der der Franzosen 3000 Mann und 500 Gefangene; der der Russen 3000 Mann und 300 Gefangene. Bagration verbindet sich mit der großen Armee; Davoust nähert sich über Dubrowna der Armee Napoleons.

Nr. 91. Plan des Lagers bei Drissa.

Die Franzosen aufzuhalten und ein großes Gefecht zu vermeiden, war Barclay de Tolly's Absicht, weßhalb er am 10. Juli in das verschanzte Lager bei Drissa sich zurückzog. Dieses, ein Werk des Generals Pfull, entsprach seinem Zweck nicht, weil sein Schanzensystem zu complicirt war. Die auffallendsten Mängel bot das rechte Ufer der Düna, weßhalb der Kaiser Alexander, der persönlich von den Lageranstalten Einsicht nahm, den Beschluß genehmigte, diese Stellung ungesäumt zu verlassen, eine Maßregel, die für den ganzen Krieg von hoher Wichtigkeit war.

Am 14. Juli zogen die Russen auf Witebsk zu, welche Gegend sie am 23. erreichten. Napoleon ließ das Lager demoliren, durch Mürat die Russen verfolgen und die Hauptarmee in einer einzigen Colonne nachrücken, weil keine Nebenwege bekannt waren. Alexander wich Schritt für Schritt zurück. Der Verlust der Franzosen wegen Mangel aller Art war groß, und die Uebermacht Napoleons schwand täglich. Am 27. Juli erreichte Napoleon Witebsk mit 10,000 Mann Avantgarde, wo er General Pahlen mit 4000 Mann Nachhut traf; es folgte ein Gefecht, aber am Morgen war alle Spur der Russen verschwunden. Eine glühende Sommerhitze, Mangel aller Art und Unordnung mußte eine völlige Auflösung

der Armee vorbereiten, während die Russen schon am 2. August in und um Smolensk inmitten genügender Vorräthe ausruhten. Am 4. vereinigte sich Bagration mit der Hauptarmee.

Nr. 92. Plan der Umgegend von Riga.

(Linke Flügelarmee Napoleons.) Unter Macdonald hatte das detaschirt operirende, aus Preußen, Polen, Westphalen und Bayern bestehende Corps den Feldzug eröffnet; der linke Flügel und das Centrum desselben (Preußen unter General Grawerts, alsbald unter Yorks Befehl) blockirten Riga. In Mitau waren die Lazarethe, die Kriegskasse und große Magazine. Macdonald suchte mit dem rechten Flügel in Oudinots Operationen einzugreifen, der, nachdem er das Lager von Drissa zerstört und die Düna bei Polotzk passirt hatte, auf der Straße nach Petersburg vorzubringen Miene machte. Macdonald, nebst der Division Grandjean in Jacobsstadt, traf Anstalt, Dünaburg zu belagern, das die Russen ohne einen Schuß räumten und das am 30. Juli den Franzosen zufiel. Metallene Geschütze, Eisenmunition und Verschanzungsmaterialien wurden in die Düna geworfen oder verbrannt.

(Nr. 90.) Schlacht bei Kliastitza am 31. Juli 1812.

Am 30. Juli war Oudinot nach Kliastitza vorgegangen; Wittgenstein eilte über Olchowa, um Oudinot bei Kliastitza zuvorzukommen; allein das vor diesem Orte befindliche Defilé war durch die Division Legrand besetzt, die russische Avantgarde wurde angegriffen, das Gefecht blieb aber ohne Erfolg. Am 31. wurden Oudinots Truppen, 20,000 Mann stark, bei Jakubowo angegriffen; die bei diesem Dorf aufgestellten Divisionen Legrand, Maison, Verdier waren des beschränkten Raumes wegen in 3 Treffen formirt; die Kürassiere konnten nicht verwendet werden und hatten von der russischen concentrirt wirkenden Artillerie viel zu leiden. Wittgenstein ließ Jakubowo stürmen; Oudinot zog sich hinter die Drissa zurück; Wittgenstein folgte ihm und nahm ihm 2000 Gefangene und 2 Kanonen, mehrere Pulverkarren und viel Gepäck ab. Verlust beiderseits gleich: 2000 Todte und Verwundete. Diese dreitägigen Gefechte hatten nichts entschieden.

Nr. 93. Plan zu den Schlachten bei Polotzk den 17. und 18. August 1812.

Oudinot und Wittgenstein hatten Verstärkung erhalten; ersterem mußte sich St. Cyr mit 15,000 Mann anschließen. Oudinot gebot jetzt über 35,000 Mann. Wittgenstein, mit dem finnländischen Corps verstärkt, ergriff am 17. die Offensive und fand die Franzosen in guter Stellung, auf dem linken Ufer Batterien und das Dorf Spaß stark besetzt, welches Wrede mit den Bayern kräftig vertheidigte, und wo das heftige Gefecht bis zur Nacht zweifelhaft war, als Oudinot schwer verwundet weggetragen wurde. Oudinots Artillerie und Cavallerie begab sich auf's linke Dünaufer. St. Cyr, der das Commando übernahm, gab sich den Anschein, als wolle er den Platz räumen. Wittgensteins Corps, getäuscht, sieht sich jetzt allerorts überfallen, bei Spaß zu schwach, von den anstürmenden Bayern in der Mitte getrennt und zuletzt genöthigt, den Rückzug anzutreten; der linke Flügel auf den Weg nach Newel, der rechte auf der Petersburger Straße, um sich rückwärts wieder zu vereinigen. Die Russen hatten 8, die Franzosen 2 Geschütze verloren. St. Cyr wurde Marschall.

Nr. 94. Uebersichtskarte zu den Operationen am Bug.

(Rechte Flügelarmee Napoleons.) Auf Napoleons Befehl hatte Fürst Schwarzenberg nach Minsk aufzubrechen und den Sachsen seine Stellung zu überlassen. Tormassoff ergriff den Moment dieser sich kreuzenden Bewegungen mit mehr Entschlossenheit, als man erwartete, und zwischen dem Bug und den Sümpfen von Pinsk vorbrechend, ging er lebhaft zur Offensive über. General Reynier mit den

Sachsen von Slonim heranrückend, hatte am 25. Juli erst Kobrin mit seiner Vorhut unter General Klengel besetzt, als die Russen vom Pripet zur Muchawec vordrangen, in Brzesc-Litewski ihren linken Flügel etablirten und sofort in Kobrin die sächsische Vorhut überfielen, die sich stundenlang wehrte, aber zuletzt das Gewehr strecken mußte. Reynier war eben zu Chomsk; er eilte über Antopol herbei, da er aber zu schwach war, mußte er nach Slonim wieder zurück, wo er sich am 30. Juli Schwarzenberg anschloß. Tormassoff rückte nach Pruszany. Napoleon vereinigte mit dem österreichischen das sächsische Armeecorps unter Schwarzenberg, der die Oesterreicher nach Chomsk dirigirte, die Sachsen aber unter Reynier die Quellen der Jsolda umgehen ließ, worauf Tormassoff sich auf die Muchawec zurückzog. Um ihn aus dieser Linie zu verdrängen und nach Kobrin vorzudringen, kam die ganze Armee bei Pruszany zusammen. Tormassoff, entschlossen zu einer Schlacht, nahm Stellung bei Horodeczna hinter einem Morast, wo er unangreifbar zu sein schien.

Nr. 95. Plan zur Schlacht bei Horodeczna den 12. August 1812.

Das österreichisch-sächsische Corps langte am 11. August bei Horodeczna an. Der Thalboden unter diesem Ort ist ein tiefer Morast, über den man nur auf zwei 1200 Schritte langen Dämmen kommen kann. Auf der andern Seite standen die Russen, ihr rechter Flügel und Centrum Horodeczna, der linke Flügel Podubie gegenüber. Die Dämme wurden mit zahlreichen Geschützen bestrichen. Beide kämpfende Heere mögen 40,000 Mann stark gewesen sein. Schwarzenberg bemerkte bald, daß sein Gegner zur Sicherung seines linken Flügels einen höchst wichtigen Punkt nicht besetzt hatte: die Brücke, über die der Weg von Szereszow nach Kobryn durch den Wald führt, weßhalb das Corps Reyniers mit 2 Brigaden verstärkt noch in der Nacht über die Brücke im Walde sich formiren mußte. Mit den übrigen österreichischen Truppen blieb Schwarzenberg gegenüber und eröffnete folgenden Tags die Affaire. Als plötzlich die Sachsen am Saume des Waldes erschienen, ließ Tormassoff, seine Fehler erkennend, seine Reserve und was er entbehren konnte, dahin marschiren; 40 Geschütze begrüßten bald die sächsischen Colonnen; ein heftiges Gefecht erfolgte, und kein Theil konnte Boden gewinnen. Als Tormassoff gegen Abend gewahr wurde, daß Reynier seinen rechten Flügel gegen die Straße nach Kobryn ausgedehnt, die für seinen Rückzug unentbehrlich war, verließ er in bester Ordnung gegen Kobryn das Schlachtfeld. Die Russen hatten 4000 Todte und Verwundete; die österreichisch-sächsische Armee gegen 300. Nach wenigen Gefechten endeten hierorts mit dem 29. August vorläufig die Kriegsoperationen.

Nr. 96. Schlacht bei Smolensk den 17. August 1812.

Das Verlangen nach einer Schlacht war bei den Russen wie bei den Franzosen nicht minder groß, und Smolensk, eine ehrwürdige, alte Stadt von 12,000 Einwohnern und 1500 Häusern mit 16 Kirchen und 3 Klöstern, wollten die Russen dem Feinde ohne Kampf nicht überlassen; die Festungswerke, außer der 48 Fuß hohen und 18 Fuß dicken Mauer mit Wallgang und Schießscharten, waren in schlechtem Zustande; zu den 5 Vorstädten, von den Russen besetzt, führte eine hölzerne Brücke. Napoleons Colonnen standen um die Stadt herum; linker Flügel Ney, rechts Davoust mit 5 Divisionen und Poniatowski mit den Polen, rechts Mürat mit 20,000 Reitern. Napoleons Hauptquartier mit den Garden vor Jwanowskoi. Kein Ausfall der Russen, sondern Bagration ließ die 2te Westarmee den 17. frühe abmarschiren und bei Lubino Stellung nehmen, um mit 80,000 Mann gegen Napoleon zu bleiben, so lange er es für gut hielt. 2 Divisionen unter Doctoroff hielten die Stadt, und die Vorstädte die andern Corps auf den Höhen, Hilfsbrücken wurden geschlagen. Napoleon sah sich getäuscht und dachte an den Sturm der Stadt. Ney, Davoust, Poniatowski und Mürat rückten vor; er selbst und die Polen auf den rechten Flügel, 60 Geschütze bestreichen die nächste Schiffbrücke und die Russen, 40 russische Kanonen werden dagegen etablirt. Mürat vor; die Russen hinter der Hauptmauer empfangen die Polen mit einem mörderischen Feuer; 2 Generale, Zayonczek und Grabowski, fielen. Ney suchte vergeblich gegen die Citadelle vorzudringen, auch Davousts Angriffe scheiterten und 3 Batterien von 36 Zwölfpfündern waren wirkungslos vor der dicken

Mauer. Jetzt wurde die Stadt mit Granaten angezündet und die Flammen beleuchteten in der Nacht das Schlachtfeld, auf dem 20,000 Franzosen lagen. Barclay und Korff zogen aus dem dießseitigen Stadttheil ab und zerstörten die Brücken. Die Franzosen fanden in der brennenden, mit Leichen bedeckten Stadt 200 Kanonen und Mörser. Neue Brücken ließ jetzt Napoleon bauen, um die Russen aus der jenseitigen Vorstadt zu vertreiben; endlich gelang es einer Division Würtemberger, eine Furth zu passiren und sich am andern Ufer festzusetzen, worauf am 18. August Abends Barclay die Unterstadt anzündete und den Rückzug antrat.

Nr. 97. Plan des Treffens bei Lubino den 19. August 1812.

Ney zog nach rechts zum Straganfluß hinab, um längs der Moskauer Straße vorzubringen und dem Feind über Walutina Gora in die Flanken zu fallen; als er aber aus dem Walde hervor kam, sah er ein russisches Corps in Schlachtordnung vor sich stehen. Die Vorhut der 2ten Colonne, 40,000 Mann nebst 12 Geschützen unter Tutschkoff III., hatte über Kochäwa auf Nebenwegen die Heerstraße erreicht und rechts in der Richtung nach Smolensk eine geeignete Stelle besetzt, um der unter Tutschkoff I. nachfolgenden Hauptcolonne Zeit zu gewähren, die Straße zu gewinnen. Diese traf bald ein und marschirte vor Lubino auf — in Folge des von Ney eröffneten Gefechts, wo Mürat und Gudin ihre Anstrengungen mit ihm vereinten. Tutschkoff zog sich hinter den Stragan zurück und brach die Brücke ab; man kanonirt gegenseitig; es langen jetzt immer mehr Russen an; heftige Gefechte brachten nur Verluste: die Russen verloren gegen 5000, die Franzosen gegen 7000 Todte und Verwundete. Gudin todt; Tutschkoff III. verwundet und gefangen. Junot war müßiger Zuschauer, was die Franzosen einem Anfall von Geisteszerrüttung beigemessen haben, die ihn auch nachher in's Grab brachte.

Nr. 98. Schlacht bei Borodino oder an der Moskwa, auch bei Mosaisk den 7. September 1812.

Nach dem mörderischen Treffen von Lubino mußte Barclay de Tolly abtreten, und der alte Feldherr Kutusoff erhielt die Heerführung, dessen Armee indessen auf 130,000 Mann und 600 Geschütze gebracht wurde, während Napoleons Armee jetzt noch 103,000 Mann Infanterie, 31,000 Reiter, zusammen 134,000 Mann mit 587 Geschützen stark war.

Mürat stieß am 5. September auf ein Detaschement Russen, das sich gegen Borodino zurückzog; er gewahrte beim Vorrücken einen Theil der russischen Schlachtordnung, der zwischen der Kolozka und der Redoute (a) bis zum Walde aufgestellt war. Die Redoute (a) ward mehreremale erobert und verloren; endlich besetzten sie die Franzosen, und Schewardino wurde genommen; Bagrations Versuch (a), wiederzunehmen, blieb nutzlos; die Russen mußten zurück. Von (a) aus überblickte jetzt theilweise Napoleon die Gegend, die Verschanzungen, Batterien und Stellungen der Russen, die auf dem Plan bezeichnet sind. Napoleon hatte die Nacht bei Waluewa in seinem Zelt in einem Carré der alten Garde zugebracht; er ließ mit Tagesanbruch eine Proclamation an seine Armee ergehen und gegen 6 Uhr gab die Batterie (v) am Walde (bb) gegenüber das Schlachtsignal, dem das Feuer der 24 Zwölfpfünder (VV) bei Borodino (vv) folgte.

Davoust mit 2 Divisionen, Campans und Desair, und 30 Kanonen gegen (c) Semenowskoi nur langsam vor; Campans eroberte die Höhe (c), wird aber tödtlich verwundet und seine Truppen wieder zurück; Duplain, Desair und Rapp hatten nacheinander das gefährliche Commando und gleiches Schicksal; Davoust selbst stürzte und wurde leicht verwundet. Ney forcirte mit Junot und Mürat, der 2ten Linie, den Bach Kamenka und die Höhe, warf Bagration zurück, und das 1te und 3te Corps nahmen die Schanzen um 8 Uhr frühe. Kutusoff ließ ein paar hundert Kanonen rückwärts von (c) aufführen; die Schanzen werden wieder erobert und verloren; Würtemberger unter den Generalen Scheeler und Beuermann hielten sie besetzt. Die Russen stürmten wiederholt; Mürat mit seinen Reitern mitten unter den Feind und muß herausgehauen werden; die Russen weichen. Ney vor; sächsische Kürassiere durchbrechen die russischen Carrés, polnische

und westphälische bahnen der Infanterie Razonts den Weg und hauen in den Schanzen die Kanoniere nieder. Woronzow, Gortschakow und der Prinz von Mecklenburg schwer verwundet; es fielen Fürst Kantakusin, Tutschkoff IV. und der tapfere Oberst Monachtin; auch Fürst Bagration wurde verwundet und starb nach vier Tagen. Die Russen gingen in vollster Ordnung zurück und man konnte wahrnehmen, daß Kutusoff sein Centrum mit frischen Truppen unterstützte, was Ney bewog, um Unterstützung zu bitten; aber Napoleon zögerte damit. Doctoroff ist nunmehr Commandant des Centrums; mörderische Kanonade — der Sieg gehört jetzt den physisch Stärkeren; Napoleons Plan, den Gegner durch ein überraschendes Manöver zu überwältigen, war demaskirt.

Poniatowski, auf dem rechten französischen Flügel, hatte Uschiza genommen, war jedoch zu schwach und wird von Tutschkoff II. wieder vertrieben, der das 2te Corps unter Baggohofwut zur Unterstützung erhielt; gegenseitiges Kanoniren und Gefecht.

Der Vicekönig Eugen commandirte auf dem linken Flügel; Delzons Division hatte Borodino genommen, das, dem Plan gemäß, als Pivot der Armee festgehalten werden sollte; die französischen Sturmcolonnen drangen über die Brücke auf die Höhe vor, mußten aber wieder weichen. Die Rajewsky-Schanze (d) war jetzt vom Vicekönig zum Angriffspunkt und dazu Morands Division bestimmt, welche in die Schanze drang; ein mörderisches Handgemenge folgt jetzt; die Franzosen müssen wieder zurück und verloren nebst dem verwundeten General Bonamy viele Gefangene. Morand hält sich noch auf dem Plateau; Eugen wollte ihm zu Hilfe eilen, mußte aber wegen einer feindlichen Demonstration wieder über die Kolozka zurück. General Uwaroff mit 2500 Pferden, und 12 Geschützen reitender Artillerie hatte den Befehl, über eine Furth über die Kolozka im Rücken des Feindes vorzugehen, aber 4 französische Regimenter bei Borodino bildeten ein Carré, wiesen die Russen zurück und Borodino blieb den Franzosen. Nach Uwaroffs Rückzug kehrte Eugen wieder auf das rechte Ufer der Kolozka zurück. Heftiges Kanonenfeuer, und der zweite Akt der mörderischen Schlacht begann. Junot vom Centrum weg, mußte (BB) Poniatowsky verstärken; mehrere Corps sollen gegen die große Rajewsky-Schanze dirigirt werden, während der Vicekönig diese von vorne angriff. Der Trommelschlag zum Sturm erscholl von Uschiza bis Borodino; Davoust, Ney, Nansouty drängten rechts die russische Linie zurück; Friant bemächtigte sich Semenowskoje's, aber die Stürmenden erlitten vor der Schanze abermals eine Niederlage.

Die Schaaren von Barclay de Tolly, Miloradowitsch und Graf Ostermann, der Gefahr trotzend, vertheidigten den Raum zwischen der Redoute und Semenowskoje. Barclay, dessen Seele tief verletzt war, suchte den Tod; 5 Pferde wurden ihm unter dem Leib erschossen. Ein unermeßlicher Aufwand von Kraft und Blut war geopfert worden; der Sturm beginnt von Neuem; der gewaltige Choc, Caulaincourt an der Spitze seiner Kürassiere, voran Thielemanns sächsische Reiter, durchbrach die feindlichen Infanteriemassen, welche die Batterie deckte; des Kugelregens ward kaum mehr geachtet; kaltblütig, das Gewehr in Arm, schritten die Bataillone die Leichenstufen hinan. Der Vicekönig theilte die Gefahr. Die Redoute glich einem feuerspeienden Berge; da sah man Thielemann mit seinen Reitern durch die Kehle in das Werk dringen, dem Caulaincourts Corps nachsprengte; die Kanoniere wurden niedergehauen. Jetzt aber wandten die Batterien von Gorki ihr Feuer gegen die Schanze und überschütten die Eindringenden mit einem Kartätschenhagel; Caulaincourt und die Hälfte der Sachsen fielen, die andern wankten, als Eugens Infanterie, unterstützt von Grouchy's Reitern, die Redoute erstürmte. Schaudervolles Gemetzel — die ganze russische Besatzung fällt — nur ihr Offizier, der mit dem Degen sich auf die Franzosen warf, um den ehrenvollen Tod seiner Waffenbrüder zu theilen, blieb am Leben. Er wird entwaffnet und dem Vicekönig vorgeführt, welcher den Tapfern mit großer Achtung empfing und ihn zu Napoleon sandte, der ihm den Degen wiedergab. Die eroberte Schanze enthielt 18 Kanonen. Die Artillerie bei Gorki und Miloradowitschs Geschütze beschossen fortwährend die Höhe; dem Vicekönig wird das Pferd unter dem Leib getödtet. Dieses Feuer wurde kräftig erwiedert.

Barclay de Tolly in voller Uniform, gleich einem Zielpunkte sich preisgebend, traf vor der Front der Seinen Anordnung, dem Angriff zu begegnen. Die Russen wichen nicht, daher auch der Ausgang der Schlacht unentschieden blieb. Napoleon wird beschuldigt, die Entscheidungsmomente wiederholt versäumt zu haben; er war, hieß es, krank. Seine Indolenz versetzte auch seine Generale in Entrüstung. Es war Abends 5 Uhr als Napoleon noch viel erreichen konnte.

Friant hatte ein Regiment im Carré vor Semenowskoje gestellt, die andern als Reserve in das zerstörte Dorf. 700 Geschütze donnerten unaufhörlich. Latour-Maubourg hinter 80 Kanonen, Nansouty rechts, die Division Roquet der jungen Garde rückwärts zur Unterstützung bereit. Die Russen greifen mit Ungestüm an, stürzen sich auf Friants unerschütterliches Carré, Ney und Davoust brechen aus dem Wald hervor in die feindliche Colonne. Die russische Linie bog sich zurück. Napoleon verweigert die Hilfe seiner Garde, die noch keinen Schuß gethan hat. Durch sein Zögern war die Zeit zu einer großen Unternehmung verflossen. Die Russen weichen in Ordnung und weisen alle Angriffe zurück. Die Artillerie beschließt die Schlacht um 9 Uhr — und dicke Nacht bedeckte das gräßliche Leichenfeld. Der Verlust der Russen wird auf 58,000 Todte und Verwundete, der der Franzosen auf 50,000 Mann angegeben; 40,000 Pferde lagen auf der Wahlstatt.

Kutusoffs Armee war bis auf 60,000 Mann herabgekommen; er zog sich in 4 Colonnen nach Moskau zurück; die Franzosen gelangten bis zum 12. in die Nähe dieser alten Hauptstadt, die bald ein Feuermeer, ein Schauplatz der Verwüstung und der Verzweiflung wurde.

Schlacht bei Polotzk den 18., 19. und 20. October 1812. (Siehe Nr. 93.)

Am 18. griffen die Russen unter Wittgenstein die französisch-bayerischen Verschanzungen an; St. Cyr wurde verwundet. Mit Einbruch der Nacht war Polotzk von den Russen, die den ganzen Tag stürmten, hart bedrängt; am 19. führten diese viel Geschütz auf und schlugen oberhalb der Polota eine Brücke, um den französischen rechten Flügel zu umgehen. Corbineau meldet, daß er vom Feind, der 5000 Mann Infanterie, 12 Schwadronen und 12 Geschütze zähle, auf Polotzk zurückgeworfen und die Stadt im Rücken gefährdet werde, wenn er nicht Verstärkung erhalte, worauf St. Cyr eine beträchtliche Colonne auf's linke Dünaufer sandte und Wrede befahl, damit den Feind aufzuhalten. Wrede ging alsbald im Sturmschritt gegen die Russen vor und faßte Posto am Saum eines Waldes, vor dem sich ein Sumpf hinzog. St. Cyrs Lage wurde gleichwohl immer bedenklicher; er räumte das Dünaufer und die Stadt und glaubte still weiterziehen zu können, als ein Offizier sein verlassenes Lager anzünden ließ, was den Russen ein Zeichen zum Angriffe wurde. Sie richteten ein heftiges Feuer gegen die Stadt, die in Brand gerieth. Die Franzosen zogen sich kämpfend zurück und brachen die Brücke ab, als sie sich auf das jenseitige Dünaufer gerettet hatten. Der Verlust der Franzosen und Bayern soll sich auf 6000 Mann an Todten und Verwundeten, der der Russen höher belaufen haben. St. Cyr mußte seiner Wunde halber das Commando niederlegen und ließ sein Corps in drei Abtheilungen auf das Corps Victors zurückgehen.

Nr. 99. Uebersichtskarte zum Rückzug der grossen Armee von Moskau.

Kutusoff bewegte seine Armee von Moskau rechts ab gegen Süden und deckte die Straßen von Kaluga, Tura und Orel, somit auch die reichen Landschaften. Er bezog bei Tarutino ein verschanztes Lager und empfing dort von nah und fern die neuorganisirte Landwehr, mehrere Infanterieregimenter und 24 Kosackenpulks.

Am 20. September hatte Napoleon den Kreml auf's Neue bezogen und gab sich dem Wahne hin, Kaiser Alexander werde mit ihm Frieden schließen; er selbst machte deßhalb wiederholt Anerbietungen. Er ließ die Brandstätte Moskaus mit Vertheidigungsanstalten umgeben und sammeln, was zu sammeln war. Vom 15.—26. September soll Napoleon über den Abmarsch der Russen, die die Franzosen täuschten, ungewiß gewesen sein; er befahl Eugen die Nordstraße, Ney die Oststraße zu beobachten; Mürat mit der Cavallerie, Poniatowski's Corps und 2 Divisionen beobachteten die Straße von Riäzan, Davoust die von Tula; Junot besetzte die Smolensker Vorstadt. So harrte Napoleon einen vollen Monat auf Antwort seiner Friedensvorschläge, er konnte nun nichts mehr gewinnen, nur verlieren und zuletzt abgeschnitten werden, daher traf er Anstalt zu seinem Rückzug, indem er am 17. Oktober alle Vorräthe vertheilen ließ. Nachdem er 34 Tage in Moskau verweilt hatte, verließ er diese Stadt mit 103,000

Mann. Mortier sollte mit einer Division und schwacher Cavallerie noch drei Tage den Kreml behaupten und dann sprengen.

Napoleon mußte jetzt vor allen Dingen Mürat zu Hilfe eilen, der 11 Meilen von Moskau mit 20,000 Mann 100,000 Russen gegenüber stand, die seine Rückzugslinie bedrohten. Napoleon wollte durch das Thal der Ugra, weßhalb Victor Befehl erhielt, von Smolensk über Jelnia der Armee entgegen zu gehen, die Malo-Jaroslawetz vor dem Feinde erreichen mußte; allein Menschen und Pferde waren ermattet, und Prinz Eugen erreichte den erstrebten Ort mit der Avantgarde erst am 23. Abends.

Nr. 100. Plan zur Schlacht von Malo-Jaroslawetz den 24. October 1812.

Kutusoff ließ seine Armee am 23. Nachmittags 3 Uhr nach Malo-Jaroslawetz aufbrechen, wo Doctoroff bald eintraf und die französischen Bataillone unter Delzons, die den Ort besetzt hatten, angreifen ließ. Delzons wird verwundet, und seine Truppen weichen. Unter dem anhaltenden Geschützfeuer eilte der Vicekönig von Borowsk mit seinem Generalstab herbei und übertrug Guilleminot das Commando, welcher eine Kirche und zwei Häuser am Eingang der Stadt mit einigen Compagnien besetzte und den vorrückenden Feind beschoß, während das Gefecht in den Straßen sich hin und her schob und endlich für die Franzosen günstig ausfiel. Rajewsky kam, Doctoroff zu unterstützen, der Vicekönig aber ließ die italienische Division Pino vorrücken, die unter heftigem Kartätschenfeuer den Feind aus der Stadt schlug, der jetzt hinter derselben Stellung nahm. Der Verlust auf beiden Seiten gegen 1000 Mann, der der Franzosen größer. Malo-Jaroslawetz ging in Feuer auf.

Das russische Heer stand am 25. Morgens hinter Malo-Jaroslawetz in Schlachtordnung; drei große Feldschanzen und Kosackenschwärme deckten die Front, denn Kutusoff wollte um jeden Preis die Straße nach Kaluga vertheidigen; das Geschützfeuer begann abermals, ließ aber gegen Mittag wieder nach, weil die Franzosen zum Angriff nicht vorrückten.

Napoleon entschloß sich, seine Armee auf der Straße nach Mosaisk zurückzuführen; es galt, den Russen diesen Abmarsch so lange als möglich zu verhüllen. In einem jammervollen Zustande zogen die Franzosen über das gräßliche Schlachtfeld von Borodino; man hoffte, Smolensk vor Kutusoff zu erreichen. Nun aber stellte sich der Winter mit aller Strenge ein; Tausende erstarrten auf diesem Zuge, und endlich, am 8. November, zog die zerrüttete Armee in Smolensk ein, das die Franzosen, weil auf allen Seiten bedroht, am 14. November wieder zu räumen begannen.

Nr. 101. Plan zum Treffen von Krasnoi den 17. November 1812.

Kutusoffs Armee war durch Anstrengung und den starken Winter bis auf 40,000 Mann geschmolzen; er ertheilte daher den Befehl, in keine ernstlichen Gefechte sich einzulassen, und ließ am 16. Nov. seine Armee auf der Straße von Roslawl nach Krasnoi vorgehen und bei Nowoselki neben dem Corps von Miloradowitsch, der bei Micolino stand, ein Bivouac beziehen. Diese Nähe des Feindes machte Napoleons Lage sehr gefährlich; er ließ, um die nachrückenden Corps abzuwarten, seine junge Garde vor Krasnoi aufmarschiren, die alte Garde nebst der Division Claparède behielt den Ort besetzt. Bei Miculino auf der Straße nach Krasnoi traf Eugen am 16. mit 7—8000 Mann ein, Miloradowitsch sperrte ihm den Weg; Eugen schlug sich ausgezeichnet bis zur Nacht und kam auf Umwegen mit Verlust seiner Geschütze und seiner Cavallerie nach Krasnoi. Davoust mit 10,000 Mann kam am 17. November auf die Stelle, welche Eugen an diesem Tage verlassen hatte. Napoleon ging jetzt mit der alten Garde, 30 Geschützen und sämmtlicher Cavallerie auf der Straße nach Smolensk vor; Davoust nahm ebenfalls an dem Treffen Theil und vereinigte sich mit Napoleon. Ney mit 8000 Mann, der, wie er beauftragt war, an dem Tage des Treffens von Krasnoi die Thürme der Stadtmauer von Smolensk sprengte, war noch zurück. Napoleon konnte Ney nicht mehr abwarten; die Russen ihm gegenüber mehrten sich, die Kanonade wird heftiger, er gab Befehl, nach Orsza abzumarschiren, Ney preisgebend. Smolensk steht in Flammen; Ney am 19. um 3 Uhr vor Krasnoi, greift an und wird von Miloradowitsch zurückgeworfen. Ney hatte kaum mehr 3000 Mann; er kommt an den Dnieper, eine Uebergangsstelle suchend;

das Eis brach, Viele ertranken, und nachdem man Kanonen und Wagen in den Strom versenkt hatte, marschirten die Geretteten Tag und Nacht, verfolgt von Kosacken, durch dichte Waldungen; am 21. Morgens erreichten sie, nur noch 800 Mann, die Straße von Witebsk und Orsza, und vereinigten sich mit Eugen.

Nr. 102. Plan zur Schlacht von Smoliantsy den 14. (2.) November 1812.

Marschall Oudinot, bei der Armee wieder eingetroffen, hatte das Commando über 8000 Mann übernommen. Um die Rückzugslinie frei zu erhalten, erhielten Oudinot und Victor den Befehl, die Offensive zu ergreifen. Die Armee (25,000 Mann) beider Marschälle wurde am 11. November nach Lukomlia, am 13. auf Smoliantsy dirigirt. Am 14. entspann sich das Gefecht. Das Dorf, genommen und wieder verloren, wird von den Franzosen zuletzt behauptet.

Wittgenstein mit 30,000 Mann verblieb in seiner früheren Stellung hinter der Lukomlia. Victor, der seine Truppen schonen mußte, kehrte am 15. November nach Czereja zurück, wohin ihm Wittgenstein nur langsam folgte.

Nr. 103. Uebergang über die Beresina.

Plan der Treffen von Stakhow und Studenki den 26.—28. November 1812.

Die von dem polnischen General Dembrowsky mit 4000 Mann vertheidigte und wieder verlassene Stadt Borisow hatte der Admiral Tschitschagoff mit 32,000 Mann eingenommen. Die Rückzugslinie der Franzosen konnte von den Russen gleichsam mit einer Barriere von 60,000 Mann geschlossen werden, und Napoleon, rundum vom Feind verfolgt und bedroht, war in eine Falle gerathen, aus der ihn nur sein Glück retten konnte. Oudinot stürmt Borisow und vertreibt den Admiral daraus. Mittlerweile lieferte Victor bei Tschasniki Wittgenstein ein blutiges Treffen (24. November), damit dieser seine Streitkräfte nicht nach Borisow dirigiren möge, wodurch dem russischen Armeecorps ein Zwischenraum von 12 bis 15 Stunden verblieb, den Napoleon zu seinem Uebergang benutzen konnte. Die Beresina ist in trockener Jahreszeit von geringer Tiefe; jetzt aber wälzte sie Wogen trüben Wassers, mit Treibeis bedeckt, daher. Man recognoscirte das jenseitige Ufer und fand es bei Brill nur von feindlichen Posten schwach beobachtet, die von 400 Mann Infanterie, auf Flößen hinübergeschafft, und denen einige Reiter schwimmend folgten, bald vertrieben wurden. Um Balken, Bretter und Eisen zu bekommen, wurde das Dorf Studenki demolirt, und die Pontonniers, Sappeurs und Mineurs begannen ihre Arbeit; General Eble und Chasseloup glaubten drei Brücken schlagen zu können, mußten aber auf zwei sich beschränken.

Stellung der Franzosen (25. Novbr.): Napoleon nebst der Garde in Borisow; Oudinot bei Studenki; Ney bei Nemanica; Eugen und Davoust zwischen letzterem Ort auf der Straße von Bobre. Victor diente letztern zur Seitendeckung.

Stellung der Russen: Tschitschagoff bei Zobascewiczi und Borisow; ein Detaschement unter Orurk bei Beresino; ein anderes (Tschaplitz) bei Stakhow und Brill; Wittgenstein bei Kostritza; Kutusoff in Kopis; Miloradowitsch in und bei Tolosžin.

Oudinot beschäftigte lange den Admiral bei Borisow, bis er nach Studenki abmarschirte, wo endlich am 26. November Mittags die erste Brücke vollendet war. Napoleon leitete Alles; er ließ Oudinot unverzüglich mit seinen 7000 Mann und 2 Kanonen übergehen; die ganze Artillerie konnte noch nicht folgen, da ihre Brücke, 250 Schritte von dieser entfernt, noch nicht fertig war. Ney folgte mit der jungen Garde, und um 4 Uhr kam die Reihe an das Kriegsmaterial, während Oudinot die Russen gegen Stakhow zurückwarf, wo die Streitmacht der Russen immer größer wurde. Victor hatte Befehl erhalten, seinen Rückzug nach Borisow anzutreten, um Wittgensteins und des Admirals Verbindung zu verhindern. Am 27. November Morgens überschritten der Vicekönig, Davoust, die alte Garde und der Kaiser den Fluß, und Victor, in Borisow nunmehr eine Division zurücklassend, löste jene auf der Höhe von Studenki ab.

Zum Glück erschien der Feind diesen Tag noch nicht. — Die Brücke wurde öfters ausgebessert. Gegen Abend drang ein Heer von Nachzüglern heran, wodurch ein verworrener Knäuel auf der Brücke entstand. Schlamm und Moor ließen jenseits keinen Ausweg, und in schneidender Kälte mußte gelagert werden. Wittgenstein folgte Victor auf der Ferse nach und überraschte die letzte Division, die in der Finsterniß sich verirrte und sich tapfer vertheidigte, aber, vor Kälte und Hunger erschöpft, mit den Generalen Partonneaux, Belair, Blamont, Lecamus und 300 Pferden, 3 Kanonen und 6000 Nachzüglern sich ergeben mußte. Victor sollte mit 4000 Mann und 400 Pferden die Brücke, während der Uebergang fortdauerte, vertheidigen, und auf dem rechten Beresinaufer wurden Batterien aufgefahren, die Studenki flankirten.

Der Admiral rückte verstärkt gegen Stakhow vor, ließ Oudinot, der noch 7000 Mann Infanterie und 1500 Pferde hatte, angreifen; die Russen waren 14,000 Mann stark. Jetzt folgte ein heftiges Gefecht; das Dorf wird genommen und wieder verloren; der Admiral mußte Geschütze und Gefangene den Franzosen überlassen; Oudinot verwundet, weßhalb Ney das Commando übernahm. Auch Wittgenstein greift auf dem linken Ufer an. Räthselhaft bleibt es, wie Victor mit einer Handvoll Truppen einen vollen Tag seinen Gegner aufzuhalten wußte, — mit seiner Infanterie, 300 badischen Husaren und darmstädtischen leichten Reitern hielt er die Russen einen vollen Tag von den Brücken fern, über welche Menschen, Wagen und Pferde sich dahinwälzten. Eine Brücke brach, die zweite wankte und wurde von den Kartätschen der Russen erreicht. In Verzweiflung stürzt jetzt Alles übereinander. — Um 9 Uhr Abends vollzog auch Victor seinen Rückzug über die Brücke. Die Nacht deckte jetzt die gräßliche Scene und der Kampf stand still; er begann jedoch wieder am folgenden Morgen mit dem Kanonendonner der Russen. Noch befanden sich 12—15,000 Nachzügler auf dem linken Ufer, die vor Ermattung sich kaum mehr fortbewegen konnten, — da bahnte sich die Arrieregarde einen blutigen Weg durch das Gedränge, die Sappeurs erschienen, die Brücke wurde angezündet, und ein Schrei des Entsetzens ging durch das Gewoge der Fliehenden, denen nichts übrig blieb, als Tod oder Gefangenschaft. — Napoleon, der am 5. December zu Smorgoni Anstalt traf, nach Frankreich zurückzukehren, vernahm den Jammer und die Verwünschungen derer nicht, die er solchem Elend preisgegeben; „aber (sagt Lossau) die schweren Klagen über seine geringe Vorsorge für Erhaltung, über die zwecklose Aufopferung einer so kolossalen Macht, über seine ganze Kriegsführung von ihrem ersten Entstehen bis zum Rückmarsch von Moskau: dieß waren Vorwürfe, die Napoleon weder bei seiner Zeit, noch bei der Nachwelt verantworten kann".

Feldzug von 1813.

Nr. 104. 105. Uebersichtskarte und nördlicher Kriegsschauplatz von 1813.

Napoleons strategischer Operationsentwurf für den Feldzug 1813 in Deutschland war dahin gerichtet: „seine Gegner, die verbundenen Preußen und Russen, aufzusuchen, sie in das Klima, welches ihm so verderblich geworden, hineinzudrängen, und die durch einen entscheidenden Sieg bewirkte Bestürzung zu benutzen, um den Frieden zu gewinnen".

Die Operationsarmee, unter der persönlichen Anführung des Kaisers, bestand aus folgenden Corps: das Gardecorps 15,000 Mann, das 2te Armeecorps Victor 7400 Mann, das 3te Ney 40,000 Mann, das 4te Bertrand 20,000 Mann, das 5te Lauriston 15,000 Mann, das 6te Marmont 25,000 Mann, das 7te Reynier 14,000 Mann, das 11te Macdonald 15,000 Mann, das 12te Oudinot 25,000 Mann, 2 Cavalleriecorps Latour und Sebastiani 16,000 Mann; zusammen 192,400 Mann mit 350 Geschützen. (Bismarks Aufzeichnungen.)

Der Vicekönig stand mit 40,000 Mann, der Reserve der alten Armee, hinter der Elbe. Der preußische General Bülow öffnete Wittgenstein seine Linien, der die Weichsel bei Danzig überschritt.

Schwarzenberg übergibt Warschau an 20,000 Russen und geht mit 30,000 Mann nach Krakau. Ein polnisches Corps ohne Waffen passirt Galizien zur obern Oder. Reynier auf Kalisz zurück, muß dieses aber bald wieder räumen. Die Russen umgingen die Flanken des Vicekönigs, der den Rückzug antritt, die Spree erreicht und sich zu halten sucht: sein Hauptcorps bei Köpenik, ein Corps als Centrum in Lubben, der rechte Flügel in Bautzen. Wittgenstein erschien vor Berlin als dessen Befreier.

Die Franzosen von der Spree zurück, um hinter der Elbe eine festere Stellung zu nehmen. Der Vicekönig besetzt Wittenberg, und beruft Lauriston mit 15,000 Mann und Victor mit 5000 Mann zum Anschluß. Davoust hielt mit 20,000 Mann Hamburg und die untere Elbe besetzt. Wrede nahm mit der bayerischen Armee Stellung am Inn, während mit Oesterreich bereits Unterhandlungen stattfanden, die dahin abzielten, daß Bayern sich der Coalition gegen Frankreich anschließen werde. Napoleons Streitmacht durfte sich jetzt auf 300,000 Mann belaufen.

Am 1. April 1813 war Preußen ohne die Landwehr bereits 128,571 Mann stark. Von sämmtlichen russischen Armeen hatten 112,000 Mann (36,000 Mann reguläre Reiterei, 11,843 Mann Artillerie mit 849 Geschützen) den Niemen überschritten, 54,000 Mann rückten nach, die Kosacken mit 50,000 Mann eingerechnet, wornach also die gesammte russische Armee 166,000 Mann betrug. Die Festungen Danzig, Thorn, Modlin, Zamocz, Stettin, Küstrin, Glogau und Spandau, von den Franzosen besetzt, wurden mit 60,000 Mann blockirt und belagert. Tettenborns Kosacken (10,000 Mann) vertrieben die Franzosen aus Pommern, nahmen Hamburg (18. Mai) und bahnten dem schwedischen Contingent, das Bernadotte versprochen, den Weg. Die Russen nur langsam vor, denn Kutusoff bedurfte Zeit zur Ergänzung seines Heeres, und am 1. Mai 1813, als Wittgenstein den Oberbefehl provisorisch übernahm, standen von 166,000 Mann noch nicht 94,000 in Linie.

Unter Blücher standen die Preußen, die russischen und preußischen Armeen jedoch noch unter keinem gemeinschaftlichen Befehl. Blücher besetzte Sachsen, beobachtete die Engpässe von Thüringen und suchte mit seiner Cavallerie so viel als möglich zu schaden. Wittgenstein machte Front gegen Eugen, der mit 50,000 Mann hinter der Saale stand. Er deckte inzwischen durch ein Treffen bei Möckern (5. April) Berlin und die Mark, und während er Wittenberg berannte, bemächtigte sich sein linker Flügel der Städte Halle und Merseburg.

Napoleon traf am 16. April in Mainz ein und verlegte sein Hauptquartier am 26. nach Erfurt; er bezeichnete Leipzig als strategischen Punkt, wo sich sämmtliche Truppen vereinigen sollten.

Nr. 106. Plan zur Schlacht bei Grossgörschen oder Lützen den 2. Mai 1813.

Die preußischen und russischen Armeecorps, die am 1. Mai 1813 zwischen der Elster und Pleiße vereinigt werden konnten, waren 90,000 Mann, dagegen die französischen Corps 120,000 Mann stark. Der Kaiser dirigirte seine Armeecorps an die Saale, Oudinot (12tes Corps, 15,000 Mann) nach Saalfeld, Bertrand (4tes Corps, 15,000 Mann) nach Jena, Marmont (6tes Corps, 10,000 Mann) nach Camburg und Dornburg, Ney (3tes Corps, 38,000 Mann) und die Garde (20,000 Mann) nach Naumburg. Der Vicekönig erhielt Befehl, bis Leipzig vorzudringen. Am 30. April traf Ney's Avantgarde an den Thoren von Weißenfels auf 7000 Mann russische Cavallerie unter Lanskoi; die Russen wichen und die Franzosen nahmen den Poserner Engpaß, der zur Leipziger Ebene führt, mit Sturm, worauf sich die Russen zurückzogen. Der Sieg war theuer erkauft; eine der ersten feindlichen Kanonenkugeln traf den Marschall Bessieres, Herzog von Istrien, einen Treuen des Kaisers. Die kaiserliche Armee rückte nach und vollzog bei Lützen am Abend noch ihren Anschluß an Macdonald (11tes Corps, 19,000 Mann), der den rechten Flügel des Vicekönigs commandirte. Napoleon campirte die Nacht des 1. Mai bei Lützen, von seiner Garde und dem 3. Corps umgeben. Eugen stand vor dem Defilé von Lindenau, und Bertrand bei Jena, die französische Armee also 7 Meilen lang ausgedehnt. Den 2. Mai setzten die Franzosen ihren Marsch nach Leipzig fort. General Lauriston griff Lindenau an, der dortige Engpaß wird aber stark vertheidigt, woraus der Kaiser auf die Nähe der feindlichen Armee schloß, die er vergebens mit dem Fernrohr suchte. Plötzlich donnerten Lauristons Kanonen unter den Mauern von Leipzig, welcher Angriff den Kaiser selbst überraschte.

Am 1. Mai war die preußische Armee bei Rötha, und in der Nacht vom 1. zum 2. Mai gingen die Corps vereinigt bei Zwenkau und Pegau über die Elster; Leipzig und das Lindenauer Defilé hielt Kleist mit 5000 Mann besetzt. General Miloradowitsch marschirte mit 12,000 Mann nach Zeitz, um die linke Flanke zu decken; der übrige Theil der Russen, die Garden-Grenadiere und Kürassiere (15 bis 20,000 Mann) gingen über Rochlitz als Reserve an die Elbe. Wittgenstein übernahm den Befehl sämmtlicher Truppen, die verbündeten Monarchen waren anwesend. Die vereinigte Armee, Kleists und Miloradowitschs Corps ungerechnet, höchstens 70,000 Mann stark, lehnte den rechten Flügel an den Floßgraben und machte hinter der Landbrücke eine Viertelsmeile von Großgörschen Halt.

Schlachtordnung: Blücher in 1ter Linie, Wittgenstein in 2ter, die Reserve hinter denselben.

Groß- und Kleingörschen, Rahna und Kaja waren von den Franzosen stark besetzt. Großgörschen wurde von der Brigade Klüx genommen, Rahna und Kleingörschen ebenfalls, aber nicht behauptet; jetzt ein heftiges Gefecht, das aber ohne Entscheidung blieb. Napoleon dirigirt seine Streitkräfte auf das für ihn günstige Schlachtfeld, er sagte: „wir haben keine Cavallerie, das macht nichts, es wird eine ägyptische Schlacht". Lauriston setzt seine Angriffe auf Lindenau fort. Die Garde, überhaupt alle französischen Truppen marschiren rechts ab, dem Kanonenfeuer zu, nehmen Stellung hinter Ney, und Napoleon selbst eilte nach dem Schlachtfeld, wo er die Preußen in lebhaftem Angriff und mehrere französische Bataillone junger Soldaten aufgelöst fand, die er wieder herstellte; mit Nachdruck erfolgte sodann der Angriff, und für die Alliirten war der günstigste Moment versäumt, denn um 6 Uhr erst wurden die Russen vorbeordert. Generallieutenant von Berg gerieth auf Marmont, der Prinz von Würtemberg auf den Vicekönig, und beide wurden überflügelt. Wittgenstein ließ die Reserve-Reiterei vordringen; man verlor viele Leute ohne Entscheidung. Die vier Dörfer Groß- und Kleingörschen, Rahna und Kaja wurden von den Franzosen wieder genommen; endlich machte Mortier mit den französischen Grenadieren, die Abends 8 Uhr eintrafen, und 80 Kanonen einen entscheidenden Angriff, dem die muthigen Preußen nicht widerstehen konnten. Die Alliirten haben jetzt wieder Stellung hinter dem Landrücken, von wo der Angriff ausging. Ein Versuch, den Feind in der Nacht zu überfallen, mißlang; neue Schwadronen preußischer Cavallerie brachen Nachts 10 Uhr plötzlich gegen den Feind auf, der in Unordnung gerieth; allein die französische Infanteriemasse war zu groß, und die preußische Cavallerie, nachdem sie einen Hohlweg im Carrière passirt hatte, kam in der Finsterniß auseinander, so daß man kaum aus dem Feuer des Feindes herauskommen konnte.

Da Lauriston am Nachmittag Leipzig genommen hatte, so beeilten sich die Alliirten, ihren Rückzug nach Dresden zu nehmen.

Die Franzosen geben dieser Schlacht den Namen: Schlacht bei Lützen.

Nr. 107. Plan zur Schlacht bei Bautzen den 20. und 21. Mai 1813.

Am 15. Mai hatte Napoleon sichere Nachricht, daß die Alliirten bei Bautzen zu einer zweiten Schlacht sich rüsteten. Der König von Sachsen stellte seine Truppen wieder zur Verfügung, auch das würtembergische Contingent langte an; somit konnte Napoleons Armee etwa auf 160,000 Mann und 15,000 Pferde geschätzt werden, während die der Alliirten nicht über 110,000 Mann, wohl aber mehr Reiterei hatte.

Die Stellung der Alliirten war eine treffliche: links an's Gebirge, rechts an die Spree mit ihren Sumpf- und Teichufern gelehnt, vor sich eine doppelte Vertheidigungslinie, nämlich die Stadt Bautzen und 6000 Schritte weiter Verschanzungen und Redouten in einem Halbkreis hinter Bautzen von Preuschwitz über Soritz bis Hochkirch. Das Lager selbst stand von Kleinjenkwitz über Baschütz gegen Krekwitz. Vor der Front hinter Groß- und Kleinjenkwitz und Baschütz waren Einschnitte für die Artillerie gemacht. Die Ankunft Barclay's bot das Mittel auf der Hügelgruppe zwischen Krekwitz, Kleinbautzen, Malschwitz und Niedergurkau, einen Wall von Bajonetten aufzupflanzen. Der Kaiser von Rußland übernahm das Obercommando der Armee.

In der Nacht vom 18. auf den 19. Mai rückten 30,000 Mann dem General Lauriston entgegen, und bald stieß die Colonne des linken Flügels unter Barclay bei Königswarthe auf Lauriston und 10,000

Mann unter York bei Weißig auf Ney, der verhindert wurde, sich mit Lauriston zu vereinigen. Barclay zersprengte Lauristons Corps und nahm ihm 2000 Gefangene ab. York mußte der Uebermacht weichen, und das preußische Corps marschirte wieder in seine frühere Stellung zurück. Ney und Lauriston machten Miene die Verbündeten zu umgehen; deßhalb jetzt ihr linker Flügel auf einem kleinen Hügel hinter Kleinjenkwitz; die Frontlinie ging über Großjenkwitz und Baschütz, Krekwitz zu, und von da gegen Niedergurkau an die Spree, wo die rechte Flanke sich etwas zurückbog, die Spree vor sich hatte und auf dem Windmühlenberg bei Gleina endigte.

Am 20. waren die Truppen der Alliirten auf folgende Weise vertheilt: 4000 Mann unter Generallieutenant von Berg auf dem linken Flügel hinter Jenkwitz; rechts 5000 Mann unter York hinter Baschütz. Die Kürassier-Reserven deckten eine 2000 Schritt lange Ebene zwischen Baschütz und Krekwitz. Blücher, ohne die Kürassier-Reserve 18,000 Mann stark, stand von Krekwitz, Niedergurkau, Doberschütz bis Plieskowitz, und dessen Hauptstellung war auf der Hügelgruppe zwischen Krekwitz und Niedergurkau; vor dieser Stellung besetzten leichte Truppen die Dörfer. Den äußersten rechten Flügel bildet Barclay mit 14,000 Mann auf dem Windmühlenberg bei Gleina, der alle Uebergänge unterhalb Malschwitz beherrschte. In und bei Bautzen stand Miloradowitsch mit 10,000 Mann, und Kleist mit 3000 Mann auf den Höhen bei Burk; die russische Garde und übrige Infanterie, 16,000 Mann, als Reserve hinter dem linken Flügel und Centrum; hinter diesen 8000 Mann meist russische Kürassiere. Der hohe Bergrücken, welcher gegen Hochkirch sich zieht, wurde auch besetzt. Am 20. Vormittags entwickelte sich die große Armee vollständig zum Angriff. Macdonald (11tes Corps), von der Garde unterstützt, ging gerade auf die Brücke von Bautzen los; Oudinot rechts, Marmont und Bertrand links, rückten an, um die Spree zu passiren. Die vier Colonnen stürmten gleichzeitig und in guter Haltung. Bautzen wurde genommen. Auf den Höhen von Burk wurde bei dem General von Kleist um Mittag das Gefecht besonders heftig, so daß dieser mit 5 Bataillonen von Blüchers Corps unterstützt werden mußte. Von Stunde zu Stunde wurde die Anstrengung der Franzosen heftiger, um die Preußen zu überwältigen, wovon 18,000 Verwundete Zeugniß geben, die aus dieser Schlacht nach Dresden gebracht worden sind. — Nicht minder heftig ging es bei Miloradowitsch, über Bautzen, zu. Die Franzosen drängten zwar die russischen Detaschements unter General Emanuel auf den Höhen bei Hochkirch zurück, können aber über die russische Linie nicht hinausdringen, um ihren Gegner in der linken Flanke zu überflügeln. Gegen Barclay auf dem rechten Flügel geschah nichts, weil vermuthlich Ney und Lauriston noch nicht herangekommen waren.

So endete mit Einbruch der Nacht das Gefecht vom 20., von dem man nicht sagen konnte, ob es die Hauptschlacht oder eine bloße Vorbereitung zu derselben gewesen.

Am 21., 5 Uhr Morgens, fielen wieder die ersten Schüsse. Der Feind richtet seinen Angriff gegen Blücher, der die Straße von Wurschen deckt, gegen Miloradowitsch im Gebirge gegen Hochkirch und gegen Barclay, der die Straße von Gotta nach Königswarthe vertheidigte. Dem Centrum gegenüber kamen gegen 30—40,000 Mann von Bautzen her auf die Höhe außer Kanonenschußweite; bald sah man Rauchsäulen als Signal für Ney von den Höhen von Burk aufsteigen, und nun lief die Nachricht ein, Barclay sei über die Spree geworfen worden, denn wirklich war Ney mit 70,000 Mann eingebrochen und Barclay mußte sich auf die Höhen von Baruth zurückziehen. Ney hatte Befehl, nach Hochkirch vorzubringen; Kleist zu Barclay's Unterstützung im Marsch, konnte jedoch diesen bei Preititz nicht mehr erreichen, den Feind aber doch dort zum Stehen bringen, was die Gefahr für die Lagerstellung der Alliirten beseitigte. Der Feind konnte im Gebirge keine Fortschritte machen und im Centrum ging er nur wenig vor. Blücher hatte nur ein Tirailleurgefecht im Spreethale zu bestehen und mußte jetzt nach drei Seiten hin, gegen Burk, gegen Niedergurkau, Plieskowitz und Preititz, Front machen. Blücher, um Preititz zu halten, sandte einen Theil der Reserve-Brigade zu Kleists und Barclay's Unterstützung; das Dorf wurde mit Verlust genommen, Kleist hielt es besetzt und die Reserve-Brigade mußte auf Befehl wieder zurück, weil für Blücher seine Linie unhaltbar zu werden begann und das Gefecht unterdessen immer bedenklicher wurde; 2 russische Batterien hatten keine Munition mehr, und hinter Niedergurkau war der Feind Meister der Höhe geworden und drang über die Spree herüber. Blücher bat um Verstärkung, die York brachte; aber die Wirkung kam zu spät; die beiden Brigaden des Blücher'schen Corps zogen sich bereits aus ihrer Stellung auf Krekwitz zurück, wo kein günstiges Terrain zur Aufstellung sich eignete.

Der Rückzug war beschlossen und begann zwischen 3 und 4 Uhr in 2 Colonnen in völliger Ordnung; das feindliche Centrum folgte wenig oder gar nicht, und die Franzosen hatten kein Geschütz erobert und keine Gefangene gemacht, aber bei weitem mehr Verwundete und Todte als die Alliirten, welche deren 12—15,000 zählten.

Nr. 108. Plan zum Treffen bei Haynau den 26. Mai 1813.

Bevor die Verhandlungen über einen Waffenstillstand zum Schluß kamen, fand eine Veränderung der Heerführung statt: Wittgenstein gab den Oberbefehl an Barclay de Tolly ab, blieb jedoch an der Spitze der russischen Truppen; Blücher behielt sämmtliche Preußen unter seinem Befehl, und führte alsbald einen glücklichen Ueberfall bei Haynau aus. Als die preußische Armee auf ihrem Rückzug am 26. Mai über Naumburg und Bunzlau nach Liegnitz von Lauriston, Reynier, Ney und der Garde verfolgt wurde, fand Blücher zur Seite ein sehr durchschnittenes Terrain. Oberst Mutius hatte Befehl, mit der Nachhut (3 Bataillone Infanterie und 3 leichte Reiterregimenter) vor Haynau so lange zu verweilen, bis der Feind nahe käme, sodann weichend zu versuchen, die Franzosen hinter sich herzuziehen; zugleich wurde Oberst Dolfs links nach Schellendorf mit der ganzen Reserve-Reiterei (20 Schwadronen mit 2 reitenden Batterien) abgesendet, um, gedeckt durch Gebüsch, bis Ueberschaar vorzudringen und dem Feind in die Flanke zu fallen. Die Brigade des Generals Ziethen, der die Leitung dieses Unternehmens hatte, wurde als Reserve hinter Pantenau und Golsdorf aufgestellt. Die Division des Generals Maison, der sein Bedenken über diese Ebene gegen Ney, jedoch ohne Erfolg, aussprach, hatte die Vorhut. Nachdem Ney 1500 Schritt über Michelsdorf hinaus war, gab Ziethen durch das Anzünden einer Windmühle das Signal zum Angriff, das Maison als solches gleich erkannte und Befehl gab, Massen zu formiren; allein auf seine Truppen stürzten sogleich 3 Regimenter unter Oberst Dolfs, ritten und hieben Alles nieder, und was nicht gefangen wurde, entfloh nach Haynau. Alles dieß war das Werk einer Viertelstunde. Die Franzosen ließen 18 Geschütze und 3—400 Gefangene zurück, und wagten sich den andern Tag nicht mehr aus Haynau heraus.

Nr. 109. Plan zum Manöver am Erzgebirge.

Um nach Dresden zu gelangen, mußte die vereinigte große Armee sich von der Elbe bis nach Kommotau und weiter, 14—16 Stunden in die Länge ausdehnen, um rechts in die verschiedenen Gebirgspässe einzuschwenken. Ein solches Manöver war zeitraubend; der rechte Flügel mußte neben dem französischen Lager von Pirna vorüber; die Mitte hatte steil ansteigende Defiléen zu passiren, und der linke Flügel einen bedeutenden Umweg zu machen, um nach Dresden zu gelangen.

(Nr. 108.) Plan zur Schlacht bei Grossbeeren den 23. August 1813.

Die beiden sich entgegenrückenden Corps kamen in zwei Parallellinien heran; Oudinots drei Corps standen in Dahme beisammen, als noch Bulows Corps die lange Zeile von Potsdam nach Jüterbogk einnahm. Oudinot zog sich plötzlich nach Trebbin, um die Colonnen des Feindes zu zerreißen; aber Bulow hatte schon seine ganze Vorhut zurückgezogen, und als die Franzosen vordrangen, stand Bulows Corps in Linie von Potsdam bis Blankenfeld, und hatte alle Wege nach Berlin eingenommen. Oudinot commandirt zum Angriff; Bertrand auf Blankenfeld (rechts), Reynier auf Großbeeren (Mitte), das 12te Corps unter Guillemont sollte über Ahrensdorf gegen Potsdam vordringen (links). Die zwei ersten Corps nahmen ihre Position bald ein, aber das 3te hatte einen großen Umweg zu machen, um auf den rechten Flügel des Feindes zu kommen. Es erreichte ihn nicht; denn noch war Guillemont nicht über Ahrensberg hinaus, als er aus dem starken Kanonendonner vom Centrum her die Ueberzeugung gewann, daß dort die Entscheidung erfolge, worauf er rechts abbog und gerade zu Großbeeren eintraf, als Reynier daraus zurückgeworfen wurde. Die Nacht unterbrach die Schlacht; aber Reynier hatte 13 Kanonen verloren,

und 1500 Sachsen wurden gefangen, die bald in den Reihen der Alliirten Platz nahmen. Am folgenden Tage zog sich Oudinot unter die Kanonen der Festung Wittenberg zurück.

Nr. 110. Schlacht an der Katzbach den 26. August 1813.

Blücher zog sein ganzes Armeecorps in der Gegend von Liegnitz zusammen, und schon stand er schlagfertig, als Macdonald zur Katzbach kam. Die Armee sollte am 26. August in 5 Colonnen die Katzbach und die wilde Neiße überschreiten. Ney, der das 3te Corps commandirte, wurde zum Kaiser nach Dresden berufen und übergab sein Commando Souham. Lauriston zog rechts auf der Straße von Schönau nach Jauer. In Folge eines Mißverständnisses zog Ney eine Strecke sein Corps nach sich, das Souham jedoch auf Macdonalds Befehl eiligst zurückführte, und Macdonald sah sich plötzlich in die Schlacht verwickelt, von der Blücher den Beinamen „von Wahlstatt" bekam (von der alten Mongolen-Wahlstatt 1241). Blücher stand auf der Höhe von Weinberg und beobachtete das heranziehende Heer; er sah, wie Macdonald über die Neiße setzte und seine Colonne die Höhe zu gewinnen suchte, wie Sebastiani's leichte Reiterei herüber kam, das Debouchiren der Infanterie zu decken, die den Lerchenberg bei Kleintinz besetzte. Da rief Blücher: „nun hab' ich genug Franzosen herüber; jetzt vorwärts!" Sackens Batterie auf dem Taubenberg eröffnete Nachmittags 3 Uhr unter Strömen von Regen das Feuer; mehrere preußische und russische Batterien auf der Christianshöhe folgten, und unter ihrem Schutze preußische Infanterie; York warf die französische Infanterie, Sebastiani's Reiterei kommt zu Hilfe, aber Yorks Bajonette warfen Alles über den Haufen; das ganze Macdonald'sche Corps war in Flucht aufgelöst, Geschütze und Wagen blieben stecken, und die Franzosen stürzten sich in die Neiße.

Auch bei Hennersdorf hatte denselben Tag um 10 Uhr die Schlacht begonnen. Lauriston ließ, als bei Jauer der Feind operirte, die Division Puthod bei Hintermochau stehen; er selbst mit 2 Divisionen, Maison und Rochambeau, zog links nach Hennersdorf zur Mitte; jenseits des Plinsergrundes stieß er auf Langerons Vorhut. Die Franzosen in 3 Colonnen gegen Hennersdorf in Schlachtordnung vor; die Russen warfen sie; ebenso beim zweiten Angriff. Lauriston bringt seine Reserve in's Feuer und seine Batterien auf die Höhen bei Hennersdorf, und nimmt den dominirenden Giebel von Weinberg; Olsufiew erstürmte diese Höhe; die Franzosen wichen. Blücher sendete Steinmetz mit der 1ten preußischen Brigade dem 5ten Armeecorps in Flanke und Rücken, 4 Bataillone nach Schlauhof, 3 nach Schlaupe, 2 durch die Neiße, während eine Batterie die feindliche Cavallerie von der Höhe vertrieb. Lauriston beschleunigte seine Schritte zum Rückzug. Souham kam an der Katzbach an, als die Niederlage der Franzosen vollständig war; er warf den Fliehenden seine Colonnen entgegen, aber alles war vergeblich und zu spät; die Nacht brach ein; die Franzosen mußten weichen, und eilten bis nach Liegnitz zurück; Lauriston flüchtete, nochmals am 28. bei Goldberg angegriffen, bis Löwenberg.

Diese Schlacht begründete Blüchers Ruhm und ward der Wendepunkt in der Lage Napoleons. Macdonalds Verlust 30,000 Mann: 10,000 Todte und 20,000 Verwundete und Gefangene; kaum 60,000 Mann blieben Macdonald übrig.

Nr. 111. Schlacht bei Dresden den 26. August 1813.

(Nro. 1.) Am 20. August hatte sich die Armee der Alliirten in Marsch gesetzt und ging in 4 Colonnen über das Gebirge. Man beschloß, als Napoleon gegen Blücher sich wendete, am 24. August Dresden zu erobern; der rechte Flügel und die Mitte wurden in Dresden aufgestellt, und der linke Flügel (Klenau) wurde erwartet, um die Stadt zu stürmen. St. Cyr zeigte an, daß er Dresden kaum 24 Stunden mehr zu halten vermöge. Napoleon kam am 26. Morgens 10 Uhr nach Dresden, einige Stunden später auch seine ermüdeten Truppen. Am 26. Mittags 4 Uhr erfolgte der Angriff der Alliirten in 5 Colonnen auf die Stadt; diese bemächtigten sich der Vorstädte; St. Cyr schlug diesen allein zurück; hierauf führte Napoleon einen Theil seiner Truppen aus der Stadt und warf den Feind auf allen Punkten zurück; den folgenden Tag begann die Schlacht.

(Nro. 2.) Die Oesterreicher, welche die Mitte bildeten, dehnten sich von Plauen bis zur Dohnaer

Straße aus; ihre Reserve auf der Höhe von Räcknitz. Von der Dohnaer Straße bis zur Elbe zog sich der rechte Flügel, aus Preußen und Russen bestehend; zwischen der Freiberger Straße und der Elbe war noch eine Lücke; man erwartete Klenau, welcher den linken Flügel, der durch die Weisseritz vom Centrum getrennt war, hätte ergänzen sollen. Diese Aufstellung gab Napoleon Anlaß zu einer Schlachtordnung, die er bisher noch nicht in Anwendung gebracht hatte; er beschloß, sich in der Mitte defensiv zu verhalten und seine zwei Flügel mit Macht vordringen zu lassen, um damit den Feind zu überbieten. Er stellte rechts in erster Linie Victor, in zweiter die Cavallerie unter Mürat; die linke, 4 Divisionen junge Garde, unter Ney und Mortier; das Centrum (à cheval) auf der Straße von Dippoldswalde und Dohna unter Marmont und St. Cyr. Heftiger Regen. Mürat erhielt Befehl, mit dem rechten Flügel die Stelle zu durchbrechen, wo Klenau's Abwesenheit maskirt war. Mürat vergaß auf dem Schlachtfelde seine Unterhandlung mit den Alliirten. Er ließ Giulay's Linien durch die Infanterie des 2ten Corps in der Front angreifen, während er selbst an der Spitze der Cavallerie dieselbe umging und zurückdrängte. Dadurch befand sich der linke Flügel der Alliirten wie aufgehoben. — Ney, auf dem äußersten linken Flügel, war auch glücklich gegen Wittgenstein; es gelang ihm, die Pirnaer Straße sich zu öffnen und sich so aufzustellen, daß dem Feind kein anderer Rückzug verblieb als der Weg von Dohna. Die Mitte der Franzosen, die der Kaiser commandirte, hielt sich gegen Schwarzenbergs Angriff und der Reserve gegenüber in der Defensive; die Artillerie und Garde unterhielten einen Kugelregen auf die Höhen von Räcknitz, wo Moreau fiel. Um 5 Uhr war die Schlacht noch unentschieden; der Oberfeldherr der Alliirten war jetzt im Begriff, einen Theil seiner Reserve zur Offensive auf den rechten Flügel zu senden, um Ney zu vertreiben und die Prager Straße frei zu machen; da lief die Nachricht ein, daß Vandamme's Vortruppen schon vor Peterswalde seien, dem Schlüsselpunkte zum Rückzug der Alliirten, der nun erfolgte. 20,000 Todte, Verwundete und Gefangene und eine Unzahl von Fuhrwerken war der Verlust der Verbündeten.

Nr. 112. Plan zur Schlacht bei Kulm den 29. und 30. August 1813.

Am 29. nahm Vandamme, Ostermann mit 17,000 Mann vor sich herdrängend, Peterswalde ein; Colonnen des preußischen und russischen Rückzugs treffen in Töplitz ein; Vandamme, der auf Napoleons Angriffe hoffte, stürmt nach Töplitz hinab; hier hatte sich Ostermann, diesen wichtigen Punkt erkennend, hinter dem Stradenbach aufgestellt. Vandamme ließ seine Infanterie über Straden angreifen, kam aber nur bis an den Bach; er stellt sich vor Kulm auf. Am 30. stand Barclay an der Spitze von 70,000 Mann, Vandamme gegenüber. Franzosen: 52 Bataillone, 29 Schwadronen und 80 Geschütze. Verbündete: Russen 58 Bataillone, 73 Schwadronen und 7 Batterien; Preußen 41 Bataillone, 42 Schwadronen und 14 Batterien; Oesterreicher 24 Bataillone, 4 Schwadronen und 2 Batterien. Aufstellung der Russen am 29. August: (AA) Reste des 2ten Corps und der Brigade Helferich; (B) 3 Bataillone und 1 Infanterieregiment des linken Flügels; (C) 3 Garderegimenter und Artillerie; auf dem rechten Flügel (D) 2 Kürassierdivisionen. In der Mitte des zweiten Treffens (E) österreichisches Dragonerregiment; (F) eine preußische reitende Batterie, (G) russische Gardehusaren; (H) Gardedragoner und Uhlanen.

(Siehe Nebenplan.) Russische Nachhut unter General Knorring, 2 Infanterieregimenter und Uhlanen von der Brigade Reuß (6 Bataillone), aus Kulm und Straden vertrieben, jetzt in (J). Vandamme vor; Brigade Reuß (a) gegen den russischen linken Flügel, muß aber wieder zurück; (b) Division Mouton-Duvernet kommt zu Hilfe; 3 Geschütze in (c) der Franzosen drängen die Russen zurück; (d) 17 Schwadronen von Corbineau's Reiterei; (e) Brigade Gobrecht à cheval; (f) 14 Bataillone, Division Philippon; (g) ein Regiment derselben; (h) ein zweites Regiment von dieser Division muß zurück; die Franzosen nehmen Priesten dreimal, können es aber nicht behaupten. (K) 4 Bataillone der Garde (I) russischer Artillerie; dagegen 26 französische Kanonen von Vandamme placirt. Ostermann verliert durch eine Kugel von dieser Batterie den rechten Arm; (k) eine französische Colonne nimmt Priesten und gegen die russische Batterie; Diebitsch mit der Gardereiterei (GH) kommt in (M), wirft die französische Infanterie, die sich in (ll) sammelt und die russische Reiterei hemmt. Hiemit Ende des Gefechts vom 29. August.

(Siehe Hauptblatt.) Vandamme, in der Hoffnung, Napoleon werde den Verbündeten auf dem

Fuße folgen, hat am 30. Morgens folgende Stellung: (a) Division Mouton-Duvernet 9 Bataillone; (b) Division Phillippon 14 Bataillone; (c) Brigade Doucet 5 Bataillone; (d) Brigade Quiot 6 Bataillone; (e) Brigade Reuß 6 Bataillone; (f) Brigade Dunesme 8 Bataillone und 1 Batterie (g); (h) Corbineau's Reiterei; (i) Reiter-Brigade Gobrecht. Kulm von 2 französischen Bataillonen besetzt. General Kreuzer ist am 29. mit 1 Infanterie-Bataillon und 1 Abtheilung Reiterei und Sappeurs nach Aussig abmarschirt um diese Stadt zu befestigen.

Aufstellung der Verbündeten: (A) linker Flügel, 16 Bataillone unter Puschnitzki und 1 preußische Batterie. (B) Priesten von dem 2ten russischen Corps und der Brigade Helferich besetzt. (C) General Knorring mit 2 Reiter-Regimentern unter Colloredo. (D) 1 österreichische Brigade in Reserve. (E) Die 2te russische Brigade. (F) 2 russische Kürassier-Divisionen. (G) 2 Garde-Cavallerie-Regimenter mit der 3ten Kürassier-Division. (H) erste Garde-Division. (J) General Colloredo, rechter Flügel, gegen den linken französischen. (K) 1 Bataillon. (L) Brigade Abele zu Knorring und (M) 2 Brigaden unter General Bianchi zur Unterstützung. Colloredo rückt mit 7 Bataillonen über Herbitz, sendet das Regiment Erzherzog Johann in (N) und nimmt mit 3 Bataillonen in erster und mit der Brigade in 2ter Linie in (O) Stellung. Knorring (C) gegen den linken französischen Flügel vor (P). (k) Division Corbineau muß zurück. (d) Brigade Quiot, 6 Bataillone, dem linken französischen Flügel zu Hilfe. (f) Brigade Dunesme und Quiot gegen Kulm zurück. (Q) Colloredo. (R) Das Regiment Erzherzog Johann. (S) Knorring und Abele. (T) Bianchi in Reserve. (U) Des Prinzen von Homburg Brigade und österreichische Plänkler vor, die Franzosen in Rückzug. (V) General Kleist gegen Nollendorf in Marsch und Ziethen mit 12 Geschützen gegen Peterswalde. Die Vorhut von Kleist nimmt 30 französische Munitionswagen und marschirt gegen Kulm. (W) Zur Verbindung Ziethens 1 Schwadron und (X) 2 Bataillone. (Y) 1 Bataillon zur Deckung rechts. (Z) 10te Brigade Pirch. (Z') 1 Infanterieregiment. (m) 4 französische Bataillone besetzen Arbessau. (A') 2 preußische Schwadronen; 5 preußische Cavallerie-Regimenter nehmen bei (B' C') Stellung. (D') 1 Schwadron nach Aussig. (Z) 10te Brigade angegriffen und (E') 11te Brigade zur Unterstützung. General Vandamme erkennt die drohende Gefahr und beschließt mit Aufopferung seiner Geschütze sich durchzuschlagen. Reuß über Schanda (n), Quiot gegen (o) den Preußen entgegen; Dunesme (f) 2 Regimenter gegen Arbessau (p) — die Preußen zurück. Phillippon (14 Bataillone) (b) zum Rückzug (q); (r) 12 Bataillone Mouton-Duvernet folgen; die französische Artillerie deckt den Rückzug — die Russen eilen nach und Knorring bis Kulm vor; Vandamme wird gefangen; fürchterliches Handgemenge. Ein Theil der Franzosen in Arbessau. Jetzt X vor und bei (H') beschießt die Flüchtigen; die Division Phillippon und Mouton-Duvernet mit (E' und S') im Kampf; das Dorf Arbessau wird von den Oesterreichern (K') genommen und die Franzosen fliehen gegen das Gebirge. General Ziethen, 2 Bataillone (L') und (M'), macht noch viele Gefangene. Indessen rückt die preußische Brigade und 3 Cavallerie-Regimenter bei Eichwald (N') aus dem Gebirge, ihr folgt die 5te russische Division (O'), deren Nachhut (P') bei Zinnwald mit der Division Compans (s) sich schlägt. Die preußische Garde (Q'). Verlust der Franzosen 4000 Todte, 10,000 Gefangene, worunter 3 Generale: Vandamme, Haxo und Quiot, und 80 Kanonen; der der Oesterreicher 1 General und 816 Todte und Verwundete; der Preußen 1500 Todte; der Russen 2 Generale und 1000 Todte und Verwundete.

Nr. 113. Treffen bei Wartenburg den 3. October 1813.

Am 2. October setzte Blücher auf 2 Brücken (F F) bei Elster unter dem Feuer seines Geschützes über die Elbe.

Stärke der Heere: Preußen 36 Bataillone, 44 Schwadronen, 32 Geschütze, zusammen 24,000 Mann. Franzosen: Division Morand, 11 Bataillone; Division Fontanelli, 14 Bataillone; Division Franquemont, 8 Bataillone; Reiter-Brigade Beaumont, 12 Schwadronen und 24 Geschütze, zusammen 14—15,000 Mann. Die Franzosen standen: (A) Division Morand, (B) Division Franquemont (Würtemberger) bei Bleddin, (C) Reserve-Division Fontanelli, (D) Reiter unter Beaumont.

Am 3. October geht Prinz Carl von Mecklenburg mit seiner Brigade über die Elbe und wirft die feindlichen Plänkler gegen Wartenburg, diesen folgen die Brigaden unter Oberst Steinmetz (G), die 7te

(H) und die 8te (I). Wartenburg zu nehmen mußte wegen Terrainschwierigkeiten aufgegeben werden, weßhalb Prinz Carl in (K) gegen Bleddin zieht, wo eine Ebene sich ausdehnt, und seine Reiterei und 16 Geschütze holt; bei (L) marschirt Steinmetz unter dem feindlichen Feuer auf und löst bei (P) einige Bataillone als Plänkler auf, sodann gegen Wartenburg vor; die Preußen sind im Fortschritt aufgehalten; man sucht jetzt bei Bleddin durchzudringen und die Franzosen zu umgehen, weßhalb der Prinz Carl in Echelons (N) und mit Geschütz zum Angriff Bleddins schreitet. Graf Franquemont mit seinen Würtembergern leistet auf dem Elbe-Damme mehrere Stunden lang den heftigsten Widerstand, konnte sich aber ohne Unterstützung nicht halten, indem die 7te preußische Brigade bei (M) und die 8te in Reserve bei (O) sich aufstellten und somit die Verbindung mit Wartenburg bedrohten; durch die Angriffe der Preußen (Q) ist Franquemont gezwungen in 2 Colonnen gegen Globig seinen Rückzug anzutreten; von Beaumont im Stich gelassen und von der preußischen Reiterei (U) überfallen, verlieren die Württemberger, deren Infanterie nach Düben sich durchschlägt, 5 Geschütze und 4 Munitionswagen. Prinz Carl läßt 3 Bataillone, 1 Schwadron und eine halbe Batterie in (T) und geht in (V). Die 7te Brigade (W) schritt zum Angriff des Dammes links von Wartenburg, wohin Bertrand die ganze Brigade Fontanelli gezogen hat, der Sauanger wird von den Preußen mit dem Bajonet genommen und die Franzosen aus Wartenburg mit Verlust von 5 Kanonen vertrieben. Die Franzosen jetzt in (XX) treten in Colonne (Tz) unter Verfolgung der preußischen Reiter (Y) den Rückzug an. Das 8te russische Corps unter General St. Priest auch über die Elbe und jetzt in (a), Abends das York'sche Corps im Lager (Z). Verlust der schlesischen Armee 2100 Mann an Todten und Verwundeten, darunter 70 Offiziere; der der Franzosen über 1000 Todte und Verwundete, wovon 500 mit Einschluß der Gefangenen auf die württembergische Division kommen, und 100 Gefangene. Dem 4ten französischen Corps sind 11 Geschütze und 70 Munitionswagen genommen worden.

Schlacht bei Leipzig den 16., 17., 18. und 19. October 1813.

Nr. 114. Erstes Blatt. Den 16. October, von Morgens 8 bis Mittags 1 Uhr. Die Schlacht von Leipzig bestand aus einer Reihe von Gefechten, in welchen mehr als eine halbe Million Soldaten mit 2000 Geschützen einander gegenüber stand.

Stärke der Alliirten: 235,150 Mann Infanterie, 56,150 Mann Reiterei, zusammen 291,300 Mann und 1384 Geschütze.

Die französische Armee bestand aus: 410 Bataillonen, 384 Schwadronen, zusammen 312,113 Mann mit 717 Geschützen.

Die vier Armeen der Verbündeten, unter Schwarzenberg, Bennigsen, Blücher und dem Kronprinzen von Schweden, manövrirten concentrisch gegen den Mittelpunkt, wo Napoleon sich befand.

Am 16. Morgens steht das französische Heer: (A) 8tes Corps, Poniatowsky, bei Markkleeberg. (B) 2tes Corps, Victor, bei Wachau. (C) 5tes Corps, Lauriston, bei Liebertwolkwitz. (D) 4tes Cavallerie-Corps, Kellermann, bei Dösen. (E) 2tes Cavalleriecorps, Sebastiani, bei Holzhausen. (H) 6tes Corps, Marmont, bei Lindenthal. 3tes Cavalleriecorps, Arrighi, ebendaselbst. (G) 4tes Corps, Bertrand, bei Euteritsch. (F) 9tes Corps, Augereau, bei Holzhausen. (I) Die Garde, bei Reudnitz. (K) 3 Bataillone bei Lindenau. (L) 2 Bataillone bei Plagwitz. (M) 1 Bataillon bei Leutsch. General Margaron mit einigen tausend Mann bildeten die Besatzung von Leipzig. (N) Napoleon trifft Morgens um 9 Uhr mit der Spitze der jungen Garde bei Liebertwolkwitz ein.

Die Aufstellung der Verbündeten ist folgende: (a) 3tes österreichisches Corps, Giulay, bei Markranstädt; es soll über Lindenau gegen Leipzig vorrücken und die Verbindung mit der schlesischen Armee herstellen. (b) 2tes österreichisches Corps, Meerfeldt, bei Zwenkau. Oesterreichische Reserve, Prinz von Hessen-Homburg, ebendaselbst. Beide haben Befehl über Connewitz vorzudringen. (c) 1te Colonne des Wittgenstein'schen Corps: General Kleist, mit 10,000 Mann bei Kröbern, soll über Markkleeberg vorrücken. (d) 2te Colonne, Prinz Eugen von Württemberg, mit 12,000 Mann bei Gossa, soll nach Wachau vor. (e) 3te Colonne: Fürst Gortschakoff, mit 9000 Mann bei Störmthal, soll Liebertwolkwitz angreifen. (f) Graf Pahlen, mit 3000 Reitern, rechts von Gossa, soll die Verbindung zwischen der 2ten

und 3ten Colonne erhalten. (g) 4te Colonne, Klenau, 22,000 Mann, zwischen Thräna und Naunhof, soll sich gleichfalls auf Liebertwolkwitz dirigiren. (i) russische und preußische Garden hinter Magdeborn. (h) Blücher mit der schlesischen Armee bei Schkeuditz.

Die 1te Colonne, Kleist, geht über Kröbern nach Krostewitz (k) vor und kommt in's Gefecht. Kleists Corps wird durch zahlreiche französische Artillerie (C) in der rechten Flanke beschossen. Markkleeberg wird wiederholt genommen und verloren, und bleibt zuletzt den Preußen. Den Angriff der 2ten Colonne (l) weisen die Franzosen zurück (P) und dirigiren eine Colonne (Q) gegen Kleists rechte Flanke. Diese wird geworfen. Kleist behauptet sich nach heftigem Gefechte auf den Höhen von Markkleeberg. Die 2te Colonne (l) vor. Der Prinz von Württemberg mit 3 russischen Bataillonen auf Wachau vor. Die dritte Division mit 24 Zwölfpfündern (m) bringt die gegenüberstehende Batterie zum Schweigen, eine große Artillerielinie bildet sich und die 24 Geschütze werden bis auf 7 demontirt. Die Russen vor und wieder zurück; der Prinz, auf die Defensive beschränkt, läßt seine disponible Artillerie (n) vorrücken. Die 3te Colonne (e) zieht gegen Liebertwolkwitz (o). (f) Graf Pahlen gegen (p) vor. (R) Macdonalds Corps. Vom Galgenberg her zwischen Wachau und Liebertwolkwitz heftiges Geschützfeuer der Franzosen. (s) Klenau auf dem Kolmberg (q) mit seiner Vorhut-Reiterei. Eine Brigade (rr) auf dem Kolmberg und Pahlen links greifen Liebertwolkwitz an, das genommen wird. Macdonald geht jetzt vor und drängt Pahlen und Klenau wieder zurück. Das 2te österreichische Corps gegen Connewitz vor (t), kann aber nicht über die Brücke, die in (U) lebhaft von den Franzosen vertheidigt wird. Von Connewitz bis Markkleeberg, der Pleiße entlang, heftiges Gewehrfeuer. Schwarzenberg bei Gautsch beharrt auf seinem Angriffsplan. Russisch-preußische Reserven (i) sollen gegen Wachau vor (u). Jetzt eilt Schwarzenberg über Deuben nach dem rechten Pleiße-Ufer (v); das 2te österreichische Corps soll die Pleiße forciren und Giulay mit dem 3ten Lindenau nehmen (w). Napoleon ist jetzt der Angegriffene, und durch Macdonalds und Marmonts Zögern, die Blüchers Eintreffen befürchten, wird sein Manöver verspätet. Er ist jetzt bei Wachau und am Galgenberg und vertheilt seine Truppen gleichmäßig. Das 9te Corps, Augereau, zieht Napoleon von Holzhausen gegen Dösen (V) nach dem bedrängten rechten Flügel; zwei Divisionen der jungen Garde unter Oudinot nach Wachau (W), zwei andere unter Mortier nach Liebertwolkwitz (x). Giulay's Angriff (w) bei Lindenau. (Y) 4tes Corps gegen (w). Marmont, 6tes Corps, von Lindenthal (H) her, macht bei Möckern Halt. 2 französische Divisionen beordert Ney nach Schönfeld (Z). Um Mittag trifft Napoleon Anstalt gegen das Centrum der Verbündeten zu agiren.

Nr. 115. Zweites Blatt. Den 16. October, von Nachmittags 1 Uhr bis Abends. Um 1 Uhr ist die Stellung der Franzosen: (A) 9tes Corps unter Augereau; (B) unter Oudinot 2 Divisionen junger Garde, und (C) 2 Divisionen unter Mortier. (F) Alte Garde. (G) Reiterei des 1ten, 5ten und 4ten Cavalleriecorps und der Garde. (H) 2tes Corps unter Victor; (I) 5tes unter Lauriston; (K) 11tes unter Macdonald; (D) 4tes unter Bertrand, bei Lindenau; (E) 6tes und 3tes Cavalleriecorps unter Marmont. Kleist (a) hält sich mit Mühe bei Markkleeberg. Der Prinz von Württemberg hat Wachau gegenüber (b) großen Verlust erlitten. Ein beträchtlicher Raum trennt den Prinzen von Kleist, seine Geschütze sind fast alle demontirt; es gelingt ihm jedoch mit einer zwölfpfündigen Garde-Reservebatterie (c) die Lücke auszufüllen. 8 französische Kürassier-Regimenter brechen nach 1 Uhr von Wachau und Dösen vor (L). (d) 3 russische leichte Cavallerie-Regimenter unter General Schewitsch entgegen, eine Kanonenkugel reißt letzteren nieder und seine Schwadronen gehen bis unterhalb Gossa zurück, wo die Souveräne und Schwarzenberg mit den Garden angelangt sind. (e) Kaiser Alexander sendet 2 russische Gardebatterien bei Gossa und (f) das Leibkosacken-Regiment gegen den rechten Flügel der Kürassiere, beide müssen aber wieder auf Gossa zurück. Die verfolgende französische Reiterei erreicht das Defilé. (e) Batterien eröffnen ihr Feuer. (g) Rajewsky's Grenadiere; vom grünen Teich her sendet Graf Pahlen (h) 2 preußische Cavallerie-Regimenter, die französischen Kürassiere müssen jetzt gegen Wachau zurück. Victor, rechts von Oudinot (M) unterstützt, gegen Auenhayn vor; links Lauriston (N) auf Gossa, und unter Drouot vom Galgenberg die französische Reserve-Artillerie (O) vor. Der Prinz von Württemberg (b) hinter Gossa zurück (i). Auenhayn (k) durch Brigade Klür und 2 russische Regimenter besetzt. Die Franzosen auf die Höhen hinter Gossa zurück. (OO) beschießt Pahlens Batterien am grünen Teich (l). Victor (M) nimmt Auenhayn, kann sich aber gegen Klür und Rajewsky nicht hal-

ten. Kellermann mit dem 4ten Corps und den Gardedragonern (P) bis Kröbern vor, wird aber von der österreichischen Kürassier-Division Nostiz (m) gegen Dösen zurückgeworfen. Kleist (a) in Markkleeberg schlägt die Angriffe ab, stellt die Verbindung mit Auenhayn her und wird von Bianchi's Division abgelöst. (n) preußische Garde. Napoleon läßt sich durch die Kunde der Schlacht bei Möckern verleiten, Oudinot und wahrscheinlich auch Mortier anzuhalten. Auf dem linken Flügel Macdonald (k) langsam vor. Napoleon nimmt (Q) den Krähenwald und führt in (R) eine Batterie gegen den Windmühlenberg vor Groß-Pössau auf; gleichzeitig rückt er in (SS) ein. Klenau behauptet sich in (ooo) und Macdonald wird aus Seyffertshayn vertrieben. (p) Gortschakoff im Universitätswald. Mit dem Dunkelwerden steht das Gefecht still. Meerfeldt vereitelt Napoleons vorgehabte Offensivbewegung durch sein Vorgehen durch eine Furth bei Dölitz mit 1 österreichischen Bataillon; er wird aber von Truppen der alten Garde zurückgeworfen und gefangen. Das Plänklerfeuer an den Ufern der Pleiße dauert fort. Giulay dirigirt sich in 3 Colonnen gegen Lindenau (s) (r) (t) (q). Bei Plagwitz und Leutsch kommt es zum Gefecht; Leutsch wird von den Oesterreichern genommen und trotz des Feuers der Batterie in (Y) müssen die Franzosen zurück in (U), wo sie, verstärkt, Giulay nöthigen bis Klein-Zschocher mit 2000 Mann Verlust zurückzugehen. — Auf den Gang der Schlacht wirkte dieses Gefecht bedeutend ein, weil der Feind hier große Kräfte entwickeln mußte. Der Kanonendonner verkündet, daß Blücher bei Möckern in Thätigkeit war.

Schlacht bei Möckern. Schlesische Armee. Preußen: Yorks Corps, 34¾ Bataillone, 43 Schwadronen, 104 Geschütze, zusammen 21,419 Mann. Russen: Die Corps von Langeron und Sacken 20,000 Mann; im Ganzen 41,419 Mann stark. Franzosen: 73 Bataillone, 20 Schwadronen, 140 Geschütze, zusammen 34,000 Mann. Blücher noch in Schkeuditz den 16. früh 6 Uhr, sieht sich veranlaßt, die Höhe von Radefeld zu gewinnen; er selbst mit Yorks Reiterei geht gegen Lütschena. Blücher vernimmt, daß Podelwitz vom Feind stark besetzt sei, und dirigirt sogleich das ganze Corps Langerons dahin; York soll nach Lindenthal vorrücken und Sacken in Reserve (k) bleiben. Obgleich Blücher erfahren mußte, daß die rückkehrende Nordarmee nicht nach Landsberg, sondern nach Halle marschire, ging er doch vorwärts. (A) York im Marsch. Feindliche Colonnen zwischen Wahren und Lindenthal mehren sich und retiriren nach Möckern, wo sie Schlachtordnung formiren. (a) Marmont hält Möckern besetzt, das gestürmt werden soll; er bemerkt, daß seinem linken Flügel der Hauptangriff gilt. Er schwenkt in Brigaden ein Achtel links (b) und stellt die 2te Division in und hinter Möckern, die 1te in die Mitte, die 3te auf den rechten Flügel, die Reiterbrigade Normann hinter Möckern, die von Lorge in (d). Diese neue Linie deckt zahlreiche Artillerie. Gedeckt durch eine Zwölfpfünder-Batterie (M) gehen 4 Bataillone unter Major Hiller auf Möckern vor und 5 Bataillone Vorhut in Reserve bleiben hinter Wahren. Die Preußen werden von Lagrange zurückgewiesen, die jetzt das Dorf nehmen, aber wieder weichen müssen. Major Hiller zieht seine sämmtlichen Bataillone herbei, nimmt und besetzt das Dorf. Indessen gehen die Preußen bis (B) vor; Sacken jetzt in (N). Marmont mit 4 Bataillonen, gedeckt von einer Zwölfpfünder-Batterie, bis (e) vor und im Kampf mit der Brigade des Prinzen Carl von Mecklenburg (O). (P) preußische Artillerie vor und kanonirt die Hauptstellung der Franzosen. General York gibt (R) Befehl zum Sturme; die Franzosen leisten heftigen Widerstand; preußische Granaten sprengen französische Munitionswagen in die Luft — große Verwirrung. Marmonts Rückzug. (U) Stellung des Generals Langeron, welcher Groß- und Klein-Widderitsch erobert, aber nach (U) wieder zurückgedrängt wird. Die Franzosen besetzen beide Dörfer und nehmen in (g) Stellung; das lebhafte Geschützfeuer fällt zum Vortheil der Franzosen aus. Gegen die Division Souham des 5ten Armeecorps, das in (h) erscheint, ertheilt Langeron dem General Olsufiew Befehl, sich auf den linken Flügel im Hacken aufzustellen. Die ganze russische Reserve-Reiterei jetzt in (V) und 2 Infanterie-Regimenter im Wäldchen (W). Die Division Souham, jetzt in (k), will (W) nehmen, muß aber zurück. Langeron nimmt Klein-Widderitsch. Gegen eine französische Colonne (l) zwei russische Regimenter (X) und eine Zwölfpfünder-Batterie, und General St.-Priest (Y) schickt (Z) eine Brigade zur (X) Unterstützung. Die Franzosen in Rückzug gegen Euteritsch, wo sie Marmonts Rückzug hinter die Partha decken konnten. Delmas und das 3te Cavalleriecorps fassen Posto bei (p). — Verlust der Franzosen: 64 Kanonen, viele Munitionswagen,

3600 Mann an Todten und über 2000 Gefangene; der der Preußen und Russen: 7000 Mann an Todten und Verwundeten.

Nr. 116. Drittes Blatt. Vom 16. October Abends bis zum 18. Nachmittags. Am Abend des 16. October ist die Stellung der Verbündeten folgende: (a) 3tes österreichisches Corps und 1 leichte Division bei Klein-Zschocher. (b) 2tes Corps zwischen Connewitz und Oetsch. (c) österreichische Reserve bei Markkleeberg; hinter dieser Kleists Corps. (d) Russisches Grenadiercorps, preußische Garde und die 9te preußische Brigade bei Auenhayn. (e) 10te preußische Brigade und 6 Bataillone russische Garde. (f) 2tes russisches Corps und der Rest der russischen Garden bei Gossa. (g) 1tes russisches Corps unter Gortschakoff im Universitätswald. (h) Pahlens Reiterei und die 2te russische Kürassier-Division bei Störmthal. (i) 4tes österreichisches Corps unter Klenau, 11te preußische Brigade und Reiterei in und bei Groß-Pößnau, Fuchshayn und Seyffertshayn. (k) York und Langeron bei Möckern und Widderitsch. (l) Sacken und St. Priest bei Lindenthal.

Stellung der Franzosen am Abend des 16. October: (A) 8tes und 9tes Armeecorps und 4tes Cavalleriecorps bei Dösen. (B) Division Souham vom 3ten Corps bei Dölitz. (C) 2tes Corps bei Wachau. (D) Oudinot mit 2 Divisionen junger Garde hinter dem 2ten Corps. (E) 5tes Corps mit der Division Riccard vom 3ten Corps. (F) Mortier mit 2 Divisionen junger Garde bei Liebertwolkwitz. (G) Division Charpentier vom 11ten Corps im Niederholz. (H) Division Ledru vom 11ten Corps bei Seyffertshayn. (I) Division Gerard vom 11ten Corps und das 2te Cavalleriecorps bei Klein-Pößnau. (K) Division Marchand vom 11ten Corps auf dem Kolmberg. (L) 1tes und 5tes Cavalleriecorps hinter Liebertwolkwitz. (M) Napoleon und die alte Garde bei der Schäferei Meusdorf. (N) Marmont hinter der Partha, der schlesischen Armee gegenüber.

Am 17. October: (k) das 1te österreichische Corps unter Colloredo bei Crostewitz. 2 Divisionen des 2ten österreichischen Corps auf dem rechten Ufer der Pleiße und 1 Division, Lederer, auf dem linken. (i) Bennigsen. (m) Die österreichische leichte Division Bubna bei Erdmannshayn.

Napoleon bleibt nur die Wahl, eine noch nicht vereinigte Armee anzugreifen oder ein Rückzug hinter Leipzig; er sucht Zeit zu gewinnen durch Unterhandlungen, die jedoch zu keinem Resultate führen. Von der Nordarmee ist Winzingerode mit 5000 Pferden eingetroffen, die Blücher nach Taucha dirigirt zu einem Uebergang der Partha, um die Communication mit der böhmischen Armee zu eröffnen. (o) Marmonts Nachhut zwischen Leipzig und Euteritsch, das 3te Corps auf dem rechten Flügel. Gohlis von den Franzosen besetzt, das Blücher durch Sacken (n) nehmen läßt. Mit (o) 4 russischen Husarenregimentern unter Wassiltschikoff greift Blücher das 3te französische Cavalleriecorps an und wirft es nach dem Halle'schen Thore zurück. Die Franzosen hinter die Division Dombrowsky (U) bei Pfaffendorf zurück. Blücher verfolgte seinen Vortheil nicht weiter, da er die Nachricht erhielt, daß der Hauptangriff auf den 18. October verschoben sei. Langeron und St. Priest lagern in (p) zwischen Euteritsch und Seehausen. Bei Napoleon trifft das 7te Corps (Reynier) in (P) bei Paunsdorf ein. Taucha ist durch ein sächsisches Bataillon besetzt (Q). Das 6te Corps in (N) bei Schönfeld; 1 Division an der Furth von Mockau. Das 3te Corps steht in (R) bei den Straßenhäusern. 3tes Cavalleriecorps in (S) zwischen Paunsdorf und Schönfeld. Bertrand und Margaron in Lindenau und Leipzig. Die Division Dombrowsky vertheidigt den Zugang zwischen Pfaffendorf und der Scharfrichterei (U). Das Holz Rosenthal ist (V) stark besetzt. Giulay von Klein-Zschocher nach Knauthayn in (q) zurück. Napoleon, vermuthend Giulay dirigire sich nach der Saale, ertheilt Abends 7 Uhr Befehl, daß das 4te Corps nebst der Division Guillemont und einer Cavalleriebrigade am Morgen des 18. über Lützen nach Weißenfels marschiren solle. Für den folgenden Tag wählte Napoleon die mehr concentrirte Stellung von Lößnig, Probstheyda, Stötteritz, Stüntz und Schönfeld, eine Linie von zwei Meilen, für deren Besetzung seine Armee kaum ausreicht; seine zahlreiche Artillerie soll den Mangel ersetzen und die Infanterie wird in zwei Glieder gestellt.

Fürst Schwarzenbergs Anordnung ist, daß, während die Nordarmee über Taucha, die schlesische auf Leipzig vordringe und die böhmische in 4 Colonnen angreife. (r) Die erste Colonne von 45,000 Mann unter dem Prinzen von Hessen-Homburg, bestehend aus dem 1ten österreichischen Corps Colloredo, einer Division des 2ten Corps, 2 Reserve-Divisionen und der Kürassier-Division Nostitz, soll auf Dösen und Lößnig rücken; die andere Division des 2ten Corps zwischen der Pleiße und Elster auf Connewitz

vorgehen (s). Die 2te Colonne unter Barclay, gegen 45,000 Mann, das erste und zweite russische Corps und Pahlens Reiterei unter Wittgenstein; Kleists 3 Brigaden nebst der russischen und preußischen Garde, und Grenadiere unter dem Großfürsten Constantin, sollen sich über Wachau und Liebertwolkwitz auf Probstheyda dirigiren (t). Die 3te Colonne unter Bennigsen, 65,000 Mann, das 4te österreichische Corps, die 11te preußische Brigade Ziethen, die russisch-polnische Reserve-Armee, die leichte österreichische Division Bubna und die Kosacken unter Platoff sollen gegen Holzhausen und Zuckelhausen vordringen (u). Die 4te Colonne, 30,000 Mann, bestehend aus dem 3ten österreichischen Corps und einer leichten österreichischen Division nebst Thielemanns Streifcorps, soll gegen Lindenau (v) vorrücken. Der Kronprinz von Schweden, angewiesen, mit seinen 60,000 Mann auf dem linken Parthaufer zu operiren, verlangt von Blücher von der schlesischen Armee noch 30,000 Mann, worauf dieser das Langeron'sche Corps zur Nordarmee stoßen läßt und sich gemeinschaftlichen Befehl bedingt.

(Den 18. October). Der Abzug der französischen Armee in die neue Stellung beginnt Morgens 2 Uhr mit dem rechten Flügel. Das 8te und 9te Corps ziehen sich (A') gegen Dölitz, das 2te Corps hinter Dösen (B'), das 5te (C') nach den Höhen der Schäferei Meusdorf. Das 4te Cavallerie-Corps stellt sich rechts vorwärts Dösen (E'), das 1te bei Wachau (F'), das 5te rechts (G'), das 2te links bei Holzhausen (H') auf. Die Garden bei Stötteritz und dem Thonberge (I'). Gegen Morgen durchreitet Napoleon das Plateau von Probstheyda; begibt sich zu Ney nach Reudnitz und von da nach Lindenau, wo er Bertrand nach Weissenfels in Bewegung setzt (K'), dem das Fuhrwesen folgt. Mortier erhält Befehl, mit 2 Divisionen der jungen Garde nach Lindenau (T) sich zu begeben.

Schwarzenbergs sämmtliche Corps haben Befehl, um 8 Uhr vorzurücken. Die 1te Colonne (r) von Dösen gegen Dölitz. Die Franzosen sind gegen 10 Uhr in die Stellung zwischen Lößnig und Probstheyda zurückgedrängt. Oudinot mit 2 Divisionen der jungen, 1 Division der alten Garde (L') wirft den rechten Flügel der Oesterreicher über Dösen hinaus, welchen Ort die Oesterreicher wieder nehmen. (w) Oesterreichische Batterien auf der Meusdorfer Höhe; (M') französische Batterien zwischen Connewitz und Probstheyda; (x) die leichte Division Crenneville erhält Befehl, bei Gautsch Halt zu machen; ebendahin zur Verbindung mit Giulay (b) russische Grenadiere und eine Kürassierdivision; eine Brigade schickt Giulay.

Die Franzosen ziehen sich auf Probstheyda zurück, das jetzt ihr Centrum und mit einer zahlreichen Artillerie gedeckt ist, und vom 2ten und 5ten Corps und der Garde vertheidigt wird. — Die heftigsten Angriffe der Preußen gelingen nicht: der Ort wird öfters genommen, aber von den Franzosen behauptet. Ziethen und Klenau nehmen Holzhausen und Zuckelhausen. Bennigsen folgt, seine Vorhut über Baalsdorf wird von französischer Reiterei angefallen, Tschaplitz und Pahlens Reiterei werfen aber die Franzosen. Gegen 2 Uhr sind die Franzosen in (Z') nach Lößnig, Stötteritz und Paunsdorf zurückgedrängt. Die Verbündeten stehen in (z). Die österreichische leichte Division Bubna und die Kosacken unter Platoff sind schon um 10 Uhr früh gegen Paunsdorf (y) vorgedrungen, beunruhigen bei Holzhausen das 11te Corps im Rücken, finden aber durch das 7te Corps ernstlichen Widerstand. Bubna wartet die Nordarmee ab, mit der die Kosacken die Verbindung eröffnen. Die Kosacken kommen der zum 6ten französischen Corps gehörigen württembergischen Cavallerie-Brigade Normann, die gegen Taucha vorgerückt ist (Y'), in den Rücken, worauf diese zu den Verbündeten übergeht. Der Kronprinz von Schweden hat das ihm zugetheilte Corps Langeron nach Taucha beordert; Blücher dirigirt sich wegen Zeitgewinn gegen Mockau (p), um hier die Partha zu forciren, und läßt bei Neutsch 36 Zwölfpfünder auffahren, die bald die französischen Kanonen zum Schweigen bringen. Um 10 Uhr überschreitet Blücher mit Langerons Corps die Partha (c) und formirt sich auf dem linken Ufer. Die Franzosen gegen Alt-Naundorf zurück. Die Reiterei wirft die angreifende sächsische leichte Brigade, worauf diese mit einem leichten Bataillon übergeht. (Aa) Ney formirt das 6te, 7te und 3te Corps zwischen Stünz und Schönfeld in neue Stellung, und sendet die Division Durutte (Bb) nach Paunsdorf. Die Nordarmee überschreitet die Partha, Bülows Corps debouchirt bei Taucha (d'), Winzingerode bei Grasdorf (e'), und die Schweden unter Steding bei Plaussig (f').

Nr. 117. 4tes Blatt. Die böhmische Armee steht in (a); der französische rechte Flügel (A) von Lößnig bis Stünz. Gegen Mittag formirt sich das Bülow'sche Corps (b) und greift Paunsdorf an — die Franzosen gegen Sellerhausen zurück. Die sächsische Infanterie mit 38 Geschützen tritt dort

zu den Verbündeten über. Bülow rasch gegen Sellerhausen in (d). Jetzt tritt eine fühlbare Reaction ein. Napoleon mit der alten Garde, der Division Pacthod, der jungen Garde und Garde-Reiterei (B) eilt vom Thonberg, von wo aus er die Schlacht geleitet, jetzt selbst zu Ney. Marmont bei Schönfeld (C) wird verstärkt; Ney muß gegen Paunsdorf (D); Macdonalds Cavallerie (F) muß über Melkau in Bülows Rücken vorbrechen; die Division Pacthod und die Garde-Reiterei-Division Nansouty gegen Volkmarsdorf (E). Marmont nimmt Schönfeld; Ney stößt in (D) auf Bülow und wirft diesen auf Paunsdorf. (3 Uhr.) (F) hält Bubna auf (e), dem Bülow die Brigade Hessen-Homburg (f) zu Hilfe schickt; Macdonald wird geworfen; Bülow, von Bubna (e) und Stroganoff (f') unterstützt, rückt um 4 Uhr vor und nimmt Sellerhausen. Die Division Paskiewitsch besetzt den Windmühlenberg bei Melkau (e'). Langeron (c) hat schon um 2 Uhr Schönfeld angegriffen (g); Marmont weist ihn zurück. Langeron, von St. Priest (h) unterstützt, nimmt Schönfeld; Marmont nach (H) Reudnitz zurück. Langeron greift jetzt Reudnitz an (i); Marmont, von Pacthod unterstützt, wirft aber diesen bis gegen Schönfeld (k) zurück. (l) Schwedische reitende Artillerie zwischen Schönfeld und Stünz zwingt die Franzosen nach Volkmarsdorf zum Rückzug; (m) Schweden bei der Theklakirche in Reserve. Blücher läßt das Gefecht durch seine Batterien (n) sowie durch Sacken (o) nachdrücklich unterstützen. Sacken im Feuer des Feindes, der das Rosenthal (L) stark besetzt hat. York erhält Befehl, zur Verfolgung der Franzosen die Straße nach Merseburg (p—q) einzuschlagen. Am Abend des 18. October das 1te französische Cavalleriecorps in (K). Der Damm, ein 7000 Schritt langes Defilé, der einzige Rückzugsweg für die immer noch 120,000 Mann starke französische Armee mit zahlreicher Artillerie, ist von Gohlis her nahe bedroht. Dem ersten folgen die Cavallerie-Corps, die junge Garde, das 9te und 2te Corps, die sämmtlich auf Lützen marschiren. Die alte Garde bei Lindenau (M). Den Divisionen Durutte und Dombrowsky wird die Vertheidigung des Vorwerks Pfaffendorf und der Halle'schen Vorstadt übertragen; rechts von diesen sollen das 5te, 3te und 6te Corps die Vorstädte besetzen, und später durch das 8te und 11te unter Macdonald abgelöst werden. Befehl ist gegeben, Leipzig bis zum Abend des 19. October zu halten. — Die drei verbündeten Armeen bivouakiren in der Nacht vom 18.—19. mit ihrer Vordermasse in dem Halbkreis von Dölitz, Zuckelhausen, Stünz, Sellerhausen, Schönfeld und Gohlis. Die Monarchen und Schwarzenberg verweilen bis 8 Uhr Abends auf der Höhe der Ziegelei. Der Gesammtrückzug des Feindes ist nicht mehr zweifelhaft; die äußerste Ermüdung der Truppen gestattet jedoch nicht, demselben den Rückzug streitig zu machen. — Indessen erhält Giulay Ordre, bis Naumburg vorzugehen, bei Kösen Stellung zu nehmen und die dortige Brücke bis auf's Aeußerste zu vertheidigen.

Am 19. October Morgens 6 Uhr setzt sich die böhmische Armee in Bewegung, und die Franzosen ziehen sich auf Leipzig zurück. Um 7 Uhr fällt der Nebel; der allgemeine Rückzug ist jetzt offenbar. Die russisch-preußische Reserve wird nach Pegau gesendet, und die Gesammtarmee rüstet sich zum Sturm. Nach Schwarzenbergs Anordnung soll der Erbprinz von Hessen-Homburg das Peterstthor (r), Wittgenstein und Kleist das Windmühlen- und Sandthor (s), Bennigsen das Hospitalthor (t), die Nordarmee das Grimma'sche und Hinterthor (u) stürmen, Blücher vom rechten Parthaufer angreifen (v); Bennigsen läßt die Kirchhöfe und Gartenmauern der Vorstädte auf 400 Schritt mit 48 Geschützen beschießen und das Hospitalthor erstürmen. Die Oesterreicher dringen vom Vorwerk Brand und auf der Connewitzer Straße gegen das Petersthor, drängen das 8te Corps zurück und bemächtigen sich dieses Thores. Nach einem hartnäckigen Kampfe gelingt es den Generalen Bulow und Woronzoff, sich der Grimma'schen Vorstadt und der dortigen Thore zu bemächtigen, worauf es auf der Esplanade zu einem heftigen Kampfe kommt. Um 10 Uhr verläßt Napoleon Leipzig. General Bulow ist um 10 Uhr im Besitze von Reudnitz, und nimmt mit Woronzoff die Grimma'sche Vorstadt. Blücher sendet Sacken zum Angriff der Pfaffendorfer Verschanzungen vor, den Langeron unterstützt. Von allen Seiten werden die Franzosen trotz ihres tapfern Widerstandes nach der Brücke zu dem Lindenauer Damme zurückgedrängt. Schon erreichen feindliche Kugeln die Brücke (1 Uhr), als diese von einem französischen Unteroffizier gesprengt wird.

Nr. 118. Schlacht bei Hanau den 30. October 1813.

Stärke der Heere: Bayern: 2te Division Beckers; 3te Division de Lamotte nebst Reserve-Artillerie, 20 Bataillonen, 16 Schwadronen, 8 Batterien; Oesterreicher: die Brigaden Bach, Volkmann,

Klenau, Diemar. Gesammtheer: 60,000 Mann. Franzosen: 60,000 Mann Infanterie, 12,000 Mann Reiterei mit 140 Kanonen, wovon jedoch nicht alle in's Treffen kamen.

Am 29. October Morgens 8 Uhr wird die Brigade Deroy, welche (A) vor Hanau nach Gelnhausen steht, von etwa 4000 Mann französischer Infanterie und Reiterei, die aus dem Lamboywalde debouchiren (a), angegriffen. Ein russisches Reitercorps unter Kaisaroff (A'), welches auf Seitenwegen vorangezogen ist, unterstützt die Brigade Deroy und wirft mit dieser die Franzosen in den Wald zurück. Um die Mittagszeit trifft Wrede mit seinem Heere in und um Hanau ein und nimmt folgende Stellung: (B) die Division Beckers und die Brigade Bach; (C) ein österreichisches Infanterieregiment als Vorpostenkette; (D) die Division Lamotte, und (E) deren Vorposten; (F) österreichische Grenadiere; (G) 2te österreichische Brigade; (H) gesammte österreichisch-bayerische Reiterei auf dem äußersten linken Flügel; (I) das Geschütz vor der Front. Das französische Heer durch den Paß von Gelnhausen vor; General Volkmann in die Stellung bei Hanau zurück.

Am 30. October Napoleon gegen Hanau vor. Die bayerischen Vortruppen bei Rückingen werden von 2000 französischen Reitern nach heftigem Widerstand auf die Hauptstellung zurückgeworfen.

Gegen Mittag hat Wrede seine Stellung etwas verändert: (K) die Division Beckers; (L) 1 österreichisches Infanterieregiment Szekler; (M) das österreichische Infanterieregiment Jordis; (O) die Division Lamotte; (N) 30 Geschütze; (P) linker Flügel, gesammte Reiterei, und (Q) ein österreichisches Uhlanenregiment. Die Franzosen aus dem Walde vor, und (b) General Dubreton mit 2000 Mann und (c) einer Plänklerkette gegen den rechten Flügel der Verbündeten, (B) die Brigade Pappenheim aber verwehrt jedes Vordringen. Nachmittags 5 Uhr stehen die Franzosen in dichten Schlachthaufen im Walde; General Curial mit 2 Bataillonen der alten Garde (d) vertreibt die Vortruppen der Verbündeten; (e) eine französische Batterie von 50 Geschützen bereitet zweien Colonnen schwerer Reiterei (f) von 12,000 Mann unter Nansouty und Sebastiani den Angriff vor. Jetzt (ff) gegen (P), und (Q) in (F) und (g); mörderisches Gefecht zum Vortheil der Franzosen durch ihre Batterie. (N) 30 Geschütze aus Mangel an Munition jetzt zurück, deren Lücke General Wrede durch seine Reiterei deckt und die Franzosen aufhält. Auf dem rechten Flügel heftiges Gefecht. Die Division Beckers behauptet sich immer noch. Jetzt aber dringen französische Infanteriemassen (h) besonders gegen die Lamboybrücke vor, die von Pappenheims Brigade, zwei bayerischen Batterien (T) und einer Zwölfpfünder-Batterie, also von 28 Geschützen bis Abends spät vertheidigt wird. Wrede nimmt in der Nacht seine Truppen in (V) zurück; die Brücke bleibt vertheidigt. Drei österreichische Grenadierbataillone unter General Diemar haben Hanau zu vertheidigen, das die Franzosen durch Granaten in Brand stecken, worauf Diemar Hanau zu verlassen Befehl hat; die Franzosen setzen die Stadt in Vertheidigungsstand. Am 31. Morgens läßt General Guillemont die Lamboybrücke durch 14 schwere Geschütze beschießen; die bayerischen Batterien erwiedern bis 2 Uhr dieses Feuer. Wrede, an der Spitze von 6 österreichischen Bataillonen (x), stürmt in die Stadt und rückt gegen die westliche Kinzigbrücke (Y) vor, wird aber blessirt; der Angriff stockt, und Bertrand und Marmont gelingt es, ihre Gegner wieder zurückzutreiben. Der Verlust der Verbündeten an Todten, Verwundeten und Vermißten bestand aus 202 Offizieren, 8900 Mann und 1063 Pferden; der der Franzosen wird zu 15,000 Todten und Verwundeten und 8000 Gefangenen angegeben.

Nr. 119. Schlacht bei Vittoria den 21. Juni 1813.

König Joseph übernahm in Person das Commando der Armee, in welcher Jourdan als Major-General verblieb. Sie zählte 72,000 Mann. Wellingtons Mitte bildeten 60,000 Anglo-Portugiesen; rechts und links hatte er in Leon und Neu-Castilien 40,000 Spanier, die Guerillas nicht mitgerechnet.

Die Spanier unter Murillo auf dem rechten Flügel eröffneten die Schlacht, von der leichten Compagnie der 2ten Division und dem 7ten leichten Infanterieregiment unter Oberst Cadoga unterstützt. Die steile Höhe von Puebla wurde erstiegen und der Kampf sehr hartnäckig durch Verstärkung des Feindes, der jedoch geworfen wurde. Das 7te Regiment verlor seinen tapferen Führer Cadoga und 400 Mann. Jetzt setzte Rowland Hill 2 Brigaden der 2ten Division gegen Puebla; das Dorf wurde genommen, und trotz aller feindlichen Angriffe blieb den Britten das Dorf. Indessen überschritten die 4te und

leichte Division bei Nanclares und Tres Puentes, und der Graf Dalhousec mit der 7ten Division unter Picton die Zadorra. Diese 4 Divisionen drangen rasch gegen den rechten Flügel des feindlichen Centrums vor, während dessen linker Flügel von den siegreichen Truppen unter Hill von Subjana de Alava her bedroht wurde. Nach heftigem Kampfe zog sich der Feind nach Vittoria zurück. Nichts hielt die Britten auf. Der linke Flügel unter Graham nimmt die Höhe bei dem Dorfe Abechuco. Das Dorf Gamarra Mayor nimmt General Oswald mit seiner Division mit dem Bajonet — auch General Robinson führte seine Truppen in Bataillonscolonnen gegen diesen Posten. Sir Thomas Graham ließ 2 Brigaden Feldgeschütz in Batterien gegen Abechuco auffahren, und unter diesen warf Oberst Halkett mit den deutschen leichten Bataillonen, unterstützt von einer Brigade portugiesischer Infanterie unter dem General Windford, den Feind über den Haufen — so rasch, daß eines der deutschen Bataillone auf der Brücke zwei Kanonen und eine Haubitze eroberten. Die Franzosen suchten Gamarra Mayor wieder zu bekommen, aber General Oswald vereitelte alle Versuche des Feindes. Noch 2 französische Divisionen hatten sich auf den Höhen links der Zadorra als Reserve aufgestellt; als aber Graham Befehl erhielt, Besitz von der Straße nach Bayonne zu nehmen, und der Reserve zum Rückzugswege nur die Straße nach Pampeluna übrig blieb, zog sie in Unordnung auf dieser in Eile ab. Die Franzosen wurden auf allen Seiten geworfen, und jetzt befahl Joseph, nach Pampeluna zu retiriren, was so eilig geschah, daß der größte Theil der Armee glücklich der Verfolgung entrann. Aber 150 Kanonen, 4000 Munitionswagen, die volle Kriegskasse, 3000 Kutschen und Wagen, die Reichthümer der geflüchteten Familien enthaltend, und Beute aller Art bedeckten das Schlachtfeld. Verlust der Verbündeten: 700 Todte und 4000 Verwundete; der der Franzosen: 1000 Gefangene und 7000 Todte und Verwundete. Nur eine Kanone und eine Haubitze führten die Franzosen von all ihrem Geschütz hinweg.

Nr. 120. Uebersichtskarte zum Feldzug 1814.

Napoleon traf am 9. November 1813 zu Paris ein; 300,000 Conscribirte stellte ein Senatsbeschluß vom 15. November ihm zur Verfügung. Mit den alten Truppen bezogen die Marschälle längs des Rheins eine Vorpostenlinie. Der Herzog von Belluno beobachtete den Oberrhein von Landau bis Basel mit 16,000 Mann, Ragusa mit 18,000 Mann den Mittelrhein, und der Herzog von Tarent mit 20,000 Mann den Niederrhein von Köln bis Nimwegen. Ney sammelte bei Nancy eine Reserve, die im December erst 11,000 Mann stark war, und zwei andere formirten sich in Namur und Lyon.

Die Alliirten hatten längs des Rheins in einer großen Ausdehnung bis zur Schweizergrenze Cantonirungsquartiere bezogen; ihre sämmtlichen Streitkräfte betrugen 887,000 Mann. Davon waren: Oesterreicher 230,000 Mann, Preußen 162,000 Mann, Russen 278,000 Mann, Schweden 20,000 Mann, deutsche Bundestruppen 197,000 Mann (93,000 Mann der letztern rückten später nach). Die Reiterei der Verbündeten betrug 134,000 Pferde. Diese Heeresmassen standen in 4 Armeecorps getheilt: unter Bernadotte die Nordarmee 174,000 Mann. Sie hatte den Auftrag, Holland zu besetzen, Hamburg zu blockiren, und über Utrecht und Düsseldorf in Belgien einzudringen. Die schlesische Armee unter Blücher, 137,000 Mann, stand von Coblenz bis Mannheim, und mit der vorigen mittelst des Corps von St. Priest in Verbindung, der, nachdem er Westphalen vom Feinde gereinigt, den Rhein bei Neuwied passiren sollte. Die Hauptarmee unter Schwarzenberg, 261,000 Mann, bei der die verbündeten Monarchen anwesend waren, cantonirte zwischen dem Main und der Schweizergrenze. Die italienische Armee unter Bellegarde betrug 80,000 Mann. Die Reserve unter dem Herzog Ferdinand von Württemberg, General von Bennigsen, Labanoff, dem Prinzen von Homburg 2c. zählte 235,000 Mann. Der Operationsplan der Verbündeten war, sich nur in so viele Colonnen zu vertheilen, als die Verpflegung der Truppen nothwendig machte, und in directer Richtung nach Paris vorzudringen.

Nr. 121. Plan zum Treffen bei Epinal den 11. Januar 1814.

Der Marschall Ney hatte die Brigade Rousseau, von 300 Reitern unterstützt, nach Epinal vorgeschoben. Der Kronprinz von Württemberg befahl den Angriff auf die Stadt bei der Ueberlegenheit seiner

Truppen in drei Abtheilungen: eine 1te Colonne unter General von Stockmaier hatte von Docelles durch den Wald von Epinal vorzurücken. Kaisaroffs Kosackenpulks, welche die Franzosen seit einigen Tagen umschwärmt, bekamen den Auftrag, Stockmaiers Rechte zu decken. Die 2te Colonne, als Hauptcorps unter Graf Franquemont, drang im Moselthal vor. Eine 3te Colonne wurde unter General Jett in der Frühe nach Xertigny abgesendet, um von dort über St. Laurent nach Haute-Reine zu gehen, sich der Brücke und der Mühle zu bemächtigen und die Stadt von der Westseite zu attakiren. Graf Platoff sollte mit seinen Kosacken dem Feind den Rückzug nach Nancy abschneiden. — Die Colonnen rückten vor, aber ihr Wunsch, den Feind zu erreichen, wurde nicht völlig erfüllt. Das erste Vorposten-Gefecht öffnete schon die unbefestigte Stadt. General Rousseau zog sich vor der Uebermacht schleunigst auf den Weg von Nancy zurück, was ihn rettete. Der Kronprinz verfolgte ihn aber auf dem Fuß; er hoffte, jeden Augenblick Graf Platoff eintreffen zu sehen, der dem Feind die Straße abschneiden sollte; aber nur zwei Pulks Kosacken hatten im Rücken des Feindes das Dorf Thaon erreicht, nach dem Platoff mit seinen 12 Geschützen wegen Terrainhindernissen nicht bälder gelangen konnte. Platoff zersprengte die Reiterei des Feindes, dessen Nachtrab, und verfolgte die retirirende Infanterie mit einem mörderischen Kanonenfeuer. Die Franzosen ließen viele Todte und Waffen auf dem Weg zurück; 500 Mann wurden als Gefangene eingebracht.

Nr. 122. Uebersichtskarte zu den Kriegsoperationen im Feldzug 1814.

Marschall Mortier kämpfte für die Ehre der alten Armee, ungeachtet seiner bedeutenden Minderzahl, gegen zwei Armeecorps der Hauptarmee, von denen er gedrängt wurde, in den Gefechten bei Chaumont, Colombé-les-deux-Eglises, Bar sur Aube am 18. und 24. Januar. Die Garde des Kaisers, die sonst die Entscheidung der Schlachten zu geben hatte, focht jetzt auf den Vorposten. Der Kronprinz von Württemberg, unterstützt von dem Grafen Giulay, entwickelte in diesen Gefechten den Eifer und die Energie, wodurch er, ächt deutschen Geistes, so entscheidend zum Gelingen des großen Werkes beitrug. Das Heer der Verbündeten hatte bis Mitte Januar fast den halben Weg nach Paris zurückgelegt, und stand nun verbunden in Reihe und Ordnung, während Napoleon noch nicht im Stande war, dem feindlichen Strom einen Damm entgegensetzen zu können. Der Augenblick war nahe, daß sämmtliche Colonnen der Verbündeten über die Marne gehen, und auf dessen linkem und längs beider Ufer der Seine gegen Paris vorrücken durften; für Napoleon war es die höchste Zeit, mit allen Mitteln, die vorhanden waren, dem Feinde entgegen zu gehen.

Nr. 123. Gefecht bei Colombé-les-deux-Eglises den 24. Januar 1814.

Marschall Mortier hatte mit 16,000 Mann und 50 Kanonen eine Stellung vor Bar sur Aube, auf beiden Ufern des Flusses Aube, genommen. Sein Vortrab stand bei Colombé-les-deux-Eglises, und zur Aufnahme desselben ein Theil seines Corps auf der Höhe, sein linker Flügel gegen Voigny, das zahlreiche Geschütz auf seinem rechten Flügel konnte die Straße nach Colombé und die Brücke von Fontaine bestreichen, und 8000 Mann mit 10 Kanonen und 4 Haubitzen hielten die Höhe am linken Ufer der Aube und Fontaine besetzt. Der Kronprinz von Württemberg beschloß, in Verbindung mit dem 3ten Armeecorps am 28. Januar einen Angriff zu machen. Der Vortrab unter dem General von Stockmaier, bestehend aus 3 Bataillonen leichter Infanterie, 4 Escadronen Reiterei und einer reitenden Batterie, sollte in Jouzennecourt sich sammeln und Mittags Villeneuve-aux-Fraines gegenüber am Wald eintreffen. Der General Jett sollte um 10 Uhr mit 4 Escadronen Jäger zu Pferd, 1 Escadron Husaren, 1 reitenden Batterie und dem Infanterieregiment Nro. 7 in Blessy eintreffen und von da gegen Colombé vorrücken. Das Dragonerregiment Nro. 3 mit einer Fußbatterie sollte in Blessy zur Unterstützung Jetts sich einfinden und aufgestellt bleiben; das 2te Bataillon des Infanterieregiments Nro. 6 mußte zur Aufnahme des Generals von Stockmaier nach Montherie marschiren. Während der Generallieutenant von Koch mit dem übrigen Theil des Corps den wichtigen Posten von Chaumont besetzt hielt, sollte Mittags der General von Stockmaier Colombé im Rücken und General von Jett in der Front angreifen, letzterer zu-

gleich Colombé mit der Reiterei zu umgeben suchen, um sich mit Stockmaier in Verbindung zu setzen. Mit diesem Angriff sollte der des 3ten Corps auf Bar sur Aube stattfinden. Dem zufolge marschirte General Stockmaier von Jouzennecourt links ab gegen Colombé, dem gegenüber er debouchirte. Mit dem Erscheinen des Vortrabs von General von Jett zog sich der feindliche mit 4 Bataillonen, 4 Escadronen und 6 Kanonen bis Lignol zurück. Der Kronprinz wartete seine Infanterie nicht ab, sondern eilte, an der Spitze von zwei Cavallerieregimentern und einer reitenden Batterie, dem Feinde nach, welcher sich, von General von Jett verfolgt, bis nach Voigny zurückzog, wo er von der dort stehenden Linie aufgenommen wurde. Hier entstand eine heftige Kanonade; ungefähr 20 Geschütze feuerten gegen den Vortrab des Kronprinzen, der alsbald diesen zwei reitende Batterien und eine österreichische Zwölfpfünder-Batterie mit großem Erfolg entgegenstellte; zwei französische Munitionswagen flogen in die Luft. Von Colombé-les-deux-Eglises wurde Oberstlieutenant von Robrig mit einer Husaren-Escadron über Bierne und Buchey nach Rizaucourt abgesendet, um die Verbindung mit dem General Graf Platoff aufzusuchen; er fand diese Dörfer mit Kosacken besetzt. Das 3te Armeecorps warf auf dem linken Aubeufer die feindlichen Vorposten bis an die Brücke zwischen Fontaine und der Mühle du Pontont zurück, hinter welcher der Feind vortheilhaft stand, von woher er dreimal angriff, aber von den Infanteriemassen, namentlich von den Regimentern Ignaz Giulay und Mariassy unter General von Trenk, mit großem Verlust zurückgetrieben wurde. Das Gefecht dauerte bis Abends 6 Uhr, wo es dem Feldzeugmeister Grafen Giulay gelang, sich die Höhe von Fontaine und die erwähnte Brücke zu verschaffen. In der Nacht verließ der Feind seine Stellung und zog sich auf den Straßen von Troyes und Chalons zurück.

Nr. 124. Special-Karte zu den Operationen zwischen der Seine und Marne.

Chalons sur Marne war für Napoleon der Mittelpunkt zu seiner Basis, die durch die Richtung der feindlichen Colonne bezeichnet war. Napoleon hatte eine Armee von etwa 70,000 Mann um sich. Der große Armeepark, der sich von Metz zurückzog, lieferte 100 Kanonen, und 150 andere wurden von Brest und Bordeaux in Paris erwartet; 7—8000 Mann vertheidigten das Yonnethal; mit 18—19,000 Mann bewachte Mortier die obere Seine; 4000 Mann besetzten Arcis; Ney mit 7000 Mann, Marmont mit 9000 Mann und Victor mit 12,000 Mann deckten das Thal der Marne und standen als Centrum der Armee in Vitry. Macdonald mußte ebenfalls an die Marne und Meziers mit 9—10,000 Mann nach Chalons — der Rest der Corps hielt die festen Plätze an der Maas besetzt.

Die zwei Hauptarmeen der Verbündeten änderten ihre Stellung, als Napoleon aufbrach, was ihm entging und seinen Plan vereitelte; denn statt auf Colonnenspitzen vorzurücken, stieß er auf ganze Heeresmassen. In Schwarzenbergs Armee stand in 1ter Linie Giulay mit 21,000 Mann, der Kronprinz von Württemberg mit 15,000 Mann; zu Bar sur Aube und Colombé-les-deux-Eglises Wrede mit 45,000 Mann in 2ter Linie in der Gegend von Joinville. Hinter Wrede Wittgenstein mit 25,000 Mann im Marsch von Nancy nach Joinville; Colloredo mit 26,000 Mann auf der Straße von Dijon nach Troyes; die Garde und Reserve mit 35,000 Mann rückten von Langres heran. Die schlesische Armee unter Blücher hatte in 1ter Linie Sacken mit 16,000 Mann, Olsufiew mit 9000 Mann und 15,000 Mann Cavallerie in der Gegend von Vassy und Montierender. In 2ter Linie war York, der sich gegen Bar le Duc und St. Dizier wandte, wo zur Verbindung mit den vorbenannten Corps ihn die russische Division Landskoi mit 6000 Mann erwartete. Diesen letzten, am meisten bloßgestellten Posten griff Napoleon von Vitry aus zunächst an und Landskoi konnte nicht widerstehen; aus St. Dizier vertrieben, konnte dieser die Straße nach Vassy nicht gewinnen, um zu Blücher zu kommen, er warf sich nach Joinville. Napoleon erließ an Macdonald den Befehl, nach Chalons zu eilen, den Preußen dort die Spitze zu bieten, und den Rückzug des großen Kanonenparks, für welchen hohe Gefahr war, zu decken; sodann wurde Marmont auf die Straße von Joinville und Bar sur Ornain detaschirt, um die Bewegung des Hauptcorps zu maskiren; Napoleon selbst warf sich unterdessen mit Victor, Ney, Oudinot quer durch Felder und Wälder, durch Schnee und Sumpf auf Montierender. Seine Absicht war, die Brienner Straße zu gewinnen, Blücher, den erbittertsten seiner Feinde, in der Flanke zu überfallen, sich über Lesmont und Piney Mortier zu nähern, Troyes zu retten und hierauf mit seinen vereinten Kräften den feindlichen Armeen die Spitze zu bieten.

Schlacht bei Brienne den 29. Januar 1814. (Siehe Nro. 124.)

Während die französische Armee im Walde von Der verschwand, erreichte Landskoi über Joinville Doulevent. Er gab Blücher Nachricht, daß er von großer Uebermacht aus St. Dizier vertrieben worden sei, welches Begebniß Blücher nur für eine Recognoscirung hielt. Letzterem wurde im Schlosse zu Brienne der Generalstabsoberst Bernard vorgeführt, welcher mit dem vom Kaiser für Mortier bestimmten Befehl unverzüglich vorwärts zu marschiren versehen, aber von Kosacken eingefangen worden war. Auf diese Weise war Blücher von der nahen Gefahr in Kenntniß gesetzt; er vereinigte seine gesammte Reiterei, die der französischen weit überlegen war, und so paralysirte er auch Napoleons Unternehmen auf Arçonval, wo der Blücherschen Armee die Rückzugslinie abgeschnitten werden sollte.

In der Nacht vom 16.—17. hatte Schwarzenberg in Chaumont von Napoleons Offensivbewegung Nachricht erhalten, weßhalb er, die Gefahr für Blücher erkennend, den Corps Befehl gab, sich bei Bar sur Aube zu concentriren. Während Blücher Sacken erwartete, langte Napoleon gegen Mittags 2 Uhr in Maizieres an und griff sogleich Pahlen an, der, mit Reiterei versehen, Sackens Rückzug schützend, die Straße frei zu halten suchte. Ein heftiger Kampf erfolgte. Napoleon konnte nur über seine Vortruppen disponiren — das gräuliche Wetter hielt den Marsch der andern auf. Fast wäre der Kaiser hier gefangen genommen worden, — einer Brigade der Division Meunier, die herbei eilte, gelang es, ihn zu befreien. Sackens Colonnen defilirten, passirten Brienne und stellten sich hinter der Stadt in Schlachtordnung. Jetzt Pahlen langsam zurück — heftige Kanonade. Die Stadt, vertheidigt von Olsufiew, wird von den Franzosen in Brand geschossen, die jetzt eindringen; mörderisches Gefecht — die Franzosen wieder zurück. Blücher hielt den Kampf für beendet und begab sich auf das hochgelegene Schloß von Brienne, wo er überfallen wurde und kaum Zeit bekam, sein Pferd zu besteigen; Gneisenau riß ihn mit sich fort und rettete den Feldherrn. Napoleon, der alle Wege und Stege der Gegend schon als Militärschüler von Brienne kannte, hatte das Schloß von zwei Grenadierbataillonen in der Finsterniß umgehen lassen, — ein nochmaliger Sturm begann auf die Stadt, die die Franzosen nahmen. Blücher zog sich auf Arçonval auf die Hauptarmee zurück, die mit der Tête unter dem Kronprinzen von Württemberg eingetroffen war. Dieser Tag kostete auf jeder Seite 3000 Mann. Napoleon nannte das Treffen einen glänzenden Sieg; doch hatte er 8 Kanonen verloren, 2 Generale, Decouz und Lefebvre, waren kampfunfähig geworden, und der Contreadmiral Baste fand an der Spitze der jungen Garde seinen Tod.

Nr. 125. Schlacht bei La Rothiere den 1. Februar 1814.

Stärke der Verbündeten: 3tes Armeecorps Giulay 12,000 Mann; schlesisches Heer 27,000 Mann; 4tes Armeecorps Kronprinz von Württemberg 14,000 Mann; 5tes Armeecorps Wrede 25,000 Mann; Truppen unter dem Feldzeugmeister Colloredo 23,000 Mann; Reserven 22,000 Mann: zusammen 123,000 Mann (117 Bataillone, 108 Schwadronen mit 224 Geschützen, und zwar 45,000 Oesterreicher, 39,000 Russen, 8000 Preußen, 17,000 Bayern, 14,000 Württemberger), von denen nur etwa 80,000 Mann am Gefecht Theil nahmen. — Franzosen: 57 Bataillone und 62 Schwadronen, zusammen 30,000 Mann, wie französische Quellen angeben. Nach deutschen und russischen Berichten waren die Franzosen wenigstens 50,000 Mann stark. (A) Linke Flügelcolonne, 3tes Armeecorps Giulay 20 Bataillone, 12 Schwadronen und 56 Geschütze gegen Dienville vor; (B) die 2te Colonne, 10te, 27ste und halbe 16te russische Infanteriedivision unter Liewen III., 8000 Mann gegen, und 3te Colonne, 6tes russisches Infanteriecorps, 8000 Mann unter Scherbatow gegen La Rothiere vor. (A') Der 2ten und 3ten Colonne zur Unterstützung folgten das 9te russische Armeecorps, Olsufiew, 5000 Mann, und das Reitercorps des Generals Wasiltschikow, 4000 Mann; (B') die Verbindung mit der 3ten und 4ten Colonne unterhalten Kosacken und eine preußische leichte Reiterbrigade, zusammen 2000 Mann; die 2te und 3te Colonne nebst Reserven bilden das Centrum unter Sacken; (D) die 4te Colonne des 4ten Armeecorps unter dem Kronprinzen von Württemberg, 21 Bataillone, 16 Schwadronen und 24 Geschütze, den rechten Flügel bildend, gegen La Gibrie und Chaumesnil vor; (E) die Colonne von Colloredo, 25,000 Mann, gegen die Brücke von Dienville vor; (F) das 5te Corps, Wrede, 29 Bataillone und 30 Schwadronen, gegen La Chaise,

Morvilliers und Chaumesnil vor. Die Reserven und die Garden stehen bei Bassancourt, Arçonval und Aileville. Schneegestöber verbirgt die Bewegungen der Franzosen; Mittags werden die französischen Vorposten von La Rothiere und in dem Walde von Beaulieu angegriffen. Napoleon trifft folgende Maßregeln: General Gerard hat seine 16 Bataillone und 8 Schwadronen (G) an die Aube zu lehnen; (H) Reiterbrigade Picquet; (I) eine Brigade der Division Duhesme; (K) die 2te Brigade dieser Division; (L und M) 2 Bataillone; (N) eine Plänklerlinie von 4 Bataillonen; (O) Reiterei der Garde, 23 Schwadronen unter Nansouty, und (P) unter Grouchy 36 Schwadronen; (Q) unter Ragusa 1te Infanterie-Brigade; (R) Reiterei; (N') Ney, Reserve, drei schwache Divisionen der jungen Garde. Die Brücke bei Lesmont besetzt eine leichte Reiter-Division unter Defrance.

Die drei ersten Colonnen der Verbündeten (S T U) entwickeln sich in der Ebene von La Rothiere, und eine österreichische Colonne unter General Pflüger (v); 4 Bataillone, 2 Schwadronen und 4 Geschütze gegen die Brücke von Dienville vor; diesen nachgesendet eine Infanteriebrigade, einige Reiterei und 6 Geschütze; weßhalb Napoleon General Gerard beauftragte, die Brücke zu vertheidigen, wozu die Division Ricard bestimmt ward; (X) 2 Bataillone und 3 Schwadronen; (Y) 2 Bataillone; (Z) der Rest der Division Ricard mit der Infanterie Gerards. (a) Die beiden österreichischen Brigaden Pflüger und Czoillich auf die Brücke von Dienville vor; die Franzosen behaupten sich hier, weil Colloredo nicht zu rechter Zeit auf dem Schlachtfeld ankam. In der Mitte rückt Sacken mit der 2ten und 3ten Colonne wegen zu rauhem Boden nur langsam vor; seine Infanterie (b) erreicht La Rothiere, wird aber von dem Reiterangriffe der Generale Piré, Colbert und Guyot aufgehalten; die Reserve-Reiterei (b') des Generals Wasiltschikow wirft die Franzosen, die 4 Batterien verliert und erst bei Brienne la Vieille sich wieder sammelt. Sacken nimmt La Rothiere. Die Württemberger auf dem rechten Flügel, nach Vertreibung der Plänkler aus dem Walde von Beaulieu angekommen (c). Der Kronprinz läßt das Dorf La Gibrie durch 2 leichte Bataillone angreifen; das Jägerregiment zu Pferd Herzog Louis (d) und bald weitere 4 Bataillone folgen. Nach einem hartnäckigen Kampfe wird das Dorf von den Württembergern genommen, und die Verbindung Sackens mit Wrede wieder hergestellt. Diesen wichtigen Punkt suchte der Herzog von Belluno mit mehreren Bataillonen (e) zu erobern. Wrede vertreibt die französischen Vorposten aus La Chaise und rückt gegen Chaumesnil und Morvilliers (f und g) vor. Die Brigade Joubert wird durch 4 Bataillone der Division Rechberg von Beauvoir und durch die Reiterei des Generals Spleny bis Bouillenroupt vertrieben; hier Stellung. Wrede vertreibt die Franzosen auch aus Morvilliers — ein Theil seines Heeres jetzt in (h), der französischen Reiterei (i) unter dem General Doumere gegenüber. Wrede befiehlt, Chaumesnil durch die Generale Spleny, Rechberg und Hardegg (k) anzugreifen; die Brigade Joubert kann sich hier nicht halten, und auch der Herzog von Ragusa jetzt in (l). Die Reiterei unter Grouchy in (p). Napoleon sucht vergebens die Bayern durch sein Geschützfeuer aus Chaumesnil zu vertreiben; er sammelt die Trümmer der Infanterie des Herzogs von Belluno und läßt durch (m) die Division Rottenburg La Rothiere angreifen. Diese bis in's Dorf vor, wird aber von Olsufiew (k) wieder vertrieben. Die Württemberger in La Gibrie fest, und General Stockmaier nimmt Petit-Mesnil (n). Eine russische Grenadier-Division und zwei Kürassier-Divisionen dem Kronprinzen zu Hilfe, und von La Gibrie gegen Chaumesnil (o) vor. Der Kronprinz in (q) greift jetzt Grouchy's Reiterei in der rechten Flanke an und wirft sie bis zum Hofe Beugné zurück; die bayerischen Chevauxlegers stürzen sich auf die französische Batterie an der Waldecke von Anjou und nehmen sie. — Napoleon ordnet den Rückzug an, den die Reiterei deckt; mehrmaliger Angriff auf La Rothiere. Die Truppen der Herzoge von Belluno und Ragusa bivouakiren in (A' B' C'), und die Verbündeten in (D' E') und (F' G'). Um Mitternacht hatte das Gefecht ein Ende. Verlust der Franzosen: 6000 Mann, 2400 Gefangene und 54 Kanonen; der der Verbündeten mag an Todten und Verwundeten 6—7000 betragen haben.

Nr. 126. Treffen bei Montmirail den 11. Februar 1814.

Napoleon erreichte um 10 Uhr Montmirail. Ein Blick auf die Karte zeigte Napoleon, daß das Nothwendigste sei, daß die Russen die Stelle nicht erreichten, wo die beiden Straßen zusammenlaufen,

welche die Generale gezogen kamen. Seine erste Sorge war, durch General Ricard das Dorf Pomessone zu besetzen. Ney's Divisionen in (a b); Cavallerie unter Nansouty (c); 2 Bataillone der Division Ricard nebst der Division der Ehrengarde (d); die Division Friant (e). Sacken stellte sein Schlachtcorps auf den Höhen von l'Epine aux Bois (g h) auf; 40 Kanonen deckten die Front; die Reiterei (i) der französischen gegenüber. Sackens Plan war, sich das Thal des Petit-Morin nach Sezanne mit Gewalt zu öffnen, die französische Armee an die Straße von La Ferté zu drängen und sie auf das York'sche Corps zu werfen, das im Anzug war. Napoleon befahl, das Gefecht zu halten, bis Mortier mit der Division Michel angekommen wäre. Dieses Detachement traf um 2 Uhr mit den übrigen Geschützen in Montmirail (k) ein; der Kaiser gibt das Zeichen zur Schlacht. — Der Schlüssel der feindlichen Stellung war die Anhöhe von l'Epine aux Bois, wo viele Streitkräfte standen, weßhalb es vor Allem nothwendig erschien, die Aufmerksamkeit des Gegners anders wohin zu lenken. Die getroffenen Anordnungen Napoleons verfehlten ihre Wirkungen nicht. Sacken, um seine bedrohte Linke und seine siegende Rechte (m) zu unterstützen, ließ ein Corps um's andere aus der Mitte abgehen. Der Kampf zog sich im Morin-Thal immer weiter voran; bald wurde auch Marchais (r), der Hauptstützpunkt der französischen Linie, angegriffen, was Napoleon erwartet hatte. Er ließ die Elite der Garde nach Haute-Epine (n o) vordringen, und die Veteranen, den Prinzen von der Moskowa an der Spitze, stürmten in den Feind hinein. Das Bajonet war Sieger. Das Dorf Marchais wurde zum dritten Mal gestürmt und erobert. Dem General Ricard kamen 2 Bataillone der alten Garde unter Lefebvre (t) und Bertrand (u) zu Hülfe, und Marchais wurde wieder genommen. Ein Theil der russischen Bataillone fiel bei Pomessone in die Säbel einer Cavallerie-Division; die Flüchtigen entwichen nach Vieux-Maisons. Sacken, seinen Mißgriff erkennend, wollte sich jetzt auf Yorks Straße hinüberschlagen und befahl seinen Colonnen (x), auf die Straße von La Ferté überzusetzen; jenseits sollte die Reiterei, bisher Nansouty gegenüber, den Marsch beschützen. Diese Ordre (i) aber hatte die Escadron nicht erreicht, und Napoleon befahl seiner Reiterei, die um ihn war, über die Infanterie auf der Straße von La Ferté herzufallen. Die Carré's der Russen (x) wurden zersprengt, nur wenige kamen zu den Preußen und nach Vieux-Maisons. Jetzt kommt York (p q); er befahl den 4 ersten Bataillonen (r), sogleich den Franzosen in Flanke und Rücken zu fallen und bis Montmirail vorzudringen; aber Mortier empfing diese mit 6 Bataillonen der Division Michel (s z), warf sie zurück und drang mit den Bajonetten bis Fontenelle vor, wo ein Theil des preußischen Parks in seine Hände fiel. Jetzt die Preußen in (A), und der größte Theil von Sackens Corps nach Vieux-Maisons zurück. Napoleon bivouakirte mit der Division Friant in (B), die von Michel in (y) und (C), die Reiterei in (D), und der Rest der Infanterie in (E). Der Sieger rühmte sich, 6 Fahnen, 26 Kanonen, 200 Bagage- und Munitionswagen und 700 Gefangene bekommen zu haben. 3000 Getödtete sollen auf dem Schlachtfeld geblieben sein. Die Franzosen hatten 2000 Todte und Verwundete.

Nr. 127. Erstürmung von Sens den 11. Februar 1814.

Die Stadt ist von General Allix mit 2000 Mann Besatzung in achtbaren Vertheidigungsstand gesetzt. Die ersten Bataillone des württembergischen Jägerregiments Nro. 9 und des leichten Infanterieregiments Nro. 10 unter General von Stockmaier besetzen ohne Widerstand die Vorstädte Notre-Dame und St.-Antoine. Am 11. Februar das ganze 4te Armeecorps in (AA). Die Haubitzenbatterie (B) beschießt mit Granaten zwei Stunden lang die Stadt und (CC) feuern gegen die Thore Notre-Dame, St.-Antoine und Porte royale. Die Württemberger entdecken an der Stadtmauer (E) eine kleine Thüre, den Ausgang des unbesetzten Collegium-Gebäudes, durch welche der Kronprinz in die Stadt einzudringen beschließt. Um dieß zu maskiren, erhält General Stockmaier und der Oberst Graf von der Lippe den Befehl, Seitenangriffe gegen die Thore von Pont-sur-Yonne und von Troyes zu richten. Das Unternehmen gegen das Collegium-Gebäude wurde dem Generalmajor Hohenlohe-Kirchberg übertragen, der verdeckt ohne Geräusch der Mauerthüre sich nähert. An der Spitze der beiden Bataillone des 4ten Regiments (FF) befand sich eine österreichische Pionier-Compagnie, die die Thüre sprengt; hinter dieser aber war eine Mauer aufgeführt, und jetzt standen die Stürmenden zwischen zwei Wänden. Während die Pioniere eine Oeffnung in die Mauer zu brechen besorgt sind, entdeckt General Allix das Vorhaben und macht

einen Ausfall aus dem Thore St.-Antoine, um die rechte Flanke der Angriffscolonnen zu bedrohen, muß aber zurück. Der größte Theil der Garnison wird zum Collegium dirigirt; doch dringen die Stürmenden Mann für Mann troß allem Feuer in den Hof und in's Gebäude; viele Franzosen, darunter Oberst Allemand, werden verwundet und gefangen; das eiserne Hofthor wird erbrochen, und die Württemberger dringen bei (G) in die Stadt. Das leichte Infanterie- und das Fußjägerregiment Nro. 9 erhalten Befehl, durch das Thor Pont-sur-Yonne und das Nebenthor von Formeau zur Brücke über die Yonne vorzudringen, was Allir veranlaßte, eiligst sich auf das linke Ufer der Yonne zu ziehen. Nro. 9 setzt sich sogleich mit Kanonen vor der Brücke fest, und beschießt die Franzosen auf der Insel St. Maurice bis Mitternacht. Da die Brücke unterminirt war, so wurde die Verfolgung verboten; bald wurde mit wenig Erfolg die Brücke gesprengt, und Allir benützt die Nacht zu seinem gänzlichen Rückzug. Der Verlust der Franzosen 300 Mann, worunter 56 Todte; der des 4ten Armeecorps 34 Todte und 164 Verwundete.

Nr. 128. Treffen bei Montereau den 18. Februar 1814.

Der Kronprinz von Württemberg erhielt von Schwarzenberg das dringende Ansuchen, den strategisch wichtigen Punkt Montereau bis zum 18. Abends zu halten. Die Gesammtzahl der Württemberger und Oesterreicher betrug 12,000 Mann nebst 48 Geschützen, sonst wird die Zahl mit 8540 Mann Infanterie und 1000 Reiter angenommen; die der Franzosen über 30,000 Mann. Dem Kronprinzen blieb nichts anders übrig, um den Paß von Montereau bis zur bestimmten Zeit zu halten, als sich auf dem Plateau von Surville aufzustellen und das Defilé im Rücken zu vertheidigen — ein gefährliches Unternehmen bei der Voraussicht, daß ein Rückzug über die Brücke unvermeidlich war. Doch es war Großes zu vollbringen, also auch Großes zu wagen, und das Wagniß bedurfte der Tapferkeit und entschiedenen Willenskraft eines Feldherrn, eines kampfgeübten Generals, der inmitten des Schlachtgetümmels den letzten günstigen Moment zu erfassen und auch der Gefahr zu entweichen weiß, ehe ihn das Verderben erreicht. Verstärkt durch die Brigade Schäfer vom Corps des Fürsten von Homburg (6tes deutsches) und zwei Husarenschwadronen, ließ der Kronprinz sein kleines Armeecorps folgende Stellung nehmen: drei Bataillone obiger Brigade besetzten Schloß und Park von Surville; eine Zwölfpfünder- und eine Sechspfünder-Fußbatterie deckten die Mitte; drei Bataillone der leichten Brigade von Stockmaier und eine halbe reitende Batterie standen beim Dorfe Villeron; Plänkler deckten diese; zwei Bataillone der württembergischen Brigade Döring mit einer Sechspfünder-Batterie hinter Villeron, und vier Bataillone derselben Brigade zur Unterstützung des vorgeschobenen Bataillons Colloredo mit seinen Geschützen stand vor dem Kreuzweg von Nangis. An der Straße nach Courbeton ein Bataillon des württembergischen Jägerregiments Nro. 9 mit zwei Geschützen, und die Vorstadt St.-Nicolas mit einigen Compagnien besetzt. Eine Schwadron Husaren als Vorposten nach Fourne-Bride detaschirt. Rechts und links von Montereau wurde eine Zwölfpfünder- und eine Sechspfünder-Batterie an der Seine, und die württembergische Brigade von Jett (die Jägerregimenter zu Pferd Nro. 2 und 4, das Dragonerregiment Nro. 3) nebst einer reitenden Batterie auf der Straße nach Bray, und vier Bataillone der Brigade Hohenlohe mit einer Batterie auf dem Wege nach Motteur aufgestellt. Des Kronprinzen Detachement, von Melun zurückkommend und von Pajol erreicht, eröffnete das Morgengefecht. Die Württemberger nun langsam zurück, werden von der Cavallerie des Prinzen Adam von Württemberg aufgenommen, und die Artillerie begrüßt den Feind. Pajols 24 Geschütze am Saum des Waldes eröffnen eine lebhafte Kanonade; die Württemberger nahmen hier mit Ungestüm 12 Stück Geschütz dem Feinde, der sich in den Wald zurückzieht. Victors 1te Colonne traf um 9 Uhr bei Courbeton ein; die Batterie jenseits und die von Surville lassen diese nicht vorbringen. Die Division Chateau marschirte indessen bei Forges auf und stürmt auf Villeron los, das zwei Infanteriebataillone tapfer hielten. Chateau nimmt endlich das Dorf, die Truppen 2ter Linie jetzt vor, verjagen die Franzosen, die in's Feuer einer Batterie geriethen und aufgelöst fliehen.

Die Division Duhesme von Victors Corps jetzt auf Villeron vor; die Batterie der Württemberger feuert trefflich; die Franzosen wieder abgewiesen. Chateau sammelte seine Colonnen, und Duhesme suchte auf die Pariser Straße zu kommen, wurde aber von einem Pelotonfeuer empfangen. Chateau selbst, von einer Kugel getroffen, stürzt vom Pferde; seine Brigade wandte sich zur Flucht. Duhesme's Kampf war

ein blutiger, und jeder Versuch, vorzudringen, war vergebens. Auch Pajols Versuch, den linken Flügel der Württemberger zu überwältigen, mißlang. Die Haltung der Truppen des trefflichen Feldherrn, des Kronprinzen, war entschieden fest, und die Schlacht löste sich in ein Plänklergefecht auf. In angestrengtem Marsche kommt jetzt Gerard mit seinen Colonnen, der das Obercommando sämmtlicher hierorts vereinten Truppen erhielt. Er ließ die Tirailleurs in der Seine-Ebene zurückrufen und 40 Kanonen der Pariser Reserve auffahren, deren überlegenem Feuer nicht gebührend begegnet werden konnte; doch wich Keiner, und jetzt will eine feindliche Colonne die Brigade in Villeron überfallen — General von Döring mit dem Infanterieregiment Nro. 3 bricht mit dem Bajonet ein — Bestürzung der Franzosen. Gerard mit 500 Reitern auch den Württembergern entgegen, die den Obersten des zertrümmerten Corps, mehrere Offiziere und etwa 60 Mann der jungen Garde gefangen nehmen und mit einer Kanone und einem Munitionswagen in ihre alte Stellung zurückkehren. Dort hielt man sich eines umfassenden Angriffes gewärtig; doch Gerard unternahm nichts Entscheidendes und harrte auf Napoleon. Das Schwerste stand jetzt dem Kronprinzen bevor: der Rückzug seiner Truppen über die Seine und Yonne. Schon beschäftigte sich der umsichtige Feldherr mit Anordnungen der Verhaltungsmaßregeln, als Napoleon von Nangis her im Galopp auf dem Schlachtfelde erscheint und den Befehl übernimmt; die Garde langte in Forges an. Der Kaiser ließ vier Angriffscolonnen gegen Villeron formiren und von zwei Bataillonen der Gensdarmerie der alten Garde unterstützen; 60 Kanonen standen gegen Surville; Pajol mußte auf der Pariser Straße nach Courbeton und in die Vorstadt St.-Nicolas vor. Des Kaisers Streitkräfte waren vierfach dem Corps des Kronprinzen überlegen. Der Kronprinz erkannte die Gefahr; er ließ die Vorposten einziehen, die Reiterei und Geschütze hinter das Centrum zum Weg nach St. Nicolas gehen, und befahl auf der Mitte zum Rückzug zu schreiten. Die österreichischen Bataillone auf Surville sollten den ersten Stoß aushalten und dem Vordringen aus dem Rougeotthale den letzten Widerstand leisten; aber Pajol stürmte schon auf der Pariser Straße mit seiner Reiterei herbei. Schäfers Bataillone konnten gegen ein ganzes Armeecorps nicht lange Stand halten; sie warfen sich in den Park und suchten in die Vorstadt zu kommen. Auf der Brücke stürmten Freund und Feind hinüber; Pajol war dort angekommen, und der Kronprinz, mitten im feindlichen Gewoge, erreichte nicht ohne Lebensgefahr das andere Ufer. Seinem Befehl zu folgen, mußte das 6te Infanterieregiment von Prinz Hohenlohe's Brigade mit gefälltem Bajonet die Brücke im Sturmschritt passiren, in die Vorstadt St.-Moritz dringen und den Feind dort angreifen, um den Uebergang wieder zu öffnen. Eine große Zahl wurde gerettet; das Regiment mußte aber dem Kartätschenhagel zuletzt weichen und wollte die Brücke sprengen; die Mine schlug fehl. Duscoëtlosquet mit seinen Jägern folgte dem Regiment nach, und jetzt fallen noch viele Schüsse aus den Häusern der Bewohner; Viele wurden hier noch verwundet und getödtet. Württembergs Nachhut verließ ohne erheblichen Verlust die Stadt, und Jett mit seiner Brigade und Batterie, die nicht im Gefecht war, verweist die Franzosen zur Ruhe; er verließ mit Anbruch der Nacht seine Stellung und ging nach Marzelles; der Kronprinz marschirte nach Bazoches. Verlust der Württemberger: 800 Mann an Todten und Verwundeten; die Oesterreicher vermißten 2000 Mann; der Verlust der Franzosen 2500 (?) Mann.

Nr. 129. Schlacht bei Craonne den 7. März 1814.

Sacken befehligte das zwischen Cerny und Bray aufgestellte, Woronzoff das vordere Schlachtcorps vor Craonne. Letzterer stand mit 2 Divisionen und 2 Infanteriebrigaden, die sein Corps ausmachten, nebst Woronzoffs Detachement in drei Linien (a d e). Vor der schmalen Landzunge, über die die Straße von Craonne führt, wurden 36 Batteriegeschütze aufgeführt; (f f) 2 Batterien zu je 12 Geschützen; (g h) Plänkler; (c) 2 Schwadronen Husaren und 10 Schwadronen Husaren und Kosacken rechts zur Unterstützung; (k) 1 Batterie beherrschte die Defiléen von Ailles. Napoleon beschloß den Hauptangriff aus dem Lettenthal erfolgen zu lassen, und Ney wird mit dem Bedeuten damit beauftragt, daß Victor und Mortier mit der Division Charpentier und Grouchy's Reiterei in der Front, Nansouty mit 18 Schwadronen vom Foulonthale aus sein Beginnen unterstützen. Noch waren Victors und Mortiers Truppen zwei Marschstunden vom Kampfplatze fern; Ney begann, vielleicht aus Mißverständniß, einseitig hier die Haupt-

action, brach aus seinem Bivouac auf und rückte in mehreren Colonnen auf das Dorf Ailles vor. Eine Colonne rechts (B) unter General Boyer; (CC) 2 Divisionen der jungen Garde unter Meunier und Curial zogen den Berg hinauf, um den Russen in die Flanke zu fallen; aber auf der Höhe empfing sie ein geordnetes Geschütz- und Gewehrfeuer, und Napoleon eilte den Angriff zu unterstützen. Victor trifft bei Vaucler ein und erhält Befehl, Ney zu unterstützen; seine Division, jetzt in (D), suchte er hinter einer verfallenen Schmelze zu decken, wird aber von einer Kugel getroffen — er vermochte nur noch sein Bataillon zur Tapferkeit zu mahnen. Blücher beabsichtigte, die Schlacht persönlich zu leiten, und erwartete mit Sehnsucht Winzingerode, der in der Nacht bei Fetieux auf Abwege gerathen ist, wohin Kleists Infanterie jetzt marschiren mußte. Sacken erhielt jetzt den Oberbefehl über die Truppen auf dem Plateau. Als die Ostentation der Colonne bei Heurtebise erfolgte, fand sich Woronzoff veranlaßt, sich vom linken Flügel ab- und seine Aufmerksamkeit der Front zuzuwenden. Darüber gelang es Ney, seine gewichenen 2 Divisionen junge Garde hinter der Bergwand zu ordnen und mit den Truppen von Boyer de Rebeval nochmals vorzuführen; allein mit den kaum zwanzig Diensttage zählenden Soldaten konnte nichts erreicht werden. Nansouty mit den Divisionen Excelmans und Pacz erstiegen bei Vassogne (K) das Plateau, aber ohne Artillerie, weßhalb durch die russischen Batterien (k) die Franzosen namhafte Verluste erlitten. General Grouchy erhielt Befehl, mit aller Cavallerie Ney zu Hilfe zu eilen. Grouchy mit der Division Roussel drang vor, wurde aber bei der ersten Charge in den Leib geschossen, wodurch die Escadronen rathlos dem feindlichen Feuer preisgegeben waren. Ney meldete, daß er ohne Hilfe zu Grund gehen müsse, was Napoleon bestimmte, Mortier und die Division Charpentier gegen Heurtebise (IIH) vorzusenden und General Laferrière mit 12 Escadronen der Garde (GN) zu detaschiren, um Rebeval zu unterstützen. Woronzoff jetzt vor; der Angriff, mit Swarikin voran, sprengte die Stellung der Franzosen; auch die eben einrückende Cavallerie von Laferrière mußte wenden und deren General stürzte tödtlich verwundet vom Pferde. Die Stellung der Russen jetzt vortrefflich. Nun lief von Blücher, der sich überzeugt hatte, daß Winzingerode's Mission als verfehlt zu betrachten wäre, und befürchtend, den Generalen Sacken und Woronzoff möchte dem Kaiser gegenüber ein Unglück begegnen, der Befehl ein, den Kampf abzubrechen und die Truppen von der Lette nach Laon zurückzuführen. Kaum erkannte Napoleon die Anordnungen auf dem Plateau, als er auch alle Kräfte entbot, daraus Nutzen zu ziehen, und sein Doppelangriff brachte die Franzosen auf das große Plateau — General Colbert (F A) mußte gegen les Roches vor, und Charpentier mit dem ganzen Corps Victors, unterstützt von der Infanterie der alten Garde, begann die Schlacht von Neuem. Der hartnäckige Kampf zog sich bis zu dem Engpaß von Cerny zurück, wo Sackens Cavallerie die Deckung des Rückzugs übernahm, und jetzt wirft sich dieser auf die Division Laferrière und die polnische Brigade, die zunächst das Schlachtheer verfolgte; Nikitin erhielt von Sacken Befehl, mit seiner Artillerie sich aufzustellen, und die 36 leichten Geschütze in 1ter und 28 Batteriegeschütze in 2ter Linie sperrten den Engpaß; die Franzosen wurden mit Kugeln überschüttet. Woronzoff zog sich indessen über die Lette nach Chevrigny auf Laon zurück, und Nikitins Kanonen fuhren ab. Die Russen zählten 1529 Todte und 3256 Verwundete, unter den letztern fast alle Generale. Verlust der Franzosen: 8000 Todte und Verwundete. Außer Victor, Grouchy und Laferrière waren auch Boyer, Bigarré und Lecapitaine kampfunfähig geworden. Gefangene wnrden keine gemacht, und auch kein Geschütz ging verloren.

Nr. 150. Schlacht bei Laon den 9. März 1814.

Stärke des Heeres der Verbündeten: 103,000 Mann mit 20,000 Pferden und 500 Geschützen; die der Franzosen: 50,000 Mann, 8000 Pferde und 250 Geschütze. — Bulows Corps, als Centrum, behauptet die Stadt, die Abhänge und den Fuß des Berges von Laon, gedeckt von namhafter Artillerie. Langeron, Sacken, Winzingerode, den rechten Flügel und die Reserve bildend, zwischen Thierret und Neuville; linker Flügel, Kleist und York, zwischen Vaux und Athies; starke Vorposten bei Clacy, Ardon und Athies.

Aufstellung. Rechter Flügel: Unter Winzingerode die Infanterie in 2 Linien, unter Orurk die Reiterei in 3ter Linie bei Aven. Mitte: Unter Bülow (B C D E F G) 3tes preußisches Armee-

corps; unter Oberst von Holzendorf preußische Batterien zur Vertheidigung von Laon und der dahin führenden Straßen von Soissons und Rheims; (H) 3 Bataillone bei der Abtei St. Vincent; (I K L) 4 Bataillone zwischen der Stadt und dem Dorfe Semilly; das Dorf selbst ist durch $2^1/_2$ Bataillone besetzt; (M N) 2 Bataillone auf dem Mühlberge; 1 Bataillon in der Schlucht am Fuße der Citadelle; (P) 1 Bataillon bei Vaur; (Q R S) 4 Bataillone hinter Ardon und gegen Vaur; (T) 1 Cavallerieregiment bei Neuville für die Straße von La Fère; (U) 1 Cavallerieregiment zwischen Vaur und Ardon; (V) 1 Cavallerieregiment auf der Promenade von Laon zur Unterhaltung der Verbindung; (W) 11 Schwadronen und 2 reitende Batterien bei Vaur. Der ganze Abhang des Berges ist auf der Angriffsseite mit einer Kette von Tirailleurs besetzt; 2 Bataillone stehen innerhalb der Stadt; $2^1/_2$ Bataillone halten das Dorf Semilly unter dem Oberst Clausewitz besetzt. — **Linker Flügel:** 1tes preußisches Armeecorps unter York; (X) Division des Prinzen Wilhelm und Manouse mit 1 Bataillon besetzt; (Y) Division von Horn; (Z) Reserve-Reiterei mit einer reitenden Batterie. (a) 4 Schwadronen Mecklenburger Husaren; (b) 8 Schwadronen unter General Katzler; (c d e f g h i k) Batterien des 1ten preußischen Armeecorps; unter Kleist 2tes preußisches Armeecorps; (l) 3 Batterien bei dem Vorwerke Chaufour; (m) Brigade Pirch in 2 Linien; (n) Brigade Klüx als Reserve; (o) 8 Schwadronen; (p) 4 Schwadronen zur Deckung der Artillerie; (q) 16 Schwadronen und 1 reitende Batterie in Reserve; (r) 3 Bataillone unter Oberstlieutenant Lettow; (s) Hauptreserve: die Corps Langeron und Sacken. — Napoleons Absicht war zuvörderst auf die Vorstadt Vaur gerichtet, wo die Straßen von Rheims und Marle (von Flandern) münden. Die Einnahme der Vorstadt, um Blücher für seinen Rückzug besorgt zu machen, war Marmonts Aufgabe; indem der Marschall die schlesische Armee daselbst mit allem Nachdruck angreifen und Blücher in der Vermuthung bestärken sollte, daß Napoleon persönlich dort operire, hätte dieser gesucht, Herr des Schlachtfeldes zu werden und sich der Stadt zu bemächtigen. Aber Marmont kam nicht und Napoleon konnte unmöglich zuwarten. (aa) Die Division Boyer vor, um das Dorf Semilly zu nehmen, während Mortier Ardon angriff. (tt) Das Gros der Armee: Mortier rechts, Ney links; Nansouty in Reserve. (v) Winzingerode hat Befehl, mit der Division Schowanski und einer Reiterbrigade Clacy anzugreifen. Marmont kommt noch nicht. (x) Die Divisionen Charpentier und Boyer de Rebeval treffen ein. (y) Charpentier, Boyer, Curial und Friant nehmen Clacy und Mons; aber vor Ardon wurde die Division Poret von Bülow fast zertrümmert. Zwischen 4 und 5 Uhr Marmont durchkämpfend — jetzt in (Aa); (c d e) preußische Batterie gegen Marmonts Kanonen; (Ad, Ac) das brennende Athies nehmen die Franzosen; (Ak) Oberst Fabvier mit 400 Pferden und mehreren Kanonen, um Napoleon sich zu nähern. Die Franzosen, erschöpft, suchten Ruhe und Rast, werden aber von Blücher durch Langeron und Sacken (Ae) nächtlich überfallen. (Af) Ziethen, Reserve-Artillerie bei Malaise; (bg, Ag) die preußische Cavallerie gegenüber der französischen. Jetzt nimmt Prinz Wilhelm Athies; Ziethen stürmt — panischer Schrecken unter den Franzosen. Kleist kommt noch rechts der Straße herbei — die Franzosen jetzt in voller Auflösung. Dieser Ueberfall kostete den Franzosen 45 Geschütze, 130 Munitionswagen, 3000 Gefangene und viele Todte und Verwundete. Die Sieger vermißten 300 Mann.

Aus diesem Sieg schloß Napoleon, daß Blücher seinen rechten Flügel und das Centrum entblößt haben müsse und daß er jetzt nur einer geschwächten Streitkraft gegenüber stehe, weßhalb er beschloß, die Schlacht von Neuem zu beginnen. In der Meinung, daß Napoleon nach Soissons sich zurückziehen dürfte, hatte Blücher wirklich mehrere Corps zur Verfolgung Marmonts und um den Franzosen in Flanke und Rücken zu kommen, marschiren lassen. Diese Manövres stießen aber auf Hindernisse, die die Ausführung verzögerten. Fabvier, unterwegs auf Ardon, warf sich mit seinen Reitern und Geschützen auf die verfolgenden Preußen, dem sich einige Truppen von Marmonts Colonnen anschlossen und den Angriff mit einem lebhaften Musketenfeuer begleiteten. Die gute Haltung der Franzosen und die Finsterniß veranlaßten die Preußen, mit Vorsicht vorzugehen und zuletzt den Tag abzuwarten — das Fußvolk blieb bei Aippes in (An), die Reiterei bei Fetieux hinter Aippes. — Napoleon zeigte sich nicht geneigt, den Rückzug anzutreten; die Schlacht entfaltete sich in umfassender Weise, und schob sich wieder zwischen Mons, Clacy und Semilly den ganzen Vormittag hin und her; erst als die Generale Drouot und Belliard Napoleon die Nachricht brachten, daß es keine Möglichkeit sei, den Angriff auf die Straße von La Fère vorzu-

schieben, und ihn beschworen, nicht Alles auf's Spiel zu setzen, gab er Befehl zum Abzug nach Soissons. So endete die Schlacht bei Laon und zugleich die Bewegung Napoleons aus Troyes gegen die schlesische Armee, die ihn 12,000 Gefangene und Todte kostete, und dem Rest seines Heeres alle moralische und materielle Kraft benahm. In der Schlacht, ohne Marmonts Verlust, wurden 3800 Mann kampfunfähig; die schlesische Armee verlor gegen 2000 Mann an Todten, Verwundeten und Vermißten.

Nr. 131. Schlacht bei Arcis-sur-Aube den 21. März 1814.

Napoleon kam von seiner Recognoscirung um 10 Uhr wieder in die Stadt zurück, und befahl dem General Sebastiani, vom Platz weg mit der ganzen Cavallerie der Garde und Linie den Feind anzugreifen. Ney mit der Infanterie sollte ihm folgen und die überraschten Corps vollends vernichten helfen. Die Reitercolonnen jagten auf die Höhen vor sich hinan, und als sie den Saum derselben erreichten, erblickten sie die vorliegende Ebene, vom Heere der Verbündeten weithin bedeckt. Ein überraschender Anblick — 20,000 Mann gegen 100,000 Mann! (nach Andern 20,000 Mann Infanterie und 9800 Mann Cavallerie gegen 83,400 Mann Infanterie und 24,500 Mann Cavallerie.) — Sebastiani und Ney fanden ihre Lage sehr bedenklich, und ließen den Kaiser vom Stand der Dinge unterrichten, der sich jetzt gestehen mußte, daß er inmitten von Gefahren gerathen, wie ihm kaum noch begegnet waren; er befahl daher, den Rückzug anzutreten. Schwarzenberg harrte des Angriffs. Zwei Stunden verflossen in einer seltsamen Haltung: zwei Armeen, als hätte ein Zauber sie gebannt, standen einander gegenüber; die brennenden Lunten rauchten vor der Front der aufgeführten Batterien; kein Schuß fiel, und eine feierliche Stille herrschte über dem ganzen Felde. Betroffen über dieses Zögern ließ Schwarzenberg einen Kriegsrath entbieten; den Entschluß, selbst zum Angriff überzugehen, sollten drei Kanonenschüsse auf der Höhe Mesnil verkünden. Napoleon ließ bei Vilette eine zweite Brücke herstellen und der Rückzug begann. Um 2 Uhr gaben die Signalschüsse der Verbündeten das Zeichen zum Vorrücken. — Graf Pahlen wirft die französischen Garde-Escadronen und nimmt Viele gefangen. Die Infanterie des 6ten Corps folgte ihrer Reiterei; die Artillerie fuhr auf; zahlreiche Tirailleurs drangen vor. Um 3 Uhr Nachmittags, inmitten des Vordringens der Gesammtcolonne der Verbündeten auf Arcis, gewahrte Schwarzenberg von der Höhe von Mesnil aus, daß auf den Straßen von Chalons und Vitry sich Massen des enteilenden Heeres bewegten. Dieß änderte die strategischen Verhältnisse, und bewog den Feldherrn, in die rechte Flanke der abziehenden Franzosen zu manövriren und dem Kronprinzen von Württemberg allein mit seinen drei Armeecorps die Eroberung von Arcis zu übertragen, der den Angriff der französischen Stellung vor der Stadt mit größtem Nachdruck fortsetzte. Oudinot sieht sich zum Rückzug genöthigt — er ließ in den Straßen von Arcis und in den Häusern Tirailleurs vertheilen. Die Württemberger drangen mit gefälltem Bajonet in die Straßen, ein wüthendes Handgemenge folgte; die Oesterreicher am Zugange der Brücke. General Leval und Maulmont stürzen tödtlich verwundet von den Pferden; die Franzosen warfen sich in den Fluß, wo viele ertranken. General Chassé, auf dem Punkt gefangen zu werden, ergriff eine Trommel, riß sturmschlagend einige hundert alte Soldaten mit sich fort und drang vor — der Paß wird geöffnet, und es gelang ihm, mit den letzten Vertheidigern die Flucht zu gewinnen und die Brücke zu sprengen. Der Kampf vor und in Arcis dauerte zwei Stunden, und nach 4 Uhr war die Stadt erobert. Verlust der Franzosen: 5000 Mann und 1000 Gefangene; von den Verbündeten sollen nur 300 Mann kampfunfähig geworden sein.

Nr. 132. Treffen bei Fère Champenoise den 25. März 1814.

Am 25. Morgens 4 Uhr brach die Armee der Alliirten von der Marne auf und marschirte zunächst auf Fère Champenoise. Die Reiterei des 4ten und 6ten Armeecorps unter dem Kronprinzen von Württemberg, der den Oberbefehl über das 3te, 4te und 6te Armeecorps behielt, eröffnete den Vortrab. Beim Dorfe Cosle die ersten feindlichen Vorposten. Der Kronprinz ließ die Straße lichten. Marmont, der die Nacht mit seinen Truppen bei Sommesous zugebracht, sieht den Feind vor sich und formirt Stellung. Pahlen mit der russischen Reiterei über Soudé-Notre-Dame griff die linke Flanke an, und Prinz Adam

von Württemberg mit der seinigen bedrohte die rechte Flanke Marmonts. Marmont im Rückzug läßt das Dorf Soudé St. Croix mit einigen Voltigeur-Compagnien vertheidigen, die bald gefangen wurden. Auch Mortier, die Nachhut, bei Estrée von 4 Regimentern Husaren, Uhlanen und Kosacken auf Befehl des Kronprinzen überfallen, kommt endlich bei Sommesous zu Marmont, der sich jetzt zwischen Haussimon und Montespreux, auf einem günstigen Boden, aufstellt. Das württembergische Jägerregiment Nro. 4 mit günstigem Erfolg gegen den rechten feindlichen Flügel vor. Das Husarenregiment Erzherzog Ferdinand warf ein französisches Reiterregiment über den Haufen und verfolgte es — Nro. 4 und die Husaren ziehen sich aber wieder zurück. Jetzt gegenseitige Kanonade, und der Großfürst Constantin kommt mit einem Theil der russischen Garde an der Spitze der Chevauxlégers; Klenau und Rosenberg von Poivre nach Montespreux vor in die rechte Flanke der Franzosen. Der Kronprinz beschloß einen zweiten Angriff mit der gesammten Reiterei. Die Marschälle wieder zum Rückzug, können auch zwischen Lenhare und Vorrefroy sich nicht halten; Pahlen durchbrach das Centrum der französischen Reiterei und warf sich auf ihre Infanterie, und die russische Garde-Cavallerie drang über die Höhe von Vorrefroy vor; ein furchtbares Gewitter vermehrte noch das Unheil der Franzosen, die jetzt der Kronprinz wieder angreift; die junge Garde konnte kaum Carré's bilden; zwei der Brigaden Jamin wurden zusammengehauen und der General gefangen; die Brigade Lecapitaine verlor ihre Artillerie und konnte sich nur trümmerweise retten. Das Gewitter wird immer furchtbarer, und die Marschälle flüchten sich jetzt in ihre Carré's; der Kampf wird mit dem Bajonet fortgesetzt; Reiterei und Infanterie eilten Fère Champenoise zu; nur der guten Haltung der Divisionen Ricard und Christiani gelang es, die Bataillone wieder zu ordnen — aber beim Erscheinen der russischen Garde-Cavallerie entstand eine große Verwirrung, und die Marschälle verloren den größten Theil ihres Geschützes, Fuhrwerks und ihrer Munition. Der Kronprinz ließ mit der Reiterei des Grafen Pahlen und des Prinzen Adam von Württemberg und mit leichter Artillerie verfolgen. Die Marschälle glaubten nicht mehr ihre Truppen sammeln zu können, als das Marsch-Regiment schwerer Cavallerie unter Compans, das den Tag über in Sezanne angekommen war, Hilfe brachte. Das Regiment warf sich entschlossen den russischen Schwadronen so entgegen, daß Marmont und Mortier auf der Höhe hinter Connantray sich wieder aufstellen konnten. Plötzlich verbreitet sich das Gerücht, daß Napoleon Hilfe bringe — ein Irrthum; Alles verlangte von Neuem den Kampf. Bordessolle's Kürassiere drangen zuerst vor, wurden aber von der württembergischen Artillerie in der Front begrüßt und von Seßlawie's Reiterei über den Haufen geworfen — jetzt von Neuem Flucht. Kanonendonner aus der Gegend von Morains. Der Kaiser Alexander, der König von Preußen und Fürst Schwarzenberg treffen bei Fère Champenoise ein. Bei Villeseneux kam Pacthod mit seinen ermatteten Pferden an; General Korff erscheint in Masse und Pacthod muß nach Fère Champenoise zurück; Amey's Wagentroß konnte nicht gerettet werden, und nur kämpfend konnten die Franzosen sich Fère Champenoise nähern, wo der Kaiser Alexander ihnen entgegen kam, der sämmtliche näherstehende Truppen hieher zu dirigiren befahl. Den russischen Kaiser hielten die Franzosen für einen französischen Marschall mit Hilfstruppen und das Vive l'empereur erscholl. Darüber wurden die von Clamanges her folgenden französischen Corps irre, und der russische General Wassiltschikow, der die Avantgarde commandirte, ließ auf die Höhe feuern, wo sein Kaiser stand — ein Leibkosack beim Kaiser mit seiner langen Picke löste den Irrthum. — Als Pacthod jetzt die Vorbereitungen, die gegen ihn getroffen wurden, sah, stellte er seine Truppen, meist National-Garde, in zwei Carré's, und beschwor sie, wenigstens die Kriegsehre zu retten; er dirigirte sie nach Aulnay, wo ein Sumpf ist, — aber mörderisches Feuer folgte dem Zuge, und der Kaiser ließ jetzt den General Borasdin in das Carré, in dem sich Pacthod befand, eine Bresche mit seiner Reiterei brechen, wo fast Alles zusammengehauen und gefangen genommen wurde; das andere Carré erlag unter dem Kartätschenhagel von 48 Geschützen noch beim Sumpf. Das war der blutige Tag des Doppelgefechtes von Fère Champenoise, in den Kriegsannalen merkwürdig, weil von Seite der Alliirten nur mit Reiterei gegen zwei Infanteriecorps gekämpft wurde. Er kostete den Franzosen 10,000 Todte und Gefangene, worunter 9 Generale waren; der Verlust der Verbündeten war kaum 1000 Todte und Verwundete.

Nr. 133 und 134. Schlacht bei Paris den 30. März 1814.

Am 30. März standen 120,000 Mann der Alliirten vor Paris in Schlachtordnung, und die beiden Marschälle stellten sich mittlerweile auf, die Zugänge und Höhen vor der Stadt zu vertheidigen; sie erkannten wohl, daß hier nur für die Ehre der Waffen zu kämpfen sei. Mortier, mit 9000 Mann Fußvolk und 1000 Pferden, nahm Stellung von Pantin bis St. Ouen, um dem Feind entgegen zu operiren. Marmont, mit 9000 Mann und 3000 Pferden, hatte das Centrum von Pantin bis Montreuil zu vertheidigen. Dem Angriff des linken feindlichen Flügels zu begegnen, konnte nur das kleine Fort Vincennes ausgerüstet werden, das mittelst einer Batterie von 28 Geschützen, die man den polytechnischen Schulen überließ, mit der Vorstadt St.-Antoine verbunden wurde. Ein schlechtes Pfahlwerk deckte die Brücke von Charenton, von den Veterinärschülern und einer Compagnie Veteranen vertheidigt. Tirailleurs-Posten überall vor der Linie, und Marschall Moncey hatte vor der Barriere von Clichy einige Detaschements von allerlei Legionen unter seinem Commando. Die Schlacht entwickelte sich bald blutig und hartnäckig. König Joseph hatte auf der Höhe von Montmartre als Oberbefehlshaber sein Hauptquartier und leitete bis 11 Uhr die Bewegungen der Schlachtcorps; bald aber mußte er sehen, daß die Sache seines Bruders rettungslos verloren sei; er eilte deßhalb, um nicht selbst gefangen zu werden, auf der Straße nach Orleans, Marmont und Mortier die Vollmacht hinterlassend, eine Capitulation einzuleiten. Die Marschälle erbaten sich freien Abzug mit ihren Truppen nach Fontainebleau und verpflichteten sich, Paris um 7 Uhr des folgenden Tages zu übergeben. Man bewilligte ihnen, in Anerkennung, daß sie das Möglichste gethan, mit Waffen und Geschütz abzuziehen. Napoleon traf außerhalb Juvisy, vier Stunden von Paris, den General Belliard mit der Reiterei des Corps von Mortier im Marsch, der ihm die Ereignisse des Tages mittheilte. Dennoch wollte Napoleon Paris zu; der General aber beschwor ihn, es nicht zu thun, und Napoleon kehrte nach Fontainebleau zurück. Indessen erklärte unter Talleyrands Einfluß der Senat von Paris Napoleon des Thrones verlustig, und die Marschälle zeigten eine mehr und mehr feindliche Stimmung. Ney führte das Wort; seine Sprache war derb, schonungslos, den Gehorsam aufkündend. Napoleon unterschrieb, was verlangt wurde. Er nahm Abschied von seinen Garden und ließ sich zur Insel Elba geleiten, die ihm als Wohnsitz angewiesen wurde.

Nr. 135. Schlacht am Mincio den 8. Februar 1814.

Der König von Neapel hatte mit Oesterreich unterhandelt, um sich auf dem Thron zu halten, auf den er von Napoleon erhoben war. Noch ahnte dieser nichts von dem Abfall seines Schwagers, als derselbe sich mit seinen 24,000 Neapolitanern als Feind einstellte. Der Vicekönig von Italien, Eugen, bisher entschlossen, den 60,000 Oesterreichern unter Bellegarde's Commando die berühmte Etschlinie streitig zu machen, mußte diese Stellung verlassen, da die Engländer in Toskana gelandet waren und an der Seeküste hinzogen, um Genua anzugreifen. Bellegarde folgte; er überschritt die Brücke von Verona, ließ rechts den Gardasee und La Rocca d'Anfo umgehen und formirte seine Colonnen, um den Uebergang über den Mincio bei Pozzolo, zu Borghetto und Monzambano zu erzwingen. Eugen ging ihm entgegen, und es erfolgte eine der merkwürdigsten Schlachten, unter den sonderbarsten Stellungen: die Division Palombini, mit dem Rücken an das linke Mincioufer gelehnt, auf der Höhe von San Lorenzo im Kampfe mit den Truppen des Generals Wlasitsch; Verdier auf dem rechten Mincioufer hinter dem Olsinobache, dem Corps von Radiwojewitsch gegenüber; der Vicekönig selbst zwischen Massimbona und Cortazza, die Division Merville vor sich habend; Grenier mit der Division Marcognet, den rechten Flügel der Division Mayer, der hinter Roverbella stand, drängend; endlich die Besatzung von Mantua, den linken Flügel des Feindes auf die Straßen von Legnago, Isola della Scala und Castiglione di Montava zurückwerfend.

Die Schlacht verschaffte dem Vicekönig einen ehrenvollen aber fruchtlosen Sieg. Der Feldmarschall zog sich nach Villafranca zurück, nachdem er 5000 Todte und Verwundete und 2000 Gefangene verloren hatte.

Nr. 136. Schlacht bei Toulouse den 10. April 1814.

Stärke der beiden Heere: Franzosen: die Divisionen Maransin, Darricau, Darmagnac, Vilatte, Harispe, Taupin, Travot, und die Reiterbrigaden Berton und Vial, zusammen: 59 Bataillone und 19 Schwadronen, gegen 32,000 Mann; Verbündete: die Divisionen Morillo, Murray, Lecor, Stewart, Picton, Alten, Cole, Clinton, Freyre, und 2 Divisionen Reiterei, zusammen gegen 60,000 Mann. — Marschall Soult, in Toulouse angekommen, traf Anstalt zu einer kräftigen Vertheidigung; er hoffte auf die Ankunft von 6000 Conscribirten und des Herzogs von Albufera, der im Rückzug über die Pyrenäen begriffen war. Wellington folgte den Franzosen schnell, nahm am 9. April die Brücke von Croix-Daurade über den Ers und beschloß, am folgenden Tag die Franzosen anzugreifen. Soult traf folgende Anordnung: (a) General Maransins Division, um die Vorstadt St.-Ciprien zu vertheidigen; (bb) Division Darricau; (c) die Division Darmagnac; (dd) eine Brigade der Division Vilatte; (e) die 2te Brigade dieser Division an der Straße nach Alby; (ff) Division Harispe; (gg) Division Taupin; (hh) die Reiterbrigade Berton an dem Ers und auf der Las Bordes Brücke; (ii) Division Travot. Die Nationalgarden versahen den innern Dienst in Toulouse.

Am 10. April Morgens 7 Uhr ließ Wellington auf dem linken Garonneufer die Schlacht beginnen. Die Divisionen (A) Morillo, (B) Murray, (C) Lecor, (D) Stewart; (E) eine englische Reiterbrigade nebst vielem Geschütz gegen die Vorstadt St.-Ciprien vor; die Division Stewart vertreibt ein französisches Bataillon bei der Mühle Bourrasol; eine englische Batterie bestreicht im Rücken die Werke bei Aureole und den Kirchhof; die Franzosen zurück in (mm). Picton mit seiner und der Division Alten auf der Straße von Montauban vor; (F) beschießt das Minoritenkloster, indessen Picton (G) gegen die Brücke Jumeau sich wandte; seine Vorposten vertreiben die Franzosen aus Raymond; jetzt (HH) gegen die Schleuße Béarnais und gegen die Brücke Jumeau; die Batterie (I) bestreicht die Batterie (bb); drei Angriffe auf die Schleuße Béarnais und die Brücke Jumeau werden von den Franzosen zurückgewiesen; Freyre in (KK); eine englische Reiterbrigade (LL) deckt seinen linken Flügel und gegen (dd) die Division Vilatte, die zuletzt nach der großen Redoute zurückgeht. Freyre jetzt in (MM); General Paromby (N) folgte, und zwei portugiesische Batterien in (O) unterstützen den Angriff. Beresford umgeht den Höhenzug von Montaudran, während Freyre zwei Angriffscolonnen (P) (Q) gegen die Werke Calvinets schickt. Soult befahl General Darmagnac, zwei Infanterieregimenter (kk) der Colonne (P) entgegen zu senden, indessen ein Bataillon (l) aus dem Brückenkopf debouchirte. Die spanischen Colonnen jetzt wieder zurück. General Alten that dem Verfolgen der Franzosen durch (R S) Einhalt; General Hill erhielt Befehl, die Vorstadt St.-Ciprien wieder anzugreifen. Picton zur Verstärkung Freyre's, und Beresford (V X) gegen die Höhen Calvinets. Hills (TT) Angriff scheiterte, und auf dem rechten Garonneufer ein erfolgloses Gewehrfeuer. Soult Beresford entgegen mit der Division Maransin aus St. Ciprien, um die Höhe bei Montaudran zu besetzen. Beresford jetzt in (YY) und gegen Montaudran. Soult zog die Brigade Ney der Division Taupin (g) an sich, und (n) (o) haben in die rechte, Bertons Reiter (hh) in die linke Flanke des Feindes einzubrechen. Marschall Beresford entwickelte die Division Cole (A'); (B') die Division Clinton; (o) Taupin wird von (A') geworfen und diese reißt (g) und (n) mit sich fort; jetzt Beresford in (C'C') und Soult mit den Trümmern der Division Taupin und der Brigade Rouguet in (pp); dahin auch die Reiterbrigade Berton. Wellington befahl Beresford, die Augustiner-Schanze und Colombier anzugreifen und eine starke Colonne gegen die Brücke von Montaudran zu dirigiren; Freyre gegen die große Schanze, und die Reiterbrigade (D'D') soll gegen die Vorstadt St.-Michel vor — dieß veranlaßte Soult, sämmtliche Schanzen des linken Flügels zu räumen (pp), und nebst dem rechten Flügel über den Canal zurückzugehen; Freyre (C'C') besetzt die große Redoute. In der Nacht vom 11.—12. April zog Soult mit Zurücklassung von 1500 Kranken und Verwundeten auf der Straße von Montpellier ab und am 12. Wellington in Toulouse ein. Die Franzosen geben ihren Verlust auf 231 Todte, 2369 Verwundete und 541 Gefangene an; die Verbündeten zählten an Todten und Verwundeten 2125 Engländer, 1727 Spanier und 607 Portugiesen, zusammen 4458 Mann.

Feldzug von 1815.

Mit 1100 Mann, worunter 400 Mann der alten Garde, unternahm Napoleon die Rückkehr von Elba nach Frankreich. Er landete am 1. März 1815 in der Bucht zwischen Antibes und Cannes, und am 20. März um 9 Uhr zog Napoleon schon in die Tuilerien ein. Die Operationsarmee, die Napoleon gegen Blücher und Wellington verwenden konnte, war nebst den Garden nur etwa 120,000 Mann stark und zählte 349 Geschütze; er war somit kaum jedem einzelnen seiner Gegner an numerischen Kräften gleich.

Nr. 137. Uebersichtskarte zum Feldzug 1815.

Napoleon traf am 13. Juni bei der Armee ein und nahm sein Hauptquartier in Avesnes. Den 14. hatte er sämmtliche Streitkräfte bereits in drei großen Heereshaufen, das Centrum bei Beaumont, vereinigt. Seine Gegner hatten von seinen Bewegungen noch keine Kenntniß; Wellington befand sich zu Brüssel, seine Truppen lagen von Nivelles bis zur Niederschelde; Blücher war zu Namur und seine Armee cantonirte von Thuin nach Lüttich. Napoleon war im Begriff, seine Armee in die Ebene von Fleurus zu versetzen. Am 15. in aller Frühe setzte sich die französische Armee in drei Colonnen in Marsch, der linke Flügel von Maubeuge, das Centrum von Beaumont, der rechte Flügel von Philippeville, um die Sambre bei Marchiennes, Charleroi und Chatelet zu überschreiten. Die Soldaten hatten ein gegründetes Mißtrauen gegen den größten Theil ihrer Generale, und die Befehle des Kaisers blieben gleich Anfangs in mehreren Punkten unausgeführt. Wellington und Blücher standen miteinander durch mehrere Communicationswege in Verbindung, wovon der geradeste die Straße von Nivelles nach Namur war. Napoleons Plan war, zwischen Quatrebras und Sombref Stellung zu nehmen, sich zwischen seine Gegner zu werfen, um nach Gestalt der Umstände mit den gesammten Streitkräften auf den einen oder den andern zu fallen; beide feindliche Armeen konnten sich nicht mehr unterstützen, wenn Ney den Auftrag seines Kaisers ausführte; dieß geschah jedoch nicht vollständig.

Am 15. Juni war die englische Armee in ihren Cantonirungen noch ruhig. Wellington, jetzt von der drohenden Gefahr benachrichtigt, gab Befehl zum Aufbruch des Heeres; er selbst eilte nach Quatrebras, wo er um 11 Uhr anlangte und den Punkt mit 9000 Mann vom Prinzen von Oranien besetzt fand. Ney hatte wieder gesäumt, den Befehl des Kaisers zu vollziehen.

Nr. 138. Schlacht bei Ligny den 16. Juni 1815.

Preußen: 1tes Armeecorps 30,831 Mann; 2tes 31,757 Mann; 3tes 23,568 Mann; zusammen: 86,568 Mann, wovon jedoch zwischen Sombref und Bry nur 82,000 Mann zusammengezogen waren; Geschütze 224. Franzosen: Garden 16,010 Mann; Division Gerard 4000 Mann; 3tes Armeecorps 18,190 Mann; 4tes Armeecorps 14,700 Mann; 3tes Cavalleriecorps 9000 Mann; zusammen: 61,990 Mann und 162 Geschütze. Hiezu das 6te Armeecorps in Charleroi 10,932 Mann mit 32 Geschützen. — Aufstellung der Preußen: (AA) 3 Bataillone zur Vertheidigung von St. Amand; 2 Bataillone für Bry mit 1 Bataillon hinter Bry. (BB) 6 Bataillone, Rest der 3ten Brigade hinter St. Amand. (A') 4 Bataillone für Ligny; (C') 6 Bataillone bei der Windmühle von Bussy und 1 Bataillon beim Hof Bussy; (D) 2 Bataillone bei Ligny; (E) 6 Bataillone bei Sart-Mollet. Die Reserve-Cavallerie des 1ten Armeecorps zur Beobachtung des Feindes auf der Straße; 1 Regiment zur Aufnahme der Vorposten bei Fleurus; 1 Husarenregiment und 1 reitende Batterie in (B'). (F) 2 Zwölfpfünder- und 1 Haubitzen-Batterie bei Bussy; (G) 1 Fuß- und 1 reitende Batterie in Reserve; (H) die 5te Brigade des 2ten Armeecorps bei Aux-trois-Barettes gegen Marbois; (I) die 6te Brigade; (K) 3 Bataillone, 2 Schwadronen der 7ten Brigade; (L) die 8te Brigade; (M) Reserve-Cavallerie; (M') 2 Regimenter bei Bry zur Deckung des rechten Flügels; (N) 2 schwere und 2 reitende Batterien in Reserve bei Sombref. — Aufstellung der Franzosen: 3tes Armeecorps (O), 1 Bataillon und 1 Batterie zu Mont-Potriaux; (O') 2 Schwadronen jenseits der Brücke; (P) 8 Bataillone

hinter Sombref; (Q) 11te Brigade vorwärts der Höhe Point-du-Jour; (R) 1 Bataillon am Lignybach; (S) 10te Brigade; (T) 1 reitende Batterie auch bei Tongrinelle; (U) die 12te Brigade und 1 reitende Batterie hinter Point-du-Jour; Reserve-Cavallerie hinter dem Bache Ligny und an der Straße von Namur; 1 Schwadron bei Onoz. — Gegen Mittag besetzten die leichten französischen Truppen Fleurus. Nach einem kurzen Gefecht zieht sich die preußische Reiterei (W) zurück; 2 Batterien und 1 Dragonerregiment zu ihrer Deckung vor; (Y) das 4te französische Armeecorps; (Zz) Grouchy's Reiterei auf dem rechten Flügel, Excelmans und Pajol; (O') 2 preußische Schwadronen zurück, jetzt in (a) bei Mont-Potriaux; die französische Reiterei bei der Brücke wird von preußischer Infanterie geworfen. (bb) Das 3te französische Armeecorps gegen St. Amand; (c) die Division Girard, dessen linke Flanke Reiterei; (dd) Garde und (ee) 4tes Cavalleriecorps bei Fleurus; (ff) Division Laloi nimmt das Dorf St. Amand; die Preußen zurück gegen Bry und Sombref; Girard besetzt St. Amand La Haye. General Pirch II. sucht vergebens St. Amand La Haye zu nehmen; die Franzosen im Kirchhofe (h) weisen Alles zurück; (i) 5 preußische Brigaden hinter Wagnèle zum Angriff vor; (k) General Jurgas' Reiterei hält auf; (l) junge Garde zur Unterstützung des linken Flügels, dazu auch die leichte Reiterbrigade Colbert zur Verbindung mit Ney. Heftiger Kampf um St. Amand La Haye; in Wagnèle müssen die Preußen zurück (n o). Die französischen Garden indessen gegen Ligny vor und weichen dem preußischen Geschützfeuer, was Blücher für eine Einlenkung zum Rückzuge hielt und ihn veranlaßte, alle verfügbaren Bataillone der 8ten Brigade gegen La Haye und Wagnèle zu verwenden. Oberst Marwitz (p) stellt sich in (r) und zieht sich, von 3 französischen Reiterregimentern und 1 Batterie (s) leicht verfolgt, gegen die Chaussée, wo 2 preußische Bataillone (Carton t) zur Hilfe vor eilen. Das Dorf Ligny wird von 3 französischen Colonnen (u v w) angegriffen; es erfolgt in demselben ein heißer Kampf. Die preußische Batterie (x) bei Ligny leistet treffliche Dienste. Die Preußen haben den Theil des Dorfes auf dem linken Ufer des Baches, die Franzosen den des rechten. General Gerard kämpft noch um Ligny; die Garde erhält Befehl, dahin zu marschiren; (A i) das 6te französische Armeecorps kommt um 7 Uhr an. Um Tongrines und Boigne wird gekämpft; zur Unterstützung für Tongrines, wo die 10te Brigade steht, sendet Oberst Luck 1 Bataillon (R) nach (y); auch General Thielemann schickt 1 Bataillon (Z); derselbe beschließt, die rechte Flanke der Franzosen anzugreifen; seine Reiterei vor; 5 reitende Geschütze (A a) feuern auf die feindlichen (a B) auf der Straße nach Fleurus; 2 Schwadronen bei der Brücke (a C), 3 in Reserve (a D). Die französische Reiterei nimmt einen Theil der Geschütze und verfolgt die Bedeckung. General Borke stellt 2 Bataillone in (a E), welche die Flanke der Franzosen beschießen; ein 3tes Bataillon in (a F), ein 4tes (a G) in's Dorf vor; 3 Bataillone Reserve. Oberst Luck in (a I); 2 Bataillone links, 3 Bataillone (A a Carton) über Sombref vor; 2 Bataillone (A b); 4 Schwadronen nebst 2 Geschützen zur Deckung; 4 Bataillone (A c) in der Mitte; indessen Napoleon mit der Garde bei Ligny, 8 Bataillone mit Reiterei, durch's Dorf (A d) unter Mitwirkung der Artillerie; 3 preußische Reiterregimenter (A e) unter Blücher werden geworfen; 1 preußisches Reserve-Bataillon (A) bei Bry jetzt vor und hält auf, und 2 Bataillone (A f) bei Mont-Potriaux leisten Widerstand. Nachts 9 Uhr Rückzug der Preußen über Tilly nach Wavre. General Jagow mit 3 Bataillonen in Bry; die 3te Brigade in (A g); die 1te Brigade gegen Tilly zurück. Der Verlust der Preußen am 15. und 16. an Todten 66 Offiziere und 3441 Mann, an Verwundeten 306 Offiziere und 8265 Mann; der der Franzosen im Anschlag zu 8000 Mann.

Nr. 139. Schlacht bei La Belle Alliance den 18. Juni 1815.

Stärke der Verbündeten: gegen 100,000 Mann. Engländer und Hannoveraner 1tes Corps; Prinz von Oranien, 1te Division Cooke, 2te Division Alten; 2tes Corps General Lord Hill; 2te Division Clinton; 1te Division Colville; 5te Division Picton; 6 Divisionen, 81 Schwadronen mit dem Corps der Niederländer; Braunschweiger und Nassauer 114 Schwadronen, 110 Bataillone und 31 Batterien; zusammen gegen 70,000 Mann, wozu noch Preußen unter Blücher mit 30,000 Mann am Ende der Schlacht mitwirkten.

Stärke der Franzosen: Garden; 1tes Corps (Erlon); 2tes Corps (Reille); 6tes Corps (Lobau); 3tes Reitercorps (Milhaud); Division Subervic; 4tes Reitercorps (Valmy); 114 Bataillone,

112 Schwadronen und 252 Geschütze; zusammen gegen 70,000 Mann, die jedoch weit unter ihren primitiven Stand durch die Vorgefechte herabgesunken waren.

Um halb 12 Uhr Morgens wurde der Erlenbusch vor dem Schloß Hougomont von einer Brigade (aa) der Division Jerome Bonaparte genommen. Um den Erlenbusch wird den ganzen Tag gekämpft. Indessen (D) bei Merbes-Braine in (b) zur Verstärkung der englischen Truppen bei Hougomont. Das Centrum und der linke Flügel unter Ney. Von St. Lambert aus sind die Preußen im Marsch; (x) das Bülow'sche Corps. Die Generale Domont und Subervic mit 3000 Pferden erhalten Befehl, in (o) sich aufzustellen und auszukundschaften, ob die von St. Lambert heranziehenden Truppen Preußen oder Grouchy seien. Als die Meldung von dem Heranziehen der Preußen einlief, mußte Generallieutenant Lobau in (d) sich aufstellen. Napoleon konnte nicht glauben, daß Grouchy ihn falsch berichtet, und hoffte, dieser werde die Preußen hindern, vorzugehen; das Centrum der Engländer schien erschüttert. Ney mußte jetzt durch die Angriffe auf La Haye und Papelotte die Verbindungen der Anrückenden mit den Engländern zu hindern suchen — (e) gegen La Haye, (f und g) gegen die Engländer, (h) gegen Papelotte und La Haye. Durch (i) und (I) die 2te englische Reiterbrigade Urbridge wird Erlon aufgehalten. General Milhaud jetzt gegen (l), welcher geworfen wird, aber sich wieder in (I) sammelt. (K) Die 4te englische Brigade unter General Vendeleur warf sich auf die französische Reiterdivision Jaquinot, die sich in (M) formirte. Die 3te französische Colonne wich zurück. Die 1te Colonne (e) gegen La Haye vor; (n) ein hannöversches Bataillon vertreibt diese; französische Kürassiere drängen vor — (n) englische Gardereiter aber werfen die Franzosen; (o) die deutsche Legion wird von den französischen Kürassieren überfallen und gesprengt. Hier Napoleon im Kampf — General Deveaux fällt an seiner Seite. Um 4 Uhr konnte Napoleon einem Sieg entgegen sehen. Wellington hatte keine Reserve mehr, er blickte mit Aengstlichkeit in die Gegend der Preußen. Napoleons Reserve hatte noch keinen Schuß gethan. Das 6te Armeecorps und die Garde rücken zum letzten Choc vor, und nun erscheint in diesem entscheidenden Augenblick Blücher aus dem Walde von Frischermont. Jetzt setzt Napoleon Alles an Alles. Man hört Kanonendonner bei Wavre. Ney erhielt Befehl, mit der Reiterei unter Milhaud die englische Mitte anzugreifen und Mont-St. Jean zu nehmen; die Garde war für Blücher aufgespart. Milhauds Kürassiere (r) mehr gegen den rechten Flügel. Die Reitereien gerathen aneinander, bald vor, bald zurück. Die Franzosen sammeln sich in (s) in einem heftigen Feuer. Valmy's Kürassiere, Ney mit den Grenadieren zu Pferd, die Gardedragoner unter Guyot — alle zum Angriff vor. Wellington bringt jetzt alle seine Truppen des rechten Flügels in's Gefecht. Die niederländische Division Chassé von Braine-la-Leud (N) jetzt nach (t) in Reserve. Die wiederholten Angriffe, die Graf Reille mit seiner Infanterie (u) unterstützt, dauerten von 4—7 Uhr fort. Der Verlust ist unermeßlich. Wellington hat kaum noch 30,000 Mann; die Preußen retteten ihn. Die 15te und 16te Brigade verdeckt am Bois-de-Paris; (w) Reiterei unter dem Prinzen Wilhelm von Preußen in Reserve; (x) die 13te und (y) die 14te Brigade, sowie das 2te Armeecorps noch im Marsch; (aa) die 15te und (bb) die 16te Brigade entwickeln sich auf dem rechten französischen Flügel; (cc) 2 Bataillone. Geschützfeuer zwischen Bülow und Dumont; 3 Bataillone mit Hilfe niederländischer Truppen nehmen das Schloß Frischermont; 2 preußische Regimenter, vor ihrer Infanterie (d e) aufgestellt, greifen an, die französische Reiterei wirft sie aber zurück. Lobau's Infanterie vor; Bülow bei Smouhen entwickelt seine Brigade; heftiger Kampf. Lobau im Rückzug. General Duhesme erhält Befehl, mit 8 Bataillonen der jungen Garde (X) und 24 Kanonen von Plancenois nach dem rechten Flügel des 6ten Armeecorps zu marschiren. Bülow nimmt dieses Dorf, kann sich aber nicht halten. Ein zweites Mal nehmen die Preußen Plancenois, es wird ihnen aber von General Morand mit 2 Bataillonen der alten Garde wieder entrissen. General Ziethen kommt jetzt mit dem 1ten preußischen Armeecorps; die 1te Brigade stellt sich in (ff); 1 Bataillon in (gg); die Avantgarde in (hh) auf Smouhen; 1 Reiterregiment in (i); die Reserve-Reiterei in (kk); 2 Batterien bei (m) und (n); 1 Reiterregiment folgte der Vorhut. Auf dem linken Flügel stieß General von Pirch I. mit dem 2ten Armeecorps zu Bülow; 1 Brigade nach Maransart, um die äußerste Linke zu decken; die Linie der Preußen in (P'P) auf dem linken Flügel. Von allen Seiten bedroht, beschloß Napoleon eine Frontveränderung zu machen und eine neue Stellung zu nehmen: der linke Flügel an La Haye-Sainte gelehnt, die Mitte nach Mont-St. Jean und der rechte Flügel über Plancenois gegen

den Hof Caillou. Plancenois, als Stützpunkt, erhält unter General Pelet noch 1 Gardebataillon und 1 Bataillon auf dem äußersten rechten Flügel gegen den Wald von Chantelet. Um 7 Uhr Abends wagte Napoleon mit dem kleinen Rest seiner Garde noch den letzten Wurf, wenn auch nur zu einem geordneten Rückzuge; er führte sie selbst nach La Haye-Sainte, Ney zu Fuß mit gezogenem Degen an ihrer Spitze. Er durchbrach die erste Linie der Engländer, aber zu spät; von der preußischen Artillerie mit Kartätschen empfangen, mußte er vor den überall heranziehenden feindlichen Truppen weichen. Nur die alte Garde blieb fest bei Mont-St. Jean. General Durutte auf dem rechten Flügel hatte bis jetzt noch kein Terrain verloren; er nahm Smouhen im Sturm; allein General Ziethen setzte seinen Fortschritten ein Ziel, während um Plancenois auf dem linken Flügel zwischen General Pirch und der jungen Garde ein Kampf sich entspann. Auch dieses Dorf mußten die Franzosen verlassen, und die preußische Reiterei überschwemmte das ganze Feld. Jetzt große Verwirrung und Rückzug. General Cambronne mit dem 2ten Bataillon des 1ten Garde-Infanterieregiments macht sich hier besonders durch seine Haltung bemerkbar; er nahm Napoleon und mehrere Marschälle in die Mitte, wodurch diese gerettet wurden. Die Nacht brach ein, und Alles wendete sich in wilder Flucht der Straße nach Charleroi zu. La Haye ward mit leichter Mühe von den Engländern genommen; länger dauerte der Widerstand bei Hougomont. Der Verlust der vereinten Armeecorps von Wellington wurde auf 24,000, der der Preußen auf 7000 Mann berechnet; die Franzosen haben nach ihrer Angabe vom 17.—19. Juni an 25,400 Mann, worunter 6000 Gefangene, und 250 Geschütze verloren.

Nr. 140. Treffen bei Wavre den 18. und 19. Juni 1815.

(Nro. 1.) Grouchy, der das Vertrauen, womit ihn der Kaiser beehrt hatte, nicht rechtfertigte, langte mit der Hauptzahl seiner Truppen erst gegen halb 7 Uhr Abends vor Wavre an, wo sich jetzt ein fruchtloser Kampf entwickelte. Das 3te preußische Armeecorps befand sich vor ihm mit 30 Bataillonen, 40 Schwadronen und 6 Batterien, zusammen 24,000 Mann. General Thielemann nahm folgende Stellung: (A) die 12te Brigade und 1te Batterie bei Bierge; 1 Batterie (d) auf dem Wege nach Point-du-Jour; (B) 1 Compagnie zur Deckung der Brücke bei Bierge; (C) die 10te Brigade hinter Wavre; (D) die 11te Brigade; (E) die Reserve-Reiterei; Artillerie hinter Wavre. Von der 9ten Brigade, General Borke, besetzen 3 Bataillone und 2 Schwadronen Dorf und Stadt Wavre sowie die Brücke. Oberst von Zeppelin, der diesen Auftrag noch nicht ganz ausgeführt hatte, sieht sich Vandamme's Corps (H) gegenüber, und 3 französische Batterien eröffnen ihr Feuer. (I) Excelmans Reiterei bei St. Anne. Pajol und Gerard waren noch eine Stunde zurück. Grouchy suchte den Feind bei Wavre festzuhalten. Auf dem rechten Ufer der Dyle wird die Vorstadt von den Franzosen genommen; die Plänkler im Thale werden verstärkt. (L) die Division Vichery von Gerards Corps soll die Brücke bei Bierge nehmen; General Pajol (M) nach Limale, um die Verbindung mit Napoleon herzustellen. (N) Die Division Teste folgte Pajols Reiterei. Die Mühle von Bierge soll nochmals angegriffen werden; jetzt erhält aber Grouchy von Napoleon Befehl (Abends 7 Uhr), dem Schlachtfelde von Mont-St. Jean (la Belle Alliance) sich zu nähern, worauf (O) bei La Baraque auch gegen Limale marschiren muß. Vandamme konnte die Brücke von Wavre nicht nehmen. Grouchy beschloß, Vandamme's Corps und Excelmans Reiterei gegenüber von Wavre und Bierge zu lassen und die Division Vichery vom 3ten Corps (P) vereint mit (O) gegen Limale zu dirigiren. Limale, von den Preußen schwach besetzt, wurde genommen. Vichery jetzt in (QQ). Oberst Stengel mit 3 Bataillonen und 3 Schwadronen zur Beobachtung von Limale bis (S) zurück. Jetzt Oberst von Stülpnagel zur Unterstützung des Obersten von Stengel. Dieser ließ 1 Bataillon und 1 Batterie bei Point-du-Jour an der Waldecke und schritt mit dem Rest seiner Brigade (TT) mit Anfang der Nacht zum Angriff (T'); die Reserve-Reiterei unterstützt diesen. Die Preußen stoßen auf einen Hohlweg, werden von der französischen Infanterie aufgehalten und ihr rechter Flügel wird durch die französische Reiterei bis zum Walde zurückgedrängt. Bei Wavre wurde bis in die Nacht gekämpft; 13 Angriffe Vandamme's wurden von den Preußen zurückgewiesen. Bei Bas-Wavre, wo nur 4 französische Bataillone, 2 Schwadronen und 1 Geschütz (W) sich vorfanden, kam es zu keinem ernsten Kampf.

(Nro. 2.) Am 19. Juni Morgens standen die Preußen: (XX) 8 Compagnien besetzten den Rand des Waldes; (Y) 3 Bataillone bei Point-du-Jour; (ZZ) 7 Bataillone und 2 Schwadronen. (a) 2 Bataillone hinter Wavre; (b) 2 Bataillone hinter der Mühle von Bierge; (c) 1 Bataillon, und (d) 1 Bataillon bei Wavre. Grouchy hatte 4 Divisionen während der Nacht auf dem Plateau von Limale vereinigt — (f) 3 in erster Linie, (g) die 4te in Reserve. Pajols Reiterei auf dem linken Flügel. Mit Tagesanbruch formirte er 3 Angriffscolonnen: die Division Teste (i) gegen Bierge; die mittlere Colonne (k) gegen das preußische Centrum; (l) gegen den rechten Flügel derselben; Plänkler und 1 Batterie vor jeder Colonne voraus. (m) Pajols Reiterei zum Umgehen des rechten preußischen Flügels vor. Thielemann, welcher der Uebermacht weichen mußte, jetzt in (nn); 4 Bataillone hinter Bierge; (o) der Rest der 12ten Brigade (pp), 3 Bataillone der 11ten Brigade und 15 Geschütze; (q) bei Chambre die Reiterbrigade Lottum; (r) die Reiterbrigade von Marwitz. Die Franzosen setzten ihre Angriffsbewegung fort. Bierge wurde von der Division Teste genommen, und Thielemann sah sich gegen 10 Uhr zum allgemeinen Rückzug genöthigt. Wavre wurde von Oberst von Zeppelin verlassen. (uu) Das preußische Fußvolk gegen Löwen zurück und von Vandamme's Infanterie verfolgt. (ss) Preußische Reiterei mit 4 Batterien als Nachhut. (tt) Französische Reiterei im Marsch vor; (v) preußische Reiterei hält noch Stellung; (u) die französische folgt ihr. (xx) Französische Infanterie besetzt die Höhen von La Bavette; hier erfuhr Grouchy die Kunde von der verlorenen Schlacht bei Belle Alliance, und entschloß sich zum Rückzug an die Sambre und Maas. Die 9te Brigade unter General von Borke am 18. Abends in (y), jetzt wieder in (z), weil die Franzosen die Brücke bei Limale überschritten haben. Borke ließ auf die vorüberziehende französische Reiterei mit seiner Artillerie in großer Entfernung feuern, um sie in der Verfolgung des 3ten preußischen Corps aufzuhalten; sie zogen aber weiter und stellten ihm 3 Reiterregimenter (z') entgegen. Thielemanns Verlust vom 18. — 19. Juni betrug 2476 Mann; die Franzosen dürften ebenso viel verloren haben.

Napoleon eilte nach Paris; die Repräsentanten des Reichs zwangen ihn abzudanken. Eine provisorische Regierung übernahm die Staatsgeschäfte. Die Armeen der Verbündeten marschirten auf Paris. Am 29. Juni reiste Napoleon von Malmaison, wohin er sich hatte zurückziehen müssen, ab, traf am 3. Juli in Rochefort ein, und begab sich am 15. Juli an Bord des englischen Linienschiffes Bellerophon. Am 16. October landete er auf St. Helena.

Verzeichniß der Pläne und Uebersichtskarten.

a) Pläne: *

Schlacht, Belagerung oder Treffen von:

* Die Ordnungszahl bezeichnet die Reihenfolge, nach welcher die Pläne und Karten zu stellen sind.

b) Uebersichtskarten: